<36630019000017

<36630019000017

Bayer. Staatsbibliothek

Liturg. 505 g

Gesangbuch

Nördlingisches
Gesang-Buch,
Oder:
Singendes
Haus- und Kirchen-
Paradieß,
Bestehend aus allerhand alten und neuen geistlichen lieblichen Liedern, auf allerley Zeiten, Zustände und Anligen der Christen gerichtet;

Von Weyland

Herrn Daniel Haacken,

Pfarrern in Bopfingen selig,

Das erstemal mit sonderbarem Fleiß zubereitet, und, nach verschiedener Revision und Vermehrung,

Mit hohem Obrigkeitlichem PRIVILEGIO,

Das XVIImal heraus gegeben.

In Verlegung
Des Nördlingischen Waysen-Hauses.

Gedruckt im Jahr 1746.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

GOtt-liebender Christlicher Leser!

GEgenwärtiges Singendes Haus- und Kirchen-Paradies ist schon zum 14tenmal aufgeleget worden: Eilfmal von dem ehmaligen Verleger, Herrn Johann Daniel Rollwagen, des grössern Raths und Buchbindern allhie, und nachdem Derselbige den Verlag dem allhiesigen Waysen-Haus überlassen, ist solches bereits 3.mal von ermeldetem Hause verleget, und weil die Exemplaria abgegangen, und viele fromme Herzen nach solchem starcke Nachfrage gehalten; als ist es nun abermal von demselben, unter dem sonderbaren Privilegio von Einem Hoch-Edlen Magistrat, aufgeleget worden. Und gleich wie mehrentheils bey der Auflag dieses

Buches etliche schöne geistreiche Lie-
der demselben sind beygefüget wor-
den; so ist auch solches diesesmal ge-
schehen. Kein Zweifel zwar ist, es
wird die bisherige Vermehrung vie-
len nicht gefallen, und wird mancher
gedenken: man sollte bey den alten,
sonderlich aber bey des B. Luther
geistreichen Gesängen bleiben: W
dann der beliebte und belobte M
SAnder in seinen Delic. Biblic. V
T. P. IV. p. 665. eines Geistliche
gedenket, der dieses durchaus nich
seinem Schulmeister hab gestatte
wollen, daß er andere als des B. Lu-
theri seine Lieder sänge; welche
doch der liebe GOttes-Mann de
theure Lutherus selbst nicht begeh
ret, laut seiner schönen Wor
Tom. II. Jen. Latin. p. m. 56
da Er geschrieben: Poetæ & Musi
nobis desunt, aut nondu
cogniti sunt, qui pias & spir
tuales cantilenas (ut Paulu
vocat) nobis concinnant
quæ dignæ sunt in Eccles
DEI frequentari. Nam no
multas invenies, quæ al
quid gravis spiritus sapian
Hæc dico, ut qui sunt Poet
Germanici extimulentur, a

nobis poemata pietatis componant. Das ist: Es fehlen uns Poeten und Musici, oder sind doch noch unbekannt, welche schöne und geistliche Gesänge, wie sie Paulus nennet, uns auffsetzten, welche würdig wären, daß sie in der Kirchen gesungen würden, dañ man wird nicht viele finden, welche von hohem Geiste sind. Das sage ich deßwegen, daß, weñ teutsche Poeten wo sind, sie angereitzet würden, daß sie geistliche Lieder verfertigten. Ist demnach beydes nicht recht, wie vorgedachter Misander l. c. recht und wohl anmerket, daß man offt keine andere als Lutheri und der alten Lieder will in der Gemeine singen lassen, oder die alten abschaffen und lauter neue einführen. Wir behalten billig der lieben Alten ihre geistreiche Gesänge; tragen aber kein Bedenken auch geistreicher, durch Creutz und Trübsal bewährter froṁer Lehrer und Christen neue wohlgesetzte Gesänge mit beyzufügen; ingedenk, daß die alte Gesänge anfänglich auch neu gewesen, und dannoch bis hieher mit grossem Nutzen in der Gemeine GOttes seyn gebrauchet

chet worden. Also werden auc
diese Gesänge mit der Zeit alt wer
den, die wir jetzo, weilen S
uns zum Theil unbekannt gew
sen, neu zu nennen pflegen, une
acht, daß dern die meiste nicht
neu seyn, sondern vor 40. 50. un
mehr Jahren schon, weil sie vo
Geist und Lebens, von fromme
Kindern GOttes, GOtt zu E
ren und zu ihrer Erbauung un
Trost sind gesungen worden. E
bleibet ja ein köstlich Ding, de
HErrn danken, und dem Nam
des Höchsten lobsingen, es mag n
solches durch alte oder neue G
sänge, wo sie nur rein und de
Worte GOttes gemäß sind, g
schehen, nach Aussage Davids P
XCII, 1. so ruffet auch der H.
postel Paulus uns allen Col.
16. zu: Lasset das Wort Chri
unter Euch reichlich wohnen in
ler Weisheit, lehret und verma
net Euch selbsten mit Psalmen u
Lob-Gesängen, und geistlich
lieblichen Liedern, singet de
HErrn in eurem Herzen.

So gebrauche derohalbe
GOtt-liebend Christlicher Lese
dieses Singende Haus und K
che

chen-Paradies, so wohl zu Haus neben den L. Deinigen, als auch in der Kirchen zu GOttes Lob und deiner Erquickung, bis wir sammtlich werden in das selige Himmels-Paradies des ewigen Freuden-Lebens versetzet werden, da wir mit denen Himmlischen Seraphinen dem HErrn unserm GOtt ein heilig, heilig, heilig nach dem andern werden anstimmen, und Ihn loben und preisen immer und ewiglich. Lebe wohl und seye Göttlicher Obhut und Gnade herzlich befohlen.

M. Joh. Marcell. Welsch,
Stadtpfr. und Superint.

Register derer Gesänge so mit den Sonn- Fest- und Feyrtäglichen Evangelien und Episteln übereinkommen.

Am 1. Advents-Sonntag.

Evang. Die Advents-Gesänge insonderheit:
Nun komm der Heyden
Nun jauchzet all ihr Fr.
GOtt sey Dank durch alle
Macht hoch die Thür
Nun freut euch lieben 45
Wie schön leucht uns der 56
Ep: HErr Christ der einig 46
Mache dich, mein Geist, 54
O GOtt! mein Schöpfer 54
Wachet auf, ruft uns die 93
Ach! wachet auf ihr faule 54
GOtt sey Dank durch alle

Am 2. AdventsSonntag

Ev: Es ist gewißlich an der 92
Es sind schon die letzten 92
GOtt hat das Evangel. 92
Ade du süsse Welt 53
JEsu! der du meine Seele 32
Sorge Vatter, sorge du 66
GOtt Lob ein Schritt zur 95
Ep: Nun sieh wie fein und 25

GOt

GOtt sey Dank durch alle 2
Nun jauchzet all ihr Fromen 5
JEsu! du mein liebstes 569
Ach bleib bey uns, HErr 432
Heiligster JEsu! Heilgungs 517
HErr Christ der einig 464

Am 3. Advents-Sonntag.

Ev: Wie schön leucht uns der 565
Wie soll ich dich empfangen 10
Sey getreu bis an das 681
HErr Christ der einig 464
Durch Adams Fall ist ganz 455
Meinen JEsum laß ich 577
Ep: O HErre GOtt dein 426
Schlecht und recht behüte 485
Wir rufen frommer GOtt 787
In dich hab ich gehoffet 227
Ist GOtt für uns, was rc. 587
Ist GOtt für mich, so trette 968
Es ist gewißlich an der 923

Am 4. Advents-Sonntag.

Ev: Mit Ernst ihr Menschen 7
Warum wilt du draussen 8
Christ unser HErr zum 295
Du sagst: ich bin ein Christ 438
Es spricht der Unweisen 223
Mein GOtt! ach lehre mich 443
HErr Christ der einig 464
GOtt du meines Herzens 605
Gib mir ein fromes Herz 493

Ep: Schwing dich auf zu 589
Immer frölich, immer 593
JEsu! meine Freude 596
Sollt ich meinem GOtt 598
Allein GOtt in der Höh 190
Mein Herzens-Jesu, meine 58
Befihl du deine Wege 645
Du bist ein Mensch, das 625

Am Christ-Tag.

Ev: Weyhnachts-Gesänge 13 sq.
Ep: Wie schön leucht uns der 565
HErr Christ der einig 464
Der wahren Christen höch. 497
Mein GOtt! ach lehre mich 443
Gib mir ein frommes Herz 493

Am Sonntag nach dem Chr

Ev: JEsu! du mein liebstes 56
JEsu! meine Freude 59
JEsu meiner Seelen Ruh 6
Meines Lebens beste 53
HErr JEsu Gnaden-S. 48
Eins ist Noth, ach HErr 52
Ep: Nun freut euch lieben 45
Es ist das Heyl uns komen 45
Christ unser HErr zum 29
Durch Adams Fall ist ganz 45
HErr Christ der einig 46

Am Neuen Jahrs-Tag.

Ev: Neu-Jahrs-Lieder 41 S
JE

JEsu! heil den alten 51
JEsus ist der schönste 62
End und Anfang aller 844
GOtt Lob! ein Schritt 959
JEsu! du mein liebstes 569
O JEsu süß! wer dein 54
Ep: Es ist das Heyl uns 458
Versuchet euch doch selbst 471
Auf, auf, o Mensch! es 462
Tauf-Gesänge 295

Am Sonntag nach dem N. J.

Ev: Was fürchtst du Feind 71
Wer in dem Schutz des 238
In allen meinen Thaten 721
Wo GOtt der HErr 246
Der Tag der ist so freudenreich 17
Befihl du deine Wege 645
Ist GOtt für uns, was 587
Ep: Eben diese

Am Oberst-Tag.

Ev: Oberst-Tags-Gesänge 69
Ein Kind geborn zu 2
Was förchtst du Feind 7
Ich steh an deiner Krippen 28
Wie schön leucht uns der 565
Mein Herzens-Jesu! m. 58
JEsus schwebt mir in 579
JEsu! du mein liebstes 569
Ep: Eben diese

Am

Am 1. Sonntag nach dem Oberst-Tag.

Ev: Ach laß dich jetzt finden 584
Hast du dann JEsu! dein 559
JEsu! komm doch selbst zu 586
Zion klagt mit Angst und 630
Ach bleib bey uns 432
Heiligster JEsu! heilgungs 517
Ep: HErr Christ der einig 464
Hilf mir, mein GOtt! 491
Ich danke dir, mein GOtt! 489
Was gibst du deñ, o meine 538
Mein GOtt! das Herz 539
Gib mir ein frommes Herz 493
HErr JEsu Gnaden-S. 486

Am 2. Sonntag nach dem Oberst-Tag.

Ev: HErr GOtt! wir danken 797
HErr! was du ordnest, 795
Sollt es gleich bisweilen 653
Wie schön leucht uns der 565
Befihl du deine Wege 645
Du bist ein Mensch, das 625
Wer nur den lieben GOtt 636
Auf Seele! JEsus GOt. 567
Ep: O GOtt! du frommer 480
Hab dank, mein frommer 48
Kommt und laßt uns 44
Herzallerliebster GOtt 48
Heiligster JEsu! heilgungs 51

Ist GOtt für mich, so trette 968
Hilf mir, mein GOtt! 491
Allein zu dir HErr JEsu 304

Am 3. Sonntag nach dem Oberst-Tag.

Ev: Durch Adams Fall 455
O grosser GOtt! du reines 495
Allein zu dir HErr JEsu 304
Erbarm dich mein, O HEr. 232
Ich hab in Gottes Herz 715
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 470
Der Glaub besteht nicht in 474
Ev: Ich ruf zu dir, HErr JEs. 470
GOtt Vatter, Sohn, 661
Kommt her zu mir, spricht 511
Heiligster JEsu! Heilgungs 517
HErr JEsu! der du klagest 510

Am 4. Sonntag nach dem Oberst-Tag.

Ev: Von der Christlichen Kirche 426
Dein Schifflein, JEsu 733
Wo GOtt der HErr 246
Zion klagt mit Angst und 630
Wär GOtt nicht mit uns 245
Sey Lob und Ehr dem 616
Ist GOtt für uns, was 587
Ist GOtt für mich, so trette 968
Wer JEsum bey sich hat 576
Ep: HErr deine Rechte und 285
Dis sind die H. zehen 281

Hör

Hör an, o Mensch! jung 506
Wenn einer alle Ding 508
Gib mir ein frommes Herz 49
O GOtt du frommer 48
Hab Dank mein frommer 48

Am 5. Sonntag nach dem Oberst-Tag.

Ev: Ach GOtt vom Himmel 22
GOtt der Vatter wohn 18
Es woll uns GOtt genädig 23
Mein GOtt ach lehre mich 44
Mache dich, mein Geist 54
Ach! wachet auf, ihr faule 54
Ep: Ich ruf zu dir 47
Nun sieh wie fein und 25
Komt und laßt uns 44
Hilf mir, mein GOtt, hilf 49
Ich fang alle meine Sachen 65

Am Sontag Septuagesimä

Ev: Es ist das Heyl uns 45
Kommt her zu mir, spricht 51
Hilf GOtt! wie hat die 45
Gib mir ein frommes Hz. 49
GOtt du meines Herzens 60
Ep: Ich ruf zu dir 47
Rüstet euch ihr Christen 55
Sey getreu bis an das 68
Auf! auf mein Herz und du 26
Wer das Kleinod will erl. 55

Am Sonntag Sexagesimä.

E

Ev. O Mensch! wie ist dein 428
Es spricht der Unweisen 223
Es woll uns GOtt 234
O GOtt! du höchster 273
Wir Menschen sind zu dem 431
Eins ist Noth, Ach HErr! 524
GOtt der Vatter wohn 188
Ep: Ach GOtt! wie manches 618
Ach treuer GOtt barmh. 667
Auf meinen lieben GOtt 720
Wer JEsum bey sich hat 576
Kommt her zu mir spricht 511
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 470

Am Soñtag Quinquagesimä.

Ev: So gehst du dann, mein 98
Ein Lämmlein geht und 94
JEsu! deine Passion 80
HErr JEsu Gnaden-S. 485
O JEsu Christ mein 498
Ach GOtt wie manches 618
Der wahren Christen höch. 497
Kommt her zu mir spricht 511
Ep: Wenn einer alle Ding 508
Nun sieh wie fein und 254
Hör an o Mensch! jung 506
Allein zu dir HErr JEsu C. 304
Heiligster JEsu Heilgungs 517
Ach wie herrlich ist das Le. 955

Am Sonntag Invocavit.

Ev: GOtt der Vatter wohn 188

Schau, lieber GOtt! wie 550
Rüstet euch ihr Christen 553
Mache dich, mein Geist 546
Ich ruf zu dir, HErr 470
Ein veste Burg ist unser 231
Treuer GOtt, ich muß dir 556
Ach! wachet auf ihr faule 548
Wer das Kleinod will 554
Ep: Vatter unser im Himelr. 290
Ach wie wichtig, ach wie 448
Ein Christ soll nicht der 442
Schau lieber GOtt, wie 550
Ich bin mit dir, mein GOtt 700
Ach GOtt! wie manches 618

Am Sonntag Reminiscere.

Ev: Befihl du deine Wege 645
Weg mein Herz mit den 466
Der Glaub besteht nicht in 474
Schwing dich auf zu 589
Treuer GOtt! ich muß dir 556
An Gott thu ich mich 718
Ich ruf zu dir HErr JEsu 470
Wann wir in höchsten 742
Zion klagt mit Angst und 630
Sollt es gleich bisweilen 653
Wer nur den lieben GOtt 636
Ep: HErr JEsu Gnaden-S. 486
O GOtt mein Schöpffer! 543
Hilff mir, mein GOtt! 491
Ich ruf zu dir, HErr Jesu 470
Kommt und laßt uns 445

Heiligster JEsu! heilgungs 517
Ach HErr und GOtt! du 545

Am Sonntag Oculi.

Ev: Ein veste Burg ist unser 231
GOtt der Vatter wohn 188
Wohl dem Menschen, der 218
JEsu! hilf mein Creutz 664
In dich hab ich gehoffet 227
Treuer GOtt! ich muß dir 556
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 470
Ep. Herzliebster JEsu! was 113
Heiligster JEsu! heilgungs 517
O du Liebe meiner Liebe 99
O GOtt mein Schöpfer 543
Hilf mir, mein GOtt! 491
Komt her zu mir, spricht 511
Ach HErr und GOtt, du 545
HErr Christ der einig 464

Am Sonntag Lætare.

Ev: Ach! was betrübst du 641
Warum betrübst du dich 638
Mein lieber Christ, was 643
Wer nur den lieben GOtt 636
Du bist ein Mensch, das 625
Sorge Vatter! sorge du 663
Nun laßt uns GOtt dem 422
Vatter unser im Himmelr. 290
Ep. Es ist das Heyl uns 458
Dis sind die Heil. zehen 281
O HErre GOtt dein 426

Ist

Ist GOtt für mich, so 968
Wo GOtt der HErr nicht 246

Am Sonntag Judica.

Ev: Ach GOtt vom Himmel 22
Wo GOtt der HErr nicht 24
Wär GOtt nicht mit uns 24
Rett, o HErr JEsu! 43
O HErre GOtt! dein 42
HErr JEsu! du allein bist 11
Meine Seele! laß es gehen 68
Ep: Nun freut euch liebe 45
Wo soll ich fliehen hin 31
Die Seele Christi heil'ge 12
Ein Lämmlein geht und 9
Erbarm dich mein, o HErre 32
JEsu deine tiefe Wunden 14
Auf, auf, o Mensch! es ist 46

Am Palm-Tag.

Ev: Abendmahls-Gesänge. 34
Ep: HErr Christ der einig 46
Gelobet seyst du JEsu 1
Lobt GOtt ihr Christen 2
JEsu! du mein liebstes 56
Heiligster JEsu! heilgungs 51

Am heiligen Oster-Tag.

Ev: Oster Ges. 14
Ep: Gleich also 14

Am Sonntag Quasimodogeniti.

E

Ev: Neben den Oster-Ges. 145
Seelen-Bräutigam 573
Wie schön leucht uns der 565
JEsu! meine Freude 596
Mein Herzens-JEsu 58
Ep: Versuchet euch doch 471
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 470
Die Seele Christi heil'ge 131
Schau lieber GOtt, wie 550
Der Glaub besteht nicht in 474
In dich hab ich gehoffet 227

Am Sonntag Misericordias Domini.

Ev: Der HErr ist mein getr. 226
Nun freut euch, lieben Chr. 453
Liebe, die du mich zum 465
JEsu! der du meine Seele 320
Herzliebster JEsu! was 113
Ep: Herzliebster JEsu! was 113
JEsu deine tiefe Wunden 141
Kommt her zu mir spricht 511
HErr JEsu! du allein bist 111
Mir nach, spricht Christus 515
JEsu! der du meine Seele 320

Am Sonntag Jubilate.

Ev: Zion klagt mit Angst und 630
Ach GOtt! wie manches 618
Ist GOtt für mich, so trette 968
Seelig ja selig, wer willig 621
Ach treuer GOtt, barmh. 66

Von

Von GOtt will ich nicht 697
Warum solt ich mich dann 713
Ep: Hab dank! mein fromer 482
Hilf mir, mein GOtt, hilf 491
Herzallerliebster GOtt 488
Ach HErr und GOtt, du 545
Schau! lieber GOtt, wie 550
HErr Christ der einig 464
Ist GOtt für uns, was 587
Ist GOtt für mich, so trette 968
Am Sonntag Cantate.
Ev: Nun freut euch lieben 453
Komm! o komm! du Geist 179
Komm GOtt Schöpfer 173
Freut euch ihr Christen 183
O heiliger Geist kehr bey 181
Sollt ich meinem GOtt 598
Ep: O Gott du frommer 480
Sollt ich meinem GOtt 598
Hilf mir mein GOtt! hilf 491
Allein auf GOtt setz 476
Herzlich lieb hab ich dich 837
HErr Christ! der einig 464
Der wahren Christen 497
Am Sonntag Rogate.
Ev: Vatter unser im himelr. 290
O Vatter unser GOtt 292
Nun freut Euch liebe 453
Schwing dich auf zu 589
Weg mein Herz mit den 466
Mein GOtt! das Herz ich 539

Liebe! die du mich zum 465
Ep: O Mensch! wie ist dein 428
Wohl dem Menschen, der 218
Wir Menschen sind zu dem 431
Mein GOtt! ach lehre mich 443
Du sagst: ich bin ein Christ 438
Ach bleib bey uns, HErr 432

Am Fest der Himmelfahrt C.

Ev: Die Himmelf. Ges. 164
Ep: Neben den Himmelf. 164
Wenn mein Stündlein 885

Am Sonntag Exaudi.

Ev: Pfingst-Gesänge 172
O HErre GOtt dein 426
Erhalt uns HErr bey 435
Verzage nicht, o Häuflein 741
Ein veste Burg ist unser 231
Wo GOtt der HErr nicht 246
Treuer Wächter Jsrael 749
Jst GOtt für mich, so trette 968
Jst GOtt für uns, was kan 587
Wär GOtt nicht mit uns 245
Ep: O GOtt du frommer 480
Wann einer alle Ding 508
Herzallerliebster GOtt 488
Vatter unser im Himmelr. 290
Nun sieh wie fein und 254
Heiligster JEsu! Heilgu. 517
Allein GOtt in der Höh 190
Sey Lob und Ehr dem 616
Sollt ich meinem GOtt 598

Am

Höchster Formierer der 610

Am H. Pfingst-Tage.

Ev: Neben den Pfingst-Ges. 172
O JEsu Christ! mein 498
Seelen-Bräutigam 573
Ach sagt mir nichts von 504
Ich hab ihn dennoch lieb 503
JEsu! du mein liebstes 569
Ist GOtt für uns, was kan 587
Ep: Neben den Pfingst-Ges 172
Nun sieh wie fein 254

Am Fest der H. Drey-Einigkeit.

Ev: Drey-Einigkeits-Ges. 188
Tauf-Gesänge 295
HErr Christ der einig 464
Mein GOtt! ach lehre mich 443
Ep: Neben den Drey-Einigkeits-Gesängen. 188
O GOtt mein Vatter und 562
Sey Lob und Ehr dem 616

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Hilf Gott! wie hat 450
Hilf GOtt! wie gehts so 235
Dein Leben, o Welt! 532
Kommt her zu mir! spricht 511
Herzlich lieb hab ich dich 837
Nicht so traurig nicht so 683
Wie gar nichts bist du 808

Vor

Von GOtt will ich nicht 697
Ade du süsse Welt! 530
Himmels-und Höllen-Ges. 935
Ep: Hör an, o Mensch! jung 506
Ich hab ihn dennoch lieb 503
Wenn einer alle Ding 508
JEsu! du mein liebstes 569
O JEsu Christ! mein höchst. 498
Nun freut euch lieben 453
Liebe, die du mich zum Bil. 465
Ist GOtt für mich, so trette 968

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Komt her zu mir spricht 511
Auf, auf mein Herz! und 269
Was frag ich nach der Welt 522
Ade du süsse Welt 530
Es spricht der Unweisen 223
Ich ruf zu dir, HErr 470
Eins ist Noth, Ach HErr 524
Wie schön leucht uns der 565
Ach GOtt! vom Himmel 220
Ep: Wenn einer alle Ding 508
Nun sieh, wie fein und 254
Hör an, o Mensch! jung 506
HErr JEsu! der du klagest 510
O JEsu Christ, mein 498
Liebe, die du mich zum Bilde 465
Hilf mir, mein GOtt! 491
Komt und laßt uns JEsum 445

Am

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Nun freut euch liebe 453
JEsu! der du meine Seele 320
Weg mein Herz, mit den 466
Auf, auf, o Mensch, es ist 462
Wo soll ich fliehen hin 314
Mein GOtt! das Herz ich 539
Aus tieffer Noth schrey 252
Allein zu Dir HErr JEsu 304
So wahr ich lebe, spricht 323
Ach! daß ich Wasser und 336
Ach! was soll ich Sünder 340
Ep: Du bist ein Mensch 625
Sorge Vatter, sorge du 663
In allen meinen Thaten 721
Mache dich mein Geist 546
Ach wachet auf, ihr faule 548
Ich bin mit dir, mein GOtt 700
GOtt sorgt für dich 708
JEsu meine Freude 596
Befihl du deine Wege 645

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: HErr deine Rechte und 285
Dis sind die heilige zehn 281
Kommt und laßt uns 445
Ich ruf zu Dir 470
Hilf mir mein GOtt, hilf 491

Vat

Vatter unser im Himmelr. 290
Wenn einer alle Ding 508
Allein zu dir, HErr JEsu 304
Ep: Selig ja selig wer 621
Ach! wie herrlich ist das Le. 955
GOtt Lob, ein Schritt zur 959
Ach! wie betrübt sind fromē 962
Kommt her zu mir, spricht 511
Hilff GOtt! wie hat die 450
Von GOtt will ich nicht 679

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Wo GOtt zum Haus 250
Wer nur den lieben GOtt 636
Nicht so traurig, nicht so 683
So trett ich demnach an 278
Alles ist an GOttes Seg. 705
Ich fang alle meine Sachen 655
Es woll uns GOtt genädig 234
Warum betrübst du dich 638
Du bist ein Mensch, das 625
Wohl dem! der in GOttes 251
Schweige mein Gemüth 726
Ep: Herzallerliebster GOtt 488
Ich ruf zu dir, HErr 470
HErr JEsu! der du klagest 510
Heiligster JEsu! heilgungs 517
Ich danke dir, mein GOtt 489
Hör an, o Mensch! jung oder 506
O GOtt! du frommer 480

Hilf mir, mein GOtt! 49
Ein veste Burg ist unser 23

Am 6. Sonntag nach Trini-
tatis.

Ev: Es ist das Heyl uns 45
Auf, auf, o Mensch, es ist 46
Du sagst: ich bin ein Christ 43
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 47
Allein zu dir, HErr JEsu 30
HErr JEsu! der du klagest 51
Kommt und laßt uns 44
O GOtt du frommer 48
Hilf mir, mein GOtt! 49
Es spricht der Unweisen 22
Durch Adams Fall ist 45
Ep: HErr Christ, der Einig 46
Nun sey einmahl das Ziel 34
GOtt Vatter, Sohn und 29
Heiligster JEsu! Heilgungs 51
JEsu! deine tiefe Wunden 14
HErr JEsu Gnaden 48

Am 7. Sonntag nach Trini-
tatis.

Ev: Warum betrübst du dich 6
Von GOtt will ich nicht 6
Alles ist an GOttes 7
Nun lob mein Seel den 2
Sey Lob und Ehr dem 6
Vatter unser im Himmelr. 2
Sorge Vatter, sorge du 6

Du bist ein Mensch, das 625
Singen wir aus Herzens 421
Ep: HErr Christ der einig 464
HErr JEsu Gnaden 486
Nun sey einmahl das Ziel 344
Mein GOtt! ach lehre mich 443
Heiligster JEsu! Heilgungs 517
Mein GOtt! das Herz ich 539
Höchster Formierer der 610

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Ach GOtt vom Himmel 220
Es spricht der Unweisen 223
Du sagst: ich bin ein Christ 438
Wohl dem Menschen 218
Der wahren Christen höchst 497
Mein GOtt! ach lehre mich 443
HErr JEsu! Gnaden 486
Vatter unser im Himmelr. 290
GOtt hat das Evangel. 927
Ep: HErr Christ! der einig 464
Ach HErr und Gott, du höch. 545
Mein GOtt! ach lehre mich 443
Komm, o komm du Geist 179
Wie auch die Ges. am 7. Soñtag.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Gerechter GOtt! ich 821
Hilf GOtt! wie hat die 450
Das Register meiner Sün. 310

Es ist gewißlich an der 923
Vor G'richt, HErr JEsu! 934
Allein zu dir, HErr JEsu 304
Erbarm dich mein 232
Du liebe Unschuld du 709
Es spricht der Unweisen 223
O GOtt! du frommer 480
Kommt, und laßt uns 445
Ep: O GOtt! mein 543
Sey getreu bis an das 681
Mein GOtt! ach lehre mich 443
Schau, lieber GOtt! wie 550
Ach HErr und GOtt, du 545
Ich ruf zu dir, HErr 470
Ach wachet auf! ihr faule 548

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: An Wasserflüssen 256
Nimm von uns, HErr 736
Gib Fried zu unsrer Zeit 747
Du Friedens-Fürst 748
Ach GOtt vom Himmel 220
Ach bleib bey uns, HErr 432
Zion klagt mit Angst und 630
Ep: Nebst den Pfingst-Ges. 172
Vatter unser im Himmelr. 290
Herzlich lieb hab ich dich 837
Sollt ich meinem GOtt 598

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Ev:

Ev: Es ist das Heyl uns 458
Ein Christ soll nicht der 442
Auf, auf o Mensch! es ist 462
HErr JEsu Christ, du 312
Ich bin betrübt und weiß 334
Ach! was soll ich Sünder 340
Wo soll ich fliehen hin 314
Ach! wo soll ich Kranker 317
Mein GOtt! das Herz ich 539
Weg mein Herz! mit den 466
Es spricht der Unweisen 223
Du sagst: ich bin ein Christ 438
Erbarm dich mein 232
Allein, zu dir, HErr JEsu 304
Ep: Ach bleib bey uns HErr 432
Meine Seele will ihr Leben 202
Wie schön leucht uns der 565
Nun freut euch lieben 453
JEsus, meine Zuversicht 921
O Welt! sieh hier dein 116

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Durch Adams Fall 455
Was GOtt thut, das ist 703
GOtt! du meines Herzens 605
Höchster Formierer der 610
Sollt ich meinem Gott nicht 598
Sey Lob und Ehr dem 616
Nun laßt uns GOtt dem 422
Ep: Durch Adams Fall 455

Es ist das Heyl uns 458
Der wahren C. höchste 497
HErr JEsu Gnaden-S. 486
Wir ruffen frommer Gott 787
O HErre GOtt dein 426
Nun freut euch lieben 453

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Es ist das Heyl uns 458
Auf, auf, O Mensch, es ist 462
JEsu! du mein liebstes 569
Hör an, O Mensch, jung 506
Allein zu dir, HErr JEsu 304
HErr Christ der einig 464
GOtt sey Dank durch alle 2
Meines Lebens beste 535
Wenn einer alle Ding 508
JEsu meine Freude 596
Ep: Wie an dem 12. Sonntag.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Durch Adams Fall ist 455
Hilf! Helfer hilf in Angst 665
Erbarm dich mein 232
Ich ruf zu dir, HErr 470
Allein zu dir, HErr 304
Lob und Dank-Ges. 598
Ep: HErr Christ der einig 464
HErr JEsu Gnaden-S. 486
Hilf mir, mein GOtt 491

Herz-

Herzallerliebster GOtt 488
Dis sind die Heilige zehn 281
Ach HErr und GOtt! du 545
Gib mir ein fromes Herz 493
Mein GOtt! das Herz ich 539

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Warum betrübst Du dich 638
Ach was betrübst du dich 641
GOtt sorgt für dich 708
Du bist ein Mensch, das 625
Sorge Vatter! sorge du 663
Ich trau auf GOtt 691
Befihl du deine Wege 645
Wer nur den lieben 636
Eins ist Noth, ach HErr 524
Ep: Kommt und laßt uns 445
Herzallerliebster GOtt 488
Hilf mir, mein GOtt! 491
Wenn einer alle Ding 508
Gib mir ein frommes Herz 493
Schau lieber GOtt! wie 550
Auf auf! mein Herz 269
Hör an, o Mensch! jung 506

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Was ist doch unser 807
Ich hab mein Sach GOtt 814
Komm Sterblicher 910
JEsus meine Zuversicht 921

Ich weiß, daß mein 919
O süsses Wort, das JEsus 651
Solls seyn, so seys 701
Wer weißt, wie nahe mir 846
Ach treuer GOtt barmh. 667
Mit Fried und Freud ich 874
Ep: HErr JEsu Gnaden-S. 486
JEsu komm doch selbst 586
JEsus schwebt mir in 579
Allein zu dir HErr JEsu 304
HErr Christ, der einig 464
Der wahren C. höchste 497
Vatter unser im Himmelr. 290
Herzlich lieb hab ich dich 837

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Wo GOtt der HErr 246
Heut ist des HErren Ruhe 266
GOtt Lob der Ruhe-Tag 254
Auf, auf, mein Herz, und 269
Meine Seele will ihr Leben 202
JEsu! du mein liebstes 569
HErr Christ der einig 464
End und Anfang aller 844
Auf meinen lieben GOtt 720
Ep: Zeuch ein zu meinen 176
Nun bitten wir den Heil. 175
O Heilger Geist kehr 181
Komm, GOtt Schöpffer 173
O GOtt! du frommer 480

Am

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Es ist das Heyl uns 458
Hör an, o Mensch! jung 506
Dieß sind die Heil. zehn 281
Eins ist Noth, ach HErr 524
HErr Christ der einig 464
Der HErr sprach in sein'm 242
O JEsu Christ! mein 498
Wie schön leucht uns der 565
Allein GOtt in der Höh 190
Mensch, wilt du leben 284
Ep: Ach wie wichtig, ach wie 448
Ich ruf zu dir, HErr 470
Der wahren C. höchste 497
Von GOtt will ich nicht 697
Ach GOtt! wie manches 618
Sey getreu bis an das 681
O heilger Geist! kehr bey 181

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Durch Adams Fall 455
Mein GOtt! das Herz ich 535
Nun Lob, mein Seel, den 240
Allein zu dir, HErr JEsu 304
Ach! wo soll ich Kranker 317
Erbarm dich mein 232
Aus tiefer Noth schrey 252
Aus der Tiefe rufe ich 253
JEsu, der du meine Seele 320

HErr JEsu Christ! du 312
Ep: HErr Christ, der einig 464
Nun sey einmahl das Ziel 344
Hilf mir, mein GOtt! 491
HErr JEsu Gnaden-S. 486
O GOtt! du frommer 480
Heiligster JEsu! heilgungs 517

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Wie schön leucht uns der 565
Wachet auf, ruft uns die 930
Ach GOtt! vom Himmel 220
JEsu! du mein liebstes 569
Nun freut euch lieben 453
JEsu! meine Freude 596
Eins ist Noth, ach HErr! 524
GOtt hat das Evangel. 927
Es spricht der Unweisen 223
Du sagst: ich bin ein Christ 438
Ep: O GOtt! mein Vatter 562
O GOtt! mein Schöpffer 543
Lob- und Danck-Ges. 598

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Ich ruf zu dir, HErr 470
Der Glaub besteht nicht in 474
Sollt es gleich bisweilen 653
Frisch auf mein Seel 623
Was mein GOtt will 696

Sey

Sey Lob und Ehr dem 616
Wer GOtt vertraut, hat 690
Treuer GOtt ich muß dir 556
JEsu! der du meine Seele 320
Ep: Schau lieber GOtt! 550
Rüstet euch ihr Christen 553
Mache dich mein Geist 546
GOtt der Vatter wohn 188
Ein veste Burg ist unser 231
Ich ruf zu dir, HErr 470
Vatter unser im Himmelr. 290

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Gerechter GOtt! ich 821
Aus tiefer Noth schrey 252
Ich armer Mensch, ich 342
Allein zu dir, HErr JEsu 304
Erbarm dich mein 232
Es ist das Heyl uns kommen 458
Hilf mir, mein GOtt! 491
Ach GOtt und HErr, wie 305
Vor G'richt, HErr JEsu 934
Vatter unser im Himmelr. 290
Ep: HErr JEsu Gnaden-S. 486
Ich danke dir, mein GOtt 459
Gib mir ein frommes Herz 493
Ich ruf zu dir, HErr 470
Sey getreu bis an das 681
HErr Christ der einig 464

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Wo GOtt der HErr 246
Es herrschet ja in dieser 794
Was gibst du deñ, o meine 538
Mein GOtt! das Herz ich 539
Es spricht der Unweisen 223
Ach GOtt! vom Himmel 220
Ep: Kommt her zu mir spricht 511
Mir nach, spricht Christus 515
Dein Leben O Welt! mir 532
Heiligster JEsu! Heilgungs 517
Ade, du süsse Welt 530
JEsu! meine Freude 596
Valet will ich dir geben 867
Ich bin müde mehr zu leben 859

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Von GOtt will ich nicht 697
Wohl mir, JEsus meine 658
Ich weiß, daß mein 919
Was mein GOtt will 696
Wer weiß, wie nahe mir 846
Alle Menschen müssen 869
HErr JEsu Christ! wahr 829
Wenn mein Stündlein 885
Mitten wir im Leben 803
Ep: O GOtt du frommer 480
Zeuch ein zu meinen Thoren 176
Allein GOtt in der höh 190

Nun freut euch lieben 453

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Nimm von uns, HErr 736
Du Friedens-Fürst 748
Wo GOtt der HErr nicht 246
GOtt hat das Evangel. 927
Ach GOtt! vom Himmel 220
Es ist gewißlich an der Zeit 923
Mag ich Unglück nicht 694
Wo soll ich fliehen hin 314
Wer JEsum bey sich hat 576
Ep: Wenn mein Stündlein 885
Es ist gewißlich an der Zeit 923
JEsus meine Zuversicht 921
Alle Menschen müssen 869
Herzlich lieb hab ich dich 837
Ich hab mein Sach GOtt 814
Wachet auf! ruft uns die 930

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Ev: Es ist gewißlich an der 923
Wachet auf, rufft uns die 930
Kommt her zu mir, spricht 511
GOtt Lob! ein Schritt 959
Weg mein Herz, mit den 466
Himels- und Höllen-Ges. 935
Ep: Die Lieder über das Ev. nebst
Selig ja selig wer willig 621

An denen Apostel- und andern Feyer-Tägen.

Am St. Andreas-Tag.

Ev: HErr JEsu! aller 214
Kommt her zu mir, spricht 511
Mir nach, spricht Christus 515
Heiligster JEsu heilgungs 517
Wir rufen frommer GOtt 787
O HErre GOtt! dein 426
Meinen JEsum laß ich nicht 577

Am Tage St. Thomä.

Ev: JEsu der du meine 320
Seelen-Bräutigam! JEsu 573
Treuer GOtt! ich muß 556

Am Tag St. Stephani.

Ev: In dich hab ich gehoffet 227
Ach GOtt! wie manches 618
Ach lieben Christen seyd 744
O HErre GOtt! dein 426
Weyhnachts-Gesänge. 13

Am Tage St. Johannis Ev:

Ev: Meinen JEsum laß ich 577
Ich hab ihn dennoch lieb 503
Ach sagt mir nichts von 504
Herzlich lieb hab ich dich 837
Auf, auf mein Herz 269
Eins ist noth, ach HErr 524

Am Tag der Reinigung Mariä.

Ev:

Ev: HErr JEsu! Licht der 74
Ach! daß ein jeder nähm 75
Mit Fried und Freud 874
JEsu! meine Freude 596
O JEsu süß! wer dein 54
Du o schönes Welt-Geb. 957

Am Tage St. Matthiä.

Ev: O HErre GOtt, dein 426
Kommt her zu mir, spricht 511
Mir nach, spricht Christus 515
Heiligster JEsu! heilgungs 517
Hör liebe Seel! dir rufft 352
Durch Adams Fall, 455

Am Tag der Verkündigung Mariä.

Ev: Meine Seele will ihr 202
Heut ist uns der Tag 78
GOtt sey Dank durch alle 2
HErr Christ der einig 464
Nun freut euch lieben 453

Am Oster-Montag.

Ev: Oster-Gesänge 145
O JEsu süß! wer dein 54
Von GOtt will ich nicht 697
Ach bleib bey uns, HErr 432
Ach bleib mit deiner Gnade 434

Am Oster-Dienstag.

Ev: Oster-Gesänge 145
Seelen-Bräutigam 573

Am Tag Philippi u. Jacobi.
Ev: Wie schön leucht uns 565
Warum sollt ich mich dann 713
Meines Lebens beste 535
Durch Adams Fall 455
Eins ist Noth, ach HErr! dieß 524
JEsu! du mein liebstes 569
Am Pfingst-Montag.
Ev: Pfingst-Montags Ges. 184
Nun freut euch lieben 453
Liebe, die du mich zum 465
Ein Lämmlein geht und 94
Weg mein Herz mit den 466
Am Pfingst-Dienstag.
Ev: Neben den Pfingst-Ges. 172
Der HErr ist mein getreu. 226
Am Tage Joh. des Täuffers.
Ev: GOtt, dem kein Ding 198
Gelobt sey Israelis GOtt 200
Mit Ernst ihr Menschen 7
Sey Lob und Ehr dem 616
Nun lob mein Seel den 240
Wie schön leucht uns der 565
Was GOtt thut, das ist 703
Sollt es gleich bisweilen 653
Am Tage Petri und Pauli.
Ev: Wie schön leucht uns der 565
JEsu! du mein liebstes 569
Eins ist Noth, ach HErr 524

D

O HErre GOtt dein 426
HErr JEsu Gnaden-S. 486
HErr Christ der einig 464
Ein veste Burg ist unser 231
In dich hab ich gehoffet 227
Durch Adams Fall 455
Ihr hohe Berg, ihr lehret 779

Am Tage Jacobi.

Ev: HErr JEsu aller M. 214
Kommt her zu mir spricht, 511
O Vatter unser GOtt 292
Ach GOtt! wie manches 618
Mag ich Unglück nicht 694
Was GOtt thut, das ist 703
Mir nach, spricht Christus 515

Am Tag Bartholomäi.

Ev: HErr JEsu aller 214
Mir nach, spricht Christus 515
Meine Seele will ihr Leben 202
Selig ja selig wer willig 621
Schweige mein Gemüth 726
HErr JEsu Gnaden-S. 486
Hilf mir, mein GOtt! 491
Ich ruf zu dir, HErr 470
Kommt und laßt uns 445
Sey getreu bis an das 681
Ich bin mit dir, mein GOtt 700

Am Tag St. Matthäi.

Ev: HErr JEsu Christ! du 312
JEsu! der du meine 320

Mir

Mir nach, spricht Christus 515
Kommt her zu mir, spricht 511
Wo soll ich fliehen hin 314
Heiligster JEsu! heilgungs 517

Am Tag Michaelis.

Ev: Fest-Gesänge 205
Höllen-Gesänge 935
Ich danke dir, mein GOtt, 489
Hilf mir, mein GOtt! 491
HErr GOtt dich loben 192
Ep: Fest-Gesänge 205
Ein veste Burg ist unser 231
Ist GOtt für mich, so trette 968

Am Tag Simonis und Judä.

Ev: HErr JEsu! aller 214
Allein zu dir, HErr JEsu 304
Mag ich Unglück 694
Meine Seele! laß es gehen 686
Wenn einer alle Ding 508
Ach GOtt! wie manches 618
Ach Treuer GOtt barmh. 667
Kommt her zu mir, spricht 511
- Ich ruf zu dir, HErr 470
Selig, ja selig, wer willig 621

Advents-Gesänge,

Von der Zukunft und Menschwerdung JEsu Christi.

NUn komm * der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, daß sich * wunder' alle Welt, GOTT solch Geburt Ihm bestellt.

(*nit komt, dann es heißt im Lateinischen Hymno: veni, komm, nit venit, kommt. *Also auch nit miratur wundert; sondern miretur wundere.)

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heil'gen Geist ist GOttes Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch blieb Keuschheit rein bewahrt, leucht hervor manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlich'n Saal so rein, GOtt von Art und Mensch, * ein Held, sein Weg Er zu laufen eilt.

(* nit, Menschen.)

5. Sein Lauf kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stul.

6. Der Du bist dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch*, daß Dein ewig GOtt's=Gewalt in uns das krank Fleisch enthalt.

[* nit, ins Fleisch.]

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Liecht dar, Dunkel muß nit komen drein, der Glaub bleibt imer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon: Lob sey GOtt seim ein'=gen Sohn: Lob sey GOtt den Heil'gen Geist, immer und in Ewigkeit.

D. Mart. Luther

2. Mel. Nun kom der Heyden 2c.

GOTT sey Dank durch all Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Tro und Rath zu uns her gesend hat.

2. W

2. Was der alten Vätter Schaar höchster Wunsch und Sehnung war, und was sie geprophecezt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf, und Abrams Lohn, Jacobs Heyl, der Jungfrau Sohn, der wohl zwey-gestämmte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, O mein Heyl! Dir Hosanna, O mein Theil! richte Du auch eine Bahn Dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, Du Ehren-König! ein: es gehöret Dir allein; mach es, wie Du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste! tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch an mir vermisst.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, Dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan:

9. Daß, wann Du, Du Lebens-Fürst! prächtig wieder

kommen wirst, ich Dir mög entgegen geh'n, und vor Dir gerecht besteh'n. Henr. Held.

3. In eigener Melodie.

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kom̃t der HErr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heyland aller Welt zugleich, der Heyl und Leben mit sich bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: gelobet sey mein GOtt, mein Schöpfer, reich von Rath.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein Königs-Cron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit: all unser Noth zum End Er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: gelobet sey mein GOtt, mein Heyland, groß von That.

3. O wohl dem Land, O wohl der Stadt, so diesen König bey sich hat! wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freuden-Sonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn: gelobet sey mein GOTT, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eur Herz zum Tempel zubereit't, die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud, so komt der König auch zu euch, ja Heyl und Leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, voll Rath, voll That, voll Gnad!

5. Kom, O mein Heyland JEsu Christ! mein's Herzens Thür Dir offen ist, ach! zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch mir erschein! Dein Heil'ger Geist mich führ und leit den Weg zur ew'gen Seligkeit! dem Namen dein, O HErr! sey ewig Preis und Ehr. Georg Weissel.

4. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen 2c.

NUn jauchzet all ihr Frommen zu dieser Gnaden-Zeit: weil unser Heyl ist kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stolzen Pracht; doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein. Er bringt kein zeitlich Gut.

Er will allein erwerben, durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone sucht Er auf dieser Welt; im hohen Himmels-Throne ist Ihm sein Reich bestellt. Er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, bis Er des Vatters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten! nehmt diesen König an, wann ihr euch wollet rathen, und geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr Ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zoren rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, Der ist eur höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herlichkeit, und all eur Klag und Weynen verwandelen in Freud: Er ist, der helfen kan, halt eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der Bahn. M. Schirmer.

5. Mel

5. Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

MIt Ernst, ihr Menschen-Kinder! das Herz in Euch bestellt, damit das Heyl der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt, aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg, dem grossen Gast: macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt: macht alle Bahnen recht: die Thal laßt seyn erhöhet; macht niedrig, was hoch stehet; was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchsten steht: ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht: ein Herz, das richtig ist, und folget GOtt Leiten, das kan sich recht bereite zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache Du mich Armen, in dieser Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit: Zeuch in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen Dir ewig dankbar seyn.

Val. Thilo.

6. Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

WArum willt du draussen stehen, du Gesegneter des HErrn? laß Dir bey mir einzugehen, wohl gefallen, Du mein Stern! Du mein JEsu! meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, O Heyland! meinem Herzen, von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen offtmals, Tag und Nacht, des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grim̃ also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig ligen in der Höllen, die ihn plagt! ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zufrißt mich mein eigenes Gewissen mit vergifften Schlangen-Bissen.

4. Will ich dann mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollend in den Koth,

Noth, da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herz-Leid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht krafftlos wär: hab ich Hoheit, die ist flüchtig; hab ich Reichthum, was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? hab ich Lust, was ist sie wehrt? was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in Dir, HErr JEsu Christ! dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, O Freuden-Licht! ehe mir mein Herze bricht, laß mich, HErr! an Dir erquicken, JEsu komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich Herz! du bist erhöret, jezund zeucht Er bey dir ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß Ihn nur willkommen seyn, und bereite dich Ihm zu, gib dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag Ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft:

GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft: Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint: weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibst du Deme wieder treu, ists gewiß und bleibt darbey, daß du, mit den Englen droben, Ihn dort ewig werdest loben.

Paul. Gerhard.

7. Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

WIe soll ich Dich empfangen? und wie begegnen Dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEsu! JEsu! setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will Dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn, mein Herze soll Dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen in ihrem grösten Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist Du, mein Heyl! kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, Du kommst, und machst mich los: ich stund in Spott und Schanden, Du kommst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat Dich getrieben zu mir vom Himels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit Du alle Welt, in ihren tausend Plagen, und grossem Jammer-Last, die kein Mund kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer! bey denen Gram und Schmerze sich häufft je mehr und mehr: seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht,

wie ihr Ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kommt, Er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die Ihm an euch bewußt.

8. Auch dörft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden-Schuld, nein, JEsus will sie decken, mit seiner Lieb und Huld: Er kommt, Er kommt, den Sündern zu Trost und wahrem Heyl, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind', und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick: Er kommt, Er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig, zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch, dem der Ihm flucht; mit Gnad und süssem Lichte, dem, der Ihn liebt und sucht. Ach komm! ach komm! O Sonne! und hol uns allzumal, zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

Paul. Gerhard.

Von

Von der Geburt JEsu Christi.

8.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth, Er will eur Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein, so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz! und sieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? weß ist das schöne Kindelein? es ist das liebe JEsulein.

8. Biß mir willkomm, Du edler Gast! den Sünder nit verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer danken Dir?

9. Ach HErr! Du Schöpfer aller Ding! wie bist Du worden so gering, daß Du da ligst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär sie Dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf Du König, so groß uud reich, herprangst, als wärs dein Himmel-Reich.

12. Das hat also gefallen Dir, die

die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor Dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein! mach Dir ein rein sanft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse Dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, * mit Herzens-Lust den süssen Thon.

[* das rechte Susannine schon, oder schön, dadurch mag das geistl. schöne Braut- und Hochzeit-Lied *super sosannim*, von den Rosen, oder Lilien, d. ist, Christo und seiner Braut, Hohel. 2, 1. 2. laut der Überschrifft des 45. Psalmen, verstanden werden. Andere aber halten das Susannine für einen zu Lutheri Zeiten, gebräuchigen lallum nutricum soporiferum, oder susa nin, gaude infans: freue dich, O Kind! wie man den Wiegen-Kindern zu singen pfleget: Susa liebes Kindelein.]

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn, deß freuet sich der Engel-Schaar, und singen uns solchs Neues Jahr.

D. M. Luther.

Vom

9.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: ein Kindlein zart, das ligt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat, es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist geborn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOTT, laßt zürnen Teuffel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf Ihn eur Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gott's Geschlecht, deß danket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

D. Mart. Luther.

10. Dies est Lætitiæ, Teutsch.

DEr Tag der ist so freudenreich aller Creature, denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau ist* geborn, Maria du bist auserkorn, daß du Mutter wärest, was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, Der ist Mensch geboren.

(* nit, ist Er gebohren.)

2. EIn Kindelein, so löbelich, ist uns geboren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten: wär uns das Kindlein nicht geborn, so wär'n wir allzumal verlorn, des Heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ! daß Du Mensch geboren bist, behüt uns vor der Höllen.

3. *Als die Sonn durchscheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so merket allgemeine, zu gleicher Weis geboren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn, der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, grosse Marter

für uns trägt, hie auf dieser Erden.

[*die Meinung ist diese: es ist das Kind geboren worden von einer wahren Mutter, durch eine wahrhaffte Geburt, nach dem Lauff und Ordnung der Natur, doch ohne Verletzung Jungfräul. Keuschheit. Gleichwie das Glas, so zu reden, eine unversehrte Jungfer bleibt, ob gleich die Sonne durchscheinet, nicht aber, wann dasselbe mit Koth beflecket, mit Wust besudelt, oder mit Gifft angehauchet wird; also ist der Jungfr. Maria Zucht und Jungfrauschafft unversehrt geblieben: weil sie ohne vergiffte sündliche Vermischung die heilige Frucht ihres Leibes empfangen, und zur Welt geboren.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den Engelischen Schaar'n, wie Christ geboren wäre, ein Kön'g über alle Kön'ge groß, Herodes die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten, ey wie gar ein falsche List erdacht er wieder JEsum Christ! die Kindlein ließ er tödten.

II.

Gelobet seyst Du, JEsu Christ! daß Du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrieel.

2. De

2. Des ew'gen Vatters einig Kind, jetzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieel.

3. Den aller Welt Craiß nie beschloß, der ligt in Marien Schoos, Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieel.

4. Das ewig Licht geht da herein, bringt der Welt ein neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Liechtes Kinder macht, Kyrieel.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gast in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammer-Thal, Er macht uns Erben in sein'm Saal, Kyrieel.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß Er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieel.

7. Das hat Er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an: deß freu sich alle Christenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit, Kyrieel.

D. Mart. Luther.

12. Mel. Vom Himmel hoch rc.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering: daß Er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlichs Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward: die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den St. Johann's mit Springen zeigt, da Er noch lag in Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armut groß, die Krippen hart Ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch sein Speis, Der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey Dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

D. Mart. Luther.

13.

IN dulci jubilo nun singet, und seyd froh, unsers Herzens Wonne ligt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio: Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule! nach Dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüte, O puer optime! durch alle deine Güte, O Princeps Gloriæ! Trahe me post te! Trahe me post te!

3. O Patris Charitas! O Nati Lenitas! wir wären all verloren, per nostra Crimina, so hat Er uns erworben Cœlorum Gaudia. Eja wären wir da! eja wären wir da!

4. Ubi sunt gaudia! nirgend mehr denn da, da die Engel singen nova

nova Cantica, und die Cymbeln klingen in Regis Curia, Eja wären wir da! Eja wären wir da!

Petrus Dresdensis.

14. Ganz Teutsch.

In voriger Melodie.

Mit Jauchzen in Christo nun singet, und seyd froh! unsers Herzens Wonne ligt in der Krippen blos; und leucht doch, als die Sonne, in seiner Mutter Schoos, Du bist A und O, Du bist A und O.

[* Wie in dem Griechischen A B C das A der erste, und das grosse O der lezte Buchstaben ist, also ist Christus das A und O, der Erste und der Lezte, der Anfang und das Ende, Offenb. 1. v. 8. und 11. der Anfänger und Vollender des Glaubens und unserer Seligkeit. Ebr. 12, 2.]

2. O JEsu, O Christe! nach Dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüte, O Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, O liebstes JEsulein! zeuch mich hin nach Dir, zeuch mich hin nach Dir.

3. Groß ist des Vatters Huld der Sohn tilgt unsre Schuld wir wären all verdorben durch Sünd und Uppigkeit, so hat E

uns erworben die ewig Himmels-Freud, Eja wären wir da! eja wären wir da!

4. Wo ist der Freuden-Ort? nirgend mehr, dann dort, da die Engel singen, mit den Heil'gen all, und die Cymbeln klingen ins Himmels-Königs Saal. Eja wären wir da! eja wären wir da!

15. Mel. Hast Du dann JEsu dein 2c.

KOmmst Du nun, JEsu! vom Himel herunter auf Erden? soll nun der Himel und Erde vereiniget werden? ewiger GOtt, kan Dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschen-Gebehrden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, hast Du mir, JESU! durch Leben und Leiden erkoren: gütiger GOtt! alle mein Jammer und Noth endet sich, da Du geboren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zörnen und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen, und gänzlich verdammen: mächtiger GOTT! wende den Jammer und Noth, tilge die höllische Flammen.

4. Gib

4. Gib mir, O JEsu! nur heilige, gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken: heiliger GOtt! laß mich, nach deinem Gebot, herzlich im Glauben Dir danken.

5. Führe mich endlich, O JEsu! ins ewige Leben, welches Du allen, die glauben, versprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan schweben.

16.

EIn Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem, Alleluja, Alle- Alleluja.

2. Hie ligt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft sein, Alleluja, Alle- Alleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOTT den HErren sein, Allel.

4. Die König* aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachtens dar, Allel.

(* In etlichen Kirchen läßt man diese Gesetzlein aus, oder singt dafür: Di Weisen von Morgen u. s. w. welche dann besser, und der Schrifft gemäß ist

5. Sei

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat, Allel.

6. Die Schlang Ihn nicht vergifften konnt, vergifften konnt, ist worden unser Blut ohn Sünd, Allel.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch; der Sünd nach ist Er uns nicht gleich, Allel.

8. Damit Er uns Ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Allel.

9. Für solche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit, Allel.

10. Lob sey der Heyl'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Alleluja.

Petrus Dresdensis.

17.

LObt GOtt, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, Der heut schleußt auf sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoos, und wird ein Kindlein

lein klein, Er ligt dort elend nackt und blos, in einem Krippelein. :,:

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmet an sich Knechts-Gestalt, der Schöpfer aller Ding. :,:

4. Er ligt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn Er ist Davids Reis, :,:

5. Das aus seim Stamm entspriessen sollt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOTT aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit. :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt Er an, und gibt uns in seins Vaters Reich die klare GOttheit dran. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein HErr, das mag ein Wechsel seyn! wie könt es doch seyn freundlicher, das herze JEsulein. :,:

8. Heut schleußt Er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür: GOtt sey Lob, Ehr und Preis. :,:

Nicol. Heermann.

Freue

18.

FReuet euch ihr Christen alle! freue sich, wer immer kan! GOTT hat viel an uns gethan; freuet euch mit grossem Schalle! daß Er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude! Freude über Freude! JEsus wöhret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! JEsus ist die Gnaden-Sonne.

2. Siehe, siehe meine Seele! wie dein Heyland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höle harte lieget, dir zu gut, dich zu retten durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! JEsus wöhret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! JEsus ist die Gnaden-Sonne.

3. JEsu! wie soll ich Dir dancken? ich bekenne, daß von Dir einzig all mein Heyl herrühr: drum laß mich von Dir nicht wanken, nimm mich Dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude; Freude über Freude! JEsus wöhret allem Leide. Wonne,

Wonne über Wonne! JEsus ist die Gnaden-Sonne.

4. JEsu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schenke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: gib der ganzen Christen-Schaar Frieden, und ein seeligs Jahr: Freude, Freude über Freude! JEsus wöhret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! JEsus ist die Gnaden-Sonne.

19. Mel. Nun freut euch lieben Christen rc.

Oder: Allein GOtt in der Höh rc.

ICh steh an deiner Krippen hier, O JEsulein! mein Leben! ich stehe, bring und schenke Dir, was Du mir hast gegeben. Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß Dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein schöner Glanz, dein süsses Bild, ligt mir stets im Gemüthe; und wie mag es auch anderst seyn? wie könnt ich Dich, mein Herzelein! aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nicht geboren war,

war, da bist Du mir geboren, und hast mich Dir zu eigen gar, eh' ich Dich kannt, erkoren. Eh' ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze schon bedacht, wie Du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todes-Nacht, Du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe Dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen. O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich Dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, O JEsulein! daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süßsten Wein, auch Milch- und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Krafft, es ist voll Labsal, Stärk und Safft, das Mark und Bein erquicket.

7. Wann offt mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein Freund, ein Tilger deiner

Sünden, was traurest du, mein Fleisch und Bein? du sollst ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würdigkeit ausstreichet die Händlein, so das Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee ist hell, die Milch ist weis, verlieren doch beyd ihren Preis, wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar, sein Aeuglein sind viel schöner.

10. O! daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen; für edle Kinder grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Sammt, Seid, und Purpur wären recht, dieß Kindlein drauf zu zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager sey auf Rosen und Violen: mit Tulpen, Nelken, Rosma-

marin, aus frischen Gärten, will ich Ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weisse Liljen stecken, die sollen seiner Aeuglein Par im Schlafe sanft bedecken: doch liebt vielleicht das dürre Gras Dir, Kindlein! mehr als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden, Du hast Dich bey uns eingestellt, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner Seelen Trost und Freud, durch allerhand Beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wöhren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst Du mir, mein Heyland! nicht versagen, daß ich dich möge, für und für, in- bey- und an mir tragen; so laß mich doch dein Kripplein seyn, kom̃! kom̃! und lege bey mir ein Dich und all deine Freuden.

15. Zwar sollt ich dencken, wie gering ich Dich bewirthen werde, Du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: doch bist Du so ein lieber Gast, daß Du noch nie verschmähet hast den, der Dich gerne siehet. P. Gerhard.

20. Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

WIr singen Dir, Immanuel! Du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell! Du Himmels-Blum und Morgenstern! Du Jungfern Sohn, HErr aller Herrn! Halleluja.

2. Wir singen Dir in deinem Heer, aus aller Krafft Lob, Preis und Ehr, daß Du, O lang gewünschter Gast! Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach Dir gewacht; auf Dich gehofft hat lange Jahr der Vätter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt, der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der Dir so wohl gefiel, wann er Dir sang auf Saiten-Spiel: Halleluja.

5. Ach! daß der HErR aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! ach! daß die Hülfe bräch herein! so würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

6. Nun bist Du hier, da ligest Du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch al-

alles groß, bekleid'st die Welt, und kommst doch blos. Halleluja.

7. Du kehrst in fremder Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein, trinkst Milch aus deiner Mutter Brust, und bist doch aller Engel Lust. Halleluja.

*8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt, bist GOTT, und ligst auf Heu und Stroh, wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

*9. Du bist der Ursprung aller Freud, und dultest so viel Herzeleid; bist aller Heyden Trost und Licht, suchst selber Trost, und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süßste Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind; Herodis Herz hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heyl. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey und meyn es recht, ich liebe Dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will ist da, die Krafft ist klein; doch wird Dir nicht zuwider seyn mein armes Herz, und

was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast Du doch selbst Dich schwach gemacht, erwählet was die Welt veracht, warst arm und dürftig, nahmst fürlieb, da, wo der Mangel Dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der ErdenSchoos, so war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das Dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum so hab ich guten Muth, Du wirst auch halten mich für gut, O JEsulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich Sünd- und Laster-voll, hab ich gelebt, nicht wie ich soll, ey! kommst Du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu Dir kehr. Halleluja.

*17. Hätt ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld, vergeblich wärst Du mir geborn, wann ich nicht wär in GOttes Zorn. Halleluja.

*etliche setzen: noch, für nicht.

18. So faß ich Dich nun ohne Scheu, Du machst mich alles

Jam-

Jammers frey: Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied, und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir gibt, stets dienen Dir, wie Dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal solls schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja. P. Gerhard.

21. Mel. Warum sollt ich mich denn grämen ꝛc.

FRölich soll mein Herze springen, dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört! hört wie mit vollen Choren, alle Lufft laute rufft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reisst aus allem Jammer, GOtt wird Mensch, dir, Mensch! zu gute, GOttes Kind das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns gibt, was Er liebt über alle massen, GOtt gibt,

unserm Leid zu wehren, seinen Sohn, aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, Der sein Reich, und zugleich sich selbst uns verehret? sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heyl einen Greul, wär' Er nicht Mensch worden. Hätt' Er Lust zu unserm Schaden, ey! so würd unsre Bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er ligt in seiner Krippen, rufft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: lasset fahr'n, O lieben Brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit grossem Haufen. Liebt Den, Der vor Liebe brennet

net, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr lebt in grossem Leiden, sehet! hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Fasst Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd, und Gewissens-Schmerzen, sey getrost, hie wird gefunden, Der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey! füllet frey eures Glaubens Hände. Hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süsses Heyl! laß Dich umfangen, laß mich Dir, meine Zier! unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben. Nun kan ich mich, durch Dich, wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken: dann Du hast meine Last all auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet-willen, Du gibst gnug Ehr und Schmuck mich darein zu hüllen, ich will Dich ins Herze schliessen, O Mein Ruhm! edle Blum! laß Dich recht geniessen.

15. Ich will Dich mit Fleiß bewahren, ich will Dir leben hier, Dir will ich abfahren. Mit Dir will ich endlich schweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben. P.Gerhard.

22. In eigner Melodie.

ERmuntre dich, mein schwacher Geist! und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heißt, mit Freuden zu empfangen: diß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm! O süsser Bräutigam! Du König aller Ehren! willkomm! O JEsu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren: ich will Dir, all mein Lebenlang, von Herzen sagen Preis und Dank, daß Du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts dann Neid und Hassen? wie könntest Du die grosse Macht, Dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja Dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu! deine Braut ganz arm und voller Schanden; noch hast Du Dir sie selbst vertraut, am Creutz, in Todes-Banden! ist sie doch nichts als Uberdrieß, Fluch, Unflat, Tod und Finsterniß; noch darffst Du ihrentwegen den Scepter von Dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, Du Friedens-Wiederbringer, Du kluger Rath und tapfrer Held, Du starcker Höllen-Zwinger! wie ist es möglich, daß Du Dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest Du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O grosses Werck! O Wunder-Macht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden; du hast gebracht den starken Mann,

der

der Feur und Wolken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind! O süsser Knab! holdselig von Gebehrden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm, Schönster! in mein Herz hinein, komm eilend! laß die Krippe seyn, komm! komm! ich will bey Zeiten dein Lager Dir bereiten.

8. Sag an, meins Herzens Bräutigam! mein Hoffnung, Freud und Leben! mein edler Zweig aus Jacobs Stamm! was soll ich Dir doch geben? ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles was Mensch ist und heißt, ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Dank, HErr JEsu Christ! sey Dir von mir gesungen, daß Du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen, hilf, daß ich Deine Gütigkeit stets preis in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach, dort oben, in Ewigkeit Dich loben.

Joh. Rist.

Von

Von dem Neuen Jahr.

23. Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

DAs alte Jahr vergangen ist, wir danken Dir, HErR JEsu Christ! daß Du uns in so mancher G'fahr genädiglich behüt diß Jahr.

2. Wir bitten Dich ewigen Sohn, des Vatters in dem höchsten Thron, Du wollst dein arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heylsam Wort, welchs ist der Seelen Trost und Hort: vors Pabsts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an; kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein Gnaden-reich Neu Jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit Dir im Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preisen Dich mit allen Engeln ewiglich,

O JESU! unsern Glauben mehr, zu Deines Namens Lob und Ehr. Joh. Steuerlin.

24. Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

HElft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein! mit G'sang und andern Weysen Ihm allzeit dankbar seyn: vornemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat, stets führen zu Gemüth, wie Er diß Jahr hat geben all Nothdurfft diesem Leben, und uns vor Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch'n erhalten, in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten bescheret auch darzu, und gar mit milder Hand sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von unsrer Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet, aus vätterlicher Gnad; wann Er sonst hätt belohnet all unsre Missethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären

wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen Er uns so gnädig ist, wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley, thut Er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Gut wir preisen, Vatter ins Himmels-Thron! Die Du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner Dich, gib uns ein friedlichs Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

7. GOTT Vatter, und dem Sohne, und dem Heiligen Geist sey ewig Preis und Wonne, der uns so hat gespeist, in dem vergangnen Jahr, Er woll uns ferner geben ein fein ruhiges Leben, in diesem Neuen Jahr.

D. Paul. Eberus.

25. Mel. Was mein GOtt will 2c.

IHr sey und bleib GOTT in der Höh, für seine grosse Gaben: Die Kirch, das Rath-Haus, und die Eh derselben

ben g'nossen haben. O HErr! gib ihnen ferner Gnad, Glaub, Lieb und Fried auf Erden, ein Mensch, der Wohlgefallen hat an Dir, wird seelig werden.

J. Saubertus.

26. In eigner Melodie.

Oder: Nun ruhen alle Wälder, rc.

DAs Jahr ist fortgelaufen, hat seiner Tage Haufen, das letzte Ziel gemacht, was haben wir indessen für Missethat vergessen, für gute Werk vollbracht?

2. Groß ist die Zahl der Stunden, noch wird sie überwunden von Rechnung unsrer Schuld; doch, CHriste! Dein Gemüthe reicht weiter zu an Güte, an Langmuth und Gedult.

3. Was deiner Heerde Sachen nicht wissen gut zu machen, zahlt deine Liebes-Brunst; ach! laß auch künftig schauen, wie billig, daß wir bauen auf solche treue Gunst.

4. Es sey einmal ein Ende dem Kriege, der die Hände sehr tief hat eingesetzt! wir müssen

bald

bald erligen, woferne durch dein Siegen das Leid nicht wird ergötzt.

5. Nun HERR! Du wirst Dich regen mit einem neuen Segen, auf dieses neue Jahr, gib also nur zu leben, daß wir Dir Anlaß geben, zu retten Deine Schaar. Mart. Opiz.

27. Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

DAs neugeborne Kindelein, das herzeliebe JEsulein, bringt abermal ein Neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, sie singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? trotz Türken, Pabst, und Höllen-Pfort, das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir dann immerdar? frisch auf! jetzt ist es Singes-Zeit, das JEsulein wend't alles Leid.

28. Mel. Wohl mir, JEsus meine 2c.

HIlf, HErr JEsu! laß gelingen, hilf! das Neue Jahr geht an, laß es neue Kräfften bringen, daß aufs neu ich wandlen kan, neues Glück und neues Leben wollest Du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müsse mich, mein GOtt! verpflichten, deines theuren Namens Macht, daß auch das, was ich gedenke, dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zunge Red und Wort, müssen nur durch Dich gerathen, und ganz glücklich gehen fort, neue Krafft laß mich erfüllen, zu verrichten Deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das gescheh in Dir allein; wenn ich schlafe, wenn ich wache, wollest Du, HErr! bey mir seyn, geh ich aus, halt an zu Seiten, komm ich heim, so hilf mich g'leiten.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Namens Ehr; hilf da

daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr! laß mein Bitten und mein Flehen nur im Himmel vor Dir stehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem Namen frölich nehmen Speis und Trank, Güter, die von Dir herkamen, fordern ja von mir den Dank, deine Weißheit kan mich stärcken, zu der Lieb und guten Werken.

7. Mein Gebet das müß aufsteigen, HErr! vor deinen Gnaden-Thron: dann wirst Du zu mir Dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. HErr! ich weiß, es wird vor allen, diß mein Opfer Dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd, hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung find, HErr! in Dir: dann Du mein Leben, kanst die Sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt! mein Flehen hin; weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin, stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb,

10. Salb, O Vatter! mein Wunden, wasche mich mit Isop ab; zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs Grab tilg, HErr! meine Missethaten so ist meiner Noth gerathen.

11. Grosse Sünder kanst Du heilen, ach ich bin in ihrer Zahl Du, Du kanst mir Gnad ertheilen hilf mir doch aus dieser Qual Du HErr! kennest ja die Schwachen, die Du wiedrum stark will machen.

12. Zehle los mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan, liebe mich in dem Geliebten Dein Sohn JEsus nimmt mich an, JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus steht mir bey im Sterben.

13. HErr! Du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich könne Christlich leben ohne Trug und Heucheley, daß ich, noch allhie auf Erden, fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg zur Herrligkeit; laß mich Stolz und Hofart fliehen, laß mich beten jederzeit laß mich Schand und Unzucht

me

meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEsus richte mein Beginnen, JEsus bleibe stets bey mir: JEsus zäume mir die Sinnen, JEsus sey nur mein Begier: JEsus sey mir in Gedanken, JEsu lasse mich nicht wanken.

16. JEsu! laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trage mich stets auf den Händen, halte bey mir in Gefahr: freudig will ich Dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen. J. Rist.

29. Mel. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

NUn laßt uns gehn und tretten, mit Singen, und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyen, vom alten zu dem neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern,

die Kindlein hie auf Erden mi[t] Fleiß verwahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, läßt GOTT ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schoose sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens, mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob sey den starken Händen, die alles Herz-Leid wenden.

8. Laß ferner Dich erbitten, O Vatter! und bleib, mitten in unserm Creutz und Leiden, ein Brunnen uns'rer Freuden.

9. Gib mir, und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach Dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammers-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blut-Vergiessen, die Friedens-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Grossen, und auch Kleinen, die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vat-

ter,

ter, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst Du geben, O meines Lebens Leben! mir und der Christen-Schaare, zum sel'gen Neuen Jahre.

Paul. Gerhard.

Von der Beschneidung JEsu.

30. Mel. Alles ist an GOttes Segen rc.

JEsu! heil den alten Schaden, GOtt! hab Dank für alte Gnaden: laß an mir sie werden neu. Vatter! deinem Kind wollst Leben und des Geistes Gaben geben: Leib und Seel versorget sey.

2. JEsu! heut wurdst Du beschnitten! hilf, daß ich auch meine Sitten, durch das Messer wah-

wahrer Reu, mög von meinem Herzen schneiden. Es muß alle Bosheit meiden, daß das neue Jahr gut sey.

3. Heut ließst Du Dich JEsum nennen; JEsu! laß Dich so erkennen, sey mein Heyl, mein JEsus heut, mein Versöhner, wie ich gläube. JEsu! ach! mein JEsus bleibe, dieses Jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun Dich allzeit ehren, meines Nächsten Nutzen mehren: so ist alles wohl gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, dein Engel sey mein Geselle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden, soll ich ja, so hilf mir leiden, endlich mach mich froh und frey.

6. Ach beschneid auch unsre Zeiten, mach sie besser, sammt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab. Wollst uns weiden, deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden, uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem

Leben, wollst mir jens für dieses geben, nim̃ mich selig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere, unser aller Noth Dich rühre. Amen! ja, ich bin erhört.

Sigm. v. Birken.

31. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen :c.

WEr sich im Geist beschneidet, und, als ein wahrer Christ, des Fleisches Tödtung leidet, die so hoch nöthig ist, der wird dem Heyland gleich, der auch beschnitten worden, tritt in den Creutzes-Orden, in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so das Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr: er ist ein GOttes-Kind, von oben her geboren, das alles, was verloren, in seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß diß Beschneiden im Geist, O Mensch! geschehn? du must die Sünde meiden, wenn du willt JEsum sehn; das Mittel ist die Buß, wordurch das steinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem Werke,

in diesem Neuen Jahr, HErr JEsu! Krafft und Stärke, daß sich bald offenbar Dein himlische Gestalt, in vielen tausend Seelen, die sich mit Dir vermählen, ja thu es, JEsu! bald.

5. So wollen wir Dich preisen, die ganze Lebens-Zeit, und unsre Pflicht erweisen, in alle Ewigkeit, da Du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen, nach diesem Leben, kommen ins ew'ge neue Jahr.

Laur. Laurentii.

Von dem süssen Namen JEsu.

32. Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

O JEsu süß! wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überschwengt: noch süsser aber alles ist, wo Du, O JEsu! selber bist. Halleluja.

Weil das Wort überschwengt, das ist überschwenglich erfüllt, nicht jedem beliebt, gebrauchen etliche dafür das Wort getränkt, also: deß Herz mit Freuden wird getränkt, oder, deß Herz mit Freuden wird umschränkt, welches man eines jeglichen freyer Wahl und Andacht überlässet.

2. JEsu! Du Herzens-Freud und Wonn, des Lebens-Brunn

und wahre Sonn! Dir gleichet nichts auf dieser Erd, an Dir ist was man je begehrt. Halleluja.

3. JEsu! dein Herz ist mehr dann süß, nichts ist darinn, das ein verdrieß, viel tausendmal ists, (als ich sag) edler, dann mans aussprechen mag. Halleluja.

4. JEsu! Du Quell der Gütigkeit! ein Hoffnung bist all unserer Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Blum, des Herzens Freud und höchster Ruhm. Halleluja.

5. Dein Lieb, O süsser JEsu Christ! des Herzens beste Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß. Halleluja.

6. JEsu! Du Engelische Zier, wie süß in Ohren klingst Du mir, Du Wunder-Honig in dem Mund, kein bessern Trunk mein Herz empfund. Halleluja.

7. JEsu! Du höchste Gütigkeit! des Herzens Lust und beste Freud; Du bist die unbegreiflich Güt, dein Lieb umfäht mein ganz Gemüt. Halleluja.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem! der sonst nichts su-

chen thut, mir selber will ich sterben ab, daß ich in Ihm das Leben hab. Halleluja.

9. JEsu! O meine Süßigkeit! Du Trost der Seel, die nach Dir schreyt, die heisse Thränen suchen Dich, das Herz zu Dir schreyt inniglich. Halleluja.

10. Ja! wo ich bin, um was Revier, so wollt ich JEsus wär bey mir, Freud über Freud! wann ich Ihn fünd', selig wann ich Ihn halten künnt. Halleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon, vor Lieb, O JEsu! bin ich schwach, mein Herz das flamt, und schreyt Dir nach. Halleluja.

12. Wer Dich, O JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt nur immermehr. Halleluja.

13. JESU! Du Blum und Jungfer-Sohn, Du Lieb, und unser Gnaden-Thron, Dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt. Halleluja.

14. An Dir mein Herz hat seine Lust, HErr! mein Begierd ist

Dir

Dir bewust, auf Dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu! Du Heyland aller Welt. Halleluja.

15. Du Brunn-Quell der Barmherzigkeit! dein Glanz erstreckt sich weit und breit, der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glori bey uns bleib. Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist der nicht von Dir singt, JEsus erfreut die ganze Welt, die Er bey GOtt zu fried gestellt. Halleluja.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut, der Fried bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hie auf Erden bin. Halleluja.

18. Und wann ich ende meinen Lauf, so hole mich zu Dir hinauf, JESU! daß ich da Fried und Freud bey Dir genieß in Ewigkeit. Halleluja.

19. JEsu erhöre meine Bitt, JEsu! verschmäh mein Seuffzen nit, JEsu! mein Hoffnung steht zu Dir, O JEsu! JEsu! hilf Du mir! Halleluja.

Joh. Arnd.

33. Mel. Allein GOtt in der Höh 2c.

MEin Herzens = JEsu! meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes=Brust mit meinem Herzen lige: mein Mund hat Dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so grosses Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt, und ist in Dich mit heisser Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so offt es Dich empfindet, so oft es Dich im Glauben küßt, der Du dem Herzen alles bist, das Dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angesicht, woran ich mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, O wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels=Weg, durch Dich steht alles offen, wer Dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach laß mich, liebstes Heyl! hinfür doch ja den Himmel, ausser Dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du

5. Du bist die Wahrheit, Dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne Dich ist Wort und Schein, in Dir ist Krafft und Wesen. Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur Dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Krafft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; Mein JEsu! laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmel-Brod, des Vatters höchste Gabe, damit ich mich, in Hungers-Noth, als einer Stärkung, labe. O Brod! das Krafft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kählen süsse, wer von Dir trinkt, derselbe sucht, daß er Dich stets geniesse; O Quell! nach der mein Herze schreyt, gib, daß der Strom der Süßigkeit sich ganz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes

Kleid, mein Zierath, mein Geschmeide, Du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide; Ach gib! daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflat, meide.

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, da ich in Freyheit sitze; da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze. Ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in Dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, Du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude. Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, Dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkorner Freund, der mir mein Herz be-

beweget, mein Bruder, der es treulich meynt, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasser-Wogen, mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leit-Stern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tieffen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter schmäckt, mein vestes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze, mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Röslein in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den schwären Gang verletze.

17. Du bist mein Trost in Herzeleid, mein Lust-Spiel, wenn

ich lache, mein Tage-Werk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süsse Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster! wol von Dir noch weiter sagen können? ich will Dich meine Liebs-Begier, mein Einig Alles nennen: Denn was ich will, das bist Du mir; Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

D. Joh. Christian Lange.

34. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht 2c.

JEſUS ist der schönste Nam, aller, die vom Himmel komen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selbsten angenommen: seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſUS ist das Heyl der Welt, meine Arzney für die Sünden, JEsus ist ein starker Held, unsre Feind' zu überwinden: wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. JEſUS ist der Weisen Stein, der Gesundheit gibt und Le-

leben. JEsus hilft von aller Pein, die den Menschen kan umgeben: lege JEsum nur aufs Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. JESUS ist mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEsus ist ein Freuden-Platz, voller süsser Himmels-Fluten. JEsus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

5. JEsus ist der süsse Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEsus ist die ew'ge Sonn, deren Strahl uns ganz entzücket. Willt du froh und freudig seyn, laß Ihn nur zu Dir hinein.

6. JEsus ist der liebste Thon, den mir alle Welt kan singen, ja! ich bin im Himmel schon, wenn ich JEsum hör' erklingen: JEsus ist mein Herzens-Freud, meine ew'ge Seligkeit.

7. JEsus ist mein Himmel-Brod, das mir schmäckt, wie ichs begehre, Er erhält mich vor dem Tod, stärkt mich, daß ich ewig lebe: Zucker ist Er mir im Mund, Balsam wann ich bin verwundt.

8. JESUS ist der Lebens-Baum, voller reifer Tugend-Früchte, wann Er findt im Herzen

zen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte: alles Gifft und Unheil weicht, was sein Schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden, JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden: JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn. J. Angelus.

35. In eigener Melodie.

SChönster Immanuel! Herzog der Frommen! Du meiner Seelen Trost, komm! komm nur bald. Du hast mir, höchster Schatz! mein Herz genommen, so ganz vor Liebe brennt, und nach Dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wann ich JEsum stets bey mir behalt.

2. Dein Nam ist zucker-süß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben Ihn anbet und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich

hier

hier zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zu gescheh'n: wenn meine Seele nur nach JEsu fraget, so kan das Herze schon auf Rosen geh'n. Kein ungewitter ist mir so bitter, mit JEsu kan ichs frölich übersteh'n.

4. Wann Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt: wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt, steh ich doch veste; JEsus, der Beste, ists, Der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, hassen, und bin darzu veracht bey jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen, nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, und stärkt mich Müden, spricht: sey zu frieden, ich bin dein bester Freund, so helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten, Du, JEsu! Du bist mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt zu Dir bereiten, Du sollt in meinem Herz und Munde seyn. Mein ganzes Leben

sey

sey Dir ergeben, bis man mich
einsten legt ins Grab hinein.

36. In eigener Melodie.

JEsu! Du Brunn=Quell der
himmlischen Gaben, JEsu
Dich wünsch ich alleine zu haben,
von Dir entspringet mein zeitli-
ches Leben, von Dir kommt alles,
was mir ist gegeben.

2. Du bist das höchste Gut,
Schönster vor allen, nichts ist das
besser mir könnte gefallen, wann
ich Dich habe, so hab ich auf Er-
den, was auch dort ewig mein
Freude soll werden.

3. Himmel! sey Himmel, ich
kan dich wohl missen, ich will Dich
JEsum alleine nur wissen: selb-
sten der Himmel muß endlich ver-
gehen, aber, O JEsu! Du blei-
best bestehen.

4. Was acht ich Erde, ich kan
sie wohl lassen, ich will Dich JE-
sum alleine umfassen: Alles auf
Erden verdirbet und stirbet, selig
ist, der Dich, O JEsu! erwirbet.

37. Mel. Nun kom̃ der Hey-
den ꝛc.

JEsu! meiner Seelen Ruh
und mein bester Schatz darzu

al

alles bist Du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEsus, und sein theures Blut ist mir mehr dann alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; JEsus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kan; JEsus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath ist nicht groß; JEsus hilft, zu rechter Zeit, meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider GOtt und sein Gebot; JEsus gibt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Safft und der Zucker süsse Krafft; mein herzliebster JEsus

sus CHrist tausendmal noch süs-
ser ist.

9. Drum, O JEsu! will ich
Dich immer lieben vestiglich: Du,
O JESU! sollst allein meiner
Seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren
bricht! JEsus, was das Angesicht,
JEsus, was die Zunge schmäckt,
und wornach die Hand sich streckt.

11. JEsus sey mein Speis und
Trank, JEsus sey mein Lob-Ge-
sang, JEsus sey mein ganzes All,
JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß Du höchstes
Gut, JEsu! laß Dein theures
Blut, Deine Wunden, Deine
Pein, meinen Trost im Tode seyn.

38. In eigener Melodie.

JEsu! meines Herzens Freud,
süsser JEsu! meiner Seelen
Seligkeit, süsser JEsu! des Ge-
mütes Sicherheit, süsser JEsu,
JEsu! süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenk ich dein,
mein Erlöser! und begehre Dich
allein, mein Erlöser! sehne mich bey
Dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu,
mein Erlöser.

3. Weide mich, und mach mich
satt, Himmels-Speise! tränk

mich

mich, mein Herz ist matt, Seelen-Weide! sey Du meine Ruhe-Stadt, Ruh der Seelen, JEsu! Ruh der Seelen!

4. Nichts ist lieblichers, als Du, liebste Liebe! nichts ist freundlichers, als Du, milde Liebe! auch nichts süssers ist, als Du, süsse Liebe! JEsu! süsse Liebe.

5. Ich bin krank, komm! stärke mich, meine Stärke! ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wann ich sterb, so tröste mich, Du mein Tröster! JEsu! Du mein Tröster!

Joh. Flittner.

Aufs Fest der Erscheinung Christi.

39. Mel. Ein Kindelein so löbelich rc.

GLück zu der frommen Heyden-Schaar, Glück zu! Glück zu den Weisen, die weit von Morgen, mit Gefahr, sind kommen, höchst zu preisen das neu geborne Kindelein, diß laß mir einen Glauben seyn, dann ob sie zwar nicht wissen, auch was geschrieben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell, zu suchen GOtt, geflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut, ach! sey nicht blind, ermuntre dich, zu sehen das JEsulein in seinem Wort, es ligt ja nicht an fremdem Ort, hie findest du die Krippen, da ruhet es gar säuberlich, und lehret in der Krippen dich mit honig-süssen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen, gen Salem, daß sie finde da den Mann, der sie bewogen, durch seine Weisheit, Glanz und Sonn: ach! hie ist mehr dann Salomon, wer wollte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach, der Weg belohnt es tausendfach, hätt er gleich tausend Meilen.

4. Betrachte die Beständigkeit der Weisen, die zwar kamen, in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; ey wol! sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort, das JEsulein an anderm Ort, zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes Herz: folg

abermal, diß süsse Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Qual im Suchen überwinden. Wohl angefangen ist zwar gut, viel besser, wann mans standhafft thut, so kan man freudig sagen: gekämpfet hab ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Cronen tragen.

40. Mel. Vom Himmel hoch rc.

WAs fürchtst du Feind Herodes sehr, daß uns geborn kommt Christ der HErr? Er sucht kein weltlich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgten nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht: sie zeigten mit den Gaben drey, Diß Kind GOtt, Mensch, und König sey.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm, das himmelische GOttes-Lamm, dadurch der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah, voll Wasser, das verlor sein Art, rother Wein, durch sein Wort draus ward.

5. Lob,

5. Lob, Ehr, und Dank sey Dir gesagt, Christ! geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

D.M.Luther.

41.

JEsu! rufe mich von der Welt, daß ich zu Dir eile, nicht verweile, JEsu! rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem, hat bescheret, was uns nähret; nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem! du bist angenehm: aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht: nun die kleinste nicht, allen Leuten, auch den Heyden bringst Du Heyl und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heyden lehr' abscheiden; zeige mir den Stern.

6. So werd, JEsu! ich bald, bald finden Dich, Andachts-Kerzen, Reu im Herzen glaubig bringe ich.

6. Ach! verschmäh mich nicht, gib doch, daß dein Licht, nun und im-

immer in mir schimmer: ach! verschmäh mich nicht.

8. Schönstes Wunder-Kind! hilf, daß ich entzündt in Dir brenne, Dich stets nenne: schönstes Wunder-Kind.

9. Süsser Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben Dich zu loben, süsser Liebes-Blick.

42. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

JEsu! grosser Wunder-Stern, der aus Jacob ist erschienen, meine Seele will so gern Dir an deinem Feste dienen, nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich armer schenken kan.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von Dir selber habe, und damit beschenket bin, so ist Dirs die liebste Gabe; laß es auch bewährt und rein in dem Creutzes-Ofen seyn.

3. Nimm den Weyhrauch des Gebets, laß denselben vor Dir tügen, Herz und Lippen sollen stets, ihn zu opfern vor Dir ligen; wann ich bete, nimm es auf, und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu, ach! mich schmerzet meine Sünde, aber Du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun frölich sprechen kan: JEsus nimmt mein Opfer an.

Aufs Fest der Reinigung Mariä.

43. Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

HERR JESU! Licht der Heyden! der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen jetzt mit Freuden, durch deines Geistes Trieb, in diesen deinen Tempel, und suchen mit Begier, nach Simeons Exempel, Dich, grossen GOtt, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O HERR! an jedem Ort, dahin Du Dich verbunden durch Dein Verheissungs-Wort, vergönnst noch heut zu Tage, daß man Dich gleicher Weis auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unser Glanz und Wonne, ein Licht in Furcht und Pein, in Trübsal unsre Sonne, im Creutz ein

ein Gnaden-Schein, in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todtes-Qual.

4. HErr! laß auch uns gelingen, daß, gleich wie Simeon, ein jeder Christ kan singen den schönen Schwanen-Thon: mir werden nun mit Frieden mein' Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja! ja! ich hab im Glauben, mein JEsu! Dich geschaut; kein Feind kan Dich mir rauben, wie frech er sichs getraut: ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen Du, uns scheiden keine Schmerzen, kein Angst, kein Tod darzu.

6. Hier blickst Du zwar zuweilen mich scheel und sauer an, daß offt, vor Angst und Heulen, ich Dich nicht kennen kan; dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer-klares Licht.

44. Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

ACh! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum Tem-

pel kommen, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Forderung, die Endschafft hat genommen.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen, in der That, alsdenn will JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus Christ im Herzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret; nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespüret.

4. Sein Tempel ist ein reines Herz, zerknirscht von wahrer Reu und Schmerz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet; ach! da wohnt Er gern, und da kan man Ihn GOTT dem HErrn, in Glaubens-Krafft, darstellen.

5. Dann kan man vor des Vatters Thron, als GOttes und Marien Sohn, Ihn als ein Opfer bringen, das, für die Schuld der ganzen Welt, sich

wil-

willig selbst hat dargestellt; und GOttes Herz bezwingen.

6. Ach! stell, mein Herz! dich ganz und gar dem grossen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden, verlaß die Welt und all ihr Thun, und such in GOTT allein zu ruhn, so wirst du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb, zum Opfer, nach des Geistes Trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen, bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit Gnad und Huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdenket, es wird der Dienst, nach dieser Zeit, belohnt mit Qual in Ewigkeit, die ihr wird eingeschenket.

9. Hergegen wer, mit Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchsten Sohn zum Heyl verlangt zu haben, der voll des Heilgen Geistes ist, und wartet auf den HErren Christ, der opfert rechte Gaben.

10. Der kan, wie Simeon zu-

letzt hinfahren, wo er sich ergötzt im Friede, Freud und Wonne. Wer seinen Heyland hat gesehn im Glauben, kan im Fried hingehn, zu schauen seine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben, so würd ich auch, mit Simeon, im Frieden bald zu GOTTes Thron, nach Herzens-Wunsch, erhoben.

12. HErr JEsu! mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög embsiglich nachstreben, bis Du mich, wenn es Dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt im Friede wirst erheben. Laur. Laurentii.

Auf Mariä Verkündigung.

45. Mel. Wohl mir, JEsus meine 2c.

HEut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob, und samt ihnen, aller Vätter Schaar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, welchem sonst kein Tag nicht gleicht, seit daß jedesmal die Sonne hat um diese Welt geleucht, O der vielgewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden!

3. O der Anfang unsrer Freuden! sey gegrüßt, gewünschtes Licht! Als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir indessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr triefft des Heyles Regen von des Himmels Höh herab, und die Wolken schütten Segen; O der grossen Wunder-Gab! GOtt der HERR kommt selbst auf Erden, und beginnt ein Mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tieffsten Thal vereint; Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, so die Keuschheit selber, du gebenedeytes Weib! für die hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib heut zum GOttes-Thron erlesen,

Du empfängst ein ewigs Wesen.

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde; Tochter die muß Mutter seyn; selbst das Heyl wird hier zur Sünde*: du empfängst und bleibst doch rein: Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

(*Durch Zurechnung, 2. Cor. 5,21.)

8. O Geheimnuß! dessen gleichen man auf Erden nicht geseh'n, dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut ist gescheh'n, welches kein vernünftig Sinnen kan begreiffen und gewinnen.

9. Vatter und doch Kind darneben, unser Bruder, Fleisch und Blut! ach! was können wir Dir geben für diß allzu grosse Gut? hilf, daß wir mit Herz-Verlangen, geistlich Dich, O HERR! empfangen.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi insgemein.

46. Mel. Christus der uns selig macht ꝛc.

Oder: Schwing dich auf zu deinem G. ꝛc.

JESU! deine Paßion will ich jetzt bedencken, wollest mir

mir vom Himmels-Thron darzu Andacht schenken. In dem Bild jetzund erschein, JEsu! meinem Herzen, wie Du, unser Heyl zu seyn, lidtest alle Schmerzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag Deine Angst und Bande, Deine Schläge, Speichel, Schmach, Deine Creutzes-Schande, Deine Geissel, Dornen-Cron, Speer- und Nägel-Wunden, dadurch Du, O GOttes Sohn! Dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine Marter sehen, laß mich auch die Ursach fein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde; diese hat gemartert Dich, daß ich Gnade finde.

4. JEsu! Lehr bedenken mich diß mit Buß und Reue: hilf, daß ich mit Sünden Dich marter nicht aufs neue: sollt ich darzu haben Lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büssen mußt, mit so grossem Leiden.

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEsu! mein Gewissen still, Dich ins Mittel stelle; Dich und deine Paßion

laß mich glaubig fassen; liebst Du mich, Du GOttes Sohn, wie kan GOtt mich hassen.

6. Gib auch, JEsu! daß ich gern Dir das Creutz nachtrage; daß ich Demuth von Dir lern, und Gedult in Plage; daß ich Dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen, bis es kommt aus reinerm Trieb, JEsu! Dir gefallen.

Sigm. à Bircken.

47.

O Mensch! bewein dein Sünde groß, darum Christus seins Vatters Schoos äussert, und kam auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, für uns Er hie geboren ward, Er wollt der Mittler werden: den Todten Er das Leben gab, und legt darbey all Krankheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß Er für uns geopffert würd', trug unsrer Sünden schwere Bürd wol an dem Creutze lange.

2. Denn als das Fest der Juden kam, JEsus sein Jünger zu sich nahm, gar bald thät Er ihn'n sagen: des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creutz geschlagen

gen und ermördt, darauf die Juden tagen. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlich Wasser zu ihr nahm, thäts üb'r den HErren giessen; etlich der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohen-Priester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreißig Pfenning b'hende: bald JEsus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oster-Lamm, und thät dasselbig enden, Er setzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu b'denken bis ans End, und wusch den Jüngern d'Füsse: Er bildt ihn'n vor die Liebe schon, und wie sie Ihn würden verlan, mit Trost thät Ers beschliessen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat, in Forcht und Zittern Er da bat: nun betet und thut wachen. Ein Steinwurf bald Er vorhin gieng, zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu nun machen, daß dieser Kelch hie geh von mir, denn alle Ding sind möglich Dir; doch es gescheh dein Wille. Solchs Er zum dritten-

male bat, so offt auch zu sein'n Jüngern tratt, die schliefen all in Stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem Leid? es ist genug, die Stund ist b'reit, des Menschen Sohn wird geben in d'Händ der Sünder, stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, und betet hier darneben. Als Er noch red't, sih Judas kam, ein grosse Schaar er mit sich nahm, mit Spiesen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den sollt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle Ding, gar bald Er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte; wen sucht ihr hie mit solchem G'walt? JEsum sprachens: und fielen bald zurück, in ihrem Wüten. Judas gab Ihm den Kuß behend, der grausam Hauf auf JEsum rennt, und fiengen Ihn mit Grimme. Petrus sein Schwert auszuckte recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht, JEsus bald antwort ihme.

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerte dein, soll ich nicht trinken

ken den Kelch mein? den Knecht macht Er gesunde. Der Hauf JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas mit Begierd, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger sein, verleugnet dreymal den HErren. Der Bischoff fraget JEsum stet, sie suchten falsche Zeug'n und Räth, Ihn zu verdammen führen.

8. CHristus antwortet ihnen nicht, der Hohepriester zu Ihm spricht: was thust Du darzu sagen: ich b'schwer Dich bey dem GOtte mein, sag: bist Du Christ der Sohne sein? JEsus antwor't ohn Zagen: ich bins, und sag zu dieser Zeit, ihr werd't des Menschen Sohne weit in Wolken sehen kommen, sitzend zur Rechten GOttes fein, der Bischoff z'rieß das Kleide sein, und sprach: ihr habt vernommen.

9. Daß Er gelästert GOtt so sehr, er sprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? sie sprachen: Er soll sterben! und speyten Ihm ins Angesicht, viel Backen-Streich auf Ihn gericht, mit Läster-Worten herbe, verdeckten Ihm das

Antlitz fein, und schlugen Ihn mit Fäusten drein, sagten: wer hat Dich g'schlagen? am Morgen früh der Haufe gar fragten JEsum mit mancher G'fahr, thäten mit Ihm bald jagen.

10. Und gaben Ihn Pilato b'hend; als Judas sah, wo nauß es ländt, thät Ihn die Sach gereuen. Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: ich sehr gesündigt hab, erkannte sein Untreue, erhenkte sich und schnellt entzwey; die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das Gelde; eins Hafners Acker kaufften sie, den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thäten Ihn hart anklagen: dem Kaiser hat Er z'wider than, und nennet sich ein GOttes Sohn, verführt das Volk all Tage. Pilatus Ihn viel fragen thät; JEsus aber kein Antwort red't, das nahm Pilatum Wunder: er schickt Ihn zu Herodes hin; Herodes freuet sich auf Ihn, vermeynt was z'sehen b'sonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort

wort gab, verachtet Ihn Herodes drab, schickt Ihn Pilato wieder. Pilatus b'rief die Juden, sprach: den Menschen auch Herodes sah, und achtet Ihn für bider. Ein G'wonheit ihr allwegen habt, daß ihr ein G'fangnen ledig laßt, JEsum will ich los geben. Sie schrien all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutz hinnimm, laß Barrabam uns leben!

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, und unter d' Schaar ins Richt-Hauß sties, JEsus ein Purpur truge. Von Dornen flochten sie ein Cron, die mußte durch sein Haupte gohn, mit ein'm Rohr sie Ihn schlugen, und grüßten Ihn ein König, mit Spott, speyten auch in sein Ang'sicht Koth, sein heiligs Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seh't an den Mann, an dem ich kein Arg's finden kan, und hab nicht strafens Fuge.

14. Sie schrien all mit lauter Stimm: creutzige! creutz'ge! den hinnimm, sonst bist nicht's Kaisers Freunde! als nun Pilatus hört das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch d'Händ, wollt

seyn

seyn ohn Sünde, gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutz'gen nahm, nach ihrem falschem Willen, sein Kleider sie anthäten Ihm, und führten Ihn mit grosser Stimm, das Creutz trug Er in Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit Ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er Ihm's Creutz nachtrüge, viel Volks und Frauen weinten da; bald JEsus, gleich als Er sie sah, that sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion! b'weine sich ein jedes, und sein Kinde. Ihr werd't noch sprechen: selig die Unfruchtbarn und die säugten nie, vor Forcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädel=Stätt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch schluge, zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit Fuge; verzeih ihn'n, Vatter! diese That, keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein Kö=

nig

nig der Juden sein, das thät die Priester b'trüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein Kleider sie bald nahmen gar, und spielten drüber b'hende. Als JEsus da sein Mutter sah, darzu Johannem, bald Er sprach: Weib! diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn! zum Jünger spricht: das ist dein' Mutter! laß sie nicht, bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott; auch and're viel lästerten GOtt: Bist Du, der von GOtt kame.

18. Bist Du nun GOttes lieber Sohn, steig jetzt vom Creutz, hilf Dir darvon! das thäten auch die Schächer; doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu! denk mein nacher, so Du kommst in das Reiche Dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn wohl in dem Paradeise. Ein Finstre war zur sechsten Stund, um Neune JEsus schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weyse:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läß'st du mich? im Spott brachten sie bald Eßig, und gaben Ihm

Ihm zu trinken: als JEsus den versuchet hätt, sprach Er: vollbracht ist, das ich thät, sein Haupt ließ Er da sinken: O Vatter! in die Hände dein befehl ich Dir den Geiste mein! schrey Er mit lauter Stimme, gab auf sein Geist, der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felsen wiechen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzitternd war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein G'sinde sprachen: fürwahr! der fromme was, und GOttes Sohn, diß zeuget das, schlugen ihr Herz geschwinde. Als sie den Schächern brach'n die Bein, war JEsus todt, brachen Ihm keins, und stach'n in seine Seite, es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen zeugets gut, die Schrifft zeugt es auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph der fromme JEsum nahm vom Creutz, Ihn zu begraben; darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in

in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schon, haben ein Stein darüber g'thon, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab; am dritten Tag JEsus stund auf mit Gwalte: auf daß Er uns ja fromme macht, und zu sich in sein Reiche bracht, aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seligmacher fein, Christus, hat überwunden für uns der Sünden grosse Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun Ihm dankbar seyn, daß Er für uns leid't solche Pein, nach seinem Willen leben; auch laßt uns seyn der Sünde feind, weil uns GOtt's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben, die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit seim Leiden und Sterben. O Menschen-Kind! betracht es recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt! thu dich davor bewahren.

Sebald Heyden.

48. Mel.

48. Mel. O Traurigkeit! O Herzel. 2c.

O Mensch! betracht, nimm wohl in acht des HErren Christi Leiden, laß dir solches doch dein Herz, Mark und Bein durchschneiden.

2. Schau seine Noth, er geht in Tod, fällt an dem Oelberg nieder, und sein rosen=farbes Blut dringt durch alle Glieder.

3. In solcher Pein kommt dort herein die gottlos Schaar mit Stangen, nimmet diß unschuldig Lamm mit Gewalt gefangen.

4. Man führet Ihn zum Richter hin, wird fälschlich da verklaget, und hernach die ganze Nacht jämmerlich geplaget.

5. Man zieht Ihn aus mit grossem Graus, wird hin und her gerissen; auch der heilig zarte Leib geisselt und geschmissen.

6. Ein Dornen=Cron, mit Spott und Hohn, wird auf sein Haupt gedrücket, bis der HErr der Herrligkeit sich zur Erden bücket.

7. Sein Angesicht war zugericht mit Speichel, Koth und Beulen, ach! ich seh Ihn dorten steh'n an der Marter=Säulen!

8. Ach! seht nur an! seht welch ein Mann! will niemand Ihn verbinden? ist dann kein Barmherzigkeit nirgend mehr zu finden?

9. Ach! diß Elend hat noch kein End! hört! wie die Juden schreyen: fort Pilate, creutz'ge Ihn! sonst wirds dich gereuen.

10. Man bricht den Stab, und spricht Ihm ab das Leben, Er soll hangen; legt Ihm auf des Creutzes Last, daß Er schier vergangen.

11. Er geht gebückt, das Creutz Ihn drückt, ach GOtt! wie kan Ers tragen! schaut, wie Ihn die Henkers-Knecht noch so grausam schlagen.

12. Als dieses Lamm zur Richt-Statt kam, da wurden Ihm durchgraben beede zarte Händ und Füß, und ans Creutz erhaben.

13. Seht! was Er that, Er b'weißt noch Gnad dem Schächer, bat darneben: GOtt woll doch der Feinde Rott ihre Sünd vergeben.

14. In Todes-Noth schrie Er: Mein GOtt! wie hast du mich verlassen; Gall und Eßig gab man Ihm, was der Schwamm kunnt fassen.

15. Zu-

15. Zuletzt sprach Er: was ich begehr, ist alles nun vollendet, alles, alles ist vollbracht, Creutz und Noth sich endet.

16. GOtt ist gestillt, die Schrifft erfüllt, drauf thät Er selig enden, sprach: O Vatter! meinen Geist nimm zu deinen Händen.

17. Hab Dank, HErr Christ! daß Du so bist für mich in Tod gegangen; ach! laß mich dein theures Blut mildiglich auffangen.

18. Dein Angst und Noth, dein herber Tod sey mir ein Trost im Leben, bis ich meine arme Seel Dir werd übergeben.

Martin Leger.

49. Mel. An Wasserflüssen Babylon ꝛc.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht, und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würge-Bank, verzeiht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heyland meiner Seelen, Den, Den hat GOtt, zum Sünden-Feind und Söhner, wollen wählen: geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: die Straf ist schwer, der Zorn ist groß; Du kanst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vatter! ja! von Herzens-Grund, leg auf! ich will dirs tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist stark, du senkest Den ins Grab und Sarg, vor Dem die Felsen springen.

4. Du marterst Ihn am Creutzes-Stamm, mit Nägeln und mit Spiesen, Du schlachtest Ihn, als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fliessen, das Herze mit der Seufzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm! was soll ich Dir erweisen

sen dafür, daß Du mir erzeigest so viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich Dich aus meinem Sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleichwie Du mich, mit Liebes=Armen fassen: Du sollt seyn meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücken bricht, sollt Du mein Herze bleiben. Ich will mich Dir, mein höchster Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen; mich selbst auch Dir, nach Möglichkeit, zum Freuden=Opfer bringen: mein Bach des Lebens soll sich Dir und Deinem Namen für und für, in Dankbarkeit, ergiessen, und was Du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins Herzens Schrein! du sollt ein Schatz=Haus werden der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden; weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia! ich hab ein bessers funden

Mein

Mein grosser Schatz, HErr JEsu Christ! ist dieses, was geflossen ist, aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz, zu allen Zeiten machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Saiten-Spiel; und wann mir nichts mehr schmäcken will, soll mich diß Manna speisen; im Durst solls seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das ist mein Leben! wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kans mir Schatten geben; setzt mir des Schwermuths Schmerzen zu, so find ich bey Dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker. Und wann des Creutzes Ungestümm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist Du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden: es soll seyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron

des höchsten Vatters gehen, und Dir, Dem ich mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seiten stehen.

Paul. Gerhard.

50. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Seele.

SO gehst Du dann, mein JEsu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der Dich betrübt in Freuden? Wohlan! fahr fort, Du edler Hort! mein Augen sollen fliessen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begiessen.

JEs. 2. Ach Sünd! du schädlichs Schlangen-Gifft! wie weit kanst du es bringen? dein Lohn der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod kan Er mich zwingen. Jetzt kom̃t die Nacht, der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! nun darffst du nicht verzagen.

Seele. 3. Ich, ich, HErr JEsu, sollte zwar, der Sünden Straf leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, und ewig aller Freuden

De

den beraubet seyn, und leiden Pein, so nimmst Du hin die Schulde; Dein Blut und Tod bringt mich vor GOTT, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für solche Liebe Dir, HErr JEsu! ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen Dir, HErr! nach Gebühr, zu dienen ganz verschreiben; auch nach der Zeit in Ewigkeit Dein Diener seyn und bleiben.

51. Mel. Werde munter mein Gemüthe 2c.

O! Du Liebe meiner Liebe! Du erwünschte Seligkeit! Der Du Dich aus höchstem Triebe in das jammer-volle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingestellt, und bezahlt, mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe! die mit Schweiß und Thränen, an dem Oelberg sich betrübt, Liebe! die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fast geliebt, Liebe! die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt, Den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe! die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe! die mit Angst und Schmerzen auch der strenge Tod versehrt; Liebe! die sich liebend zeiget, als sich Krafft und Athem endt, Liebe! die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe! die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt: Liebe! die aus Liebs-Erbarmen, mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vatter überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe! die mit so viel Wunden gegen mir, als einer Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anverträut: Liebe! laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Herzen, sanft in Dir gestillet seyn.

6. Liebe! die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an des Creutzes Holz erworben, ach! wie denk ich an Dein Blut. Ach! wie dank ich deinen Wunden, Du verwundte Liebe Du!

wann

wann ich, in den letzten Stunden, sanft in Deiner Liebe ruh.

7. Liebe! die sich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach! wie dank ich deinem Schmerz. Habe Dank! daß Du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heyl erworben, nimm mich ewig liebend an.

52. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

JEsu! meines Lebens Leben, JEsu! meines Todes Tod, der Du Dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben, tausend-tausendmal sey Dir, liebster JEsu! Dank dafür.

2. Du, ach! Du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter GOttes Sohn! nur mich armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten, tausend-tausendmal sey Dir, liebster JEsu! Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu: um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach!

Du hast, zu meinem Segen, lassen Dich mit Fluch belegen, tausend-tausendmal sey Dir, liebster JEsu! Dank dafür.

4. Man hat Dich sehr hart verhönet, Dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen hart gecrönet; was hat Dich darzu bewegt? daß Du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufsetzen; tausend-tausendmal sey Dir, liebster JEsu! Dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein, fälschlich lassen Dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn, daß ich möchte trost-reich prangen, bist Du ohne Trost gehangen; tausend-tausendmal sey Dir, liebster JEsu! Dank dafür.

6. Du hast Dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmäcket, nur zu büssen meine Schuld; daß ich würde losgezehlet, hast Du wollen seyn gequälet, tausend-tausendmal sey Dir, liebster JEsu! Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es

kommt alles mir zu gut, dein Verspotten, dein Verspeyen, muß zu Ehren mir gedeyen, tausend- tausendmal sey Dir, liebster JEsu! Dank dafür.

8. Nun ich danke Dir von Herzen, JEsu! für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

E. C. Homburg.

53.

CHristus, der uns selig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns, in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhönt und verspeyt, wie dann die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward Er unbescheiden, als ein Mörder, dargestellt Pilato, dem Heyden, der Ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, Ihn derhalben von sich sandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward auch sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod mußt Er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos an das Creutz geschlagen, an dem Er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, und die bey Ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neunten Stund, klaget sich verlassen; bald ward Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen: da gab Er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat, zur Vesper-Zeit, die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit eim Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu ererfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen,

ward

ward JEsUs vom Creutzes-Stam̃, durch Joseph, genommen, herrlich, nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilf CHriste! GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir, Dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und schwach, Dir Dank-Opfer schenken.

Michael Weiss.

Von dem innerlichen Leiden Christi am Oelberg.

54. Mel. Wen̄ mein Stündlein ꝛc.

ACh JEsU! welche Seelen-Pein must Du am Oelberg dulden? wie must Du so geängstigt seyn, ohn alles Dein Verschulden? Du seufzest, zagest, zitterst, bebst, wirst schmachtend, daß Du kaum mehr lebst, must endlich gar Blut schwitzen.

2. Was ist die Sache, die Dich quält, der Stein, der Dich so drücket, die Angst-Preß, die Dich fast entseelt, die Last, die Dich so bücket? Ach! es ist mei-

ner Sünden Last, die Du auf Dich genommen hast, samt allen ihren Strafen.

3. Weil ich gesündigt ohne Zahl, sollt ich in meinem Herzen stets haben Schrecken, Angst und Qual, auch einst mit Pein und Schmerzen den Geist aufgeben, und darnach in Ewigkeit Angst, Weh, und Ach, Furcht, Graus, Verzweiflung fühlen.

4. Damit Du nun, mein Heyland! mich von allem diesem Leiden erlösetest, begibst Du Dich hier aller Deiner Freuden. Du traurst, daß Du mir Freud erlangst, Du zagst, daß, wider alle Angst, ich Trost und Labsal finde.

5. Ach habe Dank für diese Treu, die Du an mir erzeiget. Hilf, daß sie mir ein Denkmal sey, so mich zum Guten neiget. Gib, daß ich Sünd und Missethat, weil sie Dich so gequälet hat, verabscheu und verfluche.

6. Ermuntre selbst mein Herz und Sinn, daß ich stets wach und bete, damit nicht, wenn ich schläfrig bin, Anfechtung mich betrette: dieweil mein Geist zwar willig ist,

ist, das Fleisch hingegen voller List, und träg zu allem Guten.

7. Und wenn mich ja mein Fleisch berückt, zu irgend einer Sünde, so gib, daß ich, in Reu gebückt, mich bald bey Dir einfinde. Dann tröste mich durch Deinen Geist, der mir im Tod auch Beystand leist, daß ich mög frölich sterben. G. M. M.

Von dem äusserlichen Leiden Christi am Oelberg.

55. Mel. Christus der uns selig 2c.

JEsu! Dein gekränktes Herz, durch das innre Leiden, überfällt ein neuer Schmerz, von Juden und Heyden, von Juda, der sie anführt, ja selbst Deinen Freunden, die die gröste Furcht berührt, ob sies gleich nicht meynten.

2. Judas tritt zu erst herbey, verräth Dich durchs Küssen, und verfluchte Heucheley. Damit must Du büssen für der bösen Sünder-Rott Falschheit, Tück und Triegen, da sie Menschen, und selbst GOTT, suchen zu belügen.

3. Ach mein Heyland! laß

mir das eine Tröstung geben, wenn die Welt, aus List und Haß, falsch mit mir will leben. Führ mich stets auf ebner Bahn, daß ich Falschheit hasse, gegen GOtt und jedermann mich treu finden lasse.

4. Aufs Verrathen kommt die Schaar auf Dich los gegangen; sie umringt Dich ganz und gar, und nimmt Dich gefangen. Ach! daran bin ich auch schuld; denn ich hab verloren meine Freyheit, GOttes Huld, bin als Sclav geboren.

5. Doch hab ich den Trost dabey, Du läßst Dich drum fangen, daß ich aus der Sclaverey nunmehr soll gelangen. Nun! so wollst Du mich befrey'n aus des Satans Händen. Laß mich nur Dein eigen seyn, nichts von Dir mich wenden.

6. Dich trifft gleich ein mehrers noch, Du wirst ganz verlassen von den Jüngern, die so hoch sich zuvor vermassen. Ach! das hab ich auch gethan, bin auch abgetretten von Dir, und von Deiner Bahn, flieh vorm Creutz und Nöthen.

7. O! mein Heyland, hilf! daß ich Dich bald wieder finde, und hinfüro ewiglich mich mit Dir verbinde. Alsdenn bleib ich doch getrost, wenn gleich in dem Leiden jedermann mich von sich stoßt, und von mir will scheiden.

8. Bleibst Du nur, mein Seelen-Freund! bey mir in den Nöthen, so mag, wers nicht redlich meynt immerhin abtretten. Ich halt mich allein an Dich, denn Du kanst nicht weichen, hältst und stärkst und tröstest mich, bis ich werd erbleichen. G.M.M.

Von Petri Verläugnung und Judä Verzweiflung.

56. Mel. Freu dich sehr, O meine 2c.

JESU! wie hats Dich betrübet, da Dein Petrus, welcher Dich bisher inniglich geliebet, so vermaledeyte sich, daß er nicht Dein Jünger sey, nur, daß er sich machte frey von Spott, Schmach und anderm Leiden, so er suchte zu vermeiden.

2. Ich weiß, daß die Strick und Bande, so man Dir geleget an, ich weiß, daß die Schmach

und Schande, die man Dir hat angethan, ich weiß, daß Dein Backenstreich nicht sey diesem Schmerzen gleich, der Dich, liebster HErr! gequälet, als Dein Jünger so gefehlet.

3. Und dennoch hat dieser Schmerze, den Dir Petri Fall gebracht, nicht so sehr verwundt Dein Herze, als die Angst, so Dir gemacht Judas, das verlorne Kind, dem die unerlaßne Sünd hier den Strang, und nach dem Leben Höllen-Qual zum Lohn gegeben.

4. Petrus hats zwar grob versehen, daß er seinen HErrn verneint, um dem Unfall zu entgehen; weil er aber hat beweint diese Sünde bitterlich, und an Dich gehalten sich, JEsu! aller Sünder Leben, ist ihm seine Schuld vergeben.

5. Judas aber, der vermessen erst gieng in der Bosheit hin, hat nun Deiner Gnad vergessen, und geräth auf solchen Sinn, daß Dein gütigst Angesicht er nun dörfe schauen nicht; drum er in Verzweiflung stirbet, und an Leib und Seel verdirbet.

6. Ach! das hat ja Deinem Herzen, das auch Judä Heyl geliebt, verursachet grössre Schmerzen, als es Dich zuvor betrübt, da man Dich verspeyet hat, und Dir allen Spott anthat. Wär er glaubig zu Dir kommen, hättst Du ihn auch angenommen.

7. JEsu! hilf mir durch Dein Leiden, Deine Bande, Hohn und Spott, alle Sünd und Laster meiden, von jetzt an bis in den Tod. Sollt ich aber mich versehn, laß mit Petro mich aufstehn, Thränen so, wie er, vergiessen, nicht mit Juda ewig büssen.

Von der Unschuld JEsu.

57. Mel. O GOtt! du frommer GOtt 2c.

HErr JEsu! Du allein bist frey von allen Sünden, kein Unrecht ist an Dir, kein Heuchel-Schein zu finden. Du bist die Unschuld selbst, ganz heilig, völlig rein; drum konntest Du allein mein Hoherpriester seyn.

2. Von Deiner Unschuld muß Lehr, Leben, Leiden zeugen, ja Deiner Feinde Mund kan sie nicht gar

gar verschweigen. Der falschen Zeugen Rott bringt nichts erhebliches an, dadurch man einer Sünd Dich überführen kan.

3. Judas bekennt, er hab unschuldig Blut verrathen, und Du seyst gänzlich frey von allen Missethaten. Pilati Weib wird dieß im Traum auch offenbar, und selbst Herodes legts durch sein Bezeugen dar.

4. Pilatus muß es offt und offentlich gestehen, er könne keine Schuld noch Unrecht an Dir sehen. Ein Schächer an dem Creutz legt von Dir Zeugniß ab, daß man nichts ungeschickts an Dir gefunden hab.

5. Zuletzt erschwarzt die Sonn, die Erde muß erbeben, und mancher Fels zerspringt, da Du, das Heyl und Leben, am Creutz den Geist aufgibst. Darauf bricht manches Herz, es zeugt, daß Du gerecht, sein Mund, die Hand, der Schmerz.

6. So hast Du, JEsu! dann ganz unverschuldt gelitten, und mir dadurch aufs neu der Unschuld Kleid erstritten. Ich war der Schuldige, verdiente Straf und

und Pein, Du aber lidtst für mich, daß ich soll strafloß seyn.

7. Ich hab in Adam schon den ärgsten Tod verschuldet, dafür hast Du den Tod ganz unverschuldt erdultet. Ich habe Adams Schuld mit eigner Sünd vermehrt, drum hat, statt meiner, Dich so grosse Noth beschwärt.

8. Es ist mir herzlich leid, daß ich Dir Angst und Schmerzen, durch meine Schuld, gemacht; doch tröst ich mich von Herzen, daß Du, unschuldigs Lamm! für mich gelitten hast, in deinem Blut und Tod find ich nun Ruh und Rast.

9. Doch soll Dein Unschulds-Kleid nun meine Sünden decken, so darfs ich nicht, wie vor, mit Sünden-Wust beflecken. Drum sag ich frevler Sünd nunmehro gänzlich ab, und will der Heiligung nachiagen bis ins Grab.

G. M. M.

58.

Herzliebster JESU! was hast Du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? weß ist die

Schuld

Schuld? in was für Missethaten bist Du gerathen.

2. Du wirst gegeisselt und mit Dorn gecrönet, ins Angesicht geschlagen und verhönet. Du wirst mit Eßig und mit Gall getränket, ans Creutz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? ach! meine Sünden haben Dich geschlagen. Ach JEsu! ach, ich habe diß verschuldet, was Du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt; der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle Masse! die Dich gebracht auf diese Marter=Strasse; ich lebte

mit

mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam deine Treu ausbreiten? keins Menschen Herz vermag es auszudenken, was Dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich Dir dann Deine Liebes-Thaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das Dir angenehme, wann ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie mein Herz aufs neue nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräfften, vest die Begierden an das Creutz zu hefften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu Dir die Welt für nichts mehr achten; bemühen werd ich mich, HErr! deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde Dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach und Plagen: nichts von Verfolgung, nichts von

von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, wirst Du es doch nicht gar bey Seite setzen; zu Gnaden wirst Du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann, O HErr JEsu! dort vor deinem Throne auf meinem Haupt wird steh'n die Ehren-Crone, da will ich Dir, wann alles wohl wird klingen, Lob und Dank singen.

Joh. Heermann.

Von der Creutzigung CHristi.

59. Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

O Welt! sih hier dein Leben, am Stamm des Creutzes schweben, dein Heyl sinkt in den Tod! der grosse Fürst der Ehren läßt sich willig beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist ganz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Herzen, vor unerschöpfftem Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat Dich so zerschlagen,

gen, mein Heyl! und Dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weißst Du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben Dir erreget das Elend, das Dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich sollte büssen, an Händen, und an Füssen gebunden, in der Höll; die Geisseln und die Banden, und was Du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken, die Lasten, so mich drücken, viel schwerer, als ein Stein. Du bist ein Fluch, dargegen verehrst Du mir den Segen, dein Schmerze muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest Dich zum Bürgen, ja lässest Dich gar würgen, für mich und meine Schuld: mir lässest Du Dich crönen mit Dornen, die Dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen

von

von solchem Ungeheur; mein Sterben nimmst Du abe, vergräbst es in dem Grabe, O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl! verbunden, all Augenblick und Stunden, Dir über-hoch und sehr, was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruh'n.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey: es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer geh'n, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluten, will ich aus diesem Leiden seh'n

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren, mit stillem sanftem Muth, und wie ich

ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich: das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeyhen gern und williglich.

15. Ich will selbst mich mitschlagen ans Creutz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst: was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stehnen, und so viel tausend Thränen, die Dir geflossen zu, die sollen mich, am Ende, in deinen Schoos und Hände, begleiten zu der ew'gen Ruh. P. Gerhard.

60. Mel. Herzlich thut mich verl. rc.

O Haupt! voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn; O Haupt! zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron. O Haupt! sonst schön gezieret, mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfieret; gegrüsset seyst Du mir.

2. Du

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist Du so bespeyt? wie bist Du so erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farben deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und ganz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist Du kommen, von deines Leibes Krafft.

4. Nun was Du, HErr! erdultet, ist alles meine Last: ich hab es selbst verschuldet, was Du getragen hast. Schau her! hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, O mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an, von Dir, Quell aller Güter! ist mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet, mit rechtem Himmels-Most.

6. Ich will hier bey Dir stehen, verachte mich doch nicht, von Dir will

will ich nicht gehen, wann Dir dein Herze bricht, wann dein Haupt wird erblassen, im letzten Todes-Stoß, alsdann will ich Dich fassen in meine Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wann ich in deinem Leiden, mein Heyl! mich finden soll: ach! möcht ich, O mein Leben! an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wiewohl geschähe mir.

8. Ich danke Dir von Herzen, O JEsu, liebster Freund! für deine Todes-Schmerzen, da Du's so gut gemeynt: ach gib, daß ich mich halte, zu Dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in Dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt Du dann herfür, wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde, in deiner Creutzes-Noth! da will ich nach Dir blicken, da will ich,

glaubens-voll, Dich vest an mein Herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl. P. Gerhard.

61. Mel. Vatter unser im Himmelreich, 2c.

O Du mein Heyland JEsu Christ, der Du für mich am Creutze bist verwund't, geschlagen, aufgehenkt, mit Eßig und mit Gall getränkt, ich bitte, laß die Wunden dein, ein Arzney meiner Seelen seyn.

62. Das Agnus DEi der alten Kirchen.

O Lamm GOttes! unschuldig am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit gefunden gedultig, wiewol Du warest verachtet: all Sünd hast Du getragen, sonst müßten wir verzagen, Erbarme Dich unser, O JEsu CHrist! gib uns den Frieden, O JEsu! O JEsu CHrist!

63. Von den 7. Worten Christi am Creutz.

DA JEsus an dem Creutze stund, und Ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmerzen, die

sie-

sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum Ersten sprach Er süssiglich zu seinem Vatter im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: vergib ihn'n Vatt'r, sie wissen nicht, was sie an mir vollbringen.

3. Zum Andern g'denk sein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat gezeigt, sprach Er gar gnädigliche: fürwahr! du wirst heut bey mir seyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum Dritt'n gedenk sein'r grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib! schau dein Sohn gar eben: Johannes! nimm dein'r Mutter wahr, du sollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das Viert' Wort was: mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey GOtt mit lauter Stimme: das menschlich Heyl thät Er begehr'n, sein'r Näg'l ward Er empfinden.

6. Zum Fünften denk sein'r Bitterkeit, die GOtt am heil'gen Creutz ausschreyt: mein GOtt! wie hast Du mich verlassen! das Elend das *ich leiden*

 muß,

muß, das ist ganz über d'massen.

7. Das Sechste war ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus sein'm göttlichen Munde: es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum Sieb'nden befehl mich, Vatt'r, in deine Hånd, dein Heil'gen Geist Du zu mir send, in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel von mir abscheid't, und will nicht långer beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenkt der Sieben Wort, deß will GOtt eben pflegen wohl hie auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

Vinc. Schmuck.

64. Mel. Da JEsus an dem Creutze rc.

DA JEsus an dem Creutzes-Stam̃ der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach Er in seinem Schmerzen, noch sieben Wort, die lasset uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vatter! strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen: vergib uns, GOtt! wann

wir auch noch, aus Irrthum, Sünd begehen.

3. Zum andern Er des Schächers dacht: Fürwahr du wirst noch vor der Nacht in meinem Reiche leben. O HErr! nimm uns auch bald zu Dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh, Weib! Johannes! ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe; versorg, HERR! die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten saget Er: mich dürst. O JESU! grosser Lebens-Fürst! Du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOtt! mein GOtt! wie läßst Du mich so in der Noth! Hier wirst Du, HErr! verlassen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm, den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiermit ists vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht; gib, daß wir auch durchdringen, und was Du, HERR! uns auferlegst, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: Ich meine Seel, O GOtt! mein Vatter! Dir befehl, zu Deinen treuen Händen; diß Wort sey unser letzter Wunsch, wann wir das Leben enden.

9. Wer offt an diese Wort gedenkt, wann seine Missethat ihn kränkt, der wird es wohl geniessen; dann er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dieß, HErr JEsu CHrist! der Du für uns gestorben bist; gib, daß wir deine Wunden, Dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden.

65. Mel. Was mein GOtt will rc.

Hör an mein Herz! die Sieben Wort, die JEsus ausgesprochen, da Ihm durch Qual und blut'gen Mord sein Herz am Creutz gebrochen. Thu auf den Schrein, und schleuß sie ein, als edle hohe Gaben, so wirst du Freud in schwerem Leid, und Trost im Creutze haben.

2. Sein allererste Sorge war, zu schützen die Ihn hassen, bat, daß

daß sein GOtt der bösen Schaar wollt ihre Sünd erlassen: vergieb, vergieb, sprach Er aus Lieb, O Vatter! ihnen allen: ihr keiner ist, der seh und wüßt, in was für That sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, die lieben, die uns kränken, und ihnen, ohne Heucheley, all ihre Fehler schenken. Er zeigt zugleich, wie Gnaden-reich und fromm sey sein Gemüte, daß auch sein Feind, ders böse meynt, bey Ihm nichts find' als Güte.

4. Drauf spricht Er seine Mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am Creutz, so gut Er kan, mit seinem schwachen Munde: sieh hie dein Sohn, Weib! der wird schon mein Amt bey dir verwalten: und Jünger, sieh! hier stehet, die du sollst als Mutter halten.

5. Ach, treues Herz! so sorgest Du für alle deine Frommen: Du sieh'st, und schauest fleißig zu, wie sie in Trübsal kommen; trittst auch, mit Rath und treuer That, zu ihnen an die Seiten, Du bringst sie fort, gibst ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red hast Du gethan dem, der Dich, HErr! gebeten: gedenk, und nimm Dich meiner an, wann Du nun wirst eintretten in deinen Thron, und Ehr und Cron, als Himmels-Fürst, aufsetzen; ich will gewiß im Paradies, sprachst Du: dich heut ergötzen.

7. O süsses Wort! O Freuden-Stimm! wer will uns nun erschrecken? laß gleich den Tod mit grossem Grimm, hergehn aus allen Ecken; stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als Leib und Seele scheiden? indessen schwing ich mich, und spring ins Paradies mit Freuden.

8. Nun wohl! der Schächer wird mit Freud aus Christi Wort erfüllet; Er aber selbst fängt an und schreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli! mein GOtt! welch Angst und Noth muß ich dein Kind ausstehen, ich ruf, und Du schweigst still darzu, läss'st mich zu Grunde gehen.

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind! wann GOtt sich grausam stellet: schau, daß du, wann sich Trübsal find't, nicht werdest um-

umgefället: halt steif und vest, Der dich jetzt lässt, wird dich gar bald erfreuen: sey du nur treu, und halt darbey stark an mit glaub'gem Schreyen.

10. Dein HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie Ihn hefftig dürste: mich dürstet, spricht die ewig Quell, der edle Lebens-Fürste. Was meynt Er hier? Er zeiget dir, wie matt Er sich getragen, an deiner Last, die du Ihm hast gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie Ihn so hoch verlange, daß diß sein Creutz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange. Das merk' mit Fleiß, wer sich im Schweiß der Seelen-Angst muß quälen; das ewig Licht schleußt keinen nicht vom Theil und Heyl der Seelen.

12. Als nun des Todes finstre Nacht begunnt herein zu dringen, sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen! was hier und dar die heil'ge Schaar der Vätter und Propheten hat aufgesetzt, wie man *zuletzt*, mich creutz'gen werd *und tödten.*

13. Ists dann vollbracht, was willst du nun dich so vergeblich plagen, als müst ein Mensch mit seinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? es ist vollbracht! das nimm in acht: du darfst hie nichts zugeben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst, in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich red't Er noch einmal, schreyt auf, ohn alle massen: mein Vatter, nimm in deinen Saal das, was ich jetzt muß lassen! nimm meinen Geist, der hier sich reißt aus meinem kalten Herzen! und hiermit wird der grosse Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wollte GOtt! daß ich mein End auch also möchte enden! und meinen Geist in GOttes Händ und treuen Schoos hinsenden. Ach! laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden! so werd ich schön und selig geh'n zum Vatter von der Erden.

Paul. Gerhard.

Von den Wunden JEsu.

66. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

ACh! was laufst du hin und her, über Land und über Meer? geh doch ein, O arme Seele! geh in JEsu Seiten-Höle, nimm in seinen Wunden Ruh, du verirrtes Schäflein, du.

2. Seine Wunden sind die Stadt, da man Schutz und Freyheit hat, seine Wunden sind die Graben, die wir vor die Wölfe haben, seine Wunden sind die Pfort, da kein Unfall wird gehört.

3. Seine Wunden sind allzeit voller Rast und Süßigkeit, seine Wunden sind die Brunnen, da das Heyl kommt raus geronnen: seine Wunden sind der Fluß, der uns tränkt mit ew'gem Kuß.

4. Seine Wunden sind das Feld, das am besten ist bestellt, seine Wunden sind die Matten, die vor andern haben Schatten, seine Wunden geben Lust, und erquicken Herz und Brust.

5. Seine Wunden sind die Au, voll vom besten Himmels-Thau, seine Wunden sind die Weide,

voller Blumen, voller Freude, sie erfüll'n, und machen satt, wer nur kommt, und Hunger hat.

6. Ey! so gehe doch hinein, du verarmtes Schäfelein! laß die Welt und ihren Haufen, immer in der irre lauffen, eile Christi Wunden zu, und begib dich da zu Ruh.

Joh. Angelus.

67. Mel. Nun laßt uns den Leib rc.
Oder: HErr J. C. meins Lebens Licht rc.

Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht, laß mich nicht kommen ins Gericht, sein ganzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O JEsu CHrist! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in Dich, schließ mich in deine Wun-

Wunden ein, daß ich vorm Feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben Dich, mein GOtt! daß ich mit deinen Heil'gen all'n, mög ewiglich dein Lob erschall'n. Joh. Angelus.

68. Mel. Zion klagt mit Angst und &c.

Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu! der Du selbst gebüsset, das, womit ich Dich betrübt; ach! wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und ligen soll an dem Creutze, da Du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange herz und küsse der gekränkten Wunden-Zahl, und die purpur-rothe Flüsse, deine Füß- und Nägel-Mahl. O! wer kan Dich, schöner Fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen, völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, O Heyl der Seelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir

gemacht: wird, O Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr! in das Herz hinein: daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn; Du bist doch mein liebstes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich hie zu deinen Füssen, deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Deine Füsse will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten, und mich selbsten freundlich an, von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, sprich: laß all dein Trauren schwinden: Ich, Ich tilg all' deine Sünden.

Paul. Gerhard.

Vom Tod CHristi.

69. Mel. HErr JEsu Christ, wahr ꝛc.

WIr danken Dir, HErr JEsu Christ! daß Du für uns gestorben bist, und hast uns, durch Dein theures Blut, gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten Dich, wahr Mensch und GOtt! durch dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns

uns von dem ew'gen Tod und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schwären Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß Du uns werdst verlassen nicht; sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

D.Nicol.Selneccer.

70.

BRich entzwey, mein armes Herze! ach armes Herze brich entzwey; ach! mein Schmerz, mein grosser Schmerze, der ist sehr viel und mancherley, der Hiñel zittert, die Erd erschüttert, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

2. Aechzet mit, ihr stummen Mauren! ach! sehet euren Schöpfer an! kan euch nicht, ihr Steine! tauren, was harte Berge tauren kan? die Berge springen, die Felsen klingen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

3. Seuf-

3. Seufzet mit ihr stillen Flüsse, bejammert eures Königs Fall, weinet doch, gesammte Güsse, weint doch ihr Quellen überall! die Meere brausen, die Seen sausen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

4. JEsulein mein Schatz ist blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl: ach mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall; Den ich muß missen, und nicht mehr küssen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

71. Mel. Vatter unser im Himmelr. rc.

WElend, Jammer, Angst und Noth! seh ich doch meinen JEsum todt. Er ist erstarret ganz und gar, der einzig meine Hoffnung war. Ach nim! ach nim diß Leben hin! ich ruh nicht, bis ich bey Dir bin.

2. Nichts ist nun auf der ganzen Welt das mein Gemüt zu frieden stellt, mein Trost und Freude, GOttes Sohn, mein Leib und Leben ist davon. Ach nimm! ach nimm diß Leben hin! ich ruh nicht, bis ich bey Dir bin.

3. Dein

3. Dein, Schönster! blasses Angesicht macht, daß mir Herz und Muth gebricht: Dein ganz verblichner Rosen-Mund hat mir schon Leib und Seel verwundt. Ach nimm! ach nimm diß Leben hin! ich ruh nicht, bis ich bey Dir bin.

4. Ich weiß wohl, daß Du mir zu gut vergossen hast Dein theures Blut: drum, daß ich es vergelte Dir, so will ich wieder sterben mir. Ach nimm! ach nimm diß Leben hin! ich ruh nicht, bis ich bey Dir bin.

5. Gib mir dein Leiden, Creutz und Pein, die Nägel-Mahle drück mir ein! verehre mich mit deinem Spott, mach mich ganz ähnlich deinem Tod. Ach nimm! ach nimm diß Leben hin! ich ruh nicht, bis ich bey Dir bin.

6. O JEsu! laß mich doch nicht hier, nimm mich nur in das Grab mit Dir! laß deines süssen Herzens-Schrein mein Grab und eigne Ruhstatt seyn. O JEsu! nimm diß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey Dir bin.

Joh. Angelus.

72.

O Traurigkeit! O Herze-Leid, ist das nicht zu beklagen! GOTT des Vatters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOTT selbst ist todt, am Creutz ist Er gestorben: hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses ausgerichtet, da Du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm ligt hier mit Blut beflossen, welches Er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist Du doch zerschlagen! alles, was auf Erden lebt, muß Dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, schön zart und mild! Du Sohne der Jungfrauen! niemand kan dein heisses Blut ohne Reu anschauen.

7. O! selig ist zu jeder Frist der dieses recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab versenket.

8. O JEsu! du mein Hülf und Ruh

Ruh, ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis ins Grab nach Dir möge sehnen.

Joh. Rist.

Von dem Nutzen des Leidens Christi.

73.

HErr JEsu CHrist, meins Lebens Licht, mein Trost, mein Heyl, mein Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und druckt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reis, zu Dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vatterland, daran Du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfften hat, allein mein Seele schreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu Dir!

4. Stärk mich, HErr! durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott,

Spott, dein Dornen-Cron, laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Trank mich lab, wann ich sonst keine Stärkung hab, dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, behüt mich vor der Höllen-Glut.

7. Die heilige fünf Wunden dein laß mir die Felsen-Löcher seyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der höllisch Weyh nicht raub.

8. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey, hilf! daß mein Seel den Himmel find, wann meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wann mir der Tod das Herz zubricht, behüte mich vor Ungeberd', wann ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heiligs Grab, die reine Grabe-Tücher dein laß meinen Sterbe-Küttel seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

12. Au

12. Auf deinen Abschied, HErr! ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir des Himmels Thür weit auf, wann ich beschließ meins Lebens Lauf.

13. Am Jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilf! daß ich Dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, so das erschröcklich Urtheil spricht.

14. Alsdann mein'n Leib erneue ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar dein Antlitz schauen immerdar!

16. Bring mich dahin, HErr JEsu Christ! der Du mein liebster Bruder bist, so will ich frölich seyn bereit, zu loben Dich in Ewigkeit.

Mart. Bohemus.

74. Mel. Freu dich sehr, O meine 2c.

JESU! deine tiefe Wunden, Deine Qual und bittrer Tod, geben mir, zu allen Stunden, Trost in Leibs- und Seelen-Noth, fällt mir etwas arges ein,

ein, denk ich bald an deine Pein, die erleidet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen, auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als jubilieren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die Du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust abtreiben.

4. Ja! für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Krafft, wann mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebens-Safft, deines Trostes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, Der du mir das Heyl erworben, da Du bist für mich gestorben.

5. Auf Dich setz ich mein Vertrauen, Du bist meine Zuversicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht, daß ich

ich an Dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heyl, Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich Dich in meinem Herzen, Du Brunn aller Gütigkeit! so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in Dich, welch Feind kan verletzen mich? wer sich legt in deine Wunden, der hat Glück und Sieg gefunden. (der hat glücklich überwunden.)

Joh. Heermann.

75. Mel. Hilf GOtt, laß mirs gelingen 2c.
Oder: HErr Christ der einig GOttes 2c.

WAnn meine Sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie Du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last, am Stamm des Heil. Creutzes, auf Dich genommen hast.

2. O! Wunder ohne Masse, wer es betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seinen Knecht: es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir dann nu schaden

den der Sünden grosse Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf förchten der Höllen Qual noch Glut.

4. Drum sag ich Dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmerzen, O JEsu! Lob und Dank, für deine Noth und Angst-Geschrey, für Dein unschuldigs Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden, die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es Dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, sollts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen, gib, O mein HErr und GOTT! daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das Du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was Du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein, und wie Du mir er-

erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräfftiglich in meinen letzten Stunden, und des versichern mich: weil ich auf dein Verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, daß ich Dich ewig schau.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

76.

CHrist lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben: deß wir sollen frölich seyn, GOTT loben und Ihm dankbar seyn, und singen Halleluja! Hallel.

2. Den Tod niemand zwingen kunnt, bey allen Menschen-Kindern, das machet alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden, davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in seim Reich gefangen, Hall.

3. JEsus Christus GOttes Sohn, an unsrer statt ist kommen, und hat die Sünde *abgethan*, da-

mit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Gestalt, den Stachel hat er verloren. Hall.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen; die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat gebotten, das ist an des Creutzes-Stamm, in heisser Lieb gebraten: deß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErre scheinen läßt, Er ist selber die Sonne, Der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz, der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl, in rechten Oster-Fladen, der alte Sauer-Teig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden; CHristus will die Koste seyn, und speisen

sen die Seel allein; der Glaub will keins andern Leben. Hallel.

D. Mart. Luther.

77. Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh ꝛc.

Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauer-Teig noch regt, nichts muß sich deß mehr finden: daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuret sey und rein, ein Teig der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOTT in allem macht, und euren Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder frist zum Bösen ferner treibet; das Osterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß,

er muß das Böse hassen, daß Christus unser Oster-Lamm, für uns geschlacht am Creutzes-Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, auch nicht in Schalkheit, ob sie gleich uns hat sehr hart besessen, vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster-Lamm! verleih uns deine Oster-Gaben, daß wir den Frieden, und dabey ein reines Herze haben! gib, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

Laur. Laurentii.

78.

JEsus Christus unser Heyland, Der den Tod überwandt, ist auferstanden, die Sünd hat Er gefangen. Kyrieeleison.

2. Der ohn Sünden war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrieeleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat, Er kan erretten, alle, die zu Ihm tretten. Kyrieeleison.

D. Mart. Luther.

79.

CHrist ist erstanden von der Marter alle, deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrieeleison.

2. Wär Er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, seit daß Er erstanden ist, so loben wir den HErrn JEsum Christ. Kyrieel.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Halleluja.

80.

ERschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphiert, all seine Feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth, hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabath früh mit Specerey

cerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, hie seht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzen-Leid heut wird verkehrt in eitel Freud, so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich G'spräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brod-brechen Er ward erkant, Halleluja.

7. Unser Simson, der theure Held CHristus, den starken Löwen fällt: der Höllen Pforten Er hinträgt, dem Teufel all sein G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag; so lang Christus im Grab auch lag: denn länger Ihn der Tod kein Stund in seim Rachen behalten kunnt. Hall.

9. Sein Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben siegt und g'wann ihm an, zerstöret ist nun all sein Macht, Christ hat das Leben wieder bracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Osterlämmelein, wir essen heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volk gebot, kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend Engel vorüber geht, kein Erst-Geburt er bey uns schlägt, unsre Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, all's was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt Fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröllich seyn, singen das Halleluja fein, und loben Dich, HErr JESU Christ! zu Trost Du uns erstanden bist. Halleluja.

Nicol. Heermann.

81. Mel. JEsu meine Freude etc.

NUn ist auferstanden, aus des Todes Banden, GOtt- und Menschen Sohn! JEsus hat gesieget, daß nun alles liget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr seynd, hat Er auf das Haupt geschlagen, ja! gar Schau getragen.

2. Daß Er wollen sterben, war uns zu erwerben Heyl und Seligkeit. Nachdem diß geschehen, dörfen wir nun sehen, daß, vor kurzer Zeit, Er zwar sich wahrhafftiglich in den Tod, um unser Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey: Weil der wieder kommen, der sie übernommen, ja! indem Er frey, so ist nun genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden sind einmal gebracht? will der Teuffel dräuen, dörfen wir nicht scheuen sein verlorne Macht. Hie ist Der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle! willt du pochen? der

dich

dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, und nicht mochtest fassen, den der Bürge war; so hast du vor immer zu deines Rechtes dich begeben, wider unser Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Händ ausstrecken wider uns den Tod: denn sein Pfeil und Bogen finden sich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, ists drum kein Gifft; sondern muß, mit seinen Pfeilen, vielmehr uns noch heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist beschauet, daß ich in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder: weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen dir und deinen Lüsten todt, O Eitelkeit! wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit, so wird Er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Cronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet: weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus; müssen auch die

Glieder, sonder Zweiffel wieder aus dem Todten-Haus, wann jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben, zu Ihm sich begeben.

10. O der grossen Freude! wer wollt nun das Kleide dieser Sterblichkeit nicht getrost ablegen? weil ja doch hingegen, nach so kurzer Zeit, JEsus Christ bereitet ist Ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

82. Mel. Erschienen ist der herrlich 2c.

FRüh morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Christus auffersteht: vertrieben ist die Sünden-Nacht, Licht Heyl und Leben wieder bracht. Halleluja.

2. Wann ich des Nachts offt lig in Noth, verschlossen, gleich als wär ich todt, läss'st Du mir früh die Gnaden-Sonn aufgeh'n, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr dann nur drey Tage lang, mein Heyland bleibt im Todes-Zwang, am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehrn sein Sieges-Fähnlein schwingt. Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oster-Tag ist schon im Lauf; ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm. Halleluja.

6. Am Creutz läßt Christus öffentlich, vor allem Volke, tödten sich; da Er durchs Todes Kerker bricht, läßt Ers die Menschen sehen nicht. Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng Ihm hier gefällt, was schlecht und niedrig geht herein, soll Ihm das allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, was Er aus seinem Grab gebracht: der grosse Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan: wie Er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herr-

ligkeit anschauen, ewig voller Freud; ich werde seh'n, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürzet seynd. Halleluja.

11. Der HERR den Tod zu Boden schlägt, da Er selbst todt, und sich nicht regt; geht aus dem Grab in eig'ner Krafft, Tod, Teuffel, Höll nichts an Ihm schafft. Halleluja.

12. O Wunder groß! O starker Held! wo ist ein Feind, den Er nicht fällt? kein Angst-Stein ligt so schwer auf mir, Er wälzt Ihn von des Herzens Thür. Halleluja.

13. Kein Creutz und keine Noth sich find't, die Christi Sieg nicht überwindt; Er führt mich aus durch seine Hand; wer mich will halten wird zu Schand. Hall.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist ohn allen Zweifel frey: der Engel selbst bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt: wann mir gleich alle Welt stirbt ab, gnug daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

16. Er

16. Er nährt, Er schützt, Er tröstet mich: sterb ich, so nimmt Er mich zu sich; wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin. Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Krafft komm ich zur Engel-Brüderschafft; durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschafft ist ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich; die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

19. Für diesen Trost, O grosser Held! HErr JEsu! dankt Dir alle Welt; dort wollen wir auf bess're Weis, erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja.

J. Heermann.

83.

Auf! auf mein Herz mit Freuden! nimm wahr was heut geschicht, wie kommt nach grossem Leiden nun ein so grosses Licht! mein Heyland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wann von uns unser Geist gen Himmel ist gereißt.

2. Er war ins Grab gesenket,

der Feind trieb groß Geschrey, eh er vermeynt und denket, ist Christus wieder frey, und ruft: Victoria! schwingt frölich hie und da sein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sieht sich munter üm, der Feind ligt, und legt abe Gifft, Gall und Ungestümm, er wirft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freuden-Spiel, nun soll mir nicht mehr grauen, vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zusammt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar, der Sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr, der Tod mit seiner Macht, wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem grossem Zorn, sie zörnt, und kan nichts machen, all' Arbeit, ist verlorn; die Trübsal trübt mir nicht

nicht mein Herz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Christo, als ein Glied: wo mein Haupt durchgegangen, da nimmt es mich auch mit: es reiset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, es reiset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg Ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach: es tobe was da kan! mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heyland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit guldnen Worten der Reim gelesen wird: wer dort wird mit verhönt, wird hier auch mit gecrönt; wer dort mit Sterben geht, wird hier auch mit erhöht. Paul. Gerhard.

84. Mel. Allein GOtt in der Höh rc.

Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre dei-

deinen Geist und Sinn, den Heyland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben: vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Herz sich heben gen Himel, da dein JEsus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JEsus wird ihn heben: es kan ein Christ, bey Creutzes-Pein, in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anligen auf den HErrn, und sorge nicht, Er ist nicht fern, weil Er ist auferstanden.

4. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

5. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heyl, gefunden

den das Leben und Gerechtigkeit, weil Er nach überstandnem Streit die Feinde Schau getragen.

6. Drum auf! mein Herz! fang an den Streit, weil JEsus überwunden; Er wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der Feinde Macht, daß du aufsteh'st, und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

7. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: dein JEsus lebt, es hat kein Noth, Er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Sieges-Held, drum wirst du überwinden.

8. Ach! mein HErr JEsu! der du bist von Todten auferstanden, rett uns von Satans Macht und List, und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein ins neue Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

9. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut: HErr JEsu!

su! gib uns Krafft und Muth, daß wir auch überwinden.

Laurent. Laurentii.

85.

FRölich wollen wir Halleluja singen, aus hitziger Gier unsers Herzens springen, sein Gnad vertilget hat all unsre Sünden, in Ihm haben wir reiche Schätze gefunden.

2. Alles, was lebt auf Erden, soll GOtt loben, reichlich ist sein Gnad über uns erhoben, Freud, Leben, Stärk und Krafft han wir ererbet, Höll, Tod, und Teuffels Macht ist durch Ihn verderbet.

3. GOtt sagt Gnad zu allen die Ihm vertrauen, Trost, Hülf schickt Er denen, die auf Ihn bauen, vest, stet, treulich hält, ohne List und Triegen, wie sein Wort vermeld't: denn Er kan nicht lügen.

4. GOtt sey Lob gesagt und seim eingen Sohne, Heiligem Geist von Art mächtig im Throne, von Anbeginn Er war, bleibt auch bis ans Ende, all' Welt sieht ihn klar, HErr von uns Dich nicht wende. Joh. Poliander.

86. Auf den Oster-Montag.

Wo willt Du hin, weils Abend ist, verliebter Pilgram JEsu Christ? ey bleib doch hier, und wohn in mir! ich laß Dich nicht, Du wahres Licht! ich schrey Dir nach mit tausend Ach: ach! bleib doch hier mein Leben! ich will Dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat sich schon gesenkt, die Nacht ist da, die mich bedrängt; komm doch herein, mein Freuden-Schein! zünd an mein Herz, wie eine Kerz, erleucht es ganz, mit deinem Glanz, daß ich Dich mög erkennen, und durch und durch entbrennen.

3. Wann Du bey mir bleibst, werther Gast! so werd ich ledig meiner Last: Du brichst mir Brod in Hungers-Noth, Du treibest weit die Eitelkeit, Du zeigst mir an die rechte Bahn, Du machst, daß meine Sinnen die Wahrheit finden können.

4. Ich lasse Dich nicht, liebster Freund! bis daß die Sonne wieder scheint, hab nur Gedult, und sey mir huld, Du kanst nicht fort

fort aus diesem Ort: mein Herze wacht, hat deiner Acht, ich will Dich vest umfassen, und nicht entweichen lassen. Joh. Angelus.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

87.

Christ fuhr gen Himmel, was sandt Er uns hernieder? den Tröster, den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrieel.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrieeleison. Christoph. Solius.

88.

Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ gen Himmel g'fahren, und danken GOtt aus höchster Begier, mit Bitt, Er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir, von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung han kein Troste. Halleluja, Hallel.

2. Drum sey GOtt Lob! der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen: Christus schleußt auf

auf mit grossem Pracht, vorhin war all's verschlossen: wers glaubt, des Herz ist freuden-voll, dabey er sich doch rüsten soll, dem HErren nachzufolgen. Halleluja.

(* vorhin, das ist, ohn Ihn.)

3. Wer nicht folgt und sein Willen thut, dem ist nicht Ernst zum HErren: denn Er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren, am Glauben ligts, soll der sein recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht * zu GOtt im Himmel g'richtet. Halleluja, Halleluja.

* schlecht, das ist, Schnur-eben, gerad zu, richtig, und ohn allen Umschweif.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vatter finden und fliehen stets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die seh'n hinauf, der Vatter herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen. Halleluja. Halleluja.

5. Denn wird der Tag erst Freuden-reich, wann uns GOtt zu Ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth, zur ewig'n Zeit, beym

beym höchsten Gut, GOtt helf! daß wirs erleben. Halleluja, Halleluja. D. Joh. Zwick.

89. Mel. JEsu du Brunn-Quell 2c.

FRolocket! ihr Völker! frolocket mit Händen! und jauchzet dem Höchsten mit frölichem Schall: dann JEsus, der König in aller Welt Enden, ist herrlich und donnert mit schröcklichem Knall.

2. Er sieget, und wirfet die Völker zur Erden, und leget die Feinde zu unserem Fuß. Die Herrlichkeit Jacob soll herrlicher werden, wir haben sein Erbe zu unserm Genuß.

3. GOtt fähret mit Jauchzen und heller Posaunen, Lobsinget! Lobsinget! Lobsinget dem HErrn. Der höchste ist König, die Völker erstaunen. Lobsinget Ihm klüglich! Lobsinget Ihm gern.

4. Der Höchste ist König, ein Herrscher der Heyden, Er sitzet auf seinem geheiligten Stul, und schmettert, die seine Regierung nicht leiden, mit schröcklichem Eifer, in feurigen Pful.

5. Er sammlet die Fürsten und Völker der Erden, zu einerley Volke, zu Abrahams GOtt, da wird dann sein Name verherrlichet werden, da wird man Ihm danken, dem Teufel zu Spott.

6. Dann folgen, O JEsu! Du König der Ehren! die heiligen Schilde dem göttlichen Zug; denn lässet man Jauchzen und Lob-Gesang hören, und opfert Dir willig im heiligen Schmuck.

Mich. Neander.

90. Mel. Erschienen ist der herrlich 2c.

NUn freut euch GOttes Kinder all: der HERR fährt auf mit grossem Schall, lobsinget Ihm! lobsinget Ihm! lobsinget Ihm mit lauter Stimm. Hall.

2. Die Engel und all' Himmels-Heer erzeigen CHristo göttlich Ehr, und jauchzen mit frölichem Schall, das thun die liebe Engel all. Hallel.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, wahr GOttes Sohn, Mensch worden ist, deß freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr. Hallel.

4. Der HERR hat uns die

Stätt

Stätt bereit, da wir soll'n bleib'n
in Ewigkeit, lobsinget Ihm! lob-
singet Ihm! lobsinget Ihm mit
heller Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmel-
reich, wir sind den lieben Engeln
gleich, das seh'n die lieben Engel
gern, und danken mit uns GOTT
dem HErrn. Hallel.

6. Es hat mit uns nun nimmer
Noth, die Sünd, der Satan und
der Tod allsammt zu Schanden
worden sind, durch GOttes und
Marien Kind. Hallel.

7. Den Heil'gen Geist send't
Er herab, auf daß Er uns're Her-
zen lab, und uns tröst' durch das
Göttlich' Wort, und uns behüt
vors Teuffels Mord. Hallel.

8. Also baut Er die Christen-
heit, zur ew'gen Freud und Se-
ligkeit, allein der Glaub an JE-
sum Christ die recht Erkenntniß
GOttes ist. Hallel.

9. Der heilig Geist den Glau-
ben stärkt, Gedult und Hoffnung
in uns würkt, erleucht und macht
die Herzen vest, und uns in Trüb-
sal nicht verläßt. Hallel.

10. Was uns die Göttlich
Majestät am heil'gen Creutz er-

wor-

worben hat, das theilet aus der Heilig Geist: darum Er unser Lehrer heißt. Hallel.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, dann durch den Heil'gen Geist allein, Der muß die Herzen machen rein. Hallel.

12. So manche schöne GOttes-Gab bringt uns der Heilig Geist herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt, solch's schafft des HErren Himmelfahrt. Hallel.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet Ihn von Herzen gern, lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör. Halleluja.

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! es sagt Dir deine Christenheit groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis. Halleluja.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! gewaltig, herrlich, prächtig schön! es dankt Dir deine Christenheit, von nun an bis in Ewigkeit.

16. Du Heil'ger Geist! Du wahrer GOtt! der Du uns tröst in aller Noth, wir rühmen Dich,

wir loben Dich, und sagen Dir Dank ewiglich.

D. Erasm. Alberus.

91. Mel. Allein GOtt in der Höh :c.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde: dann weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil Er gezogen Himmel an, und grosse Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends Ruh erlangen: dann wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn, nach Ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wann Dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HERR! höre doch mein Flehen.

92. Mel. Seelen-Bräutigam 2c.

JEsu! zeuch mein Herz zu Dir Himmelwerts: gib, daß ich mag alles fliehen, was mich kan von Dir abziehen, zeuch mich Himmelwerts, JEsu! in dein Herz.

2. JEsu! zeuch mein Herz zu Dir Himmelwerts: laß mich ja in nichts verweilen, was mich hindert an dem Eilen, zeuch mich, Himmelwerts, JEsu! in dein Herz.

3. JEsu! zeuch mein Herz zu Dir Himmelwerts: laß mich, HErr! mit nichts bestricken, was mir kan mein Ziel verrücken, zeuch mich Himmelwerts, JEsu! in dein Herz.

4. JEsu! zeuch mein Herz zu Dir Himmelwerts: laß mich nicht zurücke sehen, oder jemals stille stehen, zeuch mich Himmelwerts, JEsu! in dein Herz.

5. JEsu! zeuch mein Herz zu Dir Himmelwerts: fördre Du doch mein Verlangen, Dir nur einzig anzuhangen, zeuch mich Himmelwerts, JEsu! in dein Herz.

6. JEsu! zeuch mein Herz zu Dir Himmelwerts: mehre selbst

die zarten Triebe brünstig rein und lautrer Liebe, zeuch mich Himmelwerts, JEsu! in dein Herz.

7. JEsu! zeuch mein Herz zu Dir Himmelwerts: unverrückt auf Dich zu sehen, treu im Glauben nach zu gehen; zeuch mich Himmelwerts, JEsu! in dein Herz.

8. JEsu! zeuch mein Herz zu Dir Himmelwerts: zeuch mich, zeuch mich von der Erden, daß ich mag recht himmlisch werden; zeuch mich Himmelwerts, JEsu! in dein Herz.

Von der Sendung des Heiligen Geistes.

93.

KOmm, Heiliger Geist! HErre GOTT! erfüll mit deiner Gnaden gut deiner Glaubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd' in ihn'n: O HErr! durch deines Lichtes Glast, zu dem Glauben versammlet hast das Volk aus aller Welt Zungen, das

sey

sey Dir, HErr! zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vatter Ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ, mit rechtem Glauben, und Ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst! süsser Trost! nun hilf uns, frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Hall. Hall.

D. Mart. Luther.

94. Mel. HErr JEsu Christ dich zu 2c.

KOm! GOtt Schöpfer! Heiliger Geist! besuch das Herz der Menschen dein: mit Gnaden sie füll wie du weiß'st, daß dein Geschöpfe vorhin sey. (Oder: daß dein Geschöpf soll vor Dir seyn.

2. Dann Du bist der Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunne, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Herz der Liebe Brunst, das schwach Fleisch in uns Dir bekannt, erhalt vest durch dein Krafft und Gunst.

4. Du bist, mit Gaben siebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des Vatters Wort gibst Du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir deim Leiten folgen gern, und meiden ja der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, dazu JESUM CHrist seinen Sohn: daß wir des Glaubens werden voll, Dich beyder Geist auch zu verstohn.

7. GOtt Vatter sey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethon, in Ewigkeit und alle Stund. D.M.Luther.

95.

NUn bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß Er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieeleison.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christ erkennen allein, daß wir an Ihm bleiben, dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten Vatterland. Kyrieeleison.

3. Du süsse Lieb! schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieeleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilf, daß wir nicht förchten Schand noch Tod, daß in uns d Sinnen nicht verzagen, wann d Feind das Leben wird verklagen. Kyrieeleison.

D. M. Luther.

96.

HErr JEsu Christ! Dich zu uns wend, dein Heil'gen Geist Du zu uns send, mit Hülf und Gnad HErr! uns regier,

und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig! Heilig ist GOtt der HErr! und schauen Dich von Angesicht, in ew'gem Heyl und sel'gem Licht.

4. Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn, sammt heil'gem Geist in einem Thron, der Heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

Herzog Wilhelm zu Sachsen.

97. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Zeuch ein zu meinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der Du, da ich geboren, mich neu geboren hast! O hochgeliebter Geist des Vatters und des Sohnes, mit Beyden gleiches Thrones, mit Beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und schmäcken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft, entsünd'ge

sünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste Dir Ehr und Dienste leiste, die ich Dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, Du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, Du hast ihn umgebracht, und in der Tauf erstickt, als wie in einer Flute, mit dessen Tod und Blute, Der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilig Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem HErren JEsu Christ, zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt gen Himmel an, es steigt und läßt nit abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst Du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht: ach ja! wie manches mal hast Du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freuden-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nit, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit: der Feindschafft bist Du feind, willst, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du HERR! hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kanst Menschen-Herzen wenden, wie Dir es wohlgefällt; so gib doch deine Gnad zum Fried- und Liebes-Banden, verknüpf' in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Beschirm die Policeyen, bau unsrer Fürsten (Obern) Thron, daß Sie und wir gedeyen; schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für; vertreib den bösen Geist, der Dir sich widersetzet, und was dein Herz ergötzet aus unsern Herzen reißt.

11. Gib Freudigkeit und Stär-

Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut; hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

12. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Hände hin, wenns mit uns hier wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

P. Gerhard.

98. Mel. GOtt des Himmels und der rc.

KOmm, O komm! Du Geist des Lebens! wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Krafft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit: so wird Geist und Licht und Schein in den dunkeln Herzen seyn.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, dann was nur dein Wille sucht: Dein Erkenntniß werde groß, und mach uns von Irrthum los.

3. Zeige, HErr! die Wohlfahrts-Stege; das, was hinter

uns gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an; würke Reu an Sünden statt, wann der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf Ihn alleine zielen, wann sich Noth und Drangsal findt: dann des Vatters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu Ihm tretten frey mit aller Freudigkeit, seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz offt ruffen muß: ach mein GOTT! mein GOtt! wie lange? ey so mach uns den Beschluß; sprich der Seelen tröstlich zu, und gib Muth!, Gedult und Ruh.

7. O du Geist der Krafft und Stärke! du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Werke, wann der Satan auf uns scheußt: schenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern Glau=

Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben: Du bist unser Schutz und GOTT. Sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

99. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern 2c.

O Heilger Geist kehr bey uns ein, und laß uns Deine Wohnung seyn, O! komm Du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht! laß Deinen Schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willt Du geben, wann wir beten, zu Dir kommen wir getretten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß Deinen Trost uns hören, daß wir, in Glaubens-Einigkeit, auch können alle Christenheit Dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre,

daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit Deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen: gib uns Beständigkeit, daß wir getreu Dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen, Dich zu schauen, und auf Deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns Dein edle Balsam=Krafft empfinden, und zur Ritterschafft dadurch gestärket werden, auf daß wir, unter Deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Gebehrden. Laß Dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Felß und Lebens=Hort! laß uns Dein Himmel=süsses Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von Deiner Weisheit=reichen Lehr, und süssen Liebe trennen; fliesse, giesse Deine Güte ins Gemüthe, daß wir können

Chri=

Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau! laß Dich in unsre Herzen kräfftiglich, und schenk uns Deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe; kein Neid, kein Streit Dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben, Fried und Freude wirst Du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit, wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todte Werke; rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

M. Mich. Schirmer.

100. Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

FReut euch, ihr Christen alle, GOTT schenkt uns seinen Sohn, lobt Ihn mit grossem Schalle, Er schickt vom Himmels-Thron uns seinen werthen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Christum weis't.

2. Er

2. Er lässet offenbaren, als unser höchster Hort, uns, die wir Thoren waren, das Himmelische Wort. Wie groß ist seine Güt! nun können wir Ihn kennen, und unsern Vatter nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleyh, daß wir Dich lieben, O GOtt! von grosser Huld, durch Sünd Dich nicht betrüben, vergib uns unsre Schuld! führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den Geist, den edlen Gast, der stärke uns behende, wann uns drückt Creutzes-Last, tröst uns in Todes-Pein, mach auf die Himels-Thüre, uns miteinander führe zu deinem Freuden-Schein.

Auf den Pfingst-Montag.

101. Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

ALso hoch hat GOtt geliebet, dich, du arge schnöde Welt, daß Er seinen Sohn dir giebet, als das theure Löse-Geld: auf daß du und jedermann, der Ihn fasst mit Glauben an, nicht

mit dem verdammten Haufen dörfte Pech und Schwefel saufen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln schwebe, vor dem HErren, frey ohn Qual. Dann GOtt hat aus seinem Thron darum nicht gesandt den Sohn, daß Er soll die Menschen richten und verdammen: nein! mit nichten.

3. Vielmehr soll Er selig machen jedermann, der sich bekehrt, und ihm aus des Teufels-Rachen herzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an Ihn, hat das Leben zum Gewinn: wer nicht glaubet, der wird müssen vor Gerichte steh'n und büssen.

4. Dann der eben ist und bleibet GOttes eingeborner Sohn, an deß Namen er nicht gläubet; auf Den doch die Vätter schon ihre Hoffnung ganz gesetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt. Jedermann aus diesem Orden, der ist durch Ihn selig worden.

5. Diß ist aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß sie zu dem hellen Lichte sich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet spat und früh seiner Gnaden-

den-Glanz auf sie; sie will nich
vom Bösen lassen: drum pflegt si
das Licht zu hassen.

6. Wer das Arge thut mi
Freuden, der ist auch des Lich-
tes Feind, daß er nicht darf Straf
leiden, weil die Werke böse seynd
Wer die Wahrheit liebt und üb
und der Tugend sich ergibt, de
läßt seine Werke sehen, dann si
sind in GOtt geschehen.

Joh. Heermann

102. Mel. Meinen JEsum laß
ich nicht ꝛc.

JEsum lieb ich ewiglich, sei
Wort will ich treulich halten
Seine Liebe stärket mich, wan
mein Herze will erkalten. Er h
mich verbunden sich; JEsum lie
ich ewiglich.

2. JEsus läßt mir seinen Frie
denn Er ist für mich gestorbe
Seines Geistes reiche Güt hat
mir am Creutz erworben. D
erquicket mein Gemüth, JEs
läßt mir seinen Fried.

3. Weiche weg was Traure
heißt, JEsus will mir reichli
lohnen, Vatter Sohn und Hei
ger Geist will in meinem Herz
wo

wohnen. Mich erfreuet GOttes Geist, weiche weg was Trauren heißt.

4. Also liebt, vom Himmels-Thron, GOTT die Welt, daß Er gegeben seinen eingebornen Sohn, nur damit wir möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JESUM glaubt, der wird nimmermehr verloren. Niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkoren: dem den Himmel niemand raubt, der an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern vor das Gerichte; wenn ich heute sterben sollt, wird vor seinem Angesichte mich nicht quälen meine Schuld, JEsus ist und bleibt mir huld.

7. JEsus liebt mich für und für, drum will ich Ihn wieder lieben. Er hat an des Himmels Thür mich, sein Schäflein, angeschrieben. Er ist selbst die Lebens-Thür, JESUS liebt mich für und für.

8. JESUS mir den Himmel weist, drum will ich Ihm ewig trau-

trauen. JEsus und sein Freu-
den-Geist führen mich auf grüner
Auen. Er die Thür zun Scha-
fen heißt, weil Er mir den Him-
mel weist.

8. Ich bleib JEsu Eigenthum,
bin sein Schaf und Er mein Hirte.
Er, mein GOttes-Lamm und
Ruhm, träget meine Sünden-
Bürde. Dieses ist und bleibt
mein Ruhm: Ich bin JESU
Eigenthum.

Von der Heiligen Drey-Einigkeit.

103.

GOtt der Vatter wohn uns
bey, und laß uns nicht ver-
derben, mach uns al-
ler Sünden frey, und hil
uns selig sterben. Vor den
Teufel uns bewahr, halt uns bey
vestem Glauben, und auf Dich las
uns bauen, aus Herzens-Grund
vertrauen, Dir uns lassen gan
und gar, mit allen rechten Chri-
sten, entfliehn des Teufels Li-
sten, mit Waffen GOttes uns
fri

fristen: Amen! Amen! das sey wahr, so singen wir Halleluja.

JEsus Christus wohn uns 2c.

Heiliger Geiste wohn uns 2c.

D. Mart. Luther.

104.

JEsaia, dem Propheten, das geschah, daß Er im Geist den HErren sitzen sah, auf einem hohen Thron, in hellem Glanz, seines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es stunden zween Seraph bey Ihm daran, sechs Flügel sah Er einen jeden han, mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füsse gar, und mit den andern zween flogen sie frey, aen ander ruften sie mit grossem Geschrey:

Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth!
Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth!
Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth!

Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem G'schrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

D. M. Luther.

106. Al-

105.

Allein GOTT in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade: darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd † hat nun ein Ende.

† nicht all Freud, sondern all Fehd, das ist Streit und Unfried.

2. Wir loben, preisn, anbeten Dich, für deine Ehr wir danken, daß Du, GOtt Vatter! ewiglich regierst ohn alles Wanken, ganz ungemessen ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ! Sohn eingeborn deines himmlischen Vatters, Versöhner der'r, die war'n verlorn! Du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes! heiliger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm Dich unser aller.

4. O Heil'ger Geist! Du höchstes Gut, du all'rheilsamste Tröster! vors Teufels Gwalt fortan behüt, die JEsus Christu

erlöset durch grosse Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jamm'r und Noth, darzu wir uns verlassen.

D.Nicol.Selneccer.

106. Mel. O GOtt! du fromer GOtt 2c.

GElobet sey der HERR, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat beyd Seel und Leib gegeben; mein Vatter, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Heyl, mein Leben, des Vatters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenkt sich selbst, das höchste Gut.

3. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Trost, mein Leben, des Vatters wehrter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HERR, mein GOtt, der ewig lebet, den alles

alles rühmt und lobt, was in den Lüfften schwebet, gelobet sey der HErr, deß Nahme heilig heißt, GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der wehrte Geist.

5. Laßt Halleluja stets, mit grossen Freuden, klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig singen, dem, welchen lobt und preißt die ganze Christenheit, gelobet sey mein GOTT in alle Ewigkeit.

107.

Das TeDEum Laudamus.

HErr GOtt! Dich loben wir, HErr GOtt! wir danken Dir:
Dich, Vatter in Ewigkeit!
Ehret die Welt weit und breit:
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr;
Auch Cherubim und Seraphim
singen iṁer mit hoher Stimm
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Der HErre Zebaoth:
Dein Göttlich Macht und Herr-
ligkeit geht über Himm'l und
Erden weit.

De

Der heiligen zwölf Boten Zahl,
und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal
Loben Dich, HErr! mit grossem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
rühmt Dich auf Erden allezeit,
Dich, GOtt Vatter im höchsten Thron!
deinen rechten und einigen Sohn.
Den H. Geist und Tröster werth,
mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JESU Christ!
GOtt Vatters ew'ger Sohn Du bist.
Der Jungfrauen Leib nicht hast verschmächt,
zuerlösen das menschlich Geschlecht,
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
und all Christen zum Himmel bracht.
Du sitzst zur Rechten GOttes gleich
mit aller Ehr, ins Vatters Reich,
Ein Richter Du zukünftig bist
alles was todt und lebend ist.

Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein,
die mit deim theuren Blut erlöset seyn:
Laß uns im Himmel haben Theil,
mit den Heil'gen im ew'gen Heyl.
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ!
und segne was dein Erbtheil ist;
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben Dich,
und ehrn dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt!
vor aller Sünd und Missethat,
Sey uns gnädig, O HErre GOTT!
sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu Dir steht:
Auf Dich hoffen wir, lieber HErr!
in Schanden laß uns nimmermehr. Amen!

D. Martin Luther.

108. Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majestät und Ehren! wie kan doch deine Christenheit

heit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken Dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbart gegeben, daß Du bist wahrer GOtt, und heiss'st GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter! aller Dinge Quell und Ursprung! sey gepreyset für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset! Du Vatter hast vor aller Zeit den ein'gen Sohn, von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Crais, nach deinem Wohlgefallen, uns Menschen drauf, zu deinem Preis, der durch uns soll erschallen; auch wird durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, O Vatter! ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern;

aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie Du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe! GOttes Sohn, von Ewigkeit geboren! uns Menschen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkoren: durch Dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt! O wahres Licht von wahrem GOtt und Lichte!

7. Du bist des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, hast Du Fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest Du zur rechten Hand des Vatters, hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, O wahrer Mensch und GOtt! wir wollen Dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O Heilger Geist! Du werthe Cron, Erleuchter unsrer Sinnen! der Du vom Vatter und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End,

der

der Vatter und der Sohn Dich send't, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! Du gebierest durch die Tauf uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmst Du uns auf, wann Du gibst wahre Reue. Durch Dich wird unsre Hoffnung vest, und wann uns alle Welt verläßt, bleibst Du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten Dich demütiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer offt vor Dich in unsern Nöthen bringen, und wann die letzte Stund da ist, so hilf, daß wir durch JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist! für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig! Heilig! Heilig singt: diß thun wir auch auf Erden.

Auf das Fest Johannis des Täufers.

109. Mel. Was GOtt thut, das ist 2c.

GOTT! dem kein Ding unmüglich ist, im Him̃el und auf Erden, der bald der Mutter Leib verschließt, bald lässet fruchtbar werden: der aller Welt vor Augen stellt, es sey in Deinem Namen nur lauter Ja und Amen.

2. Du hast einmal ein Wort geredt, zu Zacharias Tagen, drum muß auch die Elisabeth ein Kind im Alter tragen; O laß mich nicht, was Dein Mund spricht, für zweifelhafftig schätzen, vielmehr drauf Hoffnung setzen.

3. Auch mich zog vormals Deine Hand aus meiner Mutter Leibe, Du hast mich, eh ich Dich, erkannt, ach! diese Wohlthat schreibe in meine Brust, daß ich mit Lust allzeit daran gedenke, und mich Dir gänzlich schenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, ist auf dein Buch geschrieben. O lasse mich bis in mein

Grab desselben Deutung üben; der ist dein Glied, der sich bemüht, dem Guten nachzuahmen, sonst hilft kein schöner Namen.

5. Ein Zacharias preiset Dich, ich folge dem Exempel, dein guter Geist bereite mich zu seinem Ehren-Tempel; so stim̃ ich an, wie gut ich kan. Dein Lob auf meiner Zungen, wird hier, wie dort gesungen.

6. Gelobt seyst Du, GOTT Israel! Du hast dein Volk erhöret; das Horn des Heyls, Immanuel, hat Davids Haus beehret; wir sind erlöst, und auch getröst, was Du vorlängst versprochen, das hast Du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht ist nun gebeugt, weil der Erretter kommen, Du hast Barmherzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eyd ist nun verneut, nicht Abrahan alleine, die Heyden sind auch Deine.

8. Die Finsterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke, der Aufgang aus der Höhe gibt uns lauter Sonnenblicke; der Friedens-Schluß setzt unsern

Fuß aus allen Todes-Schatten, die uns verdunkelt hatten.

9. Ach! ist nun so viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erschienen, so mach auch unser Herz bereit, Ihm Lebens-lang zu dienen; kein ander Heyl wird uns zu Theil, Vergebung unsrer Sünden ist nur bey Ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEsu her, wir folgen seinen Schritten, und ob es in der Wüsten wär, soll uns niemand verbieten, Dir nur allein getreu zu seyn, bis wir auf Zions Auen der Sonnen Aufgang schauen.

110. Mel. Wo GOtt zum Haus nicht etc.

GElobt sey Israelis GOtt, der HErr, der sein Volk in der Noth, und da es gänzlich war verflucht, mit grossen Gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, der allen Zorn ganz abgewandt und uns erlöset kräfftiglich, O Israel! deß freue Dich.

3. Da schon mit uns war alles aus, in seines Dieners Davids Haus, hat Er ein Horn der Seligkeit gesetzt zum Trost der Christenheit

4. Als uns vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund, dadurch Er uns hat angemeldt, Er woll uns retten, als ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des Hassers Hand, ob sie von Zorn gleich sind entbrannt, woll Er zubrechen, als der Mann, der Tod und Leben zwingen kan.

6. Hierzu hat Ihn sein Herz bewegt, das lauter Gnad und Güte trägt: Er hat an seinen Bund gedacht, den Er mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was Er hat ihm theur geschworn an Eydes-Statt, zu geben denen, die da sind von Ihm gezeugt, als Kindes-Kind.

8. Auf daß, wann wir erlöset seyn vom Teufel, Sünd und Höllen-Pein, Ihm dienten unser Lebenlang, ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach solcher Art die Ihm gefällt; nicht wie es Menschen-Witz erdenkt, womit man sich vergebens kränkt.

10. Du Kindlein! Du wirst

ein Prophet des Höchsten heissen, der da geht getreu vor seinem HErrn voran, und macht Ihm richtig seine Bahn.

11. Aus herzlicher Barmherzigkeit, Krafft derer uns in unserm Leid der Aufgang aus der Höh besucht, das ist der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die Er im Finstern find't, und die im Todes-Schatten sind, des Lichtes Kinder können seyn, durch seinen hellen Glanz und Schein,

13. Daß ihre Füsse richtig steh'n, und auf dem Weg des Friedens gehn, ja endlich allesamt zugleich mit Freuden gehn ins Himelreich.

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

111. Mel. Alles ist an GOttes Segen 2c.

MEine Seele will ihr Leben, ihren HErrn und Hort erheben, ihren Ruhm und bestes Theil: Mein Gemüthe springt vor Freuden, sich in seinem GOtt zu weiden, jauchzet über dessen Heyl:

2. Der sich hat zu mir gebücket, und mein Elend angeblicket, da,

da ich schmählich lag versenkt; der an mir ein Werk erweiset, daß mich jeder selig preiset, der an diese Wohlthat denkt.

3. Zwar ich schätze mich geringe, gegen solche grosse Dinge, die mein Heyland an mich wendt. Er ist heilig, hoch und mächtig, seine Werke groß und prächtig, seine Gnade sonder End.

4. Er zerstreut die stolzen Sinnen, die aus Hofart viel beginnen, dämpfet, was Ihm widersteht; stürzt die Hohen von dem Throne, und bescheret dem die Crone, den Er aus dem Staub erhöht.

5. Die verlangen sich zu laben, sättigt Er mit milden Gaben; Reiche, die in ihrem Schmeer sich mit grossen Gütern brüsten, nie nach seiner Kost gelüsten, läßt Er dürftig, arm und lähr.

6. Israel, dem fromen Knechte beut Er seine Hülf und Rechte, nimt Ihn freundlich auf und an; wie Er schwur bey seinem Namen: Abraham und dessen Saamen bleibt Er gnädig zugethan.

7. Nimm die Ehre, die ich leiste Dir, dem Vatter, Sohn und Geiste, gnädig an zu jeder

Zeit. Ich will allzeit Dein verbleiben, und Dein Lob mit Freuden treiben biß in alle Ewigkeit.

D. Christoph Wegleiter.

112. In eigener Melodie.

Oder: Was mein GOtt will rc.

MEin Seel erhebt den HErren mein, mein Geist thut sich erspringen in dem, der soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: mich schlechte Maid, auch Nichtigkeit allein hat angesehen, in mir vollbracht sein göttlich Macht, all Gschlecht mir Lob verjähen.

2. Sein Nam der ist allein bereit, und thut all Welt ergötzen, die sich in sein Barmherzigkeit mit Forcht allzeit thun setzen: denn sein Gewalt vonander spalt, (so Er sein Arm thut regen,) was Hofart treibt, kein Gwalt auch bleibt, vom Stul thut ers bewegen.

3. Was Demut, G'dult, und Hunger hat, die will er gänzlich speisen, hoch setzen sie, und machen satt, damit sein Gwalt beweisen: die Reichen schon läßt leer hingohn, thut sie in Trauren setzen; doch was arm ist, dem hie gebrist, will Er mit Freud ergötzen.

4. Der

4. Der HErr nahm auch an seinen Knecht, den Israel viel frommen, Barmherzigkeit die macht das schlecht, daß Er ihn an hat g'nommen: wie Ers dann vor den Vättern zwar vor langem hat zugesait, auch Abraham, und was je kam vom Saamen sein in Ewigkeit.

(*blos, einig und allein.)

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, auch GOtt dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln, und stets handeln zur Ehr göttlichem Namen, wer das begehrt, dem wirds gewährt, nun sprecht von Herzen Amen.

Symphor. Pollio.

Auf das Engel-Fest.

113. Mel. HErr J. C. Dich zu uns wend 2c.

HErr GOtt! Dich loben alle wir, und sollen billich danken Dir, für dein Geschöpf der Engel schon, die um Dich stehn vor deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen Dich ganz of-

fenbar, dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

5. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr Fleiß ist ganz dahin gericht, daß sie, HErr Christe! um Dich seyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böse Feind, vor Neid, Haß, und vor Zorne brennt, sein Datum stehet ganz darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie vorhin er bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod; Kirch, Wort, Gesetz, all Erbarkeit ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folget immerdar, sie schützet deine Christenheit, und wehrt des Teufels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen saß, deßgleichen auch dem frommen Loth

der

der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut verschont und keinen Schaden thut den Knaben, in der heissen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut zu Tag, vorm Ubel und vor mancher Plag uns, durch die liebe Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben Dich, und danken Dir, GOtt! ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten Dich, wollst allezeit dieselbe lassen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, die hält dein Göttlich Wort im Werth.

Phil. Mel. & P. Eber.

114. Mel. Allein GOtt in der Höh rc.

OGOtt! der Du aus Herzens-Grund die Menschen-Kinder liebest, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich gibest: wir danken Dir, daß deine Treu bey uns ist alle Morgen neu, in unserm ganzen Leben.

2. Wie

2. Wir preisen Dich insonderheit, daß Du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist der Mensch allhier auf Erd, den Du so wohl bedenkest? und achtest ihn so hoch und werth, daß Du ihm darzu schenkest mit andern auch noch diese Gnad, daß er die Himmels-Geister hat zu seinem Schutze stehen.

4. HErr! diese sonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheischt ein immer-während Lob, aus dankbarem Gemüthe: darum O GOtt! so rühmen wir die grosse Lieb, wir danken Dir für solch hohe Wohlthaten.

5. Es ist der starken Helden Krafft gestanden uns zur Seiten, und hat bey uns noch Ruh verschafft zu diesen bösen Zeiten, die Kirche und die Policey, ein jeden auch vor sich dabey in seinem Stand erhalten.

6. Verleih, O HErr! durch deine Gnad, daß wir vest an Dir bleiben, und ja nicht selbst durch

Ubel-

Ubelthat die Engel von uns treiben, gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein, dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten, Dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die Du uns in der ganzen Welt, und deinem Wort, hast vorgestellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie Du durch die Engel hast aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Last und Plag uns nicht berühret; so thu dasselbe auch hinfort, befihl, daß sie an allem Ort sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand sich möge bey uns finden: laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End den Böswicht von uns jagen, und unsre Seel in deine Händ und Abrahams Schoos tragen, da alles Heer dein Lob erklingt

klingt, und Heilig! Heilig! Heilig! singt, ohn einiges Aufhören.
L. B.

Am Frieden-Fest.

115. Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

HErr GOtt! Dich loben wir, regier, HErr! unsre Stimmen, laß deines Geistes Glut in unsern Herzen glimmen, komm! komm! O edle Flamm! ach komm zu uns allhier! so singen wir mit Lust: HErr GOtt! Dich loben wir.

2. HErr GOtt! Dich loben wir, wir preisen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit frölichem Gemüte, es steiget unser Lied bis an des Himmels Thür, und thönt mit grossem Schall: HErr GOtt! Dich loben wir.

3. HErr GOtt! Dich loben wir, für deine grosse Gnaden, daß Du das Vatterland von Krieges-Last entladen, daß Du uns blicken lässest des guldnen Friedens Zier: drum jauchzet alles Volk; HErr GOtt! Dich loben wir.

4. HErr GOtt! Dich loben wir, die wir bey etlich Jahren der

Waffen-schweres Joch und frechen Grimm erfahren, jetzt rühmet unser Mund, mit herzlicher Begier, GOtt Lob! wir sind in Ruh: HErr GOtt! wir danken Dir.

5. HErr GOtt! Dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwert zubrochen, und zerschlagen, der Strick ist nun entzwey, darum so singen wir, mit Herzen Zung und Mund: HErr GOtt! wir danken Dir.

6. HErr GOtt! Dich loben wir, daß Du uns zwar gestrafet, jedoch in deinem Zorn nicht gar hast weggeraffet: es hat dein Vatter-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan, HErr GOtt! wir danken Dir.

7. HErr GOtt! wir danken Dir, daß unsre Stadt und Lande, in dieser Kriegs-Gefahr, vor Plündrung, Schwerd und Brande verschont geblieben ist; gib ferner Gnad allhier, daß auch die Nach-Welt sing: HErr GOtt! wir danken Dir.

8. HErr GOtt! wir danken Dir, und bitten, Du wollst geben,

daß

daß wir auch künftig stets in guter Ruhe leben, crön uns mit deinem Gut, erfülle nach Begier, O Vatter! unsern Wunsch. HErr GOtt! wir danken Dir.

9. HErr GOtt! wir danken Dir, mit Paucken und Trompeten, mit Harpfen und Viol'n, Posaunen, Orglen, Flöten, und was nur Athem hat erthön jetzt für und für: HErr GOtt! wir loben Dich, HERR GOTT! wir danken Dir. J. Franck.

Dank-Lied nach glücklicher Ernde.

116. Mel. Was GOtt thut, das ist :c.

GOtt! Du hast alles wohl gemacht, drum rühm ich deine Thaten, die Ernde-Zeit ist nun vollbracht, und alles wohl gerathen. Dañ deine Hand besucht das Land, und wässert dessen Auen, daß wir nur Segen schauen.

2. Man sihet nichts als Uberfluß, und lobt Dich in der Stille, denn deines Bächleins Wasser-Guß, rinnt stets in reicher Fülle.

So

So bauest Du in Fried und Ruh, zu aller Menschen Freude, das Land und sein Getraide.

3. Du tränkst die Furchen mildiglich und feuchtest was gepflüget, wie dann dein Regen sonderlich das dürre Feld vergnüget. Du machst es weich, beglückt und reich, kein Sturm macht dessen Früchte in deinem Schutz zu nichte.

4. Du krönst das Jahr mit deinem Gut, dein Fuß-Pfad trieft von Segen, drum muß der Deinen treuer Muth sich höchsterfreulich regen. Das wüste Feld ist wohl bestellt, daß Hügel und die Tiefen von Lust und Fette triefen.

5. Die Anger sind voll Schaaf und Vieh, die Auen dick voll Garben, der Ackermann darf für die Müh, GOtt Lob! im wen'gsten darben, weil lauter Lust Ihm jetzt bewußt, da man nur jauchzt und springet, weil alles wohl gelinget.

6. Nun, grosser GOTT! ich danke dir für solche milde Gaben, laß meine Seele für und für an deinem Wort sich laben. Laß mich mein Brod, biß an den Tod, aus deiner Hand geniessen, und sey dafür gepriesen.

7. Laß

7. Laß mich die Gaben deiner Hand zur Sünde nicht gebrauchen, und aller Laster Ubelstand in meiner Brust verrauchen, und kröne fort, nach deinem Wort, so mich, als das Gefilde, mit Gnad als einem Schilde.

Joh. Sam. Wahll.

Auf der Apostel und Martyrer Tag.

117. Mel. Komt her zu mir, spricht 2c.

HErr JEsu! aller Menschen Hort, durch dessen heilig theures Wort wir Himmel an gelangen, wir rühmen deine grosse Gnad, die unter uns sich nicht nur hat erst neulich angefangen.

2. Du selber hast ja vor der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns vorgetragen, das Wort, das unsre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit, mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber, nach vollendtem Lauf, die Zeit war, daß Du Himmel auf zum Vatter solltest kehren, hast Du, aus obbedachtem Rath, geordnet, die an deiner

Statt

Statt dein Wort uns sollen lehren.

4. Zu erst hast Du das Predig-Amt, durch die Apostel insgesamt, geordnet zu verwalten, daß, was Du selber ausgestreut, durch sie werd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben sie sich so getreulich je und je in deinem Dienst erwiesen? daß sie auch was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, sich nicht erschrecken liessen.

6. Was wird vor Marter ausgedacht, die nicht an ihnen ist vollbracht, wenn sie dein Wort geredet, sie sind mit Ruthen ausgestäupt, sie sind gesteiniget, enthäupt, und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Helden-Muth! sie haben auch des Feuers-Glut, und was noch mehr erlitten, und also für dein göttlich Ehr, und für die Wahrheit deiner Lehr bis auf das Blut gestritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tausend Ungemach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Christenheit, ja allen Christen allezeit, hat sie doch

doch nichts erschrecket.

9. Sie sind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angst und Leid geplagt, man hat sie Preis gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm, und mit noch mehrerm Ungestümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort auf solche Weise fort und fort nur täglich zugenommen, so ist das Wort der Seligkeit nur desto stärker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze Welt erkennt, daß Du der Kirchen Regiment selbst hast in deinen Händen; daß weder Feuer oder Schwerd die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von Dir wenden.

12. Nun HERR! wie solches jederzeit mit hohen Dank die Christenheit in der Gemeine preiset, wann wir betrachten, wie dein Wort so wunderlich ist kommen fort, das unsre Seele speiset.

13. Also ist unsre Bitt an Dich daß Du, O HErr! genädiglich noch ferner wolltest walten bey deinem Wort, mit deinem Schutz, und

und wider aller Feinde Trutz die Christenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das Du uns dieser Zeit in stiller Ruh hast reichlich lassen hören, laß das Vertrauen gegen Dir, so wol die Liebe, für und für in unsern Herzen mehren.

15. Wann aber sollte, mit der Zeit, Verfolgung und Trübseligkeit auch über uns sich finden; so hilf! daß wir auch willig seyn, wie die Apostel ingemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth, auch gleichfalls unsern Leib und Blut für deine Ehre wagen, damit die Nach-Welt, Dir zum Lob, von unsers Glaubens guter Prob auch künftig möge sagen.

17. O HErr! laß Dir befohlen seyn der Christen heil'ge Kirch-Gemein, erhalte sie auf Erden im Krieg und Sieg, im Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrligkeit wird offenbaret werden.

M. J. C. Arnschwanger.

Etliche Psalmen Davids.

Der 1. Psalm.

118. Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh 2c.

WOhl dem Menschen, der wandelt nicht in dem Rath der Gottlosen, noch auf den Weg der Sünder tritt, noch sitzt, da Spötter kosen, sondern hat seine Lust gemein an des HErren Gesetz allein, und redt das Tag und Nachte.

2. Der wird seyn wie ein Baumes-Pflanz, bey frischen Wasser-Bächen, der sein Frucht bringt im Sommers-Glanz, sein Blat wird sich nicht schwächen: was er anfäht wird Glück bey seyn, so die Gottlosen fahren hin, gleich wie die Spreur, vom Winde.

3. Die Gottlosen in dem Gericht werden nicht stehen bleiben, auch Sünder bey Gerechten nicht, sie werden all vertrieben: denn GOtt kennt der Gerechten Weg, und aber der Gottlosen Steg wird durch sein Gwalt umkommen.

4. Ehr sey dem Vatter und dem

dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandlen in seinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt sprech: Amen. Ludw. Oeler.

Der 6. Psalm.

119. Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, dein ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlorn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil Du mich, lieber HErre! dann ich bin krank und schwach, mein Herz, betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist auch erschrocken, ach Du HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüte, mein Retter! lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth, im Tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht:

wer will doch in der Hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Krafft noch Macht, in grossem Schweiß ich lige, durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt für Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr Ubelthäter! mir ist geholfen schon: der HErr ist mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an, Er hört mein weinend Stimme, es müssen fallen hin, all die sind meine Feinde, und schändlich kommen üm.

6. Drum dank ich Dir von Herzen, O GOtt im höchsten Thron! Du wirst mir meine Schmerzen und Leiden lindern schon; auch mir all Gnad erweisen, wie ich gebeten Dich, dafür will ich dich preisen immer und ewiglich.

Joh. Herm. Schein.

120. Der 12. Psalm.

ACh GOtt! vom Himmel sih darein, und laß Dich das erbarmen! wie wenig sind

der Heiligen Dein! verlassen sind wir Armen: dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar, bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes ist, in GOttes Wort gegründet: der wählet diß, der ander das, sie trennen uns ohn alle Maas, und gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren, darzu ihr Zung stolz offenbar spricht: troß! wer wills uns wehren? wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen das gilt gemein: wer ist, der uns sollt meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind zerstöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr Klag erhöret, mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feur siebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man

halten soll deßgleichen alle Stunden: es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst Du, GOtt! bewahren rein vor diesem argen G'schlechte, und laß uns Dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte, der gottlos Hauf sich umher findt, wo diese lose Leute sind in deinem Volk erhaben.

Das Gloria such im vorhergehenden Psalmen. D. M. Luther.

121. Der 13. Psalm.

Mel. Ach GOtt vom Himel sieh ꝛc.

ACh GOtt! wie lang vergist Du mein, gar nah bis an das Ende? ach GOtt! wie lang das Antlitz dein thust Du doch von mir wenden? wie lang soll ich selbst rathen mir in meiner Seel? ein'n Schmerz gebier den ganzen Tag im Herzen.

2. Wie lang wird doch mein Feind erhöcht? sieh GOtt! thu mich erhören; erleucht auch meine Augen recht, und thu mich, HErr! gewähren, daß ich nicht in dem Tod entschlaf, und daß

mein

mein Feind nichts Arges schaff, sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in Sünd und Leid, mein Feind würd sich erspringen, ich hoff in dein Barmherzigkeit, dem HErren will ich singen, mein Herz freut sich in seinem Heyl, der mich begabt mit gutem Theil, sein Namen will ich preisen.

4. Dem HErren, GOtt vom Himmelreich, Lob, Ehr und Preis ich leiste, GOtt Vatter, GOtt dem Sohn deßgleich, und GOtt dem Heil'gen Geiste, sein Herrligkeit, Barmherzigkeit, Großmächtigkeit, und Heiligkeit sind ewig, ohne Ende.

Matth. Greiter.

122. Der 14. Psalm.

Es spricht der Unweisen Mund wohl: den rechten GOtt wir meynen; doch ist ihr Herz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen: ihr Wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah' herab auf aller Menschen Kin-

Kinden, zu schauen sie Er sich begab, ob Er jemand würd finden, der sein Verstand gerichtet hätt', mit Ernst nach GOttes Worte thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all' ausgeschritten, ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlorne Sitten, es thät ihr keiner doch kein Gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volk mein, und nähr'n sich mit seim Schaden? es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie rufen Ihm nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still, und steht allzeit in Forchten; GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glauben g'horchen; ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen,

men, zu Zion, Heyl erlangen? GOtt wird sich seins Volks erbarmen, und lösen die gefangen. Das wird Er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

D.M. Luther.

Der 15. Psalm.

122. In eigener Melodie.

Oder: Ach GOtt! vom Himmel sieh 2c.

O HErr! wer wird sein Wohnung han in deinen Zelten kluge? auf deinem heil'gen Berge schon, da ewig han sein Ruhe, der unbefleckten Wandel treibt, und würket die Gerechtigkeit wahrhafftig in seim Herzen.

2. Und der kein falsche Zunge hat, sein Nächsten zu betriegen, Nachred und Schmach Er nicht gestatt, die Menschen zu verlügen, den Schalk hat Er für nichts geacht, die Fromen hat Er groß gemacht, die GOtt den HErren förchten.

3. Wer seinem Nächsten Treue leist, mit G'fähr nicht thut verführen, kein Wucher Er nicht von ihm heischt, läßt ihm die Händ nicht schmieren. Wer diese Ding

recht halten thut, der bleibt ewig in sichrer Hut, mit GOtt wird Er regieren. Wolfg. Dachstein.

Das Gloria such im ersten Psalmen.

124. Der 23. Psalm.

DEr HERR ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlaß, da aufwächst das wohl schmäckend Gras seines heilsamen Wortes.

*In etlichen Gesang-Büchern heißt es darauf wächst, und werden aus dem Wort aufwächst zwey gemacht, und die Sylbe auf an das Wörtlein da oder dar, gehenkt, dardurch der Verstand verrucket wird, und soll demnach heissen, wie hie stehet: da aufwächst oder wie in etlichen Gesang-Büchern zu finden: Er gibt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächst rc.

2. Zum reinen Wasser Er mich weist, das mich erquicken thute, das ist sein fron Heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe, Er führet mich auf rechter Straß seiner Gebot, ohn Unterlaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, förcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welte Tücke: dann Du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch, vor mein'n Feind'n allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust Du mir salben mit deinem Geist, dem Freuden-Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Christlichen G'mein, und nach dem Tod werd' ich ja seyn bey Christo, meinem HErren.

Das Gloria such im ersten Psalmen.

Wolfgang Mosel

125. Der 31. Psalm.

IN Dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich Dich, erhalt Du mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu Dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh ich lig und steh, hilf mir in meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein Feind, der gar viel seynd an mir auf allen Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein starker GOtt, in aller Noth, wer mag Dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen, und mit falschem Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke, HErr! nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr! menien Geist befehl ich Dir, mein GOTT! mein GOTT! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, O wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlig-

ligkeit, sey GOTT dem Vatt'r und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist, mit Namen, die Göttlich Krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen.

Adam Reusner.

126. Der 42. Psalm.

Mel. Freu dich sehr, O meine Seele rc.

WJe nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier: also auch mein arme Seele ruft und schreyt, HErr GOtt! zu Dir: nach Dir lebendigem GOtt sie Durst und Verlangen hat, ach wenn soll es dann geschehen, daß ich dein Antlitz mög sehen!

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie ein Speis oder Brod, wann ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: wo ist dein GOtt? ich schütt dann mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus gieng mit Leuten, die lobsingen, hüpfen und mit Freuden springen.

3. Mein' Seel! was thust du dich kränken? was machst du dir selber Qual? hoff zu GOTT, und thu gedenken, ich werd Ihm

danken einmal, Der mir hilft, wann Er nur richt auf mich sein klar Angesicht: mein GOtt! weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denk an Dich, mein HErren, jenseits dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon so ferren, auch dem Berg, Misar genannt: ein Abgrund dem andern rufft, wann über mir in der Lufft deine Ungestümme brausen, und über mein Haupt her sausen.

5. Alle deine Wasser-Wogen, deine Wellen allzumal, über mich zusammen schlagen; doch tröst ich mich in Trübsal, daß Du helfen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, Dich als meinen Heyland preise, anruff' und anbet mit Fleiße.

6. GOtt! mein Fels! will ich dann sagen: wie vergißt Du mein so gar! wann mich meine Feind so plagen, daß ich traure immerdar: ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwund't, dann sie täglich die Red treiben: schau! wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein' Seel! was thust du dich kränken, was machst du dir selber Qual? hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd Ihm danken einmal, der mir sein Heyl sichtbarlich stellt vor Augen, und der sich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

Amb. Lobwasser.

127. Der 46. Psalm.

EIn veste Burg ist unser GOtt, ein gute Wöhr und Waffen, Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen, der alte böse Feind mit Ernst ers jetzt meynt, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren, es streit für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkoren, fragst du, wer Er ist? Er heißt JEsus Christ, der HErr Zebaoth, und ist kein andrer GOtt, das Feld muß Er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht

nicht so sehr, es soll uns doch gelingen: der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein Dank dazu haben. Er ist bey uns wohl auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben: nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

5. Preis, Ehr und Lob dem höchsten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat sein'n Sohn, für unsern Schaden, dem Tröster, dem Heiligen Geist, von Sünd'n Er uns reißt, zum Reich Er uns heisst, den Weg zum Himmel weisst, der helf uns frölich, Amen.

D. Mart. Luther.

128. Der 51. Psalm.

Erbarm Dich mein, O HErre GOTT! nach deiner groß'n Barmherzigkeit: wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd, und

ist mir leid, allein ich Dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich, das Bös vor Dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, *ob man urtheilt Dich.

* nit wie es in etlichen Gesang-Büchern steht: ob Du urtheilst mich, dann im Text heißt es: cum judicaris, wann Du gerichtet wirst.

2. Sih, HErr! in Sünd bin ich geborn, in Sünd empfieng mich mein Mutter, die Wahrheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr! mit Isopo, rein werd ich, so Du waschest mich, weisser dann Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein neuen Geist in mir bereit, verwirf mich nicht von dein'm Angesicht, dein Heil'gen Geist wend nicht von mir, die Freud deins Heyls, HErr! zu mir richt, der willig Geist enthält mich Dir.

4. Die Gottlosen will ich dein'n Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg

Steg zu Dir, durch Dich, sich bekehren. Beschirm mich HErr! meins Heyls ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd dein rechts Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heisch'st, ich hätt Dir das auch gegeben; so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts, traurigs Herz darneben, verschmäh nicht, GOtt! das Opfer mein, thu wohl, in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern Dir Gerechtigkeit.

Erhard Hegenwald.

129. Der 67. Psalm.

Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben; daß wir erkennen seine Werk, und was Ihm liebt auf Erden, und JEsus Christus Heyl und Stärk bekannt den Heyden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt! und loben Dich die Heyden überalle; und

und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle: daß Du auf Erden Richter bist, und lässst die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe Dich das Volk in guten Thaten: das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vatter und der Sohn, uns segne GOtt der Heilig Geist, dem alle Welt die Ehre thut, vor Ihm sich förchte allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen.

D. M. Luther.

130. Der 73. Psalm.

Mel. Ach GOtt! vom Him̃el ꝛc.

HIlf GOtt! wie gehts so ungleich zu in dieser Welt auf Erden? der Gottlos hat gut Fried und Ruh in frölichen Gebehrden, ihn überfällt kein Tods-Gefahr, lacht und stolziret immerdar, und weißt von keinem Leiden.

2. Derhalben treibt Er Ubermuth, und thut was ihn gelüstet, verläßt sich auf sein Geld und Gut,

Gut, hoch pranget und sich brüstet, vernichtet guter Leute Rath, und lobet nur sein eigen That, läßt ihm sonst nichts gefallen.

3. Was er redt, das muß köstlich seyn, als käm es gar von oben, wo jemand ihm was spricht darein, so thut er hefftig toben, er schilt denselben, was er kan, und nimmt die klugen Heuchler an, die sein Gedanken preisen.

4. Dagegen wird ein frommer Mann, sammt allen seinen Gaben, des Armuths halben ausgethan, und muß zu Winkel traben, und hat darneben alle Tag von GOtt dem HErrn sein Straf und Plag, und muß sich immer leiden.

5. Daher dächt man, daß der Gerecht von Dir gleich wär verstossen; der Gottlos aber wär dein Knecht, und säß Dir in der Schoose; aber am End befind't sichs wohl, was man hievon urtheilen soll, und was davon zu halten.

6. Du setzst die Stolzen auf ein'n Grund, der leichtlich wird zu schanden, eh mans versieht, kommt ihre Stund, und seynd nicht mehr vorhanden, geh'n, wie ein Traum, gar

gar schnell dahin, und niemand spricht, der HERR sey ihn'n genädig und barmherzig.

7. Die Deinen aber thust Du vest erhalten und bewahren, und da sie gleich aus ihrem Nest auch einst von hinnen fahren, geschichts doch auf ein andre Weys, dem Namen dein zu Lob und Preis, und ihrer Seel zum besten.

8. Darum will ich gedultig seyn, der stolzen Leuth nicht achten, mich wie ein Christ verhalten fein, mein letztes End betrachten, und also schicken meinen Sinn, als wann ich Morgen sollt von hinn aus diesem Elend reisen.

9. Du, HErr! bist mein gewisses Ziel, mein Reichthum und mein Segen: mag haben wenig oder viel, daran ist nichts gelegen, wann ich nur deines Geistes Gab, zum Trost, in meinem Herzen hab, so hab ich alle Schätze.

10. Wann mir gleich Leib und Seel verschmacht, und die Welt untergienge; jedoch mein Herz, nach seiner Macht, an deiner Gnade hienge: dann ich weiß, daß Du, JEsu Christ! mein Theil, Trost und Erretter bist, Du wirst

wirst mich wohl erhalten.

11. Du HErr! bist nur die Freude mein, sammt deiner reinen Lehre; nicht Aecker, Häuser, Korn, noch Wein, Herrn-Gunst, Gewalt und Ehre, darinn die Welt hoch prangen thut: ich aber will in meinem Muth mich deines Namens rühmen.

Barthol. Ringwald.

Der 91. Psalm.

131. Mel. Aus tiefer Noth schrey ich 2c.

WEr in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben, der spricht: Du, HErr! mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der Du ja wirst erretten mich vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Pestilenze.

2. Mit seinen Flüglen deckt Er dich, auf Ihn sollt Du vertrauen, sein Wahrheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil der da fleugt bey Tag; weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet; kein

kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir beyseit, und zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja! du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Herzeleid, wann Vergeltung wird g'schehen, weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein Schutz verspricht, drum daß du Ihm vertrauest.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: denn Er sein Engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu bewahren vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und tretten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gifft verlachen: denn dir der keines schaden kan, kein Seuch kommt den vor andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hofft auf meine Güte; drum hilf Ich ihm zu aller

ler Stund, ich will ihn wohl behüten: Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum daß er kennt den Namen mein, deß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als seinen Gott: drum will Ich ihn erhören. Ich steh bey ihm in aller Noth, Ich will ihm Hülf gewähren, zu Ehren Ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heyl will Ich ihm zeigen.

Sebald. Heyden.

132. Der 103. Psalm.

Nun lob, mein Seel! den HErren, was in mir ist den Namen sein! * sein Wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, O Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoos, mit reichen Trost beschüttet,* verjüngt dem Adler gleich, der König schafft recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

(*nit, der Name sein.) (*nit, beschützet.)

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen, es

man-

mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt Er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut Er nicht sparen, den Blöden ist Er hold, sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten Ihn, so fern der Ost vom Abend ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatt'r erbarmet üb'r sein junge Kindlein klein, so thut der HErr uns Armen, so wir Ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht vest, und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieben G'meine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich; Ihr starken Engel waltet seins Lob's, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort, mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist! Der woll in uns vermehren, was Er uns aus Gnaden verheißt, daß wir Ihm vest vertrauen, gänzlich uns lass'n auf Ihn, von Herzen auf Ihn bauen, daß uns'r Herz, Muth und Sinn, Ihm tröstlich thun anhangen: drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glaub'n wir von Herzens-Grund.

Joh. Poliander.

Der 110. Psalm.

133. Mel. Nun freut euch lieben :c.

DEr HErr sprach in seim höchsten Thron zu Christo meinem HErren: Du bist mein eingeborner Sohn, Dir g'bührt die göttlich Ehre; setz Dich zu meiner rechten Hand, bis daß ich leg dein Feind allsamt zum Schemel deiner Füsse.

2. Der HErr wird Dir auch aus Zion deins Reiches Scepter senden, dein Wort soll sich da heben an, und gehn bis zur Welt Enden; daß Du sollt herrschen ganz und gar, über all' deiner Feinde Schaar, daß sie ihr Sünde büssen.

3. Wenn

3. Wenn Du wirst durch das Leiden dein den Tod und Sünd bekriegen, wird Dir dein Volk ganz willig seyn, durch Dich im Glauben siegen: Dir werden deine Kind geborn, wie der Thau kühl und auserkorn früh vor der Morgen-Röthe.

4. Der HErr geschwor'n hat über Dich, und wird Ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, den GOtts-Dienst zu verneuen, ganz nach der Weys Melchisedech, das alt Opffer muß gar hinweg, wenn Du Dich selbst lässst tödten.

5. Doch wird der HErr stets bey Dir seyn, und stehn zu deiner Rechten, und strafen mit ewiger Pein, all die Dir widerfechten, zur Zeit wenn einst sein Zorn ergrimmt, die g'waltigen König hinnimmt, wird sie mit Macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem Pracht unter den Heyden richten, Er wird thun gar viel grosse Schlacht, wid'r die, so Ihn vernichten, Er wird dem Fürsten dieser Welt, der sich Ihm stets zuwiderstellt, sein höllisch Reich zerreissen.

7. In Schwachheit, Leiden, Creutz und Tod wird Er hie zeitlich sterben, und überwinden alle Noth, all GOttes-Güter erben, und auferstehn am dritten Tag, daß Er ewig regieren mag, ein König üb'r Himmel und Erden.

8. Dafür wir sagen Ehr und Lob, daß wir den Heyland haben, singen und freu'n uns all darob, danken für solche Gaben, wie Er uns in seim Wort bericht, so wirs glauben und zweiflen nicht, soll'n wir dort selig werden.

Burkhard Waldis.

Der 121. Psalm.

134. Mel. Wenn wir in höchsten 2c.

ICh heb mein Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf, wann mir mein GOtt vons Himmels-Thron mit seiner Hülf zu statten komm.

2. Mein Hülfe komt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von Herzen gern, Himmel und Erd hat Er gemacht, Er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn; setz nur auf GOtt dein

dein Zuversicht, Der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel, Er schläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert, früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden Schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubel muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut darfür, in Gnad bewahrt Er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr, zu Weg und Steg gesund dich spar, bring dich zu Haus in sein Geleit von nun an biß in Ewigkeit.

D. Cornelius Becker.

Der 124. Psalm.

135. In eigener Melodie.
Oder: Wo GOtt der HErr 2c.

Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen:

wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin, mit ganzem Leib und Leben, wir wär'n, als die ein Flut ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen; wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Name steh uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

4. Ehr sey dem Vatter, such oben am 1. Psal. D.M.Luther.

136. Auf eine andere Art.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unsre Feinde toben, und Er unsrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; wo Er Jsraels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verloren.

2. Was

2. Was Menschen-Krafft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken, Er sitzet an der höchsten Stätt, Er wird ihr'n Rath aufdecken, wenn sies aufs klügste greifen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wollten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr Begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen; wie Meeres-Wellen einher schlahn, nach Leib und Leben sie uns stahn, deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns, wie Ketzern, nach, nach unserm Blut sie trachten; noch rühmen sie sich Christen hoch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Dekel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen, Lob und Dank sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr Strick zerreissen gar, und stürzen ihre falsche Lahr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest Du die gänzlich sind verlassen, der Gnaden Thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen, sie spricht: es ist nun all's verlorn; da doch das Creutz hat neu geborn, die deiner Hülf erwarten.

(Vid. Luth. Marg. ad Mich. 4, 8. Halte vest und leide dich, es muß das Creutz die Kirchen Christi gebären.)

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all' ihr Gedanken; ihr Anschläg sind Dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken; Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da Du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast Du, HErr GOtt! gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beständig seyn, die Welt laß immer murren.

D. Just. Jonas.

Der 125. Psalm.

137. In eigener Melodie.

Oder: Was mein GOtt will ꝛc.

NUn welche hie ihr Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen, die bleiben stets unwankelbar, und lass'n sich nicht bewegen. Ihr Glaub ist satt, kein Mangel hat, von GOtt hat er die Stärke. Darum spricht man: sie werden bstahn, gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jerusalem da ist gar viel Gebürge, damit der Feind kein Zugang nehm, daß er sie nicht erwürge: also thut GOtt, in aller Noth, sein glaubigs Volk umgeben, und bey ihm stahn, von jetzund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOtt ist gerecht, und allweg gut, der wird auch nicht zulassen der Sünder und Gottlosen Ruth über die GOtts-Genossen: auf daß der Grecht nicht werd geschmächt, daß er in Sünd nicht falle, mit seiner Händ, das doch GOTT wend, behüt die Frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den

Frommen all, die recht im Glauben leben, die aber tretten in Abfall, und sich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerfen ferr, mit den Sündern zerstören; aber ohn Fehl hab Israel den Frieden GOtt's des HErren.

Matth. Greiter.

138. Der 127. Psalm.

Wo GOtt zum Haus nicht gibt sein Gunst, so arbeit't jedermann umsonst, wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Hunger schlafen geht, und esst eur Brod mit Ungemach: denn wems GOTT gönnt, gibt Ers im Schlaf.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von Ihm gegeben sind, gleichwie die Pfeil ins Starken Hand, so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein Köcher voll, sie werden nicht zu Schand noch Spott, vor ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, sammt Heil'gen Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit von nun an bis in Ewigkeit. Joh. Kohlros.

Der 128. Psalm.

139. Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

WOhl dem! der in GOttes Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nähren soll, so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein: und deine Kinder um dein Tisch, wie Oel-Pflanzen, gesund und frisch.

3. Sih! so reich Segen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm lässt der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angeborn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird Er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen Kin-

des-Kind, und daß Israel Friede sind.

Das Gloria such im vorhergehenden 127. Psalmen.

140. Der 130. Psalm.

Aus tiefer Noth schrey ich zu Dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen, dein gnädig Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt sie öffen; dann so du willt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr! vor Dir bleiben?

2. Bey Dir gilt nichts dann Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben, es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor Dir niemand sich rühmen kan, deß muß Dich förchten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf Ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen,

gen, soll doch mein Herz an GOttes Macht verzweifflen nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen. D.M.Luther.

141. Auf eine andere Weyse.

Aus der Tiefen rufe ich, HErr! zu Dir, erhöre mich, deine Ohren gnädig leih, merk die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich: willt Du rechten, HErr! mit mir, so besteh' ich nicht bey Dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich, wi[ll] dann niemand hören mich ach so höre! JEsu mein! Du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach schon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen rufe ich,

warum, JEsu! läßst Du mich? ich harr, wart, und seufze ach! bis zur andern Morgen=Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich, JEsu Gnade tröstet mich; ob mirs gleich gieng noch so hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JESUS kommt, und macht mir Lufft. Seele! schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

G.C.Schwæmlein.

Der 133. Psalm.

142. In eigener Melodie.

Oder: Ermuntre dich mein schwacher 2c.

NUn sieh, wie fein und lieblich ist, recht brüderlichen leben, nach Einigkeit in JEsu Christ mit reinem Herzen streben. Denn einerley gesinnet seyn verschafft einander dulden fein, und von sich mässig halten, da will die Lieb vest walten.

2. Es mocht so köstlich nimmer seyn die lieblich Balsam=Salbe, die Aaron floß vom Haupt herein

in

in Bart und allenthalben; als köstlich ist die Einigkeit der allgemeinen Christenheit, auf GOttes Wort gegründet, dergleichen man nicht findet.

3. Der edle Thau vom Berg Hermon so wunnsam nicht möcht kommen dem durstigen Gebürg Zion, daß es brächt Lust und Frommen; als wunnsam sich des Geistes Krafft erbreitet, durch solch Brüderschafft, bey allen Menschen-Kinden, an Heyl kan nichts erwinden.

4. Denn da will selbst der milde GOtt sein Segen lassen walten, mit Trost und Hülf in aller Noth ob solchen tapffer halten, verheisset ferner auch darzu in diesem Leben, gute Ruh, und dort das ewig Leben durch Christum uns zu geben.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandlen in seinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht schad; nun stimmet all zusammen, und sprecht von Herzen: Amen.

Erhard Hegenwald.

143.

143. Der 137. Psalm.

AN Wasser-Flüssen Babylon da sassen wir mit Schmerzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen, wir hiengen auf, mit schwerem Muth, die Orglen, und die Harpfen gut, an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land, da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben Orten, begehrten von uns ein Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten, in der Traurigkeit, ein frölich G'sang in unserm Leid, ach! lieber thut uns singen ein Lob-Gesang, ein Liedlein schon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollten wir, in solchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren singen ein Gesang so gar in fremden Landen? Jerusalem! vergiß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in meim Leben, wenn ich nicht bleib dein eingedenk, mein Zung sich oben anehenk, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jerusalem! dich ehre, im Anfang deiner Freuden preis, von jetzt und immer mehre. . Gedenk der Kinder Edom sehr am Tag Jerusalem, O HErr! die in ihr'r Bosheit sprechen: reiß ab, reiß ab! zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret, wohl dem! der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit solcher Maß, wie du uns hast gemessen. Wohl dem! der deine Kinder klein erfaßt, und schlägt sie an ein Stein, damit dein werd vergessen.

Wolffg. Dachstein.

Der 139. Psalm.

144. Mel. An Wasserflüssen Babylon rc.

HErr GOtt! der Du erforschest mich, und kennst mich auß und innen, mein Thun und Lassen kommt vor Dich, Gehn, Stehen und Beginnen; was ich im Bette denk und dicht, siehst Du von fern und fehlet nicht, Du prü-

prüfest Herz und Nieren. Du kanst auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen seyn, all meine Weg ausspühren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, so ich Dir könnt verheelen: Du HErr! siehst recht des Herzens Grund, was steckt in meiner Seelen: Du schaffest ja, was ich vollbring, wie groß es ist, und wie gering, ich kans ohn Dich nicht richten: Wenn aber Du durch Deine Gnad, Verstand mir gibst, auch Huld und Rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie Du die Deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß Deine Gnad regieren: wo soll ich hin vor Deinem Geist? denn Du auch die Gedanken weist, es hilft vor Dir kein Fliehen, führ ich gen Himmel, bist Du da, auch in die Höll, trittst Du mir nah, kan Dir mich nicht entziehen.

4. Nun grosser GOtt! weil Deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun Dir ist bekannt, so hüt ich mich vor Sünden; denn Finster ist wie Licht

bey

bey Dir, was heimlich war, komt klar herfür, ich kan Dir nicht entgehen: was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor Deinen Thron gebracht, da muß ich vor Dir stehen.

5. HErr! meine Seel erkennt diß wohl, daß Du mich hast bereitet, und, wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutterleib geleitet: durch Deine Vorsorg Fleisch und Bein, und alle Glieder an mir seyn, Dein Aug hat mich erwählet; da ich noch nie geboren war, hast Du schon Stunden, Tag und Jahr, im Lebens-Lauf gezehlet.

6. Ich danke Dir, und preise Dich, für solche grosse Thaten, und daß Du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen: sehr köstlich ist Dein Werk an mir, wenn ich erwach, bin ich bey Dir, und warte Deiner Gnaden; Ich glaube vest, daß meine Sünd, durch Christum, mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir, HErr! dabey, daß ich, was bös ist, meide; der bösen Rott fern von mir sey, von Frommen mich

nicht

nicht scheide; daß ich nur lieb, was Dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte; halt Dein Gebot, hör gern Dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein Herz, durchsuch all mein Gedanken, und siehe, ob ich hinterwerts, und auf die Seit woll wanken; bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ Du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise, daß ich vom Sünden-Dienste frey, und Dir, O HErr! gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

Der 146. Psalm.

145. Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

Du meine Seele! singe, wohlauf! und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd, ich will Ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen! laßt euch lehren, es wird euch nutzlich seyn; Laßt euch doch nicht bethören die Welt

Welt mit ihrem Schein: verlasse sich ja keiner auf Fürsten-Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen, und sinken in den Tod, Er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth; allda ists dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOtt und Heyl! wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt: sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken Kräffte, die unerschöpfte Macht, das weisen die Geschäffte, die seine Hand gemacht; der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzehlich Heerde, im grossen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all denen gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOtt hält sein Wort mit Freuden, und was Er spricht geschicht, und wer Gewalt muß leiden,

den, den schützt Er im Gericht.

7. Er weißt viel tausend Weysen, zu retten aus dem Tod, Er nährt und giebet Speisen, zur Zeit der Hungers-Noth; macht schöne rothe Wangen offt bey geringem Mahl; und die da sind gefangen, die reißt Er aus der Qual.

8. Er ist das Liecht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt Er aufgericht. Er liebet alle Frommen, und die Ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an Ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waysen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die Ihn hassen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus, und wo sie sassen, daß wirft Er ům und ům.

10. Ach! ich bin viel zu wenig zu rühmen seinen Ruhm. Der HErr allein ist König, ich eine Wiesen-Blum; jedoch, weil ich gehöre gen Zion, in sein Zelt, ists billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Paul. Gerhard.

146. Der 150. Psalm.

LObet den HErren aller HErren, lobt Ihn in seinem Heiligthum, aller Welt End von nah' und fernen, der Erden Crais rings um und um. Was Leib, Seel, Leb'n und Athem hat, lobe den HErren früh und spat. Halleluja, Halleluja.

2. Lobt Ihn in seiner Himmels-Veste, preis't seine Wunder und grosse Macht, rühmt GOttes Herrlichkeit aufs beste, der alles hat so wohl gemacht. Was Leib rc.

3. Lobt unsern GOtt mit hell'n Posaunen, mit Harpfen, Psalter, und Saiten-Spiel, daß, wie der Donner der Cartaunen, der süsse Thon die Lufft anfüll. Was Leib, rc.

4. Lobet Ihn all mit Pauck'n und Reigen, mit Orgeln und Trompeten-Schall, mit hellen Cymbeln, Laut'n und Geigen, mit Instrument'n lobt allzumal. Was Leib rc.

5. In Suma all's, was sing'n und klingen, was loben, rühm'n und danken kan, soll beedes Mund

und Herz'n erschwingen, und stimme Lob dem Höchsten an. Was Leib, etc. Leonhard Sturm.

Sonntags-Gesänge, zu frühe.

147. Mel. O GOtt! du frommer GOtt, etc.

GOtt Lob! der Ruhe-Tag ist abermal erschienen, Drum, Herz! ermuntre dich, dem grossen GOtt zu dienen: Ach! stelle diesesmal die Arbeit freudig ein, und laß zum GOttes-Dienst den Sonntag heilig seyn.

2. Auf Seele! rühme doch des Schöpfers Wunderthaten, Er will der Müdigkeit durch stille Nächte rathen, daß sich der matte Leib durch sanften Schlaf ergötzt, und hat zu unsrer Ruh den Sabbath eingesetzt.

3. Drum jauchzet alle Welt! zu unsers GOttes Ehren; kommt vor sein Angesicht, sein reines Wort zu hören! Auf! dienet unserm HErrn mit Geistes-Freudigkeit, frolockt und spielet Ihm die ganze Lebens-Zeit.

4. Er

4. Erkennet, Sterbliche! daß wir von Ihm entsprossen, und wie sein lieber Sohn sein Blut für uns vergossen. Wir sind nicht von uns selbst, der HErr hat uns gemacht zu Schafen seiner Trifft, das nehmet wohl in Acht.

5. Laßt uns mit Herzens-Lust durch seine Thore gehen, und dessen Freundlichkeit durch Lob und Dank erhöhen. Stimmt dessen Gnad und Huld die schönste Lieder an, die nun und ewiglich kein Ende nehmen kan.

6. Zwar solches können wir nicht von uns selbst vollbringen, drum hilf uns, treuer GOtt! laß alles wohl gelingen. Führ uns durch deinen Geist, und zeuch uns selbst nach dir, O starker Zebaoth! denn also laufen wir.

7. Laß deines Sohnes Geist in unsern Herzen schreyen, und uns, durch dessen Trieb, an deinem Wort erfreuen. Laß Dir selbst unser Herz, als Tempel, offen stehn, und jetzt und allezeit den Sabbath recht begehn.

J.S. Wahll.

148. Mel. Erschienen ist der herrlich rc.

HEut ist des HErren Ruhe-Tag, vergesset alle Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht. Halleluja.

2. Trett her, und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majestät allhie, es ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Hallel.

3. Ganz unerträglich ist sein Grim̃; doch hört Er gern der Armen Stimm: deßwegen lobt Ihn allesammt, das ist der Christen rechtes Amt. Hallel.

4. Rühmt unsers GOttes Meister-That, da Er aus nichts erschaffen hat den Himmel, und die ganze Welt, und was dieselbig in sich hält. Hallel.

5. Und als er sie genug geziert, hat Er den Menschen drauf formiert, und ihn, nach seinem Ebenbild, mit Weisheit und Verstand erfüllt. Hallel.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein, durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns [illegible]hrt. Hallel. 7. Denkt

7. Denkt, daß auch heut geschehen ist die Auferstehung JEsu CHrist, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit. Hallel.

8. Der von den Juden ward veracht, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt kurzen Lauf, und mit Ihm müßte hören auf. Hallel.

9. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreut sein kleine Schaar, die bis ans Ende Ihn geliebt, und seinethalben war betrübt. Hallel.

10. Leibhafftig Er sich Ihnen wieß, sich sehen, hör'n und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin. Hallel.

11. Drum wollen wir begeh'n mit Fleiß den Tag, nach recht Christlicher Weys, wir wollen aufthun unsern Mund, und sprechen so von Herzen-Grund Hallel.

12. O GOtt! der Du den Erden-Crais erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr. Hallel.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk, erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Hallel.

14. O liebster Heyland JEsu Christ! der Du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu Dir, daß sich der Sünden-Schlaf verlier. Hallel.

15. Gib deiner Auferstehung Krafft, daß dieser Trost ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlassen vest, wann uns nun alle Welt verläßt. Hallel.

16. O Heilger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns, durch deine Lehr, Glaub, Hoffnung und die Liebe mehr. Hallel.

17. Erleuchte uns, Du wahres Licht! entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch wohl regier, auf daß wir preisen GOTT dafür. Hallel.

18. GOtt Vatter, Sohn, und Geist! verleyh, auf daß der Tag heut heilig sey, wir auch die Sabbaths-Ruh und Freud erlangen drauf in Ewigkeit. Hallel.

149. Mel. Auf! auf mein Herz rc.

Auf! auf mein Herz! und du mein ganzer Sinn! wirf alles heut, was Welt ist, von dir hin. Heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf! auf mein Herz! leg alles irdisch' ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab: heut hat Er sein Erlösungs-Werk geendet; heut hat Er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut heißt dich auch heilig seyn. GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden: daß Er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage, für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib! sie muß ja auch, von sieben, einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf: an diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauf; leg ab die Last, geh, GOttes Wort zu hören: diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOTT segnet, schützt und nährt: heut Er dafür mit Dank will seyn geehrt. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir; gib einen du, den Ersten, Ihm dafür. Der Erste wird die andern Sechse zieren; wirst du heut GOTT im Mund und Herzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes Reiche tracht; obschon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust, am HErrn: was wünscht dein Herz, wird Er dir geben gern: befihle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf Ihn, gewiß! Er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du Ihm nehmen seinen Tag, so macht Er dir die Wochen voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt Er auch auf Erden; wer Ihn veracht, soll auch verachtet werden.

Sigmund v. Bircken.

Beym GOttes-Dienst.

150. Vor der Predigt.

LIebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die süsse Himmels-Lehren: daß die Herzen von der Erden ganz zu Dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß verhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, gutes Dichten must Du selbst in uns verrichten.

3. O Du Glanz der Herrlichkeit! Licht von Licht, aus GOtt geboren, mach uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Fleh'n und Singen, laß, HErr JEsu! wohl gelingen. Tob. Klausnizer.

151.

KOmm, Heiliger Geist! mit deiner Gnad, mit deinem Licht und göttlichen Rath, mit deinen sieben Gaben all, bewahr uns vor dem Sünden-Fall, komm, Heiliger Geist! wir bitten Dich all.

2. Komm Heiliger Geist! ein Tröster genannt, ein göttlich Licht, vom Himmel gesandt, erleucht die Herzen allezeit, zu hör'n das göttlich Wort mit Freud, komm Heiliger Geist! mach uns bereit.

3. Komm Heiliger Geist! erleucht uns ganz mit deinem Licht und himmlischen Glanz, das göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns vor der falschen Lehr, komm Heiliger Geist! die Sünder bekehr.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter und dem einigen Sohn, dem Heiligen Geist zu gleicher Weys sey ewigs Lob, Dank, Ehr und Preis, nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

Nach der Predigt.

152. Mel. O GOtt! du höchster Gnaden-Hort rc.

NUn sey Dir Dank, HErr JEsu Christ! die Predigt jetzt geendet ist, gib nur daß wir Dich ehren recht, und bleiben bey dem Worte schlecht.

2. Uns heilig' in der Wahrheit dein, dein Wort ist ja die Wahrheit rein, steh uns bey in der

der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod.

3. Amen! Amen! aus Herzens-Grund, Amen sagt unser Herz und Mund. Lob sey Dir wahrer GOttes Sohn, HERR JESU Christ! im höchsten Thron. D.Nicol. Selneccer.

153.

O GOtt! du höchster Gnaden-Hort! verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren so zu Herzen dring, daß es sein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub ist diese Krafft, der steif an JEsu Christo hafft, die Werk der Lieb sind dessen Schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr! daß wir, durch deinen Geist, jemehr in dein'r Erkenntniß nehmen zu, und endlich bey Dir finden Ruh.

Conrad Hubert.

154. Mel. Liebster JEsu! wir sind rc.

NUn GOtt Lob, es ist vollbracht singen, beten, lehren, hören, GOTT hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob

vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, weil Er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der GOttes-Dienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen: so gehn wir mit Fried nach Haus, wandlen fein auf GOttes Wegen: GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher massen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne letzlich unser Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Heil'ger Vatter, Sohn und Geist, Dir sey ewig Preis und Ehre, tröst die Herzen allermeist mit dem Wort der reinen Lehre, hier in diesen Sterblichkeiten, bis wir dort dein Lob ausbreiten.

In der Kinder-Lehr.

Zum Anfang.

156. Mel. O Mensch! bewein dein rc.

HErr GOtt! dein Treu mit Gnaden leist, und schick herab den Heil'gen Geist, der uns die Wahrheit lehre, und gib Verstand, G'müt, Sinn und Herz,

daß uns dein Wort nicht sey ein Scherz, sa ganz zu Dir bekehre. O GOtt! dein Gnade uns beweis, daß sich wohl schick zu deinem Preis all unser Thun und Lassen, was hindern mag, dasselbig wend, was fördern mag, das gib behend, zu wandeln deine Strassen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr! bey der Zeit, wir wissen nicht, was Alter geit, auch nicht wie viel der Tagen. Zucht, Glauben, Forcht, Fried, Lieb, und Treu lehr durch dein Geist, der uns mach neu, das woll Er nicht versagen. Er b'hüt allzeit vor falscher Lehr, der bösen Welt auch treulich wehr, damit sie uns nicht blende: Er theil aus sein Barmherzigkeit, zeig uns dadurch die Seligkeit, und helf mit Gnad zum Ende.

Zum Beschluß.

JEtzund so bitten wir Dich, HErr! bestätt und stärk die wahre Lehr in unsern Herzen allen: dann das ist wahr, wie bös wir sind, begehren wir doch deine Kind zu seyn und Dir zu g'fallen. So zeig nun, GOtt! dein Gnad

und Gunst, erfüll das Herz mit wahrer Brunst der Liebe, und des Glaubens, daß wir mögen, wie Dirs gefällt, das Leben schliessen, und der Welt gar bald zu End urlauben.

Zu Abends.

156. Mel. Liebster JEsu wir sind hier 2c.

NUn so ist denn abermal GOttes Ruhe-Tag vollendet, dran Er uns in grosser Zahl Heyl und Segen zugewendet, drum laßt uns, mit allen Frommen, jetzt mit Danken vor ihn kommen.

2. Seines Wortes helles Licht scheinet noch in unsern Landen, wenn uns aller Trost gebricht ist doch sein Gesetz vorhanden, wo wir unsern JEsum finden, und den stärkesten Trost empfinden.

3. GOtt hat viel an uns gethan, drum wir Ihm mit Freuden singen, und, soviel die Schwachheit kan, Ihm verdientes Opfer bringen: lasset uns mit schönsten Weysen Ihn mit Herz und Munde preisen.

4. Laß, O JEsu! fernerweit deines Wortes Fackel brennen, daß wir dich, die ganze Zeit, und

den

den Himmel finden können; ja laß Dir diß schlechte Lallen unsrer Lippen wohlgefallen.

5. Nimm vorlieb, so gut wir Dir hier als schlechte Menschen dienen, bis daß endlich für und für jener Sabbath einst erschienen, da wir dich stets anzubeten, mit den Engeln vor Dich tretten.

6. Doch indeß soll allezeit unsrer Andacht Weyrauch glimmen, bis wir in der Seligkeit in die Engels-Chöre stimmen. Laß uns nur, nach diesen Jahren, einst im Friede zu Dir fahren.

J. S. Wahll.

Zum Anfang der Wochen.

157. Mel. Erschienen ist der herrlich 2c.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an, GOtt Lob! der mir viel Guts gethan GOtt Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu. Halleluja.

2. Hilf GOtt! daß ich auch früh und spat empfinde Trost, Rath, Hülf und That. Laß all mein Thun gesegnet seyn, erhalt

 mein

mein Herz im Glauben rein. Hall.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Noth, behüt vor bösem schnellem Tod: soll diese Woch die letzte seyn, so laß mich selig schlafen ein. Halleluja.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc. D. Joh. Olearius.

158. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

SO trett ich demnach an, so stark ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Wesen, darzu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vatter! sag ich Dank, daß Du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret, und manche Gnad beschehret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner haben.

3. Ach! mein HErr JESU Christ! der Du mein Helfer bist, ach! segne meine Werke, und mich vom Himmel stärke: damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Segen mindert, ja! laß in Fried und

Freu=

Freuden mich dann von hinnen scheiden. D. Joh. Olearius.

Zum Beschluß der Wochen.

159. Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

GOtt Lob! die Woch (geht) ist auch dahin, drum ich Dir billich dankbar bin, daß ich hab diese Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir schwebt. Halleluja.

2. GOtt Lob für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu, Der mir beysteht durch seine Krafft, Der mir Trost, Rath und Hülfe schafft. Halleluja.

3. Was ich verseh'n vergib, mein GOtt! durch deines Sohns Creutz, Hohn und Spott. Gib ferner Segen, Fried und Freud, und endlich deine Seligkeit. Halleluja.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc. D. Joh. Olearius.

160. Mel. Ich dank Dir lieber HErre, ꝛc.

SO ist nun auch beschlossen, die Woch, O frommer GOTT! in welcher wir genossen das liebe täglich Brod, und dei-

deinen milden Seegen an Seel, Leib, Haab und Gut, auf allen unsern Wegen hast du ja uns behüt.

2. Wir danken Dir von Herzen, daß Du uns hast bewahrt vor vieler Angst und Schmerzen, und uns gesund gespart, in B'rufs- und Amts-Geschäfften, dein Beystand uns beweißt, Leibs- und der Seelen Kräfften gestärkt durch deinen Geist.

3. Wir beichten unsre Sünden, so wir die Woch gethan, laß uns Genade finden, O Vatter! durch dein Sohn, die Sünde sey vergeben, und schenke uns die Schuld, auf daß wir mögen leben in deiner Lieb und Huld.

4. Auf Morgen wir nun tretten in eine neue Woch, darum, O GOtt! wir beten, bleib bey uns immer noch mit deinen reichen Gaben, seg'n unser Wenig's Du, auf daß wir mögen haben vorm Satan Fried und Ruh.

5. Vor schweren Sünden-Fällen uns gnädiglich behüt, wehr den'n, die uns nachstellen, wir trauen deiner Güt: frisch und gesund erhalte uns alle insgemein, dein Schutz, O Vatter! walte

über uns Kinder dein.

6. So wollen wir Dir danken für deine Hülf allzeit, laß uns, O GOtt! nicht wanken von deines Worts Wahrheit. Zuletzt ein seligs Ende, wenn Zeit und Stund wird seyn, verleih, in deine Hände wir alles stellen heim.

7. Darauf wir sprechen: Amen, durch Dich, HErr JEsu Christ! was jetzt in deinem Namen von Dir gebeten ist, deß wollst Du uns gewähren von deinem Vater fromm, und, was Du willt, bescheren, Amen wir sagen nun.

D. Arnold. Mengering.

Catechismus-Gesänge.

I. Von den heiligen zehen Geboten.

161.

Diß sind die heil'ge zeh'n Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieeleison, (HErr! erbarm Dich über uns.)

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter sollt du ha-

haben mehr, du sollt mir ganz vertrauen dich, von Herzen-Grund lieben mich, Kyrieeleison. (HErr! erbarm ꝛc.)

3. Du sollt nicht führen zu Unehrn, den Namen GOttes deines HErrn: du sollt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrieeleison. (HErr! erbarm ꝛc.)

4. Du sollt heil'gen den sibenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du sollt von deinem Thun lassen ab, daß GOTT sein Werk in dir hab. Kyrieel. (HErr! erbarm ꝛc.

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, so wirst du langs Leben han. Kyrieel. (HErr! erbarm ꝛc.)

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieel. (HErr! erbarm ꝛc.)

7. Dein Eh sollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Erbarkeit

fein.

sein. Kyrieel. (HErr! erbarm Dich 2c.)

8. Du sollt nicht stehlen Geld noch Gut, nit wuchern jemands Schweiß und Blut, du sollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieel. (HErr! erbarm 2c.)

9. Du sollt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein Unschuld sollt auch retten du, und seine Schand decken zu. Kyrieel. (HErr! erbarm 2c.)

10. Du sollt deins Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du sollt ihm wünschen alles gut, wie dir dein Herz selber thut. Kyrieel. (HErr! erbarm 2c.)

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, O Menschen-Kind! erkennen sollt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben soll. Kyrieel. (HErr! erbarm 2c.)

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist. Es ist mit unserm Thun verlorn: verdienen doch

eitel

eitel Zorn. Kyrieeleison, (HErr! erbarm Dich über uns.)

D. M. Luther.

162. In eigener oder voriger Melodie.

MEnsch! willt du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, sollt du halten die zeh'n Gebot, die uns gebeut unser GOtt, Kyrieel.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, kein andrer GOtt soll irren dich; trauen soll mir das herze dein, mein eigen Reich sollt du seyn. Kyrieel.

3. Du sollt mein Namen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an; du sollt heil'gen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würken mag. Kyrieel.

4. Dem Vatter und der Mutter dein sollt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten, noch zornig seyn, und deine Ehe halten rein. Kyrieel.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, dein's Nächsten Weib auch nicht begehrn, und all sein's Guts gern entbehrn. Kyrieel.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, sammt Heil'gem Geist in

einem

einem Thron, welch's Ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit Kyrieeleison.

D. M. Luther.

163. Mel. Aus tiefer Noth schrey ich ꝛc.

HErr! deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wollst Du mir, O getreuer GOtt! ins Herze selber geben, daß ich zum Guten willig sey, mit Sorgfalt und ohn Heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich Dir allein vertrau, allein Dich fürcht und liebe, auf Menschen-Hülf und Trost nicht bau, in deiner Furcht mich übe, daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunst, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Gnaden-Bund aus deinem Wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem Mund, HErr! deinen Namen nenne, daß ich bedenke alle Tag, wie stark mich meine Tauf-Zusag zu deinem Dienst verbinde.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh mit Andacht vor Dich tretten, die Zeit auch heilig bringen zu, mit Danken und mit Beten; daß ich

hab

hab alle Lust an Dir, dein Wort gern höre, und dafür herzinniglich Dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so vorgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: für ihre Treu und Fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer ein'ge Rach, auch Zorn und Feindschafft, übe; dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe, und ihn liebe: sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, auch schau, ob ich Ihm dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch müß der Höllen Qual dort leiden: schaff in mir, GOtt ein reines Herz, daß ich schandbare Wort und Scherz, nebst andern Sünden fliehe.

8. Gib, HErr! daß ich mich redlich nähr, und böser Ränke schäme; mein Herz von Geitz und Unrecht kehr, auch nichts durch List hinnehme, und von der Ar-

bei

beit meiner Händ, was übrig ist, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hofart.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf zu retten mich befleisse, von Ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abscheu jederzeit an Lästerung und Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut nicht wünschen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, deß wollst Du mich gewähren; doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz darbey, und deine Gunst behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine Recht, und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen, so fühle ich, was mir gebricht und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib Du mir, von deinem Thron, GOtt Vatter! Gnad und Stärke; verleih, O JEsu, GOttes Sohn! daß ich thu rechte Werke; O Heil'ger Geist! hilf, daß ich Dir gehorsamst folge

für

für und für, treib mich zu allem Guten.

II. Vom Christlichen Glauben.

164.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vatter geben hat, daß wir seine Kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will Er wehren, kein Leid soll uns widerfahren: Er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn, und unsern HErren, der ewig bey dem Vatter ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch geboren, durch den H. Geist im Glauben, für uns, die wir war'n verloren, am Creutz gestorben, und vom Tod, wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, und mit Gaben zieret schö-

ne,

ne, die ganz Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; hie all Sünd vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

D.M. Luther.

165. Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

GOtt Vatter, HErr! wir danken Dir, daß Du uns b'hütest für und für, und nähreſt uns so mildiglich, bewahr uns hinfort gnädiglich.

2. HErr JEsu Christ! wahr Mensch und GOtt! hast uns erlöst vom ew'gen Tod, und uns verdient das Himmel-Reich, mach uns den lieben Engeln gleich.

3. GOtt Heil'ger Geist! Du höchstes Gut, der Du gibst rechten Sinn und Muth, den Glauben, Lieb und Hoffnung mehr, und uns von Sünden zu Dir kehr.

4. Du Heilige Dreyfaltigkeit! Du seyst gelobt in Ewigkeit. O treuer GOtt! am letzten End nimm unsre Seel in deine Händ.

III. Vom Gebet des HErrn.

166.

VAtter Unser im Himmel-Reich, der Du uns alle heis-sest gleich, Brüder seyn, und Dich ruffen an, und willt das Beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf hal-ten rein, daß wir auch leben hei-liglich, nach deinem Namen wür-diglich, behüt uns, HErr! vor falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu die-ser Zeit, und dort hernach in Ewig-keit, der Heilig Geist uns woh-ne bey, mit seinen Gaben man-cherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr GOtt! zugleich, auf Erden, wie im Himmel-Reich, gib uns Ge-dult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth, b'hüt uns, HErr! vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geitzes müssig geh'n.

6. All unsre Schuld vergib uns, HErr! daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all' bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben vest und wohl gerüst, und durch des Heil'gen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlös, es seynd die Zeit und Tage bös, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, bescher uns auch ein seligs End, nim unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr, stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiflen dran, was wir hiemit gebeten

han. Auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

D. M. Luther.

167.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen; dein Will der mach uns zahm; gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde; lös uns aus aller Noth.

2. Dann dein, HErr! ist das Reiche, die Krafft, Macht und Gewalt, dein Güt nicht von uns weiche, dein Gnad stets ob uns halt. Dein Herrligkeit wir loben, auf Erden und dort oben, in Ewigkeit Amen.

168. Mel. Aus tiefer Noth schrey 2c.

O Vatter, unser GOtt! es ist unmöglich auszugründen, wie Du recht anzuruffen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie Du verheist, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes.

2. Daß Er mit Seufzen kräfftiglich mög uns bey Dir vertretten, so offt wir kommen, HErr! vor Dich,

Dich, zu danken und zu beten: laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu Dir aus Herzens-Grund, O grosser GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unser Herz zu Dir hinauf, im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer Dir zu bringen, daß Dir gefalle, wenn allda das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von Dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu Dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk und Dichten: Gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweiflen nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten Dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was Dir gefällt, was deine Ehr und unsre Wohlfarth mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen: laß einzig deiner grossen Güt uns ganz und gar vertrauen; ob wir es gleich nicht würdig seyn, so

wollest Du, aus Gnad allein, der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vatter! weist, was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben, es ist Dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben; um Beystand flehen wir Dich an, dein Vatter-Herze uns nicht kan verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der Gnaden-Stuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem End uns stets aufheben heil'ge Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam, O GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will gescheh bey uns auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlös uns von dem Ubel.

10. Diß alles, Vatter! werde wahr, Du wollest es erfüllen: erhör, und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen: Denn dein, O HErr! ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Krafft und Ehre.

IV. Von der heiligen Tauf.

169.

Christ unser HErr zum Jordan kam, nach seines Vatters Willen, von St. Johann's die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu'rfüllen: da wollt Er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt selbst heißt die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-Hauffen: GOtt spricht, und will, das Wasser sey doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiligs Wort ist auch darbey, mit reichem Geist ohn massen, der ist allhie der Taufer.

3. Solchs hat Er uns bewiesen klar, mit Bilden und mit Worten, des Vatters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, daß ihr Ihn höret alle, und folget seinen Lehren.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, in seiner zarten Menschheit, der heilig Geist hernieder fährt, in Tauben-G'stalt verkleidet, daß wir nicht sollen zweiflen dran, wenn wir getaufet werden, all drey Person'n getaufet han, damit, bey uns auf Erden zu wohnen, sich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Christ: geht hin all Welt zu lehren, daß sie verlorn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, soll dardurch selig werden, ein neugeborner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmel-Reich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Höllen Grunde. Nichts hilft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verloren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist geboren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen; der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JEsu Chri-

Christi, und ist vor ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von selbst uns begangen. D.M.Luther.

170. Nach dem Tauf-Actu.

Mel. Nun welche hie ihr Hoffnung ꝛc.

HErr! schaff uns, wie die kleinen Kind, in Unschuld neu geboren, als wir getauft im Wasser sind, zu deinem Volk erkoren, daß demnach sich, HErr Christ! an Dich der sündlich Mensch ergebe: daß er wohl sterb, und nicht verderb, mit Dir ersteh, und lebe.

171. Mel. Es ist das Heyl uns kommen ꝛc.

GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geist! Du GOtt von grosser Güte! sey jetzt und immerdar gepreis't, mit dankbarem Gemüthe, daß Du aus unverdienter Gnad, mich durch das heilig Wasser-Bad von Sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen,

men. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Forcht, und widerstreb, GOtt! deinem Wort und Willen.

3. Und dannoch, Vatter! Du hast mich, da ich war ganz verloren, zu Dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren, durchs Wasser-Bad der heil'gen Tauf, daß ich, in meinem Lebens-Lauf, mich deiner Lieb kan trösten.

4. HErr JESU Christ! dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden, Krafft dessen macht die Wasser-Fluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuld't, und setzet mich ins Vatters Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O Heil'ger Geist! ich danke Dir, für diese edle Gabe, daß ich nun, innerlich in mir, dein kräfftigs Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getrost und freudig rufen an, und sagen: Abba Vatter!

6. Weil in der Tauf auch JEsus Christ von mir ist angezogen; so hilf, daß, durch des Satans List, ich nimmer werd betrogen: dann die ein GOttes-Tempel

seynd,

seynd, die bleiben vor dem bösen Feind, in deiner Gnade, sicher.

7. O HErr! an diese Würdigkeit, die Du mir wollen schenken, laß mich, jetzund und allezeit, in meiner Noth gedenken: daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß Du mir Hülf versprochen.

8. Ich hab auch, bey dem Wasser-Bad, mich Dir zu Dienst verbunden, drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden. Gib, daß, für deine Güt und Treu, ich den Gehorsam stets verneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, wollst das Du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an Dir beständig bleib, bis Du die Seele von dem Leib zu Dir hinauf wirst nehmen.

Erneuerung des Tauf-Bundes.

172. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh bin getauft, O grosse Gnade! die mir des höchsten GOttes Hand in seinem Wort und Wasser-Bade so

überhäuffig zugewandt. Es freuet sich mein Herz und Sinn, weil ich sein Kind geworden bin.

2. Da hab ich allem Teufels-Wesen auf ewig völlig abgesagt: da hab ich GOtt zum Schutz erlesen, wenn mich so Welt, als Teufel plagt. Seht! wie die Taufe zieren kan, ich zieh im Glauben JEsum an.

3. Sie würkt Vergebung aller Sünden, erlöst vom Teufel und vom Tod; da kan man Trost und Labsal finden auch in der allergrösten Noth: und endlich gibt sie, nach der Zeit, den Glaubigen die Seligkeit.

4. Doch, GOtt! was hab ich Dir versprochen? O GOtt! wie halt ich Dir mein Wort? offt hab ich solchen Bund gebrochen, und sündige noch immer fort. Da geh ich im verkehrten Sinn auf Satans Laster-Wegen hin.

5. Ach GOtt! es reuen mich die Sünden, ich will mich auf der Tugend-Bahn jetzt abermal mit Dir verbinden, ach! nimm mich zu Genaden an, und laß mir nur in aller Pein die Taufe stets mein Labsal seyn.

6. Re-

6. Regiere mich bis an mein Ende; ach stärke meinen blöden Muth, erquicke mich im Sacramente offt durch Dein heil'ges Fleisch und Blut, bis ich in ewig frohem Sinn, bey Dir, dem Lebens-Brunnen bin.

J. S. Wahll.

Trost-Lied über den Hingang der ungetauften Kinder.

173. Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

GOtt ist nicht ein gebundner GOtt, an das, was Er befohlen, Er ist HErr über Leb'n und Tod, Er kan uns zu sich holen, wie, wo Er will, zu welcher Zeit wir bleiben seine Lehen-Leut in allen unsern Sachen.

2. Des Lebens Wege schrieb Er für, wie Ihm es wollte lieben, Er fordert von uns die Gebühr, die wir da sollen üben. Geht aber Er ein andre Bahn, geht die Vernunft diß gar nicht an, sie hat Ihm blos zu folgen.

3. Wer glaubet und getaufet wird, soll dadurch selig werden: sagt unser treuer Seelen-Hirt, weil Er gieng auf der Erden; wer nicht glaubt soll verloren seyn, und

bleiben in der Höllen-Pein, auf ewig ganz verdorben.

4. Wohl aber, daß der HErr nicht sagt: wer nicht getauft ist worden, der ist vom Himmel ausgejagt zu der Verdammten Orden; sonst müßten manche Kinderlein vom Himmel ausgeschlossen seyn, die nicht zur Taufe kommen,

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß sie so hingescheiden, Der Gnaden-Vatter hat Gedult, wo wir hie etwas leiden, das nicht in unserm Willen steht, ob es schon dem nicht gleich nachgeht, worauf Er uns verbunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Israel verdammen, die in Egypten solten seyn erdrücket von den Ammen? die in dem Wasser mußten gar ausstehen, was geboten war, und sterben unbeschnitten.

7. Wie viel der Kinder giengen hin dort in der grossen Wüsten, da Israel mußt umherzieh'n, die alle darum müßten geschlossen bleiben aus dem Bund, wann GOtt, aus seiner Gnade Grund, sie nicht hätt eingenommen.

8. Das

8. Das Söhnlein Davids starb auch noch, eh, als es wurd beschnitten, für das der König bat so hoch, doch es nicht konnt erbitten: dem David wollte fahren nach, gewiß nicht zu dem Höllen-Bach; vielmehr zur Himmels-Freude.

9. Der Schächer fuhr ins Paradeis, wie Christus ihm versprochen, den man noch ungetaufet weiß; und bleibt doch ungebrochen, was GOttes Ordnung mit sich bringt, die uns nur, Ihm nicht ist bedingt, Er bleibet unverbunden.

10. Das laßt, ihr Christen-Mütter! euch zum Trost seyn vorgesungen. Entgehen euch die Kinder gleich, aus Noth und Angst getrungen, wann ihr sie GOtt ergebt zuvor, steht ihnen auch das Himmels-Thor, durch Christi Blut, eröffnet.

11. Das Leben liebt der Vatter dort, Er liebt nicht das Verderben, wer widerstrebet seinem Wort, der, der muß ewig sterben: wer durch den Adam kam zum Tod, hilfft Er, durch Christum aus

aus der Noth, die ihm der Mensch nicht machet.

12. GOtt hat hierinn die freye Hand, Er, Er kan alles schaffen, daß es komm in den Freuden-Stand, ob wir gleich drob entschlafen. Wann Er die Eltern hat erwehlt, hat Er zu seinem Volk gezehlt auch ihren lieben Saamen.

13. Lob sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Seelen! Lob sey auch seinem liebsten Sohn, durch den uns nichts kan quälen! Lob sey noch seinem frommen Geist, Der überall den Trost uns weiß't, in allen unsern Aengsten. Joh. Vogel.

V. Von der Beicht und Buß.

174.

Allein zu Dir, HErr JEsu Christ! mein Hoffnung steht auf Erden: ich weiß, daß Du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden, von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helfen kan; Dich ruf ich an, zu Dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd seynd schwer

 und

und übergroß, und reuen mich von Herzen, derselben mach mich quitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vatter an, daß Du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last, HErr! halt mir vest, weß Du Dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süssigkeit, mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben Dich, und meinen Nächsten gleich als mich, am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Güte, und JEsu Christ sei'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste: damit wir Ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Joh. Chiomusus.

175.

ACh GOTT und HErr! wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! da ist nie-

niemand, der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los seyn des Creutzes mein, würd ich doch solchs nicht wenden.

[An etlichen Orten wird dieses 3te Gesetzlein auch hinein gerucket: HErr JEsu Christ! dieweil du bist am Creutz für mich gestorben, hast Sünd und Tod gemacht zu Spott, auch mir das Heyl erworben.

4. Zu Dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt: dein Sohn hat mich versöhnet.

5. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

6. Gib, HErr! Gedult, vergiß der Schuld, verleyh ein g'horsam Herze, laß mich nur nicht, wies wohl geschicht, mein Heyl murrend verscherzen.

7. Handel mit mir, wies dunket Dir, durch dein Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von Dir seyn abgescheiden.

8. Gleichwie sich fein ein Vö-

gelein in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unstät Menschen und Vieh erschrecket.

9. Also, HErr Christ! mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden. Wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

10. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort bey Dir, mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

11. Ehre sey GOtt in aller Noth, dem Vatter, und dem Sohne, dem heil'gen Geist sey ewig Preis, hier und ins Himels Throne. Joh. Gœldel.

176. In seiner eigenen Melodie.

STraf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt! verschone! ach, laß mich nicht seyn verlorn, nach Verdienst nicht lohne, hat die Sünd' Dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der verdammten Seele! daß ich Dir für

und

und für dort an jenem Tage, höchster GOtt! Lob sage.

3. Zeig mir deines Vatters Huld, stärk mit Trost mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! sieh mein Gebeine an, wie sie all' erstarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren; ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fliessen, von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren Plagen, mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen. Wie so lang machstu bang meiner armen Seele, in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht ihr Feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten; Teufel weich! Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geschenket.

7. Vatter! Dir sey ewig Preis, hier, und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weys, der allzeit

zeit zu loben. Heilger Geist! sey gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß Du mich gehöret.

177. In eigener Melodie.

HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den Du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern, aus Schrecken, mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich Dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, wollt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel, gleich den Winden, gleichwol würdest Du mich finden.

3. Denn ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen; ach! nimm mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach; O! daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach. O! daß aus dem Thränen-Bronnen käm ein starker Strom geronnen.

6. Ach! daß doch die strengen Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht; ach! daß sie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber Christe! Deine Beulen, ja ein einzigs Tröpflein Blut kan mir meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut; drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, wasche mich so weiß, als Schnee; laß dein'n guten Geist mich treiben, stets allein bey Dir zu bleiben.

Joh. Franck.

178. Mel. Werde munter mein Gemüte 2c.

DAs Register meiner Sünden ist zum vollem Maaß ge-

gediehn, ach! wo soll ich Rettung finden, wohin soll ich jetzo fliehn? selbst mein eigenes Gewissen spricht mir GOttes Gnade ab, weil ich öffters recht beflissen Sünd mit Sünd gehäufet hab.

2. Alle Rettung ist vergebens, meine Schuld ist übergroß, und der Richter meines Lebens spannet schon sein Zorn-Geschoß, mich verdammten Wurm zu tödten, O! wie bin ich Jammers-voll, ach! daß ich in solchen Nöthen trost- und hülflos sterben soll.

3. GOtt, mein Vatter! dessen Güte über Erd und Himmel geht, schaue, wie jetzt mein Gemüthe der Verzweiflung nahe steht, schone meiner mit Erbarmen, trage noch mit mir Gedult, und erweise an mir Armen deine grosse Vaters-Huld.

4. Willst Du ins Gerichte gehen mit mir schnöden Sünden-Knecht, muß ich selbsten eingestehen, daß dein Urtheil sey gerecht, es möcht fallen wie es wollte, hätt ich alles wohl verschuldt, doch was ich erleiden sollte, hat mein JEsus schon erdult.

5. Denn

5. Denn Er ist am Creutz gestorben für mich armes Höllen-Kind, und sein Blut hat mir erworben die Vergebung meiner Sünd. Drum will ich Ihn glaubig fassen, und Dich, Vatter! durch den Sohn bitten, Du wollst mir erlassen meiner Sünden Schuld und Lohn.

6. Ich will auch hinfort die Sünden, gleich als Schlang, und Ottern, fliehn, und an Dein Gebot mich binden, ja mein Dichten und Bemühn soll seyn ein beständig Streiten wider alles, was die Welt, einen Fall mir zubereiten, hat liebreitzend aufgestellt.

7. Doch weil ich aus eignen Kräfften weder Guts zu thun vermag, noch des Fleisches Lust-Geschäfften abzusterben Tag für Tag, so ergeht mein sehnlichs Flehen, Du wollst mir mit Deinem Geist und desselben Krafft beystehen, daß ich mein Versprechen leist.

179. Mel. HErr JEsu Christ! ich weiß rc.

HErr JEsu Christ! Du höchstes Gut! Du Brunn-Quell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth

mit

mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm Dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil Du sie gebüsset hast, am Holz, mit Todes-Schmerzen: auf daß ich nicht, mit grossem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Forcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heylsam Wort das macht, mit seinem süssen Singen, daß mir das Herz im Leibe lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt, denen, die mit zerknirschtem Geist, HErr JEsu! zu Dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne wollt im Blute dein, von

Sünden absolviret seyn, wie David und Manasse.

6. Als kom̃ ich auch zu Dir allhie, in meiner Noth, geschritten, und thu Dich, mit gebeugtem Knie, von ganzem Herzen bitten: vergib mir, HErr! doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider Dich, auf Erden, hab begangen.

7. O HErre GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertrettung stillen, daß sich mein Herz zu frieden geb, und Dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweis, in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wann Dirs gefällt, im rechten Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

180. Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit vielen grossen Sünden? wo soll ich Rettung finden? wañ alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu, voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, komt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß Du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldigs Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mein Herz mit Trost verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist ja, der mich tröst, weil Du mich selbst erlöst; was ich gesündigt habe, hast Du verscharrt im Grabe, da thast Du es verschliessen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse, wer sich zu Dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch, was ich haben will, ist alles

mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde, Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit Dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat solche Stärk und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf Dich, HErr Christ! verlaß ich mich: jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: dann Du hast mirs erworben, da Du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe. Joh. Heermann.

Uber die Worte Es. C. 53. v. 5. Durch seine Wunden sind wir geheilet.

181. JEsu der Du meine Seele, etc.

ACh! wo soll ich Kranker finden einen Arzt, der wohl-bewährt, Seelen-Wunden zu verbinden, und was meinen Leib beschwert: welche Salbe kan mich heilen, und mir Linderung mittheilen? dann ich bin zu sehr verwundt, ach! wer machet mich gesund.

2. Durch und durch bin ich verderbet, nichts gesundes ist an mir: was von Adam ist ererbet, regt im Fleisch sich für und für; auch das Herz ist so vergifftet, daß es gar nichts gutes stifftet, sondern lauter Bosheit quillt: Ach wer ists, der solches stillt?

3. Hat mich ehmals schon gewaschen, in der Taufe, Christi Blut, dennoch stecket in der Aschen die verborgne Sünden-Glut? welche nach und nach zu dämpfen, muß ich täglich seufzen, kämpfen, ganz verzweifelt ist der Schad, ist kein Salb in Gilead?

4. Kommet Moses mich zu schrecken, und schlägt an mein Felsen-Herz, das Gewissen aufzuwecken, ach! so häuffet sich der Schmerz; alsdann eil ich zu dem

Brunnen, der so mildiglich gerunnen aus des HErren Christi Seit, und mich aller Sünd befreyt.

5. Dieser Wunden-Safft, vergossen von dem unbefleckten Lam̃, aus der Gnaden-Quell geflossen, an dem bittern Creutzes-Stamm, kan das matte Herz erquicken, wañ die Sünden solches drücken, und macht, was des Höchsten Pfeil tief verwundet, wieder heil.

6. Will die Höll mit ihrem Rachen, und dem tiefen Schwefel-Grund, meine Seele zaghafft machen, reissen mich in ihren Schlund, und sich, sammt des Satans Heeren, grausam wider mich empören, ey so halt ich, zum Panir, nur die Wunden JEsu für.

7. Diese sind die Sieges-Zeichen, weichen die ergrim̃te Feind müssen bald zurücke weichen, wann sie noch so grausam seynd, auf dieselbe kan ichs wagen, alle Stürm der Feind abschlagen, sie behalten Sieg und Feld, und seynd auch ein Schutz-Gezelt.

8. Muß ich mit Johanne stehen unter manchem Creutzes-Stand, offtmals traurig einherge-

gehen, nehm ich Christi Creutz zu Hand, seiner Wunden Blut-vergiessen kan mir alles Leid versüssen; ja derselben Glaubens-Schau ist der Seelen Himmels-Thau.

9. Kommt es an das letzte Ringen, da der Tod das Leben frißt, will ich mich mit Jacob schlingen um den, der das Leben ist, und will mich, bis ins Erkalten, an desselben Wunden halten, durch die, wann ich schon erlig, bleibet dennoch mir der Sieg.

10. Sollt auch Leib und Seel verschmachten, mich verlassen alle Welt, will ich dieses gar nicht achten, weil was bessers mir zufällt. Stehen Christi Wunden offen, ist der Wechsel wohl getroffen, diese seynd die Thür und Bahn, die mich führen Himmel-an.

11. Nun für alles was mich kränket, geben JEsu Wunden Krafft! wer sich glaubig darein senket, übet gute Ritterschafft, kan durch alles Leiden dringen, und mit Herzens-Freuden singen: Christi Wunden machen heil, als der beste Trost und Theil.

12. Muß der kranke Leib ver-

wesen, in der finstern Grabes-Grufft, wird er wiederum genesen, wann mein Arzt, HErr JEsus, rufft: stehet auf, ihr Todten-Beine, ihr seyd ganz geheilt und reine; seiner Wunden Heiligkeit ist alsdann mein Ehren-Kleid.

182. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

JEsu! der du meine Seele hast, durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höle, und der schweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort, sey auch jetzt, O GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast Du ja gesuchet die verlorne Schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in den Höllen Pful hinein. Ja! Du Satans-Uberwinder, hast die hochbetrübte Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit; es ist nichts bey mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; all mein Dichten, all mein Trachten, heisset unsern GOTT verachten, bös-

böslich leb ich ganz und gar, und bin gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir WOLLEN nennen, halt ich meiner Seelen für! aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn; mein Gemüth ist ganz zerrissen, durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir, was verborgen, rechne nicht die Missethat, die Dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEsu! Du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut: laß es, O Erlöser! kommen, meiner Seligkeit zu gut: und dieweil Du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen, ey! so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen auf-

zuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterligen, ach so hilf, HErr JEsu! siegen: O Du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel vest gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, Deine Striemen, Schläg und Ritzen, Deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest Du mich retten, und Dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, Du erkennest meine Pein: mich tröst nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein, diß mein Herz, mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich Dir, HERR JESU Christ.

11. Nun ich weiß, Du wirst mir

stil-

stillen, mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was Du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner je verloren werden, sondern jeder leben soll, wann er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht: Du! Du kanst mich stärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu! nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit. Joh. Rist.

183. Mel. Vatter unser im Himmelr.

SO wahr ich lebe! spricht dein GOtt: mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, er halt in seinen Sünden still, er kehre von der Bosheit sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, O Menschen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findest du Trost, Heyl und Gnad, und was dir GOtt versprochen hat, durch seinen Mund und theuren Eyd, O selig! dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht, es hat noch gute Zeit, ich will zuvor recht lustig seyn, und wenn der Tod bricht bey mir ein, will ich alsdann bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, GOttes Gütigkeit ist zwar dem Sünder stets bereit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod: zusagen hat Er nicht gewollt, daß du bis Morgen leben sollt: daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Jetzt lebst du, jetzt bekehre dich, vor Morgen kans noch ändern sich: wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt; hast du nicht recht bekehret dich, so wirst du brennen ewiglich.

7. Hilf, O HErr JEsu! hilf Du mir, daß ich jetzt komme bald zu Dir, und Busse thu den Augenblick,

blick, eh als der Tod mich schnell hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit. Joh. Heermann.

184. Mel. Durch Adams Fall ist ganz ꝛc.

Ach armer Mensch, ich kom allhier, mit hochbetrübtem Herzen, O GOtt! vor deine Gnaden-Thür, und klage Dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, den ich vor Dir begangen, von Jugend auf; meins Lebens Lauf hat nichts vor Dir zu prangen.

2. Die Sünden seynd, die ich gethan, unmöglich zuerzehlen; doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen, dein liebster Sohn hat mich davon, durch seinen Tod, entbunden; dennoch hab ich jetzt lassen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein Undankbarkeit sehr groß, bis auf die Stunde: ich habe Dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens-Grunde, für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets träg im Gemüthe.

4. Vornemlich hast Du, mit

Gedult, viel Jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich offt verschuldt, bald zornig abgelohnet; hast fort und fort, O höchster Hort! Dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner Art, bis ich zu Dir bin kommen.

5. An mein Herz hast Du viel und offt, durch dein Wort, angeschlagen, Du hast mir lieblich zugerufft, den Himmel angetragen, hast früh und spat, durch viel Wohlthat, zur Busse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Qual zu Dir hinaufgezogen.

6. Dennoch, das ich nicht laugnen kan, wann Du gleich angeklopfet, hab ich Dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopfet, durch Unbedacht diß ganz veracht, den Rücken Dir gekehret; doch hast Du mich so gnädiglich gedult und nicht verzehret.

7. Du könntest offt, durch Fug und Recht, das Leben mir abkürzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab zur Höllen stürzen; der ich ohn Scheu, ohn Leid, und Reu, in Sünden mich verweilet, dennoch gibst Du mir Raum und

Ruh,

Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wann diß mein Herz bey sich bedenkt, möcht es vor Angst zerspringen, die grosse Sicherheit mich kränckt, will Mark und Bein durchdringen: kein Höllen-Pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werk, von GOtt geschaffen; werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen: so weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen; wo Du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vatter der Barmherzigkeit! ich falle Dir zu Fusse, verwirf den nicht der zu Dir schreyt, und thut rechtschaffne Busse, dein Angesicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder. Gib mir ein'n Blick, der mich erquick, all Angst wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Herz, die Wohnung deiner Liebe: vergib die Sünd, heil allen Schmerz, hilf, daß ich mich stets übe, in dem, was Dir gefällt

an

an mir, und alles Böse meide, bis ich zur Schaar der Engel fahr', hinauf in deine Freude.

Joh. Heermann.

185. Mel. Aus tiefer Noth schrey ich rc.

WEh mir! daß ich so offt und viel, als wär ich ganz verblendet, gesündigt ohne Zahl und Ziel, von GOtt mich abgewendet; Der mir doch nichts, dann lauter Gnad und Wohlthat stets erwiesen hat, in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Herz so vest verschlossen, da er mir doch ein Schutz in Noth zu seyn war unverdrossen, viel Greuel hab ich drein gebracht, des HErren Gutthat nicht bedacht, muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste Sünder bin, darf mich nicht anders nennen; doch wann ich Dich, O GOtt! schau an, mit nichten ich verzweiflen kan: Du kanst und willt mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bisher besessen; doch ist weit grösser deine Gnad, niemand kan sie ermessen; so groß,

O grosser GOTT! Du bist, so groß ist auch zu aller Frist, bey Dir die Gnad und Güte.

5. Die hast Du keinem je versagt, so lang die Welt gestanden: wer Dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden, ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denk ich an die schöne Wort, aus deinem Mund gegangen, die ich mit Freuden hab gehört, da Du sprachst mit Verlangen: du hast, O Mensch! zwar Pflicht und Treu hintan gesetzt, und ohne Scheu mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu was du gethan, laß fremde Buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, und deine Seel bewahren. Bey diesem Wort ergreiff ich Dich, und komm zu Dir, glaub vestiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese Seel, die andern nachgesprungen, und sich von Dir, Immanuel! in allen Schlamm, gedrungen; ich habe fremde Lust gesucht, die doch zu trö-

trösten nicht vermocht, die wie ei
Rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne Kind das sich von dir gewendet, und mi dem frechen Welt-Gesind sei Erb-Theil hat verschwendet Dich, als des Lebens Brod, da bey hintangesetzt, und, wie di Säu, nach Träbern mich ge sehnet.

10. Ich habe Dir offt wider strebt, gefolget meinem Willen den bösen Lüsten nachgelebt, daß ich sie möcht erfüllen; das höchst Gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich ist, gedacht, mein Her daran gehänget.

11. Darum muß ich so nack und blos in meinem Elend ster ben, ich kan mir meines Vatters Schoos nicht durch mich selbst erwerben; ich muß verderben nach dem Tod, in meinem eignen Mist und Koth, gleich wie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich Dich um Gnad, Du wollst nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollst Du sie senken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Leben

schaff

schaff in mir, um JEsu Christi willen. Joh. Heermann.

186. Mel. Wenn mein Stündlein 2c.

JCh will von meiner Missethat zum HErren mich bekehren, Du wollest selbst mir Hülf und Rath hierzu, O GOtt! bescheren, und deines guten Geistes Krafft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden, er ist ohn deines Geistes Licht, blind, taub, ja todt in Sünden, verkehrt ist Will, Verstand und Thun, des grossen Jammers wollst Du nun, O Vatter! mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan, Du kanst mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beschwer, laß über meine Wangen her viel heisse Thränen rinnen.

4. Wie hast Du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank ich deiner Hand, Du hast mich überladen mit

mit Ehr, Gesundheit, Ruh und Brod, Du machst, daß mir noch keine Noth bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluten, es hat mir sonsten nicht gefehlt an irgend einem Guten, bisweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht sicher lebt und frey, gestäupt mit Vaters-Ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen Dir Gehorsams mich beflissen? ach nein! ein anders saget mir mein Herze und Gewissen, darinn ist, leider! nichts gesund, an allen Orten ist es wundt, vom Sünden-Wurm gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle schnöde Sachen verklagen mich zu offenbar, was soll ich Armer machen? sie stellen, HErr! mir vors Gesicht dein unerträglichs Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal schäm ich mich zu bekennen, ihr ist auch weder Maas, noch Zahl, ich weiß sie kaum zu nennen, und ist ihr keiner doch so klein, um wel-

ches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fast unbesorgt geschlafen, gesagt: es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen. Er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Gedult der Hirt mit seinen Schafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, mein Herz will mir zerspringen, ich sehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen. Du regest wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher Noth? nichts helfen Thor und Riegel: wo flieh ich hin? O Morgenröth! ertheil mir deine Flügel, verbirg mich, O du fernes Meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach all's umsonst! und wenn ich gar könnt in den Himmel steigen, und wieder in die Höll, alldar mich zu verkriechen, neigen: dein Auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine Schand und mich

der

der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEsu! nimm mich zu Dir ein, ich flieh zu deinen Wunden, laß mich da eingeschlossen seyn und bleiben, alle Stunden: Dir ist ja, O Du GOttes-Lamm! all meine Sünd am Creutzes-Stamm zu tragen, aufgebunden.

14. Diß stell Du deinem Vatter für, daß Er sein Herze lenke, daß Er sich gnädig kehr zu mir, nicht meiner Sünden denke, und wegen dieser Straf und Last, die Du auf Dich genommen hast, ins Meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich, zu jeder Zeit, mit Ernst und Sorgfalt meiden all böse Lust und Eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich Sünd und Bosheit thu! ach HErr! gib Du stets Krafft darzu, bis ich von hier werd scheiden.

187. Mel. Ich bin verliebt, etc.

ICh bin betrübt, und weiß fast nicht, ob ich mein sündlichs Angesicht gen Himmel darf aufheben? Ach! meine grosse Missethat, ach! ach! mein böses Leben, daß Dich mein GOtt erzür-

net hat, ach! ach! was hab ich doch verübt, ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, die Sünden-Last hat mich mit Ketten so gefaßt, daß ich kaum kan entkommen. Sie hat, gleich wie des Meeres Sand, an Menge zugenommen, und trachtet nach der Ober-Hand. Ach! ach was hab ich doch verübt! ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt, ach! gehe nicht mit deinem Knechte ins Gericht, ach schreibe mir die Sünden (bevorab, die ich selbst nit kan in meiner Schwachheit finden) nicht etwa zur Verdammniß an, ach! sih nicht an, was ich verübt, ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt, erbarme Dich, erbarm Dich, JEsu! über mich; Du hast ja für die Sünden der ganzen Welt genug gethan, ach! laß mich Gnade finden, ach! schau mich, HErr! mit Gnaden an, ach! sih nicht an, was ich verübt, ich bin betrübt.

5. Sey nicht betrübt, erfreue dich: dein Trauren zum Erbarmen mich bewegt, für deine Sünden hab Ich, dein JEsus gnug ge-

gethan, in mir ist Heyl zu finden, schau nur mit Glaubens - Augen an, wie ich gebüßt, was du verübt, sey nicht betrübt.

M.M. Fahrendorf.

188.

Ach! daß ich Wasser und Thränen gnug hätte, daß ich den Jam̃er, damit ich die Noth könnte beweinen auf meinem Traur-Bette, der ich dich hefftig erzürnet, O GOtt! ach! daß die Augen ein fliessender Bach bitterer Zähren benetzete, ach!

2. Fliesset! ach giesset! ach schiesset mit Haufen! thränet ihr Augen, benetzet den Mund, triefet! ach lasset die Thränen-Flut laufen! laufet ohn Ende von Stunde zu Stund. Weine, beweine die sündliche Tag, sündliche Seele! mit Beichten und Klag.

3. Hast du nicht immer den Himmel erreget? hast du nicht deinen grundgütigen GOTT immer zu zürnen und strafen beweget? hast du nicht billig verdienet den Tod? sündliche Seele! beweine dein Thun, bitte, ach bitte: HERR! meiner verschon.

4. Schone, nach deiner allwaltenden Güte, welche weit über den Himmel sich streckt, zeige dein voriges gelindes Gemüthe, das auch den breiten Erdboden bedeckt. Schone doch! schone! verschone, O HErr! daß ich stets lobe, stets preise dein Ehr.

5. Willt Du dann zürnen mit Staube und Aschen? willt Du das Nichtige machen zu nicht? willt Du den Sünder mit Grimmen erhaschen, der nicht bestehet in deinem Gericht? der Dir auf tausend nicht einziges Wort reden und geben kan, süssester Hort.

6. Bist Du nicht kommen die Sünder zu suchen? O Du grundgütig und freundlicher Hirt! wirst Du dann deinen Gnad-Diener verfluchen, der sich zwar ausser der Heerde verirrt? ach! dein liebwallend und brünstiges Herz siehet mein Irren mit Jammer und Schmerz.

7. Bin ich schon ausser der Heerde gelaufen, komm ich doch wieder, O JEsu! zu Dir, finde mich wieder zum glaubigen Haufen, weil Du so wundersüß locketest mir. Laß mich, O JEsu! Dir bleiben

vereint, weil Du mein Busse so treulich gemeynt.

189. Mel. Schwing dich auf zu deinem 2c.

Oder: Christus der uns selig macht 2c.

SChröckliches Zittern komt mich an, alle Glieder beben, schwerlich daß ich länger kan unter Menschen leben; allzu schändlich hab ich GOtt, meinen GOtt betrübet, weder Ihn noch sein Gebot inniglich geliebet.

2. Satan hat in dieser Zeit, leider! mich verblendet, daß ich von der Frömigkeit gar mich abgewendet, und des Allerhöchsten Wort nit mit Ernst gescheuet, der den Frechen hier und dort schwere Strafen dräuet.

3. Ach HErr! daß doch dein Gericht mich nicht konnt abschrecken? daß dein Grimm in mir die Pflicht konnte nicht erwecken? daß ich nicht daran gedacht, wie dein Hand kan plagen solche Sünder Tag und Nacht, die nach Dir nichts fragen.

4. Ach! wie bebt jetzund mein Herz, GOtt! ich muß mich schämen: dann auf Sünde folgt der Schmerz, auf die That das Grämen. Mein Gewissen macht mir bang,

bang, ich kan nicht bestehen: weil ich meinen Untergang muß vor Augen sehen.

5. Meiner Sünden sind so viel, daß sie nicht zu zehlen, Satan treibt damit sein Spiel, grausam mich zu quälen. Meine Schulden sind so groß, daß kein Mensch auf Erden mich davon kan machen los, noch mein Bürge werden.

6. Ach HErr JEsu! wollt ich schon Gnade bey Dir suchen, förcht ich, daß Du mich, mit Hohn, möchtest ganz verfluchen; gleichwol, weil ich meine Sünd gar nicht will verneinen, ach! so merk jetzt mit Gedult auf mein kläglichs Weinen.

7. Ich bekenn es, daß ich zwar schwerlich übertretten; sollte drum dann ganz und gar nützen nichts mein Beten? Nein! wie das? seht, was die Schrifft schröcklich hievon lehret, was die Sünder nur betrifft, daß sie GOtt nicht höret.

8. Aber, HErr! bekehre mich, so wirst Du mir Armen ruffen wieder gnädiglich, und Dich mein erbarmen. Lenke doch dein Herz zu mir, höre doch mein Klagen,

öffne mir die Gnaden-Thür, laß mich nicht verzagen.

9. GOtt! wie bin ich offt bestürzt, daß ich das verrichtet, was die Gnade mir verkürzt, ja mich ganz vernichtet! aber HErr! verwirf mich doch nicht von deinen Augen, ob ich etwa künftig noch möcht in etwas taugen.

10. Satan der bey Tag und Nacht pflegt zum Fall zu rathen, hat mir so gar leicht gemacht meine Missethaten; aber nun sind sie so schwer, daß sie nicht zu tragen: drum, HErr JEsu! kom̃ ich her, solches Dir zu klagen.

11. Nun ich ruff: O grosser GOTT! der Du bist so gnädig, mach, O Du HErr Zebaoth! mich von Sünden ledig; wirst Du mich aus dieser Qual, mein HERR JEsu! bringen, so will ich, ohn End und Zahl, Lob und Dank Dir singen. Joh. Rist.

190.

Ach! was soll ich Sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; diß ist meine Zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt, doch weiß ich, daß Er mich liebt, dann Er läßt sich gnädig finden: drum ob mich die Sünd anficht, laß ich meinen JEsum nicht.

3. Ob gleich schweres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht, soll mich doch von Ihm nichts scheiden, Er ist mir ins Herz gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts, als nur ein Nebel, ist: dann wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weißt was heut geschicht? meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe aller Welt-Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben: dann Er wird, zur rechten Zeit, wecken mich zur Seligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben; muß ich schon erst vor Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mein, O JEsu! sollst Du bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Pfort, darum wollst Du einverleiben meine Seele deinem Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

Joh. Flittner.

191. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

JCh armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor GOttes Angesicht, ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOTT! mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen Sünd, hilf! daß ich Gnad von Dir erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOTT! mein Erbarmer, über mich.

3. Hör, ach erhör! mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vatter-Herz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meiner Seelen Schmerz. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich kla-

klagen? hörst Du dann nicht, ach! hörst Du nicht? wie kanst Du das Geschrey ertragen? hör, was der arme Sünder|spricht: Erbarme Dich, erbarme Dich, GOTT! mein Erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet ausser Du, ach! aber ach Genad, Genade! ich laß Dir doch nicht eher Ruh. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet lohne, und handle nicht nach meiner Sünd; O treuer Vatter schone, schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme Dich, erbarme Dich, O mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag, daß der arme Sünder hör: geh hin, die Sünd ist dir vergeben, hinfürder sündig nur nicht mehr. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifelsfrey, weil sich der Trost im Herzen mehret; drum will ich enden

mein Geschrey: Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich.

Christoph. Titius.

192. Mel. Ich ruf zu Dir HErr ꝛc.

NUn sey einmal das Ziel gesteckt, den frechen Missethaten: GOTT hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzustehen, zuzusehen, daß ich nun weiter nicht, was bös ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein, in Forcht, Gehöre geben, gehorsam, rein und heilig seyn, nach GOttes Willen leben; sonst wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen, zu den Flamen, vor jener Richter-Stätt, die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sags auf meine Seele zu, mein GOtt, ich wills auch halten, daß ich nunmehr von diesem nu, unsträflich will verwalten, mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches geile Freuden sorglich meiden, und von der falschen List der Welt mein Herz abschneiden.

4. Dem Teufel sag ich gänzlich ab, und allen seinen Werken, hingegen will ich, bis ins Grab, aus GOttes Wort mich stärken, das soll mein Licht und Fackel seyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen; zu Dir will ich allein, GOTT! mein Gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten lieb- und ehren, Dir danken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören: den Nächsten meynen gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen auch soll meine Hand seyn mildreich aufgeschlossen, das Unrecht stehn von mir verbannt, die Falschheit ausgestossen, Verleumdung, Lügen, Trug soll mir aus Mund und Herzen weichen, sammt den Seuchen der schnöden Lust-Begier: durch Dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst Du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg der Tugend zu, Du weiser GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit Dir

einen Bund: Dein will ich seyn und bleiben, mich verschreiben, mit Herzen, Hand und Mund, an Dich allein zu gläuben.

8. Du aber sollst mein Vatter seyn, acht haben auf mein Beten, mich als dein Kind, in Noth und Pein, an Seel und Leib vertretten, mein Herze zu Dir schicken zu, daß ich stets an Dir klebe, nach Dir strebe, und bis ich geh zur Ruh, in Busse Christlich lebe.

9. Mein Heyland JEsus Christus hat diß Bündniß schon vollzogen, dein Canzler und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen. Ein zweyfach Siegel hangt zumal daran, daß ich Dir traue, und drauf baue: die Tauf und Abendmahl. Trotz dem! der drüber schnaube.

10. Wolan! weil dann in deinen Schutz ich Dir mich hab ergeben; so will ich von Dir alles Guts versehen mich, und leben vor Dir, wie ein getreuer Knecht; so wirst Du mich zum Erben, nach dem Sterben, einst setzen. Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

Nacht-

VI.

Nacht-Mahls-Gesänge.

193. In eigener Melodie.

Oder: Nun laßt uns den Leib begraben, 2c.

JEsus Christus unser Heyland, der von uns den GOttes Zorn wandt, durch das bitter Leiden sein half Er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer das vergessen, gab Er uns sein Leib zu essen, verborgen, *im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

(*Verborgen heißt hier nicht eingeschoben, versteckt, vermummt, verdeckt und eingeschlossen, sondern auf verborgene, geheime, unbegreiffliche Weise, in, mit und unter dem gesegneten kleinen bißlein Brod, oder Hostien, wahrhafftig, wesentlich, in Göttlicher Krafft gegenwärtig seyn.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl acht auf sein Sachen; wer unwürdig hinzugeht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den Vatter preisen, daß Er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt glauben, und nicht wanken, daß ein Speise sey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer, und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit, sucht ein Herz in grosser Arbeit, ist dir wohl, so bleib darvon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr Armen! laßt mich über euch erbarmen, kein Arzt ist dem Starken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was künnt erwerben, was dörft ich dann für dich sterben? dieser Tisch auch dir nit gilt, so du dir selber helfen willt.

9. Glaubst du das von Herzens-Grunde, und bekennests mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

Joh. Huss, D. M. Luther.

194. Mel. O Mensch! bewein dein rc.

ALs JEsus Christus, unser HErr, wußt, daß sein Zeit nun kommen wär, daß Er von hin'n sollt scheiden, zu Tisch Er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Oster-Lämlein aß, zuletzt vor seinem Leiden: Er sprach: ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, essen das Oster-Lamme: denn ich sag euch, daß ich hinfürt, von diesem nit mehr essen würd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als Er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget: setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in sein Händ, brachs, gab ihn'n das, und saget: nehmt hin, eßt, das ist mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm soll dargegeben werden; solchs thut, daß ihr mein denkt darbey, daß ich eu'r HERR und Heyland sey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solchs Abend-Mahl vollendet war, stärkt Er sein Jünger schwache. Und machet ganz das Sacra-

crament, nahm auch den Kelch in seine Händ, dankt, gab ihn'n den, und sprache: nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, des neuen Testamentes gut, welch's ich, ans Creutz gehenket, vergiessen werd für eure Sünd: solchs thut, so offt ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da Er all Erst-Geburt ertödt im Land, in einer Nachte: den König Pharao ertränkt im rothen Meer, zu Grund versenkt, mit aller seiner Machte, da setzt Er ein das Oster-Fest, daß sein Volk dabey dächt, und wisst sein grosse Wunder-Thaten, durch welche sie geführet aus mit starker Hand aus dem Dienst-Haus, durchs roth Meer trocken traten.

5. Also auch, da CHristus der HERR, durch sein Blut, in der Taufe Meer, all unsre Sünd versenket, den Tod erwürgt, die Höll zerstört, die Hand-Schrifft, die das Gewissen mörd't, mit sich ans Creutz gehenket, daß sein Kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum Oster-Lamm sich macht im Testament, und schaffte, sein'n Leib

zu essen in dem Brod, im Wein zu trinken sein Blut roth, durch seines Wortes Kraffte.

6. Wer nun diß Brod, nach dem Befelch, isst, und trinkt von des HErren Kelch, der soll sein'n Tod verkünden: nemlich, daß Christus GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan, für unser aller Sünden, und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir solchs glauben, und darbey uns an die Tauf stark halten, so sollen wir GOtt's Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, das will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Mensch sich selbst recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er sein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben steh, und in wahrer Lieb hinzu geh? daß ihn kein Unbuß brenne, daß er ihm nit eß das Gericht, drum daß er unterscheidet nicht den Leib Christi des HErren: daß er der Sünden Sauer-Teig durch Hülf des Heil'gen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

9. Darum so laßt uns alle gleich GOTT Vatter in dem Himmel-Reich von ganzem Herzen bitten, durch

durch JEsum CHristum seinen Sohn, weil Er für uns all gnug gethon, den Tod für uns gelitten, daß Er uns, durch den Heil. Geist, sein Gnad zu starkem Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß Er uns, nach dieser Zeit, die ewig Freud woll geben.

Sebald. Heyden.

195. Mel. Ich dank dir schon ꝛc.

HOer liebe Seel! dir rufft der HErr, da sollt du Achtung geben: komm, meine Schöne! komme her, mein Taub! mein Freud! mein Leben!

2. In den Fels-Löchern suche Ruh, und in Stein-Ritzen raste. Ich komm, zu Dir ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste.

3. Nichts such ich, dann Ergötzligkeit, in Hölen deiner Wunden; in Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Fels-Löcher! berget mich, O ihr Stein-Ritz! laßt leben in eurem Schutz fein sicherlich: Dank will ich ewig geben.

I. M. Dilherr.

196. Mel. JEsulein! du bist mein ꝛc.

Süsser Christ! Du, Du bist meine Wonne, Du bist meines Herzens Lust, Dich trag ich in meiner Brust, O! Du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast Dich ja für mich lassen tödten, Dein den Rosen gleiches Blut ist für meine Seele gut, weñ sie kämpft in höchsten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz bey Dir finden: hast Du doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst Du nicht, dein Gesicht blick auf Arme? daß es wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme.

5. Ist nicht kundt, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze schlug? soll ich dann nun vor Dir fliehen.

6. Nein! auf Dich gründ ich mich, Du kanst retten: wann mich gleich der bleiche Tod, wenn mich Hölle Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm

7. Nimm mich auf, wann mein Lauff wird geschlossen; laß in deiner Seiten Schrein meine Seele sicher seyn: weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort! O Welt! mir gefällt nichts auf Erden: Leid ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seligkeit, JEsu! laß mich selig werden.

Justus Siber.

197. Mel. JEsu meines Herzens Freud, 2c.

WAnn werd ich dein Abend-Mahl, liebster JEsu! schmäcken in dem Him̃els-Saal, schönster JEsu! seyn befreyt, von Leid und Qual? theurer JESU! JESU! theurer JESU.

2. Du mein Seelen-Bräutigam, süsser JEsu! meine Sünd am Creutzes-Stamm, treuer JEsu! hast gebüßt, als GOttes Lam̃, wehrter JEsu! JEsu! wehrter JEsu.

3. Schenke mir das weise Kleid, mein Erlöser! der Unschuld und Heiligkeit! mein Erlöser! den Rock der Gerechtigkeit, mein Erlöser! JEsu! mein Erlöser!

4. Deine süsse Himmels-Kost, süs-

süsser JEsu, und der süsse Freuden-Most, süsser JEsu! bringt der Seelen Heyl und Trost, süsser JEsu! JEsu! süsser JEsu.

5. Es wachs auf dein Nam und Reich, Himmels-Vatter! dein Will herrsch, nähr uns zugleich, Gnaden-Vatter! tilge Sünd, Höll, Ubel weich, Herzens-Vatter! Abba! lieber Vatter.

D. Ahasv. Fritsch.

198.

Schmücke dich, O liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! denn der HErr, voll Heyl und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden: der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verliebte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, Der da, mit dem Gnaden-Hammer, klopft an deine Herzens-Kammer: öffne bald des Geistes Pforten; red ihn an mit schönen Worten: komm, mein Liebster! laß Dich küssen, laß mich Deiner nicht mehr missen.

3. Zwar

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber Du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben: weil in allen Bergwerks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner Güte, ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen, ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trunk des Lebens-Fürsten! wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern lässet sich in mir jetzt wittern: das Geheimniß dieser Speise, und die unerforschlich Weise machet, daß ich früh vermerke, HErr! die Grösse deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht sollt ergründen.

6. Nein! Vernunft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird ...hret, ob es gleich viel Tau-

send

send nähret; und daß, mit dem Safft der Reben, uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimligkeiten! die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu! meine Lebens-Sonne, JESU! meine Freud und Wonne, JEsu! Du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Liecht der Sinnen, hie fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heyl und Dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben Dich vom Himmel rab getrieben, daß Du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdrossen, dein so theures Blut vergossen, das uns jetzt kan kräfftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEsu! wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen: laß mich durch diß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög dein Gast im Himmel werden.

Joh. Frank.

199.

199. Mel. Ermuntre dich mein schwacher 2c.

Du Lebens=Brod, HERR JEsu Christ! mag Dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit Dir will laben; so bitt ich Dich demüthiglich, Du wollest so bereiten mich, daß ich, ohn alles gleissen, ein frommer Christ mög heissen.

2. Auf grüner Aue wollest Du mich diesen Tag, HErr! leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten: ich bin zwar sündlich, matt und krank; doch laß mir deiner Gnaden=Trank den Glaubens=Becher füllen, um deines Namens willen.

3. Du Zucker=süsses Himmel=Brod, Du wollest mir verzeihen, daß ich in meiner Seelen=Noth zu Dir muß kläglich schreyen; dein Glaubens=Rock bedecke mich: auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen, die theure Kost zu nützen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, O HErr! aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmerzen, Du heißgebratnes Oster=Lamm,

Du

Du meiner Seelen Bräutigam! laß es Dich nicht verdriessen, daß ich Dich soll geniessen.

5. Ich bin zwar deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine, mit Sünden allzuviel beschwehrt, die schmerzlich ich beweine, in solcher Trübsal tröste mich, HErr JEsu! daß Du gnädiglich zu suchen bist gekommen die Sünder; nicht die Frommen.

6. Ich bin ein Mensch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme Dich, ich bin verloren, suche mich, ich bin mit Angst beladen, HERR! hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen, laß mich Dich küssen für und für, ja lieblich mit Dir scherzen: ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, still ihren grossen Jammer in deiner Freuden-Kammer.

8. Du Lebens-Brod, HERR JEsu CHrist! komm selbst, Dich mir zu schenken; O Blut! das

Du

Du vergossen bist, komm eiligst mich zu tränken; ich bleib in Dir, Du bleibst in mir: drum wirst Du, güldne Himmels-Thür! auch mich ohn einigs Schrecken am Jüngsten Tag erwecken.

9. O Vatter! GOtt, Du Himmels-Fürst! hoch sey dein Nam indessen, dein Reich bey uns, mein Will zerknirscht, gib uns zur Noth zu essen: die Schuld uns eben so vergib, wie wir den Nächsten haben lieb, Versuchung wend, vom Bösen wollst Du uns, HErr erlösen. Amen. Joh. Kist.

200.

WOhl mir! JEsus, meine Freude ladet mich zu seinem Mahl: auf, mein Herz! und Dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal, laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nacht-Mahl halten.

2. Auf, mein Herz! in vollem Springen, eile deinem JEsu zu: auf! dir soll es jetzt gelingen: hier ist wahre Seelen-Ruh, Ruhe soll sich, frey von Sünden, bey des HErren Nacht-Mahl finden.

3. Ach! indem sein Herz bestreitet Noth und Tod, mit glei-

cher

cher Macht, hat Er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie Er sich mit dir mög letzen, dich zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib, den Er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß Er bleib deine Kost, und, meine Seele! dich kein Seelen-Hunger quäle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft fliessen fünf frey offne Brunnen? JEsu! deiner Liebe Krafft allen Armen hieher winket, spricht: ihr Lieben alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud; himmlisch Manna mich ergötzet, JESU Blut die Seele netzet.

7. GOtt geb! daß ich dieses Schenken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem Angedenken, und betrachte für und für, wie sein Leib, am Creutz entblößet, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich, mit Dank und Ehren, meines JEsu, weil ich bin,

Lieb und Huld mit Lob vermehren, mein durch Ihn erneurter Sinn soll in JEsu sich erfreuen, GOtt wird darzu Gnad verleihen. Paul. Weber.

201. Mel. HErr JEsu Christ, wahr ꝛc.

MJEsu! Du mein Bräutigam, Der Du aus Lieb, ans Creutzes-Stam̃, für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abend-Mahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, Du bist das Licht, Du bist der HERR, Dem nichts gebricht, Du bist der Brunn der Heiligkeit, Du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich Dich, in meiner Schwachheit heile mich, was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubens-Kerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf

6. Auf daß ich Dich, Du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und GOtt! mit solcher Ehrerbietung nehm, wie Dir das rühmlich, mir bequem.

(*Oder: mit aller Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nit vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr das pflanz in mir, zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nutz zu Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit Dir, vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit Krafft das Bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach vest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt; ach! laß mich mei-

ne Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Biß Du mich, O Du Lebens-Fürst! zu Dir in Himmel nehmen wirst', daß ich bey Dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich. Joh. Heermann.

202. Mel. Ich hab mein Sach GOtt 2c.

ICh weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohl gefallen, es liebt mir, in dem Herzen mein, das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das Göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja! hier und dort, wohl in das ewig Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben; wer Reu und Leid üb'r sein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sinds im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir all, die ihr seyd beladen, ich will, nach eures Herzens-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu-

schenken, ich verschreib euch all mein Gut darbey, das glaubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, das ist für eure Sünde gut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen

7. Wir bitten Dich, HErr JEsu Christ! wohl durch dein bitter Leiden, weil Du für uns gestorben bist, HErr JESU Christ! Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir Dich alle loben; dein Wort bekenn ein jeder Mann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen. Basil. Foertsch.

203.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns, HERR GOtt! zu gute. Kyrieeleison.

2. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr! aus aller Noth. Kyrieeleison.

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht grössre Güte konnte Er uns schenken, dabey wir Sein sollen gedenken. Kyrieeleis.

4. HErr! dein Lieb, so groß, Dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrieeleison.

5. GOtt geb uns allen seiner Gnade Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrieeleis.

6. HErr! dein heil'ger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieeleison.

D. M. Luther.

204. Mel. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

O JEsu! meine Wonne, Du meiner Seelen Sonne! Du Freundlichster auf Erden, laß mich Dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, die mich gestärket haben?

3. Wie

3. Wie soll ich Dirs verdanken, O HErr! daß Du mich Kranken gespeiset und getränket, ja! selbst Dich mir geschenket.

4. Ich lobe Dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der Du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, Dir dank ich für dein Sehnen, und heißvergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben, Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, daß Du mir zugemessen die kräfftig Himmel-Speise, wofür mein Herz Dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden, und vermählet, mit Dir

mein liebstes Leben, was kanst Du werthers geben.

11. Laß, Schönster! meine Seele doch stets, in dieser Höle des Leibes, mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handlen, Wandlen, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben! und freudig auferstehen, O JESU! Dich zu sehen.

Joh. Kist.

205. In eigener Melodie.

JESU! meine Sonne, aller Frommen Wonne, was für Freude muß es seyn, wann Du kommst ins Herz hinein.

2. Du erleuchtst die Blinden, machst die Nacht verschwinden, bringest dem Gewissen Ruh, gibst ihm wahren Trost darzu.

3. Die betrübte Seele jauchzt in ihrer Höle: denn Du tränkst, sie

wie

wie ein Strom, machst sie heilig, satt und fromm.

4. Alle Kräfft und Sinnen werden deiner innen, auch die Glieder springen schier, aus Frolocken über Dir.

5. Deine Liebes-Küsse sind mir Zucker-süsse, dein Geruch ist gänzlich gleich GOtt, und seinem Himmel-Reich.

6. Bleib doch aus nicht lange: dann mir ist sehr bange, und mein Herze wart auf Dich, Dir zu ruhen ewiglich.

7. Alle deine Gaben können mich zwar laben; keine aber, JEsu Christ! schmeckt mir, wie Du selber bist. Joh. Angelus.

206. Mel. Nun lob mein Seel den rc.

WIewohl hast Du gelabet, O liebster JEsu! deinen Gast, ja! mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Ruh und Rast, O wundersame Speise! O süsser Lebens-Trank! O Lieb-Mahl! das ich preise mit einem Lob-Gesang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth: mein Geist der hat erblicket, das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HERR! in deinen Gnaden-Saal; daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumal: da hast Du mir vergebens geschenket mildiglich das wahre Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein, im Glauben möchte fassen, und Dir vermählet seyn.

3. Bey Dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit; Du hast mir wohl gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut: ach GOtt! Du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Herz, vor Liebes-Brunst; Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod; hinfort kan mich nit schrecken Welt, Teuffel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich Dich, liebster JESU! wohl, daß Du mich lässest werden, von Dir und durch Dich, satt und voll. Du hast mich selbst geträncket, mit deinem theuren Blut, und Dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat,

hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß Du, mit Begier, Dich hast so tief gelassen vom Him̃els-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge besuchest deinen Knecht! ach hilf! daß ich Dir bringe ein Herz, das fromm und schlecht, das glaubig Dir vertraue: damit nach dieser Zeit, ich ja dein Antlitz schaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet, HErr! ich bin arm, und Du bist reich: Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey Dir; ich boshafft von Gemüthe, kan fehlen für und für! noch kommest Du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann; was geb ich Dir doch wieder, daß Dir gefallen kan.

7. Ein Herz, durch Reu zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland! Dir zu jeder Frist. Du wirst es nicht verach-

ten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen; denn billig wird jetzund dein treuer Ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja! daß diß Geniesen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu Dir, laß mich hinführo spüren kein andre Liebligkeit, als welche pflegt zu rühren von Dir, in dieser Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst: denn niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmels-Speis und Engels-Trank; nun will ich freudig stehen, zu singen Dir Lob, Ehr und Dank. Ade! du Welt-Getümmel! du bist ein eitler Tand; ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vatter-Land, Ade! dort werd ich leben, ohn Unglük und Verdruß; mein GOtt! Du wirst mir geben der Wollust Uberfluß.

Joh. Rist.

Mor-

Morgen-Gesänge.

207.

Aus meines Herzens-Grunde, sag ich Dir Lob und Dank, in dieser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt in deinem Thron, Dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum unsern HErren deinen eingebornen Sohn.

2. Und daß Du mich, aus Gnaden, in der vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behüt hast und bewacht, ich bitt demütiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet Dich.

3. Du wollst mich auch behüten genädig diesen Tag, vors Teufels List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feur- und Wassers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vorm bösen schnellen Tod.

4. Mein'n Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind in deine Händ thu

geben, darzu mein Haus-Gesind, ist dein Geschenk und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geschwistrigt und Bekannten, und alles, was ich hab.

(*Unverehlichte können diesen 4. Vers also singen:

Mein Leib, mein Seel, mein Leben und alles was Du mir, aus Gnaden, hast gegeben, befehl ich herzlich dir; ja nimm, dem Feind zu Trutz, mein Eltern und Verwandten, Geschwistrig und Bekannten, in deinen Gnaden-Schutz.

M. Joh. Tulla.

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier, in diesem Jammer-Thal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ichs lassen rathen, denn Er all Ding vermag, Der segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: denn ich Ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was Er mir sonst geben, Er machs, wies Ihm gefällt.

7. Der Obrigkeit wollst geben, und allen Predigern fromm, ein g'sund und langes Leben, zu Ehren GOttes Ruhm, auf daß sie mögen

frey

frey dein Göttlichs Wort recht lehren, und uns zu Dir bekehren, behüt vor Ketzerey.

8. (Wollst gnädig auch behüten allhie ein'n Weisen Rath, vors Teufels List und Wüten, und alles, was er hat, in deinem Schutz allein, vor Pestilenz und Hunger, vor Armuth, und vor Kummer, wohl nach dem Willen dein.)

9. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen Ihm wohlgefallen lahn, und streck aus meine Hand, greif an das Werk mit Freuden, darzu mich GOtt hat b'scheiden, in meinem B'ruf und Stand. Joh. Mathesius.

208. Mel. Herzlich thut mich verl. rc.

ICh dank Dir, lieber HErre! daß Du mich hast bewahrt, in dieser Nacht-Gefährde, darinn ich lag so hart, mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halffst Du mir, HErre GOtt!

2. Mit Dank will ich Dich loben, O Du mein GOTT und HERR! im Himmel hoch dort oben, den Tag mich auch gewähr, warum ich Dich thu bitten, und

auch

auch dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche, von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig Dich, vors Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum CHrist, mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieser Frist, Du wirst mirs nicht versagen, wie Du verheissen hast, daß Er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läßt, darzu ein Christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, vor dieser argen Welt, und mich dein'n Diener nennen, nicht förchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht verleiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich

auch

auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob, dem Namen dein, und auch nicht von Dir wenden, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was Du mir hast gegeben steht all's in deiner Hand.

8. HErr Christ! Dir Lob ich sage, um deine Wohlthat all, die Du mir all mein Tage erzeigt hast überall, dein Namen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem Leib mich speise, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach Dir niemand wehre, *dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried'n einschlafen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen, vors Teufels list'ge Pfeil.

(*Dein Treu sich bey uns mehre.)

Joh. Kohlros.

209.

ICh dank Dir schon, durch deinen Sohn, O GOtt! für deine Güte, daß Du mich heut in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In

2. In welcher Nacht ich lag so hart, mit Finsterniß umfangen, von aller Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Darum bitt ich aus Herzens Grund, Du wollest mir vergeben all' meine Sünd, die ich begunnt in meinem ganzen Leben.

4. Du wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag, mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen: auf daß Dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr! mir dein Hülfe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. (Ich hab es all mein Tag gehört, menschlich Hülf sey verloren; drum steh mir bey, O treuer GOTT! zur Hülf bist Du erkohren:)

9. Al-

9. Allein GOtt in der Höh sey Preis, samt seinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des Heiligen Geists, der herrscht ins Himels-Throne.

10. Er regiert so gewaltiglich von Anfang bis zu Ende. GOtt Vatter! Sohn! Heiliger Geist! dein Hülf mir allzeit sende.

Mich. Prætorius.

210. Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

NUn wachen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, und was die Welt erhält: ihr aber meine Sinnen, auf! auf ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt

2. Wo seyd ihr Sterne blieben? der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind, fahrt immerhin, die Sonne, und JEsus meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell anscheint.

3. Der Tag kommt angebrochen, die Nacht hat sich verkrochen am hellen Himmels-Lauf: so müssen dort imgleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der ruft: ihr Todten, auf!

4. Der

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er sey bekleidt: so geht uns auch entgegen dort JEsus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrligkeit.

5. Dem Haupt, und Händ und Füssen muß nun die Lust versüssen die saure Arbeits-Last. Frisch auf! durch unser Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntre Glieder, greift an die Arbeit wieder, es ist genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, vor Freuden nicht weißt, was man thut.

7. Mein' Augen, Ohren, Munde, lobt GOTT aus Andachts-Grunde, befehlt Ihm Leib und Seel, daß Er, in allen Gnaden, sie schützen woll vor Schaden, das Aug und Hüter Jsrael.

8. O JEsu! meine Freude! behüt mich heut vor Leide, zeig mir den Gnaden-Schein. Will Satan mich verschlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagen-Burg mir seyn.

9. Auch meine Freund und Lie-

ben,

ben nicht laß den Tag betrüben ein Unfall und Gefahr. Der Noth und Klagen wehre, O JE-SU! mich erhöre, und mach mein sehnlichs Bitten wahr!

J.U. Riedner.

211. Mel. Nun laßt uns GOtt dem rc.

WAch auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heut, als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als mich suchte zu fressen der Verfluchte, war ich in deinem Schoose, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein Kind! nur lige, troz dem, der dich betrüge! schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opfer haben, hie bring ich meine Gaben, mein Wey-

Weyrauch, Farr und Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst Du nicht verschmähen, Du kanst ins Herze sehen, und weiß'st wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst Du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen. Den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Paul Gerhard.

212. Mel. Erschienen ist der herrlich rc.

DEr Tag bricht an, und zeiget sich, O meine Seele! geh in dich, wie du geschlafen diese Nacht, ob du auch offt an GOTT gedacht, wann du erwacht.

2. Dein GOtt sieht ins Verborgen hin, prüft auch im Schlafen Herz und Sinn, Er eifert, wann du nicht zuerst, Ihm, wann du aus dem Schlaff auffährst,

dei-

dein'n Dienst gewähr'st.

3. Drum walts, GOtt Vatter! Der im Geist, durch Christum mich stets beten heißt! Dir will ich Opfer bringen, eh ich zum Beruf und Arbeit geh, wann ich aufsteh.

4. Was soll ich aber opfern Dir? ist doch vor alles Dein an mir, ja! eben das ist mein Gewiñ, wann all's ich, wie ich schuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe Dir die Seele hin, ach! richte dein Reich auf darinn, daß sie mit Tugend angesteckt, der Glaub in Gottesforcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opfre Dir mein Herz, ach! nimms und ziehs in Lieb aufwärts, daß ich mich stets im Geist erheb, an dem, was irdisch ist, nicht kleb, nach GOtt nur streb.

7. Ich opfre Dir ganz meinen Will'n, laß mich auch deinen Will'n erfüll'n, daß in Geduld, ohn Unterlaß, ich Gutes thu, das Böse haß, und Sünde laß.

8. Sinn und Verstand, und was ich denk, ich Dir zum Morgen-Opfer schenk, hilf, daß kein

bö-

böser Anschlag mir einkomm, und was im Sinn ich führ, gefalle Dir.

9. Ich opfre Dir die Zung und Mund, und mache mit Dir diesen Bund, daß heute diesen Tag und fort von mir kein Fluch, noch falsches Wort nicht werd gehört.

10. Die Werke, was ich laß und thu, befehl ich Dir, regier sie nu zu deiner Ehr, des Nächsten Nutz, des Vatterlandes Trost und Schutz, der Bösen Trutz.

11. Daß ich Dir, ganz geopfert auf, heut und den ganzen Lebens-Lauf, des Fleisches sündliche Begier verläugne, ganz absterbe mir, und lebe Dir.

12. Sey Du stets bey mir und in mir, mit deinem Heil'gen Geist mich führ, durch deiner lieben Engel Schaar vor allem Schaden und Gefahr mich heut bewahr.

13. Verleyh der Nahrung und Gewerb Gedeyen, Segen ohn Verderb, daß alles, Dir zu Lob und Dank, was ich in dem Beruf anfang, gut End erlang.

14. Auf daß ich, erbar und in Ruh, mein Leben möge bringen zu, die Lebens-Nothdurft mir be-

sche

scher, daß Armuth nicht mein Herz beschwer, mich ehrlich nähr.

14. Ein frölichs Herz und g'sunden Leib gib mir und meinem lieben Weib, hilf, daß ich den Feind überwind, mit Sanftmuth, und Gehorsam find, bey dem Gesind.

16. Erhalt auch unser Vatterland, in guter Ruh und Frieden-Stand, wend ab Aufruhr, Brand, Krieg und Streit, Pest, Hunger, Kummer, theure Zeit, und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gib Stärk und Witz, daß sie dein arme Kirche schütz: die Dich und uns verfolgen, HERR! durch deinen starken Arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöse, wer unschuldig jetzt um deinetwillen g'fangen sitzt, beschütze, die falsch sind verklagt, tröst alle, die geängst, geplagt sind und verjagt.

19. Den'n Armen gib ihr Kleid und Brod, die Kranken, und wer leidet Noth, mit deinem Trost beselige, die Wittwen, Waysen, Fremdlinge verthädige.

20. In Summa, was Dir lieb,

uns gut, gib uns an Seel, Leib, Gut und Blut; wie Du willt, sey Dirs heimgestellt; nur nimm uns selig von der Welt, wann Dirs gefällt. Mich. Weis.

213. Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

NUn sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen! wacht, legt allen Schlaf beyseit, zum Lobe GOttes seyd bedacht: dann es ist Dankens Zeit.

3. Und du des Leibes edler Gast! du theure Seele du! die du so sanft geruhet hast, dank GOtt für seine Ruh.

4. Wie soll ich Dir, Du Seelen-Licht! zur Gnüge dankbar seyn? mein Leib und Seel ist Dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu! diese Gab zu einem Unterpfand: dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, auch

auch allen Schaden abgewandt, in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlief ich ein; drum konnte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Vor Wassers- und vor Feuers-Noth hat mich, HErr! deine Güt, vor einem bösen schnellen Tod, heut diese Nacht behüt.

9. Hab Dank, O JEsu! habe Dank, für deine Lieb und Treu, hilf, daß ich Dir mein Lebenlang von Herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr! auch heut an mich, an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jam̃er, Angst und Plag.

11. Erhör, O JEsu! meine Bitt, nim̃ meine Seufzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut geh'n auf rechter Bahn.

12. Ach laß, O JEsu! keine Sünd mich diesen Tag begeh'n: sonst möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey Dir bestehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit: damit bis in mein kühles Grab ich alles Böse meid.

14. Gib deinen Segen diesen

Tag in meinem Werk und That, damit ich frölich sagen mag: wohl dem! der JEsum hat.

15. Wohl dem! der JEsum bey sich führt, schließt Ihn ins Herz hinein: so ist sein ganzes Thun geziert, und er kan selig seyn.

16. Nun dann! so fang ich meine Werk in JEsu Namen an, Er geb mir seines Geistes Stärk, daß ich sie enden kan.

214.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn, Heiliger Geist! der Du Tag und Nacht läß'st werden, Sonn und Mond uns scheinen heiss'st, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält.

2. GOtt! ich danke Dir von Herzen, daß Du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergeh'n: O HErr JEsu! laß mich

finden deine Wunden offen steh'n, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hülf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint, und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort; sey und bleibe Du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgends, als von Dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt! ich Dir befehle, unter deine starke Hand, HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vatter, Sohn, Heiliger

 Geist!

Geist! meiner Bitte mich gewähre, der Du selbst mich beten heisst; so will ich Dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

Henr. Albertus.

215. Mel. O GOtt! du frommer GOtt ꝛc.

O JEsu süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat Dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu Dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich Dir denn nun, mein GOtt! für Opfer schenken? ich will mich ganz und gar in Deine Gnad einsenken, mit Leib, mit Seel und Geist, heut diesen ganzen Tag; das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! da hast Du meine Seele! sie sey Dein Eigenthum, mit ihr Dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft; da hast Du meinen Geist, darinnen wollst Du Dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel Dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus; ach!

ach allerliebstes Leben! ach wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich; so hat Geist, Seel und Leib mit Dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JESU! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß Dein Allgegenwart mich, wie die Lufft, umgeben, auf daß mein ganzes Thun, durch Herz, durch Sinn und Mund Dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach segne, was ich thu, ja rede und gedenke; durch deines Geistes Krafft es also führ und lenke, daß alles nur gescheh zu deines Namens Ruhm, und daß

ich unverrückt verbleib dein Eigenthum. D. Joach. Lange.

Abend-Gesänge.

216. In eigener Melodie.

Oder: Erhalt uns HErr bey deinem ꝛc.

Christe! der Du bist Tag und Licht, vor Dir ist, HErr! verborgen nichts, Du väterlicher Lichtes-Glanz! lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns heut in dieser Nacht, bewahr uns, HErr! vor allem Leid, GOtt, Vatter der Barmherzigkeit!

3. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ! daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlafen schier, laß unsre Herzen wachen Dir, beschirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HERR! der Christenheit, dein Hülf allzeit sey uns bereit, hilf uns, HErr GOtt! aus

aus aller Noth, durch dein heil'ge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, O HERR! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, die Seele, die Du hast erlöst, der gib, HErr JEsu! deinen Trost.

7. GOtt Vatter sey Lob, Ehr und Preis, darzu auch seinem Sohne weis, des Heil'gen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.
Mich. Weis.

217. In voriger oder eigener Melodie.

CHrist! der Du bist der helle Tag, vor Dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vatter her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieser Nacht vorm bösen Feind, und laß uns in Dir ruhen fein, und vor dem Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker seyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten Dich, HERR JEsu Christ! behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsern

sern Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ew'gen Vatters Rath, als Er uns Dir geschenket hat.

6. Befihl dem Engel, daß Er komm, und uns bewach, dein Eigenthum, gib uns die liebe Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

Mich. Weis.

218.

WErde munter, mein Gemüthe! und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die Er hat gethan an mir, daß Er mich den ganzen Tag, vor so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sey Dir gesungen, Vatter der Barmherzigkeit! daß mir ist mein Werk gelungen, daß Du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher

Art,

Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweggetrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja! kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat, deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maas noch Ziel, ja! Du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen prangen, die uns all erfreuen kan. Stehe mir, O Vatter! bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, wann ich gleich im finstern sitze.

5. HERR! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan, durch sein Spiel, mich zur Höllen stürzen will, da kanst Du allein erretten, strafe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von Dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst und Todes-

Pein, ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die Sünde, die ich stets in mir empfinde.

7. O Du Licht der frommen Seelen! O Du Glanz der Ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir: weil es nunmehr dunkel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finsternuß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß. Laß mich Dich, O wahres Licht! nimermehr verlieren nicht. Wann ich Dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein, muß mein Herz dennoch geflissen, und auf Dich gerichtet seyn, meiner Seele, mit Begier, träume stets, O GOtt! von Dir, daß ich vest an Dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfft und süsse Ruh, alles

alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Haus-Genossen seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Uberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Wasser-Noth, Pestilenz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O Du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist! der Du Freund und Tröster heiss'st, höre doch mein sehnlichs Flehen, Amen! ja es soll geschehen.

Joh. Rist.

219. Mel. O Welt ich muß dich lassen 2c.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläft die ganze Welt: ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldne Sternen prangen, am blauen Himmels-Saal: also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammer-Thal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus; dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß, die Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Herz! freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh, ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen,

sen, im Hui sind sie geschlossen, wo bleibt dann Leib und Seel? nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, Du Aug und Wächter Israel!

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEsu! meine Freude! und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: diß Kind soll unbeschädigt seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall, noch Gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, stell euch, mit güldnen Waffen, ums Bette seiner Engel Schaar.

220.

DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu, Seel! was dir gebühret, tritt an die Himmels-Thür, und sing ein Lied dafür, laß deine Augen Herz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll, doch noch zu tau-

tausendmalen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen diese Nacht auf Menschen und auf Thieren, doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren: es schlummert, JEsu! nicht dein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich Dir, JEsu! singe, in meinem Herzen ist kein Fried, eh ich es zu Dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach! nim̃ es gnädig an. Es ist doch herzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner Seelen Freund.

5. Mit Dir will ich zu Bette geh'n, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein Hüter! auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein Hölle, Welt noch Tod: denn wer mit JEsu schlaffen geht, mit Freuden wieder auferstehet.

6. Ihr Höllen-Geister packet euch,

euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß Haus gehört in GOttes Reich, laßt es ganz sicher schlafen. Der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich dann nun schlafen ein, JEsu! in deinen Armen, dein Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmal sich mein Herz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich, mit lautem Schall, mög rufen überall: O JEsu! JEsu! Du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib! schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille; ihr müde Augen schließt euch zu, dann das ist GOttes Wille, schließt aber diß mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, so ist der Schluß recht wohl gemacht, nun

nun, liebster JESU! gute Nacht. Christ. Scriver.

221. Mel. Ach bleib bey uns, HErr rc.

GOtt Lob! der Tag ist nun vollbracht, und kommt herbey die finstre Nacht, die Sonn geht weg mit ihrem Schein, mein Seel! jetzt sollt du dankbar seyn.

2. Dir dank ich, allerliebster GOtt! daß Du mich aus viel Angst und Noth, bewußt und unbewußter Plag, errettet den vergangnen Tag.

3. Ich bitt, O HERR! aus Herzens-Grund, verzeih zu dieser Abendstund, was, als ein ungehorsams Kind, ich wider Dich gethan vor Sünd.

4. Schließ selbst mir sanft die Augen zu, verleih dem müden Leib sein Ruh, laß ohne Forcht mich schlafen ein, und Morgen wieder wacker seyn.

5. O GOtt! behüt auch allezeit die geist- und weltlich Obrigkeit, mein Eltern, Freund und jedermann, die mir und meinen Guts gethan.

6. Den bösen Träumen steur und

und wehr, und allem so mir schädlich mehr, wend ab des argen Feindes Spiel, damit er öffters an mich will.

7. Halt Ihn durch deine Allmacht ein, daß er mir nit kan schädlich seyn, laß deine Engel bey mir steh'n, und mit mir in dem Schlaf umgeh'n.

8. Vor Hagel, Feur- und Wassers-Noth, vor schädlich bösem schnellem Tod, vor Diebes-List, vor Raub und Mord, behüte mich, Du treuer Hort!

9. Erwecke mich zu rechter Zeit, mach mich zu meinem B'ruff bereit, den Du mir anbefohlen hast, hilf selbst mir tragen meine Last.

10. HErr! laß mich denken an mein End, so offt ich mich zum schlafen wend: auf daß ich mög sanft und still einschlafen, wann es ist dein Will.

222. Mel. Erhalt uns HErr bey 2c.

HEr Du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit! die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß leuchten uns dein göttlich Licht.

2. Des

2. Des Morgens, GOTT! Dich loben wir, des Abends auch beten vor Dir, unser armes Lied rühmet Dich jetzund, immer und ewiglich.

4. GOTT Vatter Dem sey ewig Ehr, GOTT Sohn, Der ist ein einig HErr, und dem Tröster Heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

D. M. Luther.

223. Mel. Wen̄ wir in höchsten ꝛc.

ICh hab nun hinbracht diesen Tag, mein GOtt und HErr! Dir Lob ich sag, daß Du vor Unglück, durch dein Güt, auch Sünd und Schand mich hast behüt.

2. Was ich verbrochen hab an Dir, das wollest, HErr! vergeben mir, laß dein grosse Barmherzigkeit über mich walten allezeit.

3. Darauf, HErr! in die Hände dein befehl ich Leib und Seele mein, ich will nun thun mein Augen zu, und schlafen ein in Fried und Ruh.

4. Dein heil'ger Engel mich bewach, vors Teufels Gwalt und Ungemach, durch JEsum Christ, HErr!

HErr! bitt ich Dich, wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund aufsteh, und mit frölichem Mund dein Gnad und groß Barmherzigkeit lob, preis und rühm zu aller Zeit.

224. Mel. HErr JEsu Christ, meins 2c.

VOr deinen Thron trett ich hiemit, O GOtt! und Dich demüthig bitt: ach! wende doch dein Angesicht von mir Blut- armen Sünder nicht.

2. Du hast mich, O GOtt Vater! mild, gemacht nach deinem Ebenbild, in Dir web, schweb und lebe ich, vergehen müst ich ohne Dich.

3. Errettet hast Du mich gar offt, ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja! nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von Dir, des Lebens Nothdurft gibst du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! Du hast mich durch dein Blut, erlöset von der Höl-

Höllen-Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vatters Zorn gestillt.

6. Wann Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdann brauchst Du dein Mittler-Amt, daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprech allezeit, mein Heyl, mein Trost und meine Freud, ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heil'ger Geist! Du höchste Krafft! deß Gnade in mir alles schafft, ist etwas guts am Leben mein, so ist es, wahrlich, alles dein.

9. Dein ists, daß ich GOTT recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vatter nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich vest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Herzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Darum dank ich mit Herz und Mund, Dir, GOtt! in dieser Morgen- (Abend-) Stund, für

alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mich heut ausgespannt, mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich Dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nit Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht (deiner Magd) Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein seligs Ende mir bescher, am Jüngsten Tag erweck mich, HErr! daß ich Dich schaue ewiglich, Amen! Amen! erhör mich, Amen.

225.

MEin Augen schließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich Dir, O GOtt! von

von Herzen Lob und Dank, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang: weil Du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können widerfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir ganz abgekehrt, der als ein grimmer Löw, zufressen mich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich, HErr! durch deine Waffen, wann, als ein todtes Bild, der Leib wird ligen schlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu Dir, daß keine böse Lust, durch Träume, mich berühr, auch deinen Engel mir an meine Seiten setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also wann Morgens ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen weichet hin! Du aber, HErr! verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilf, daß ich in Dir, O JEsu! wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen

nen scheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

226. Mel. Christe! der Du bist Tag rc.

HErr GOtt! Du hast des Tages Licht zu unsrer Arbeit zugericht, hast auch, nach deiner Gütigkeit, die Nacht zu meiner Ruh bereit.

2. Der heutig Tag ist nun dahin: drum ich Dir billig dankbar bin, daß ich den Tag hab überlebt, und meine Seel in mir noch webt.

3. Du hast den Tag von mir gewandt viel Unglück, Übel, Schad und Schand, an Leib und Seel mir guts beweist, dafür mein Herz Dich lobt und preist.

4. Was ich den Tag hab guts geschafft, das hat in mir gewürkt dein Krafft: daß Sünd von mir geschehen seyn, kommt nicht von Dir! die Schuld ist mein.

5. Ich bitt, weil ich hab Sünd gethan, sieh mich nicht in Ungnaden an, mein Schuld aus Gnaden mir verzeih, laß nach die Straf, mir Ruh verleih.

6. Der Du Israels Hüter bist, hör ferner, was mein Seufzen ist, Du schläfst und schlummerst

nicht bey Nacht: drum wollst Du bey mir halten Wacht.

7. Mein müder Leib begehrt die Ruh, drum wenn ich thu mein Augen zu, so gib mir einen sanften Schlaf, all Hinderniß bey Seiten schaff.

8. Der Teufel könnt mir schaden leicht, weil er im finstern umher schleicht: drum treib von mir all bös Gespenst, der Du des Satans Macht zertrennst.

9. Dein rechte Hand mich schütz und deck, daß mich kein schneller Fall erschreck, die bösen Träum treib ab von mir, kein Grauen mein Gemüth berühr.

10. Mein Seel vom Sünden-Schlaf befrey, daß mein Herz zu Dir wacker sey: damit ich nicht entschlaf im Tod, dadurch ich ewig käm in Noth.

11 Und, wenn ich hab mein'n Schlaf vollendt, so hilf, daß ich erwach behend, vom Bett gesund und frisch aufsteh, und an mein Werk mit Freuden geh.

12. Nach diesen Nächten uns erschein, brich mit dem letzten Tag herein: Erlös uns, weils so finster

ster ist, durch unsern HErren JEsum Christ, Amen.

227. Mel. Christ! der Du bist der helle rc.

HInunter ist der Sonnen-Schein, die finstre Nacht bricht nun herein, leucht uns, HErr Christ, Du wahres Licht! laß uns im Finstern wandlen nicht.

2. Dir sey Dank, daß Du uns den Tag vor Schaden, G'fahr und mancher Plag, durch deine Engel, hast behüt, aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet Dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rech'n es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlafen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, vor Schrecken, G'spenst und Feuers-Noth, behüt uns heut, O treuer GOtt.

228.

DIe Nacht ist vor der Thür und ligt schon auf der Erden: mein JESU! tritt herfür, und laß es helle werden:

bey Dir, O JEsulein! ist lauter Sonnen-Schein.

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben, Du hast den Uberschlag gemacht, und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde nie unaufgeschrieben bleiben, so bitt ich, Du wollst sie mit deinem Blute schreiben, dann diese Schrifft allein schreibt keine Rechnung ein.

4. Soll meine Sünden-Schuld wo angeschrieben stehen, hie stehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, Sein Rosen-farbes Blut, macht alle Rechnung gut.

5. Wolan! so leg ich mich in deinem Namen nieder und morgen ruf ich Dich zu meiner Arbeit wieder; denn Du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünsche mir von Dir, nicht von der Welt, zu träumen: drum, JEsu! wollst Du mir zu meiner Seelen räumen: ach! heisse meinen Geist nur träumen, wer Du seyst.

7. Gib! daß da vor mir steh die schöne Jacobs-Leiter, und ich den

HErren seh, sammt Israelis Reuter. O selig das Gemüth, das solche Träume siht.

8. Damit so geb ich Dir das meine zu verwalten, ich weiß Du wirst bey mir mit deiner Gnade halten, so schlaf ich nun mit Ruh, und thu die Augen zu.

M. Paul Weber.

229. In eigener Melodie.

Oder: Lobt GOtt ihr Christen allzugleich 2c.

NUn sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur Du, mein GOtt! hast keine Rast, Du schläfst noch schlumerst nicht, die Finsterniß ist Dir verhaßt, weil Du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich, in dieser finstern Nacht und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey Dir klagt an; doch aber deines

Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich Dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht, ich kan ja nicht verloren seyn, in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken! hin, wo habt ihr euren Lauf: ich baue jetzt, in meinem Sinn, GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammer-thal, so führ mich, HErr! in Himmel ein, zur auserwehlten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich Dir, Du starker Zebaoth! im Tod und Leben hilf Du mir aus aller Angst und Noth.

230. Mel. O Traurigkeit! O Herzeleid, 2c.

DEr Tag ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns alle machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey Du mir nah, JEsu! mit hellen Kerzen: treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht; O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern; ach! daß nichts veränderlichs meinem Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer, zu GOttes Ehr, am blauen Himmel wimmert: wohl dem, der in jener Welt, gleich den Sternen, schimmert.

6. Was sich geregt, und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Werken: laß mich, HERR! in stiller Ruh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will, bey solcher Still, der süssen Ruhe pflegen: laß die Unruh dieser Zeit, JEsu! bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen: laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bettlein, neigen.

9. Halt Du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre, sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag und Nächte weichen? wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren: denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man, ohn Abwechselung, heilig, heilig singet.

14. O JEsu! Du mein Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor Dir ewig prangen.

Joh. Anast. Freylinghausen.

231. Mel. Werde munter mein Gemüthe etc.

Unsre müde Augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh: denn die dunkel finstre Nacht, hat des hellen Tages Pracht in die tiefe Nacht versenket, und die Sternen ausgehenket.

2. Ach

2. Ach gedenk, eh du gehst schlafen, du O meines Leibes Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? thu! ach! thu bey Zeiten Buß, geh und falle Ihm zu Fuß, und bitt Ihn, daß Er, aus Gnaden, dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HERR! Dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht, anderst als Du mir befohlen, dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, O mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Bosheit-Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Güt umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan Vatter! nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erdultet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwarze Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich

nicht mit dem Netze decke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von Dir nicht wanken, in Dir schlaf ich sanft und wohl, gib mir heilige Gedanken, und wenn ich gleich Schlafes voll, so laß doch das Herz in mir zu Dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, da man wiederum aufstehet.

7. Vatter droben in der Höhe, dessen Nam uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschehrt, und vergib uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, sondern hilf uns, HERR! aus Nöthen.

Joh. Frank.

Tisch-Gesänge.

Vor dem Essen.

232. Mel. Christe, der Du bist Tag rc.

Es wartet alles, HERR! auf Dich, der Du die Welt ganz mildiglich ernährest, und so weit und breit die Speise gibst, zu rechter Zeit.

2. Wann Du die reiche Hand thust

thust auf, so kommen wir mit vollem Lauf, und werden, sind wir noch so matt, von deinen Gütern alle satt.

3. Du trägst Erbarmung Tag für Tag, O grosser GOtt! hörst unsre Klag, erhör auch uns zu dieser Frist: weil Du doch unser Vatter bist.

4. Auf diß Vertrauen kommen wir, getreuer Vatter! auch zu Dir, daß wir mit Beten, Lob und Dank, empfangen unsre Speis und Trank.

5. Drauf bitten wir von Herzen-Grund, ach HErr! gesegn uns diese Stund, und laß die liebe Kost allein von deiner Hand gesegnet seyn.

6. Behüte, daß, O frommer GOtt! wir nicht vergessen dein Gebot, und etwann sagen ungefehr: diß kommt von unsrer Arbeit her.

7. Vielmehr laß uns bescheidentlich erkennen, und drum loben Dich, daß Du nur bist der rechte Mann, der alles Fleisch versorgen kan.

8. Immittelst, HErr! erleucht uns doch, daß wir Dich kindlich

fürchten noch: damit an Leib und Seel zugleich wir endlich werden fett und reich.

9. Gib auch den Armen Brod genug, daß etwann sie, durch Satans Trug, nach fremden Gütern trachten nicht, und fallen in dein Straf-Gericht.

10. Drauf sprechen wir das Tisch-Gebet, und setzen uns zum Tafel-Bret, HERR! laß die Mahlzeit so gescheh'n, daß wir mit Freuden von Dir geh'n.

Joh. Rist.

233. Mel. Wañ wir in höchsten 2c.

BEscher uns, HErr! das täglich Brod, vor Theurung und vor Hungers-Noth behüt uns durch dein lieben Sohn, GOTT Vatter in dem höchsten Thron!

2. O HErr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt, ernähr uns deine Kinderlein, der Du speißst alle Vögelein.

3. Erhörst Du doch der Raben Stimm, drum unsre Bitt, HErr! auch vernimm, denn aller Ding Du Schöpfer bist, und allem Vieh sein Futter gibst.

4. Ge-

4. Gedenk nicht unsrer Missethat und Sünd, die Dich erzürnet hat, laß scheinen dein Barmherzigkeit, daß wir Dich lob'n in Ewigkeit. Nicol. Heermann.

Nach dem Essen.

234.

Singen wir aus Herzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie Er sein Güt an uns beweist, so hat Er uns auch gespeist, wie Er Thier und Vögel ernährt, so hat Er uns auch beschert, was wir jetzund habn verzehrt.

2. Loben wir Ihn, als seine Knecht, das sind wir Ihm schuldig, von recht, erkennen, wie Er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden gibt, daß er von Bein, Fleisch, und von Haut, artlich ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht, in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein: ob er ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis er an die Welte kömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, läßts an Nahrung manglen nicht, Berg und Thal die macht Er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras: aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt, und gibt uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läßt GOtt tragen zu Tisch, Eyr von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müss'n der Menschen Speise seyn; Hirsche, Bären, Rinder und Schwein schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danken wir sehr und bitten Ihn, daß Er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht versteh'n, stets nach seinen Geboten gehn, seinen Namen machen groß, in Christo ohn Unterlaß, so singen wir recht das Gratias.

235. Wach auf mein Herz und rc.

NUn lasst uns GOtt, dem HErren, danksagen, und Ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben

ben hat Er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut Er gar nichtes sparen.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; wiewol tödtliche Wunden sind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus, für uns gestorben, Der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmal, dient wieder allen Unfall, der Heil'ge Geist, im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch Ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben, im Himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grosse mit den Kleinen, Du kansts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

236. Mel. HErr Christ, der einig rc.

HERR GOTT! nun sey gepreiset, wir sag'n Dir grossen Dank: Du hast uns wohl

wohl gespeiset, und geben gut Getrank, dein Mildigkeit zu merken, und unsern Glaub'n zu stärken, daß Du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's haben genommen, mit Lust und Ubermaaß: dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: so wollst Du's uns aus Gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, durch CHristum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr! unsre Seel und Geist, in Christo ganz bekehren, und in Dir machen feist, daß wir ihr'n Hunger meiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

237. Mel. Singen wir aus Herzens rc.

ZWeyerley bitt ich von Dir, zweyerley trag ich Dir für, Dir, Der alles reichlich gibt, was uns dient, und Dir beliebt: Gib mein Bitten, das Du weißst, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reisst.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey, Armut, das die Maaße bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzureich ist nicht gut,

stürzt

stürzt beedes gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, O mein Heyl! nehmen mein bescheiden Theil, und beschehre mir, zur Noth, hier mein täglich Bißlein Brod: ein klein wenig, da der Muth, und ein gut Gewissen ruht, ist, fürwahr! ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht, im Uberfluß, ich empfinden Uberdruß, Dich verläugnen, Dir zum Spott, fragen: wer ist HErr und GOtt? denn das Herz ist Frechheit voll, weißt offt nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wanns stehet blos, und die Armut wird zu groß, wird es untreu, stihlt, und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und List, ist mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOTT! mein Schatz! mein Licht! dieser keines ziemt mir nicht: beedes schändet deine Ehr: beedes stürzt ins Höllen-Meer. Drum so gib mir Füll und Hüll, also wie dein

dein Herze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

Paul. Gerhard.

Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen.

238.

O HErre GOtt! dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr aus deim Göttlichen Munde. Das dank ich Dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt! mein HErr! erbarm Dich der, die Dich noch jetzt verlaugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben, deins Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben, setz dein Vertrau'n darauf, vest bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu al-

aller Frist, dein Nächsten lieb darneben, das Gwissen frey, rein Herz darbey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HERR! Du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden, wer sich deß tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden, ob wollten gleich, Pabst Kaiser, Reich, sie, und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht geg'n Dir nichts g'acht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht hören. Sie sprechen schlecht: es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort, ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaubs g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: es muß gescheh'n, das all's vergehn, dein göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid, viel hart-verstockten Herzen; kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen Schmerzen.

7. GOtt

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dardurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute, das dank ich Dir, drum wirst Du mir, nach dein'r Verheissung, geben, was ich Dich bitt, versag mirs nit im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben fassen. Gibst ihn'n bereit die Seligkeit, und läßst sie nicht verderben. O HErr! durch Dich bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

239. Mel. Es spricht der Unweisen ꝛc.

O Mensch! wie ist dein Herz bestellt? hab Achtung auf dein Leben! was trägt für Frucht dein Herzens-Feld, sinds Dornen oder Reben? denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land besäet hat, GOTT, oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich und einer Neben-Strassen, da auf dem breiten Laster-Steig die Vögel alles frassen, ach!

prü-

prüfe dich, es ist kein Scherz, ist so bewandt dein armes Herz, so bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der Saame weggerafft, vertretten und gefressen, so hast du keine Glaubens-Krafft, noch Seelen-Speis zu essen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Herz, so ist die Spur zum Leben ganz vertretten.

4. Ist auch dein Herze Felsen-Art, verhärtet durch die Sünden, so ist der Saame schlecht verwahrt, auf solchen Felsen-Gründen. Ein Felsen-Stein hat keinen Safft, drum hat der Saame keine Krafft, zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz, und vom Gesetz zerschlagen, durch wahre Busse, Reu und Schmerz, so kans nicht Früchte tragen: bedenk es wohl und thue Buß, glaub vest und falle GOtt zu Fuß, so ist dein Herz genesen.

6. Offt ist das Herz auch Dornen-voll, mit Sorgen angefüllet, offt lebet es im Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet, ja er ersticket ganz und gar, und wird nicht

nicht einmal offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wollust dieser Welt mit Aug und Herzen siehet: da kan kein gutes haben statt, wo man der Wollust nicht wird satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in des Herzens-Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt; das sind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn Heucheln, dieweil es heute heisset noch, hier muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht, fällt auf kein gutes Land die Saat, so must du ewig sterben.

10. HErr JESU! laß mein Herze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach, das wünsch ich mit Verlangen.

Laur. Laurentii.

240.

240. Mel. Es ist das Heyl uns komen 2c.

WIr Menschen sind zu dem, O GOtt! was geistlich ist, untůchtig: Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissen und verstehens nicht, wo uns Dein gőttlich Wort und Licht den Weg zu Dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie wůrde wohl bekannt dein Will und deine Rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vatter! von des Himmels-Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Fůr solches Heyl sey, HErr! gepreist, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte glåuben: dasselb annehmen jederzeit, mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spőtter Hauf uns nicht vom Wort abwende: dann ihr Gespőtte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib Du selbst Deinem Donner Krafft, daß deine

Leh-

Lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne,

5. Oeffne uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen: daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Dein Wort laß allewege seyn die Leuchte unsern Füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus geniessen Krafft, Rath, und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

7. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, O GOTT! sehr weit ausbreiten: Hilf, JEsu! daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten: O Heilger Geist! dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort, Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Laur. Laurentii.

241. Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

ACh! bleib bey uns, HERR JEsu Christ! weil es nun Abend worden ist, dein gött-lich

lich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwehr'n betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

3. HErr JESU! hilf, dein Kirch erhalt, wir sind gar sicher faul und kalt, gib Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord, gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOTT! es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerey auf einen Haufen kommt herbey.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit Macht erheben hoch, und bringen stets was Neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ! nicht unser, sondern ja dein ist: darum so steh Du denen bey, die sich auf Dich verlassen frey.

9. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders suchen mehr.

10. Gib, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammer-Thal, zu Dir in deinen Himmels-Saal. D. Nicol. Selneccer.

242. Mel. Christus der ist mein Leben rc.

ACh bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth! daß uns beyd hie und dorte sey Glück und Heyl beschert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, Du werthes Licht! dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, Du reicher HERR! dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, Du starker Held! daß

daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, O HErr und GOTT! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

D. Josua Stegmann.

243.

ERhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und steur des Pabsts und Türken Mord, die JESUM CHristum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEsu Christ! der Du HErr aller HErren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie Dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geist! Du Tröster werth! gib deim Volk einerley Sinn auf Erd, steh bey uns (uns bey) in der letzten Noth, gleit uns ins Leben durch den Tod.

In vielen Evangelischen Kirchen wird dieses 4te, und das 7te Gesetzlein hinzu gesetzet.

4. O GOtt! laß Dir befohlen seyn, unsre Kirchen, die Kinder dein, in wahrem Glauben uns

erhalt, und rett uns vor der Feind Gewalt.

(Das 5te und 6te Gesetzlein sind D. Justi Jonæ Zusatz.)

5. Ihr Anschläg, HErr! zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, daß Du, unser GOtt, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf Dich verlassen gar.

7. Und werden wir, die Kinder dein, bey uns selbst, und auch in der G'mein, Dich, heilige Dreyfaltigkeit! loben darum in Ewigkeit. D. M. Luther.

244.

VErleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt! zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn Du unser GOTT alleine.

2. Gib unsern HErren (unsrer Herrschafft) und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und stil-

stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit Amen. D.M. Luther.

245. Mel. Erhalt uns HErr bey 2c.

Rett, O HERR JESU! deine Ehr, und deiner Kirchen Seufzer hör. Ach! schau, wie wüten doch so sehr, die jetzt verfolgen deine Lehr.

2. Ihr Trotz ist groß, groß ihre Macht, sie fahren hoch daher mit Pracht; all unsre Hoffnung wird verlacht, wir sind bey ihnen nichts geacht.

3. Vergib all unsre Missethat, vertilg uns nicht, erzeige Gnad. Auf! auf! erweise mit der That, es gelte wider Dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen Häuflein bey, aus Gnaden Fried und Ruh verleih: laß jedermann erkennen frey, daß hier die rechte Kirche sey.

5. Laß sehn, daß Du seyst unser GOtt, der unsre Feinde setzt zu Spott, wirft ihre Hofart in den Koth, und hilft den Seinen aus der Noth.

Joh. Heermann.

Vom wahren und falschen Christenthum.

246. Mel. O GOtt! du fromer GOtt rc.

DU sagst: ich bin ein Christ; wohlan! wenn Werk und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ; der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot; thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was gut ist, mit Ernst das Böse hassen. Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; dann ich bin ja besprenget mit Wasser, in der Tauf, mit Christi Blut vermenget; Ja wohl, hast aber

aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? hast du, als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt.

6. Du sagst: ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menschen-Tand, ich fleißig les' und höre. Ja Lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber sich, mein Freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Besserung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor dein' Worte, Werk und Sinnen wird offtmals ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: und was noch gut soll seyn, ist, wann mans

recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir, zur Heiligung, auch seine Würkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh ins GOttes-Haus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es, aber wenn sie werden so verricht't, daß GOtt auch stets dabey ein reines Herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey dann, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie Er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus CHristus war: wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wann du demüthig bist von Herzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an

dir erseh und spüre, daß Stolz und Ubermuth dein'n Sinn und Herz regiere; wann an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid: so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, und rühmst dich das mit Freuden: thust aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach öffters nicht so viel, als gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, bis daß die Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugnis geben. Die Wort sind nicht genug: ein Christ muß ohne Schein, das, was er wird genennt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu Dir ins Himmelreich.

J. C. S.

247. Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.
Oder: Es woll uns GOtt genädig seyn ꝛc.

Ein Christ soll nicht der Meynung seyn, daß unser Christen-Leben besteh' im Namen nur allein, den Christus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen, und angeerbtem bösen Sinn, in diesem Leben wallen, auf eitlen Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit gebührend zu erweisen den Namen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Dank zu preisen, der uns des Geistes Kräffte gab im heil'gen Wasser-Bade; dem wir auch müssen bis ins Grab stets folgen auf dem Pfade des GOtt-ergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOTT recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der scheut sich, daß er nichts verübt, so Ihn von GOtt abführet! der Heuchler Art hergegen ist, von aussen fromm zu scheinen, und doch durch böse Tück und List ein anders bey sich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, O GOtt!

GOtt! laß mich doch nimmer treiben, in Lieb und Leyd, in Noth und Tod laß mich beständig bleiben, gib, daß ich mag vor allen Dich, hernach den Nächsten, lieben, auch selbst diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen: drum richte, JEsu! meine Schritt, daß ich bald mög aufstehen durch Busse, wann ich etwann fall; halt mein Herz bey dem einen, daß ich Dich fürchte überall, bis Du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

248. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

MEin GOtt! ach lehre mi[ch] erkennen den Selbst-Betrug und Heuchel-Schein, daß tausend, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder seyn; ach würk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich Dir allein ergeben, und mir ganz abgesaget sey, laß mich mir sterben, Dir zu leben, ach mach in mir, HErr! alles

alles neu; ach! würk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

3. Reiß Du mein Herz los von der Erden, und nimm mich von mir selber hin, laß einen Geist mit Dir mich werden, und gib mir meines Heylands Sinn; ach! würk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

4. Hilf, daß ich Fleisch- und Welt-Geschäffte ertödt, und Dir verbleibe treu, daß ich an Christi Creutz mich hefte, und mir die Welt gecreutzigt sey; ach! würk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

5. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, vest und thätig seyn, daß ich, bis an mein Sterben, übe das Christenthum ohn Heuchel-Schein; ach! würk in mir, zu Deinem Ruhm, mein GOTT! das wahre Christenthum.

6. So hab ich schon auf dieser Erde den Himmel und das Paradies; wenn ich mit GOtt vereinigt werde, schmäck ich des

Him-

Himels Lust-Genieß; ach! würk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOTT! das wahre Christenthum.

Von den Acht Seligkeiten, Matth. im 5. Capitel.

249. Mel. Freu dich sehr, O meine &c.

KOmt! und laßt uns JEsum lehren! kommt und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl! die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzen-Grund, und bemühen sich darneben, guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind die Demut haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreis't, danken dem auch für und für: dann das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd. Die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit Thränen steh'n, diese sollen

noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4 Selig sind die fromme Herzen, da man Sanftmuth spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jederman, die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht sey. Die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt. Die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Gebehrden, lieben Zucht und Heiligkeit. Diese,

se, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög, in allen Sachen, fliehen Hadder, Streit und Haß. Die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein; da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel; setzet doch GOtt Maaß und Ziel, und hernach wird Ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr! regier, zu allen Zeiten, meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seligkeiten aus Genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag offt vor Dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz,

die

die im Unfried steh'n, versöhne, Dir anhang in Freud und Schmerz. Vatter! hilf, von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke, mich befleisse rechter Werke.

250. Mel. Ach wie nichtig, ach wie rc.

Ach wie wichtig! ach wie richtig ist der Christen Leben! dann sie GOtt von Herzen lieben, ihre Busse nicht aufschieben, und sich stets im Guten üben.

2. Ach wie wichtig! ach wie richtig sind der Christen Tage! GOtt hat alle abgezehlet, und zum besten auserwählet, gibt auch Trost, wann Kummer quälet.

3. Ach wie wichtig! ach wie richtig ist der Christen Freude! dann die sich an GOtt ergötzen, alle Hoffnung auf Ihn setzen, die kan Trauren nicht verletzen.

4. Ach wie wichtig! ach wie richtig ist der Christen Schöne! sie sind innerlich gezieret, und mit Glaubens-Krafft umschnüret, leben auch wie sichs gebühret.

5. Ach wie wichtig! ach wie rich-

richtig ist der Christen Glücke! obs gleich offt sehr hart hergehet; bald doch ihnen Hülf entstehet, und zuletzt erfreulich gehet.

6. Ach wie wichtig! ach wie richtig ist der Christen Ehre! dann sie GOtt als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel gibet, nichtig ist, was sie betrübet.

7. Ach wie wichtig! ach wie richtig ist der Christen Stärke! dann GOtt selbst in ihnen streitet, sie zum Kämpfen recht bereitet, und den Sieg zu ihnen leitet.

8. Ach wie wichtig! ach wie richtig ist der Christen Wissen, weil sie ihren JEsum kennen, Ihn mit Glauben Bruder nennen, und auch bis in Tod bekennen.

9. Ach wie wichtig! ach wie richtig ist der Christen Dichten! stets ihr Herz darauf nur trachtet, und was droben ist hoch achtet, sonst was irdisch ist verachtet.

10. Ach wie wichtig! ach wie richtig sind der Christen Schätze! es mag Flut und Glut entstehen, und die ganze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig stehen.

11. Ach wie wichtig! ach wie rich-

richtig ist der Christen Herrschen! über Sünd, Tod, Teufel, Hölle, haben sie die Ober-Stelle, Trotz dem Feinde! der sie fälle.

12. Ach wie wichtig! ach wie richtig ist der Christen Prangen! allen Pracht der Welt sie meiden, sich in Christi Unschuld kleiden, und geh'n her in reiner Seiden.

13. Ach wie wichtig! ach wie richtig sind der Christen Sachen, weil sie alles GOtt befehlen, und das beste Theil erwehlen, kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach mein Heyland! ach mein Beystand, JESU! voller Güte! mich durch deinen Geist regiere, daß ich so mein Leben führe, Dir sey ewig Preis und Ehre.

Von der geistlichen Verderbniß.

251. Mel. An Wasser-Flüssen 2c.

HIlf GOtt! wie hat die Eitelkeit uns Menschen so vernichtet, daß gar kein Alter, keine Zeit was Gutes fast verrichtet! ob mans, vom Anfang bis zum End, offt über-

überleget kehrt und wendt, so muß man doch bekennen, worauf man setzet Herz und Sinn, von Kindheit bis ins Alter hin, sey Eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten Jahre gehn vorbey unwissend, wie bey Thieren: man schläft, man treibet Kinderey, nichts weises kan man spüren. Kommt mit den Kräfften der Verstand, regt sich viel Bosheit auch zur Hand, die steckt ins Knaben Herzen: wenn nun die Zucht und scharfe Ruth Ihm Unterricht zur Tugend thut, bringts Ihm Verdruß und Schmerzen.

3. Die Jugend fort nach Freyheit strebt, und suchet hin und wieder, wo man in Freud und Wollust lebt, mißbraucht gesunde Glieder. Man fähret zu mit Unbedacht, das künftige wird nicht betracht, zum Guten ist man träge: auf Zucht und Tugend man nicht denkt, sein Herz und Sinn dahin nur lenkt, zu gehen krumme Wege.

4. Das männlich Alter folgt darauf, und rühmt sich grosser Thaten, man will da immer hoch hinauf, und über alle rathen: der Ehr-

Ehrgeitz macht zu Zank und Streit gar leicht ein solches Herz bereit, das sich allein hoch schätzet: ob auch noch etwas guts geschicht, gibt man doch GOTT die Ehre nicht, der wird hintan gesetzet.

5. Wenns Alter kommt, so lässet sich der Geitz rechtschaffen blicken, da braucht man sich sehr meisterlich der bösen Ränk und Tücken: man sorget, und hat wenig Ruh, indem man denket immer zu das Irdische zu mehren: der Leib wird schwach und voller Noth, doch mag man ungern von dem Tod, und von dem Himmel hören.

6. Ach sieh, O GOtt! diß Elend an, und hilf, daß wir bey Zeiten abtretten von der breiten Bahn der Sünd und Eitelkeiten. Gib Krafft von oben her, daß wir das flüchtig eitle Wesen hier für nichts, ja schädlich achten, und nach dem guten, das uns dort beständig bleibet fort und fort, Zeit unsers Lebens trachten.

7. Lob sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der seine Gnad uns leiste, daß wir in diesem Jammer-Thal von

Her-

Herzen scheuen überall der Welt gottloses Wesen, und streben nach der neuen Art, darzu der Mensch gebildet ward; wer das begehrt, sprech: Amen.

Von der Rechtfertigung,
Oder
Erbarmenden Liebe GOttes gegen die Menschen.

252.

Nun freut euch, lieben Christen G'mein! und laßt uns frölich springen, daß wir getrost, und all in ein, mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunder-That, gar theur hat Ers erworben.

3. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war geboren, ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am Leben mein; die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey Will hasset GOtt's Gericht,

richt, er war zum Gut'n erstorben, die Angst mich zu verzweiflen trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in Ewigkeit, mein Elend über d'massen, Er dacht an sein Barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen, Er wandt zu mir das Vatter-Herz, es war bey Ihm, fürwahr! kein Scherz, Er lies sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meins Herzens werthe Cron! und sey das Heyl dem Armen, und hilf ihm aus der Sünden-Noth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit Dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter g'horsam war, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er sollt mein Bruder werden, gar heimlich führt Er sein Gewalt, Er gieng in meiner armen G'stalt, den Teufel wollt Er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen,

Vatters Wort: wem wollt vorm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den Er uns hat gegeben, zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an Ihn vest sollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht sein Heyl ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt, mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und Dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden, denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost; Er hilft sein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Herzens-Grund, Du wollst nicht von

mir nehmen dein heilig Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld: dann in dein Huld setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nun vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort; so dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohe Gaben, die GOttes Geist den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

254.

Es ist das Heyl uns kommen her von Gnad und lauter Güte, die Werk die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten, der Glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich Zorn und grosse Noth vor GOtt so mannigfalte, vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist,

Geist, vom Gsetz erfordert allermeist, es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOTT hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieselbig Art aus eignen Kräfften lassen, wiewol es offt versuchet ward, noch mehrt sich Sünd ohn massen: denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch die Sünden-Schand allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das G'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all verdorben: darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das ganz Gesetz hat Er erfüllt, damit seins Vatters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist durch Den, der es konnt halten, lerne jetzt ein frommer Christ Glaubens recht Gestalte, nicht mehr, denn: lieber HErre, dein Tod wird mir das Leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen; nun sagst Du: daß kein Mensch verzag; das wirst Du nimmer lügen. Wer glaubt an mich, und wird getauft, demselben ist der Himmel erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, der diesen Glauben fasset, der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lasset: mit GOTT der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb guts thun, bist du aus GOtt geboren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder; das Evangelium kommt zu Hand, und stärkt den Sünder wieder, es spricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Werken.

10. Die Werk die kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben: dann das nicht rechter Glaube wär, wolltst ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die sind des Nächsten Knecht, dabey

wirn Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein gwissen Tage: Er weißt wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, deß solln wir Ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt Er nit, laß dich es nicht erschrecken, dann wo Er ist am besten mit, da will Ers nicht entdecken, sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz spräch lauter nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was Er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestat, daß heilig werd sein Name.

14. Sein Reich zukom̃, sein Will auf Erd g'scheh, wie ins Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd, wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldnern thun, laß uns nicht in Versuchung stehn, lös uns vom Ubel. Amen. P. Speratus.

255. Mel. In Dich hab ich gehoffet rc.

Auf, auf, O Mensch! es ist nun Zeit, zu suchen die Gerechtigkeit, die Christus hat erworben, der durch sein Blut gemachet gut, was Satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönstes Bild, mit Lieb und Licht von ihm erfüllt, als er dich erst formierte; und seine Hand, in solchem Stand, dich, einer Braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie, durch der Schlangen List, du bald darauf gefallen bist aus diesem schönen Orden, wie du ganz blind, und, durch die Sünd, zum Scheusal bist geworden.

4. Da ligst du nun in deinem Blut, getrennt von GOtt, dem Höchsten Gut, und dessen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn könnt geben.

5. Schau aber den im Glauben an, den GOtt gesetzt zum Helfers-Mann, JEsum, den Schlangen-Tretter: der selbst für dich geopfert sich; der, der ist dein Erretter.

6. Geh

6. Geh hin, und falle Ihm zu Fuß, und sprich in wahrer Herzens-Buß: HErr! tilge meine Sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes Herz, das seiner Sünden Qual und Schmerz erfährt, und mit Vertrauen zu JEsu flieht, und den ansieht; so darf dir fort nicht grauen.

8. Diß Opfer ist GOtt angenehm, und du bist also recht bequem, an Christi theuren Schätzen, die seine Treu dir schenket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein- und theures Blut, so Er vergossen dir zu gut, wird heilen deine Wunden; diß ist der Safft, der Heyl und Krafft dir gibet alle Stunden.

10. Drum auf, O Mensch! denn es ist Zeit, geh, suche die Gerechtigkeit, die Christus dir erworben; so kommest du zum Fried und Ruh, und bleibest unverdorben.

256.

HErr Christ! der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus seinem Herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht, Er ist der Morgensterne, sein Glanz streckt Er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren Ihr Jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmäcken, dein Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach Dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge! Du vätterliche Krafft! regierst von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht, das Herz uns zu Dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von Dir.

5. Ertödt' uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menschen kränke, daß

der neu leben mag, wol hie auf dieser Erden, den Sinn und all Begehrden, und Gedanken han zu Dir. Elis. Creutzigerin.

257. Mel. An GOtt thu ich mich vest ꝛc.

LIebe! die Du mich zum Bilde deiner GOttheit hast gemacht: Liebe! die Du mich so milde, nach dem Fall, mit Heyl bedacht: Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die Du mich erkoren, eh' als ich geschaffen war: Liebe! die Du Mensch geboren, und mir gleich warst ganz und gar: Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe! die für mich gelitten, und gestorben in der Zeit: Liebe! die mir hat erstritten, ew'ge Lust und Seligkeit: Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe! die Du Krafft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe! die sich blos ergeben, mir zum Heyl und Seelen-Port: Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr Joch, mit Leib und

Sinn: Liebe! die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin: Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt: Liebe! die das Lös-Geld gibet, und mich kräfftiglich vertritt: Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe! die mich wird erwecken, aus dem Grab der Sterbligkeit: Liebe! die mich wird umstecken, mit dem Laub der Herrligkeit: Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

258. Mel. Freu dich sehr, O meine :c.

Weg, mein Herz! mit den Gedanken, als ob du verstossen wärst: bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ey so ist GOtt fromm und schlecht: hast du Zorn und Tod verdienet, sinke nicht: GOtt ist versöhnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, sammt der Schlangen ange-

ge-

gestifft: aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth. Sey getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbittung nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt; sein Herz ist zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vatter-Sinn, unser Jammer jammert Ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Sterben kränkt sein Herze.

4. So wahrhafftig, als ich lebe, will ich keines Menschen Tod; sondern daß er sich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wann auf Erd ein verirrter wieder kehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen, nach dem Schaaf das sich verläuft: sollst du GOttes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, lächzt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt, von Ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die

Frommen, die in seinem Hause seynd: sondern auch die Ihm genommen, durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Herz erhitzt, wider den, der, wann sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen, in den weiten Himmels-Schoos. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wann sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß; aber was gesündigt ist, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grund-los seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seine Huld, die Er über unsre Schuld alle Tage läs-

lässet schweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden, Seele! die du traurig bist. Was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen GOttes Herz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, die darinnen sind verricht, wär es viel; doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden, hie auf Erden, dadurch könnt verlöschet werden.

12. Mein GOTT! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten, schmäcken deine Süßigkeit: liebe mich, und treib mich an, daß ich Dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul. Gerhard.

Vom wahren Glauben.

259.

ICh ruf zu Dir, HErr JEsu Christ! ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Glauben, HERR! ich meyn, den wollest Du mir geben, Dir zu leben, mein'm Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus wann ich muß hie davon, daß ich Dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Forcht von Dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gib mir, Du hasts allein in Händen, und wem Dus gibst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine* Gnad, die uns errett vom Sterben.

(*deine: nit deiner)

5. Ich lig im Streit und widerstreb, hilf, O HErr Christ! dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, Du kansts massen, daß mirs nicht bringt Gefähr, ich weiß, Du wirsts nicht lassen.

Paul. Speratus.

260. Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

VErsuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet? ob Christus in euch ist, ob ihr Ihm auch nachgehet, in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit? in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht, als ein

ein Glanz, hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Krafft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heyl, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächsten wieder geben: dieweil Er überreich in Christo worden ist, preist Er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget: drum muß der Zweiffel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh! wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zörnet, mag nicht schänden; denn alles uns zu Nutz und Bestem ist gemeynt; drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, Er gibt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen

Haß:

Haß: wer glaubig diß erkennt, wird bald in Lieb' entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben: droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben: Flucht er; so segnen wir: in Schande, Spott und Hohn ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOTT auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, erleichtert alle Plagen: statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOTT ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dardurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt; hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, vertrauet Christi Krafft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Safft.

10. Hält sich an sein Verdienst, verlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht, zu üben gute Werke, steht ab vom Eigen-Sinn, flieht die Vermessenheit,

hält

hält sich in GOttes-Furcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet? denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet: erst machet er gerecht, dann heilig, würket Lust zu allem guten Werk: sieh! ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig darvon aus, du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich, als dein Haus.

261. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

DEr Glaub besteht nicht in Gedancken, die sich ein frecher Maul-Christ macht; nicht in des blinden Eifers Zanken, nicht in der lähren Worte-Pracht. Der Glaube ist kein blosser Schein, dabey das Herze noch unrein.

2. Der Glaub ist kein fleischlich Vertrauen, auf göttliche Barmherzigkeit, dabey man noch mit Lust kan schauen auf Sünden und Welt-Eitelkeit. Der Glaub ist

ist gar ein ander Ding, ein göttlich Werk, das nicht gering.

3. Der Glaube ist ein Licht der Seelen, ein Leben, das von GOtt entzündt; der Glaube will nur JEsum wählen, und ruhet nicht, bis er Ihn findt. Der Glaub senkt sich in JEsum ein, der muß ihm Eins und Alles seyn.

4. Ich fühle, HErr! ich kan nicht glauben, mit eigner Krafft ists nicht gethan, wann Sünde, Welt und Satan schnauben; wie fang ich doch die Sache an, daß mein Glaub werde rechter Art, der mich vor ihrer Macht bewahrt?

5. Ich will mich fort nicht mehr betriegen, mit einem todten Glaubens-Wahn; laß im Unglauben mich nicht ligen, weil ich für mich nicht glauben kan. Gib du die rechte Glaubens-Krafft, die alles Heyl aus JEsu schafft.

6. Zerknirsch zuvorderst mein Gemüthe, in Reue über meine Sünd. Erwecke mich durch deine Güte, damit ich werd ein Glaubens-Kind. Ach! ziehe mich zu JEsu hin, und bilde mich nach seinem Sinn.

7. Gib

7. Gib mir den Durst nach Christi Wunden, den Hunger nach der Artzeney, davon der Schächer Heyl gefunden, und die mich macht gesund und neu; so fang ich ein neu Leben an, und meide stets der Sünder Bahn.

8. Hilf, daß ich gute Früchte trage, darinn mein Glaub sich thätig zeigt, und ich der Heiligung nachjage, bis ich das letzte Ziel erreicht, damit ich, nach dem Glaubens-Streit, erlangen mög die Seligkeit. J. C. Majer.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Das güldne A B C.

262. Mel. HErr JEsu Christ, wahr rc.

Allein auf GOtt setz dein Vertraun, auf Menschen-Hülf sollt du nicht bau'n, GOtt ist allein der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich vor Schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand, wirst du die Schanz einmal verseh'n, so ist es um dein Ehr gescheh'n.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir bringen Lob und Ehr, mit Schweigen sich verredt niemand, claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Grösten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinsten auch kein Unrecht thu, so lebst du stets in Rast und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem Muth, wann du bekommen hast groß Gut, es ist dir nicht darum geb'n, daß du dich sollt dadurch erheb'n.

6. Frommkeit laß auch gefallen dir, vielmehr als Gold: das glaube mir, wann Geld und Gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenk der Armen jeder Frist, wenn du von GOtt gesegnet bist, sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, da sollt du allzeit denken an, es soll dir seyn von Herzen leid, wenn es deim Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend sollt du dich

dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar schwer die Arbeit ist, wann du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan, nicht alles geht von Herzen-Grund, was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdriessen dich, wann das Glück gehet hinter sich, Anfang und Ende nicht gleich seyn, wie solches gibt der Augen-Schein.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit, um klein Ursach erheb kein Streit, durch Zorn das Herze wird verblendt, daß man, was recht ist, nicht erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weist, wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeschickten niemand begehrt.

14. Ob jemand wird vor dir verklagt, nicht alles glaub, was man dir sagt; sondern verhör beyde Parthey, Bescheidenheit laß seyn dabey.

15. Pracht und Hoffart meyd überall, daß du nicht kommest in Unfall, mancher wär ein behaltner Mann,

Mann, hätt er von Pracht und Hofart g'lahn.

16. Quad* von niemand gedenk, noch sprech: denn kein Mensch lebet ohn Gebrech, redst du alles nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder stilln.

(*d. i. übel oder böse.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft eim jedem in der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl vor, die Zeit ist bös, die Welt ist falsch und sehr gottlos, willt du der Welt viel hangen an, ohn Schad od'r Schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht ist g'than, ob dich schon nicht lobt jedermann, es kans doch keiner mach'n also, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch Ding, all's zeitlich Gut verschwindt gering, darum der Mensch ganz weislich thut, der allein sucht das ewig Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, so rath ich, daß du schwei-

schweigest still, und ihm nicht helffest auf die Bahn, da er gern wollt ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, darüb'r ward er geschlagen sehr, so du must kriegen, GOtt vertrau, sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nit kriegst des Teufels Spott, der Mensch ein solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redligkeit, bedenk zum End den letzten B'scheid: denn vor gethan und nach betracht, hat manchen in groß Leid gebracht.

Barthol. Ringwald.

263. Mel. Nun danket alle GOtt rc.

O GOtt! Du frommer GOtt! Du Brunn-Quell aller Gaben, ohn Den nichts ist, was ist, von Dem wir alles haben gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß was mir zu thun gebühret, worzu mich

mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen, und wann in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck, ohn Verdruß,

4. Find't sich Gefährligkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind und wann ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschafft leben, so weit es christlich ist. Willt Du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gib auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gib Gedult; vor Sünd und Schanden mich bewahr,

 wahr,

wahr, auf daß ich tragen mög mit Ehren graue Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu Dir hinauf, zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn, bey seiner Freunde Grab: auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag aufwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stim̃, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten Hauf.

9. GOTT Vatter! Dir sey Preis, hie und im Himmel oben, GOTT Sohn! HErr JEsu CHrist! Dich will ich allzeit loben, GOtt Heilger Geist! dein Ruhm erschall je mehr und mehr, O HErr, Dreyeinger GOTT! Dir sey Lob, Preis und Ehr!

Joh. Heermann.

264. In voriger Melodie.

HAb Dank, mein frommer GOTT! für deine grosse Güte, die Du an Leib und Seel, an Sinnen und Gemüte, von

von Kindheit mir erzeigt; hab Dank für alle Gnad, die mich und mein Geschlecht bisher bestrahlet hat.

2. Laß deinen Segens-Brunn, noch ferner sich ergiessen, und seinen Safft und Krafft durch meine Adern fliessen. Gib Weisheit und Verstand, gesunde Seel und Leib, und daß in diesem auch ein gut Gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen, in allem meinem Thun, nach Wunsche mög erfüllen: damit ich allemal in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit bey losen Leuten steh.

4. Ach! segne mich, mein GOtt in allen meinen Werken, laß deinen guten Geist mich in dem guten stärken; gib, daß ich so mein Thun anfange und beschließ, damit ich Nutzen spür, und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüt mit deines Geistes Gaben, daß alle meine Wort auch Krafft und Nachdruck haben. Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht, zu seiner Nutzbarkeit, ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten Dir, in diesem Kummer-Leben, an Ehre, Geld und Gut, auch etwas mir zu geben, so hilf, daß solche Gab ich also lege an, damit ich dermaleinst vor Dir bestehen kan.

7. Behüte Leib und Seel, vor Schmach, Gefahr und Sünden, und laß bey meiner Schuld mich wieder Gnade finden, vor deinem Gnaden-Stul! ja, Vatter! schütze mich, vor aller Feinde Macht, und falscher Zungen Stich.

8. Gib mir ein keusches Herz, und heilige Gedanken, gib, daß ich mit Geduld verbleib in deinen Schranken, darein Du mich gesetzt, daß ich mit jedermann, so weit es christlich ist, im Friede leben kan.

9. Ja! hilf, O starker GOtt! damit ich meine Feinde, mit Sanftmuth, überwind, und alle Herzens-Freunde in steten Ehren halt: damit ich jederzeit mit allen Kräfften such die wahre Seeligkeit.

10. Laß endlich meine Seel durch deinen Engels-Wagen zu Dir, O treuer GOtt! hinauf in Himmel tragen, gib, daß der blasse

Leib

Leib werd seiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

265. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht :c.

SChlecht und Recht behüten mich, so bin ich sehr wohl behütet, und kan ruhen süssiglich! da hingegen greßlich wütet das unruhig bös Geschlecht, so nichts hält auf Schlecht und Recht.

2. Ich will meinem GOtt und HErrn, der mich Ihm hat ausersehen, treulich und von Herzen gern dienend unter Augen gehen: ist mein Thun vor Ihm schon schlecht; dannoch spricht Er mic gerecht.

3. GOtt der Höchste liebt das Recht, pflegt es auch mit Ernst zu hegen, dem boshafften Schalkesknecht seine Strafen anzulegen: ich bin GOttes Kind und Freund, drum bin ich dem Unrecht feind.

4. Nun ihr Fromme! thut nur Recht, ihr dörft euch vor niemand scheuen! tröstet euch des Rechts, und sprecht: wer kan uns was Böses zeihen? gehts euch schon darüber schlecht? ey so habt ihr dannoch recht.

5. Unrecht muß zu Grunde gehn; Recht muß Recht und ewig bleiben: alle, so diß Recht verstehn, werden hier sich unterschreiben. Jeder spreche nun für sich: Schlecht und Recht behüte mich.

266. Mel. HErr Christ! der einig etc.

HErr JEsu, Gnaden-Sonne, wahrhafftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht, nach deiner Gnad, erfreuen, und meinen Geist erneuen: mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf gnädiglich: laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben, ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich Dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelen-Hort! und öffne mein Verständniß, durch

dein heiliges Wort: damit ich an Dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trotz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüsten, und creutz'ge mein Begier, samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe; hingegen leb in Dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe Dich ewig lieben kan, und, Dir zum Wohlgefallen, beständig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun HErr! verleih mir Stärke, verleih mir Krafft und Muth: denn das sind Gnaden Werke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vatter aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräfftig bey.

Lud. Andr. Gotter.

267. Mel. O GOtt! du frommer GOtt rc.

HErzallerliebster GOtt! der Du mir dieses Leben, Leib, Seele und Vernunfft aus Gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß Er in allem Thun mir Krafft und Beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleisches Lüste meide; hingegen emsiglich des Geistes Werke treibe, und gute Ritterschafft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer stark und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich, als ein Christ, wie Christus mich bezeige, und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige: im Glauben stärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn sie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde Du mein Herz mit deiner warmen Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe. Verleihe mir Geduld, wenn Trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem Reiche ringe, auf

daß

daß dein Segen sich zu mir herunter dringe: wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Ubermuth und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht seyn, in meinem ganzen Leben: List, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr! wollest Du mich leiten, und schützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten: Du wollest meine Burg und Schutz in Nöthen seyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe, oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem Creutz und Leiden, und wenn ich soll einmal von dieser Welt abscheiden, so stehe Du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vatter-Land.

268. Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

ICh danke Dir, mein GOtt! daß Du mir hast gegeben den Sinn, der gerne Dir will

hier zu Ehren leben, regier nun auch mein Herz, steh mir bey früh und spat, in allem meinem Thun gib selber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen, die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen, laß mein Gedanken stets auf dieser Probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOTT strafts, Du kanst Ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl, in allen meinen Sachen: ists dann auch recht, wann ichs der Welt gleich wollte machen; ists dann auch recht, obs gleich die Menschen sehen nicht? ists recht vor GOtt? ists recht vor GOttes Angesicht?

4. Behüte Leib und Seel vor allen Sünden-Plagen, laß mein Gewissen nicht mich selbst erschrecklich nagen, sey Du mein starker Schutz, mein JEsu! bleib bey mir, ach! weiche nimermehr, erhalt mich stets bey Dir.

5. Treib allen Hochmuth aus, laß Demut mich regieren, laß diesen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verlieren: Welt bleibt doch

doch Welt, die Welt drückt, haßt, die lieben Dich; Du kennst die Deinen, Du erhöhst sie ewiglich.

6. Wann dieses Elend aus, wann alle Angst und Plagen, wann alle Sorgen aus, samt aller Forcht und Zagen; so folgt der Sabbath dort, der wird erquicken mich: erhöre mich, mein GOtt! erfreu mich ewiglich.

D. Joh. Olearius.

269. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

HIlf mir, mein GOtt! hilf, daß nach Dir von Herzen mich verlange, und ich Dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange: verleih, daß ich mit Freuden Dich in meiner Angst bald finde: Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich, mit Reu und Schmerz, in deine Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes Herz, in wahrer Busse lebe: vor Dir erschein, herzlich bewein hier alle Missethaten: die Hände fein laß milde seyn dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde, rechtschaffne Lieb und Lust zu Dir, durch deinen Geist, anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, Dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Grim̃ und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den schnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demut führe. Was noch von Sünd in mir sich findt, das wollest du ausfegen, laß allezeit Trost, Fried und Freud sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärk, die Lieb' erhalt, die Hoffnung mache veste, daß ich von Dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket, speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet, Leichtfertigkeit Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben, verstockten Sinn und

Diebs-

Diebs-Gewinn wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und von dem Irrthum trette; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete; dien jedermann, so viel ich kan; das Böse haß und meide, nach deinem Wort, O höchster Hort! bis ich von hinnen scheide.

Joh. Heermann.

270. Mel. O GOtt! du frommer etc.

GIb mir ein froṁes Herz, Du Geber aller Gaben! das soll mein Reichthum seyn, den ich begehr zu haben, das soll seyn mein Zier, mein Ruhm und schönster Pracht, dann fromm seyn wird bey GOtt und Menschen hochgeacht.

2. Gib mir ein frommes Herz, in allem meinem Denken, auch wenn mein eitler Sinn sich will zum bösen lenken. Ach! schrecke mich doch ab, von der Gottlosen Steg, und führe mich, O GOTT! den rechten Himmels-Weg.

3. Gib mir ein frommes Herz. Wann man mich will verführen, ach! so laß Deinen Geist mein

Herze kräfftig rühren: gib, daß ich nimmermehr auf bös Exempel seh, vielmehr, O JEsu! Dir, wie Du vorgehst, nachgeh.

4. Gib mir ein frommes Herz, wann ich die Welt betrachte, daß ich die Eitelkeit und Sünden-Lust verachte, es muß die schnöde Welt mit ihrer Lust vergehn, den Frommen aber bleibt der Himmel offen stehn.

5. Gib mir ein frommes Herz, wann ich viel Böses höre, daß die Gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre, schleuß meine Ohren zu, gib deinem Worte Krafft, das sagt: Du forderst auch von Worten Rechenschafft.

6. Gib mir ein frommes Herz, daß ich fromm sey und bleibe, und nur, was Dir gefällt, in meinem Leben treibe; heut fromm seyn, morgen bös, und so, in Wankelmuth, bald Guts, bald Böses thun, stürzt in die Höllen-Glut.

7. Gib mir ein frommes Herz, daß ich nicht von Dir weiche, und daß ich nicht der Welt in ihren Sünden gleiche; ich will von ihrem Thun mich gänzlich sondern ab,

ab, und in der Frömmigkeit beharren bis ins Grab.

8. Gib mir ein frommes Herz, so wird mirs auch wohl gehen, Du wirst mein Beystand seyn, wann Unglücks-Winde wehen, den Frommen ist ja Gnad und Hülfe zugesagt, wann die verdiente Straf der bösen Rotte plagt.

9. Gib mir ein frommes Herz, so kan ich selig sterben, und, als ein GOttes-Kind, das Himmelreich ererben, im Himmel wird ja einst die Frömmigkeit gecrönt, die auf der Erden nur von Bösen wird verhöhnt.

10. Gib mir ein frommes Her[z], wann Du mir das wirst geben, s[o] will ich dankbar seyn in meinem ganzen Leben; so wird mein Herz und Sinn sich lenken Himmelwerts, drum bitt ich noch einmal: Gib mir ein frommes Herz.

271. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

O grosser GOtt! Du reines Wesen! der Du die reinen Herzen Dir zur steten Wohnung auserlesen, ach! schaff ein reines Herz in mir; ein Herz, das

von

von der argen Welt sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Busse rein, und laß es, HErr! durch Deine Güte, und Christi Blut gewaschen seyn; dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit Deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülfe leiste; GOtt! stehe mir aus Gnaden bey, und gib mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater! so verwirf mich nicht, und stoß mich, wegen meiner Werke, ja nicht von Deinem Angesicht; laß hier mich in der Gnade stehn, und dort in Deinen Himmel gehn.

5. Nimm Deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beystand für und für; ach führe Du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

Der verborgene Mensch des Herzens, nach 1. Pet. 3, 4.

272. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DEr wahren Christen höchste Zierde ist innres Licht und Heiligkeit, die sie mit glaubiger Begierde, anziehen, als das schönste Kleid, sie ist die neue Creatur, das Bild der göttlichen Natur.

2. Mit Licht und Recht war ich erfüllet, in meinem ersten Unschulds-Stand; nun aber bin ich ganz umhüllet, mit Finsterniß und Sünden-Schand, Verstand und Wille ist verderbt, und Satans Bild mir angeerbt.

3. Mein Heyland aber ist gekommen, und hat den Schaden gut gemacht. Er hat das Ubel weggenommen, das Licht und Leben wieder bracht. In Ihme finde ich das Heyl, das erste schönste Erbetheil.

4. Erleuchte, JEsU! mein Gemüthe, der Du den Blinden gibst das Licht: Laß mich erblicken GOttes Güte, in Deinem holden Angesicht. O salbe, HErr! mein Aug, daß ich er-

erkennen lerne Dich und mich.

5. Ach! heilige doch meinen Willen, erneure mich nach Deinem Bild. Du kanſt die Sünden-Wellen ſtillen, und geben, was im Himmel gilt. Ich halte mich an Deine Krafft, die lauter neues Leben ſchafft.

6. HErr! laſſe mein verborgnes Leben nur dahin werden angeſtellt, den Sünden gute Nacht zu geben, zu lieben, was Dir wohlgefällt, der neue Menſch ſey meine Luſt, der alte ſey mir unbewuſt.

7. Du HERR! biſt ſelbſt die ſchönſte Sonne, Du leuchteſt in der Himmels-Stadt. Der findet die vollkommne Wonne, der ſeine Wohnung bey Dir hat. Bereite mich in dieſer Zeit, daß ich Dich ſeh in Ewigkeit.

J. C. Majer.

Von der Liebe zu GOtt und dem Nächſten.

273. Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu ꝛc.

O JEſu Chriſt! mein höchſtes Licht! der Du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt,

liebst, daß ich es nicht aussprechen kan, noch zehlen! Gib daß mein Herz Dich wiederum mit Liebe und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an Dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne, gib, daß ich deine Lieb erwehl, als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und Dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, ist JEsu! deine Liebe wann diese steht, kan nichts entsteh'n, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und Dich, Der Du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut mögt ewiglich besitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende mögte hitzen, ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren, vor den Schaaren, die wi-

wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren!

5. Mein Heyland! Du bist, mir zu lieb, in Noth und Tod gegangen, und bist am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhönt, verspeyt und sehr verwund't; Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzens-Grund, auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das Dir vergossen ward, ist köstlich gut und reine: mein Herz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen stünd, und fleißig mögt auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd, im Garten, Dir abdrangen! ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und, mit viel Strömen, heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen Dir nachgienge, so lange bis dein Herz, entzünd't

zünd't, mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe, sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein Liebster! mich nach Dir, so lauf ich mit den Füssen; ich lauf, und will Dich mit Begier in meinem Herzen küssen. Ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost! mein Schatz! mein Licht und Heyl! mein höchstes Gut und Leben! ach nimm mich auf zu deinem Theil! Dir hab ich mich ergeben: dann ausser Dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts, dann Galle: nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in Dir ist Fried und Freude. Gib, JEsu! gib, daß immerzu mein Herz in Dir sich weide: sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam! wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was

12. Was ists, O schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes-Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes Lieb! wann Du entweich'st, was hilft mich seyn geboren? wann Du mir deine Lieb entzeuch'st, ist all mein Gut verloren: so gib, daß ich Dich, meinen Gast, wohl such, und bester massen möge fassen, und wann ich Dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach Dir gezogen: eh ich noch etwas Guts geübt, warst Du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich diese Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh, auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen: laß sie mich all-[illegible] guten Rath und gute Werke

... daß sie ...
... Schwach... und wann ich, ...
... ster Zeit, mich soll zu...
alsdann laß deine Lieb...
JEsu! bey mir ste-
... ich ge-

...n, un...
...chter Zeit, ...
...gen, alsdann la...
Treu, HErr JEsu! da...
hen, Trost zu wehen, da...
trost und frey mög in dein ...
eingehen. Paul. Gerhar...

274. Mel. Nun danket alle
GOtt, rc.

JCh hab Ihn dennoch lieb, un... ...in
bleibe an Ihm hangen, Er ... ...ter-
nig meine Lust, Er einzig ... ...4, so
Verlangen; fall ich schon ... Liebe
mal aus meiner Liebes-Pf...
trennet solches doch die tre... die Krafft,
nicht.

2. Denn hätt ich nu... ...llte, wenn
die ich mir wünschen ... ...gier erfüllet
mein Wunsch nach ... ...ch bliebe treu,
werden sollte, gewis... ...ir von Herzen
Er sollte noch an ... ist mein höchste
seyn vergnügt, E... ...en und der Muth
Zier.

3. Das W... ...eich zu Zeiten Voll-
sind da; ob ... ...eln will, drum seh ich
bringen ma... täg-

täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den geist-gesinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit kommen, wie will ich Ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz! ach! gegen Ihm allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die Gedanken! entzünde mir mein Herz, so werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht, entzünde gegen Dich mein Herz, so bleib ich treu Dir, Liebster! ewiglich. J. C. S.

275. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach sagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt; es kan mich ja kein Ding ergötzen, das mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Au-

Die ... fasten, des ... dauret nicht ... es das verwüsten, was ... zugericht. Drum ... will, nur

... dauret ...
... les das verwüst...
...chen-Hände zuger...
lieb ein jeder, was er ...
JEsus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht un...
Leben, die Wahrheit selbst, das
ew'ge Wort: Er ist mein Stamm
und ich sein Reben, Er ist d...
Seelen Fels und Hort. ...
jeder liebe, was er will, ich ...
bey JEsu, meinem Ziel.

5. Er ist der König al...
ren, Er ist der HErr de...
ligkeit; Er kan mir ew'...
gewähren, und retten ...
lem Streit. Ein jede...
Er will, nur JEsus ...
mein Ziel.

6. Sein Sch...
Macht zerstören, ...
geht nit mit der ...
bleibt stets in ...
nun an bis i...

... Eh-
... Herr-
...s Heyl
...ch aus al-
... liebe, was
... und bleibt

...oß kan keine
... ein Reich ver-
...eit: sein Thron
...chen Ehren, von
Ewigkeit. Ein je-
der

der liebe, was er will, weil JEsus ist mein höchstes Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um Ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, dann JEsus ist mein höchstes Ziel.

8. Er will mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich, Er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will, mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird Er mirs doch wohl gewähren, im Reiche seiner Herrligkeit. Drum lieb ich billig, in der Still, nur JEsum, meines Herzens Ziel.

Joh. Angelus.

276. Mel. Ach GOtt! vom Himmel, 2c.

Hör an, O Mensch! jung oder alt, reich oder arm geboren! was GOttes Wille in sich halt, der dich zum Knecht erkoren, es steht vor deinen Augen hie,

… Von ganzem …
… tt, von ganzer …
… elen, in Freud und Leid, …
… oth und Tod, wenn die dich wo…
… en quälen: lieb fort und fort Den,
der dir hat erzeigt so manche Lie-
bes-That, in deinen Le… Jah-
ren.

3. Doch laß auch deinen Na…
sten nicht, wie der auch möge heis…
sen, hilf ihm, wofern er dich a…
spricht, ihn aus der Noth zu r…
sen, so willig, als du selber wo…
wenn du auch jemand bitten …
dir Hülfe zu ertheilen.

4. Hilf ihm ohn Vor… rf und
Beschwer, wie du selbst … ürischen
möchtest, daß dir auch … er nicht
harte wär, vor der … du irgend
brächtest hier deine N… th, ja denk
dabey, du wollst, d… GOtt auch
willig seyn, zu dir … ch hin zu nei-
gen.

5. Das ist … n hartes, sprichst
du zwar, ich k… es nicht vollbrin-
gen: ich gla… es wohl; doch ist
es klar, daß … u in manchen Dingen
auch GO… t könntst lieben noch

viel-

vielmehr, wo dich die Welt-Lieb nicht so sehr vorher hätt eingenommen.

6. Dem Nächsten würd'st du manchesmahl ein mehrers noch erweisen, weñ du bey dir nicht überall wolltst selber höher preisen, was du ihm thust. Merk ungeirrt, was dein Gewissen sagen wird, so wirst du weiter kommen.

277. Mel. Ach GOtt vom Himmel rc.

WEnn einer alle Ding verstünd, mit Engel-Zungen redte, wenn Er zugleich weissagen künnt, den Wunder-Glauben hätte, daß Er versetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, so wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieselbe Gab aus Liebe und Erbarmen; wenn Er sich brennen ließ dabey, und hättte nicht die Lieb und Treu, so wär es ihm nicht nütze.

3. Die Lieb ist lauter Sanftmuth voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll, nichts bitters an ihr finde. Wenn

Die Lieb ... sucht nicht ihr ... rathet den Gemein... sich nicht, ob man viel sag... über den man klagt, ...

... sucht [illegible]
... rathet den [illegible]
sich nicht, ob m[illegible]
Nächsten, über den [illegible]
kehret all's zum besten.

5. Die Lieb sich allda [illegible] freut, wo unrecht wird gericht[illegible] der Wahrheit und Gerechtigkei[illegible] von Herzen sie beypflichtet; d[illegible] Nächsten Mängel sie verträgt, [illegible] decket und zurücke legt, und sie [illegible] nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächst[illegible] n gern das best ohn Argwoh[illegible] glaubt in allen, sie hofft n[illegible] seine Beß'rung vest, wenn [illegible] in Sünd gefallen; wenn man [illegible] r Leid thut unverschuldt, vertr[illegible] t sie alles mit Geduld, wir[illegible] auch dabey nicht müde.

7. Und wenn [illegible] zuletzt die Wissenschafft und [illegible] les wird aufhören, behält [illegible] e Lieb doch ihre Krafft, und [illegible] wird sie noch vermehren, w[illegible] nn wir dort in der Seligkeit [illegible] einander in der höch-

sten Freud, vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu! Du stellst selbsten Dich zum Vorbild wahrer Liebe, verleih, daß, dem zu Folge, ich die Lieb am Nächsten übe, daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülfe jedermann, wie ichs mir wünsch, erweise.

278. Mel. O Vatter aller Fromen 2c.

HErr JEsu! der Du klagest selbst über Haß und Neid, auch unverholen sagest, daß die die Seligkeit gar nicht erlangen mögen, so Haß und Feindschafft hegen, und unversöhnlich sind.

2. Regiere meine Sinnen, daß ich ja zürne nicht, noch Rache mög beginnen, wann mir ein Leid geschicht; laß aber Deinen Willen mich allerdings erfüllen, durch Sanftmuth und Gedult.

3. Mein Herz ist sehr geneiget zur Rachgier, Zorn und Haß; die That es, leider! zeiget, wie ich ohn Unterlaß die Rache gerne übe, und meinen Feind betrübe, so viel mir möglich ist.

ut.

5. Laß mich nicht seyn ...
tragen, nicht seyn ...
Neid; laß Dir allein ...
was mir geschicht zu leid ...
segnen, der mir fluchet, den ...
der da suchet mein Unglück un...
Verderb.

6. Wie Du, HErr! hast ...
beten, für Deiner Feinde Sch...
und sie am Creutz vertretten, ... den
mir immerdar die Krafft ... sftmuth
Feind zu lieben, und S... erwiesen
auszuüben, wie Du...
hast.

Von der N... chfolge Chr... i.

Mat... h. XI.

279.

Kommt ... er zu mir, spricht
GO... s Sohn: all die
ihr ... seyd beschweret nun,
S... nden hart bela-
den,

mit

den, ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann, ich will Euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist ring, wer mirs nachträgt, in dem Geding, der Höll wird er entweichen, ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie, in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden, so mag es anderst nun nicht seyn: darum ergeb sich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut

... en auf ...
... die schnöde ...
... verderben.
7. Die Welt erzittert ...
wenn ein'r ligt in der letz[illegible] ... will erst fromm wer-

... verd[illegible]

7. Die W[illegible] ...
Tod, wenn ein'r [illegible] ...
Noth, dann will er er[illegible] ...
den, einer schafft diß, ...
das, sein'r armen Seel er gang[illegible] ...
gaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer lebe[illegible] ...
mag, so hebt er an ein grosse Kl[illegible] ...
will sich erst GOtt ergeben. ...
förcht fürwahr! die göttlich G[illegible] ... wird
die er allzeit verspottet hat ...
schwerlich ob ihm schwebe[illegible] ...

9. Dem Reichen [illegible] ... ft doch
nicht sein Gut, dem J[illegible] ... gen nicht
sein stolzer Muth, er m[illegible] ... uß aus die
sem Majen: Wenn [illegible] ... iner hätt die
ganze Welt, Silb[illegible] ... und Gold,
und alles Geld, [illegible] ... ch muß er an
den Reihen.

10. Den G[illegible] ... lehrten hilft doch
nit sein Kunst [illegible] ... der weltlich Pracht
ist gar umso[illegible] ... , wir müssen alle
sterben, w[illegible] ... sich in Christo nicht

Y 5 er-

ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't stets am heil'gen GOttes-Wort, das ist eur Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel Ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Weg geht immer her, GOTT wird die Welt schon strafen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst und gsund, mit grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten, darum schickt GOtt die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß leidend seyn, ohn Unterlaß, die ewig Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't, nach dieser

...t kein ...
...n kan die ...
...wigen Lohn, den euch
wird schenken.

16. Und was der ewig gü... GOtt, in seinem Wort, versprochen hat, geschworn bey seinem Namen, das hält und gibt ... gewiß fürwahr, Der helf ...ns zu der Engel Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

Barth... ...ingwald.

280. Mel. Ein' ... guten Kampf gekä... ...pft 2c.

MIr na... spricht Christus unser ... Held, mir nach, ihr Christen ...e: Verläugnet Euch, verlaßt ...die Welt, folgt meinem Ruf ... und Schalle; nehmt Euer Cr...eutz und Ungemach auf Euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht Euch für mit heil'gem Tugend-Leben, wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandlen soll.

3. Mein Herz ist voll Demütigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von süssem Sanftmuths-Oele, mein Geist, Gemüthe, Krafft und Sinn ist GOtt ergeben, schaut auf Ihn.

4. Ich zeig Euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und Euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ Euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brich die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feld-Herrn sieht angeh'n.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie zu GOTT einführen: Wer nicht sein Creutz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost

Heiligster JEsu! [illegible] Quelle, mehr [illegible] rein, klar und helle, Du [illegible] Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen Dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist Du mir, ach bilde mich nach Dir; [illegible] mein Alles! JEsu! ey nu, hilf [illegible] dazu, daß ich mag heilig seyn, wie Du.

2. O stiller JEsu! [illegible] Wille dem Willen dein[illegible] Dein [illegible] ters stille, und bis zum Tod gehorsam war, also mach auch glei[illegible] cher massen mein Herz und Willen Dir gelassen: ach! stille meinen Willen gar; mach [illegible] ich Dir gleich gesinnt, wie ein [illegible] horsam Kind, stille, stille: JEsu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein [illegible] ille sey, wie Du.

3. Wach[illegible] ner JESU! ohne Schlummer [illegible] in grosser Arbeit, Müh und [illegible] ummer bist Du gewe-

wesen Tag und Nacht. Du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst Du vor GOtt mit Flehen, und hast gebetet und gewacht: Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu Dir allzeit wach und bete: JEsu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey, wie Du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist Du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnen-Glanz, der scheinet allen, Dein Regen muß auf alle fallen, ob sie Dir gleich undankbar seynd; mein GOTT! ach lehre mich, damit hierinnen ich Dir nacharte: JESU! ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie Du.

5. Du sanfter JESU! warst unschuldig, und lidtest alle Schmach gedultig, vergabst und ließst nicht Rachgier aus, niemand kan Deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer Dich gefressen, als den Du hatt'st ums Vatters Haus; mein Heyland! ach, verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer: JEsu! ey

nu,

[illegible] dazu [illegible] Du.
[illegible] JEsu [illegible] Deine [illegible]
[illegible] und wurde niedrig und ge[illegible]
Du wurdest ganz arm [illegible]
Erden, in Demuth und [illegible]
Knechts [illegible]
selbst in keinem Ding. [illegible]
[illegible] Demuth lehr mich auch, [illegible]

[illegible] Erde, Gebe, [illegible]
Knechts-Gebe, Du [illegible]
selbst in keinem Ding [illegible]
che Demuth lehr mich al[illegible]
mehr und mehr, stetig üben: JE-
su! ey nu, hilf mir dazu, daß ich de-
müthig sey, wie Du.

7. O keuscher JEsu! all Dei[illegible]
Wesen war züchtig, keusch u[illegible]
auserlesen, von tugendvoller [illegible] tt-
samkeit. Gedanken, Reden, [illegible] lie-
der, Sinnen, Gebehrden [illegible] Klei-
dung und Beginnen wa[illegible] voller
lautrer Züchtigkeit; O m[illegible] in Im-
manuel! mach mir Ge[illegible] t, Leib
und Seel keusch und zü[illegible] tig: JE-
su! ey nu, hilf mir dazu [illegible] auch keusch
und rein zu seyn, wie [illegible] Du.

8. Mäßiger JE[illegible] u! Deine
Weise im Trink[illegible] n und Genuß
der Speise lehrt [illegible] uns die rechte
Mäßigkeit: den [illegible] urst und Hun-
ger Dir zu stil[illegible] en war, statt der
Kost, des V[illegible] ters Willen und
Werk voll[illegible] den, Dir bereit;
[illegible] HErr!

HErr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern: JEsu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie Du.

9. Nun, liebster JEsu! liebstes Leben! mach mich in allem Dir recht eben, und Deinem heilgen Vorbild gleich, Dein Geist und Krafft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu Deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu Dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEsu! ey nu, laß mich, wie Du, und wo Du bist, einst finden Ruh.

Von der Verläugnung sein selbst und der Welt.

282.

Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf alles das, was Welt ist, von dir hin, im Fall du willt, was Göttlich ist, erlangen, so laß den Leib, in dem du bist gefangen.

2. Die Seele muß von dem ge-

...s er liebe, und ...
Schönheit voll ...
...chet Geld, und traue ...
Wellen, der gräbet fast bis an den
Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich durch Krie-
ges-That bekannt, und steh'n ge...
trost für GOtt und für ihr Land ...
der denket hoch, und strebet g...
nach Ehren, und jener läßt ...
Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das ... Alter
bey uns ein, indem man ... legt um
Nichts bemüht zu seyn: ... als wir
es recht mögen innen w... den, s...
kommt der Tod, und r... t uns vor
der Erden.

6. Wer aber gan... dem Leib ist
abgethan, und nim... t sich nur der
Himmels-Sorge ... an, setzt allen
Trost auf seines ... GOttes Gna-
den, dem kan ... h Welt, noch
Tod, noch Te... fel schaden.

7. Der A... ker hat der Noah
eingesenkt, da... als er ward mit Lufft
und

und See verschrenkt. Der grosse Trost hat Abraham erquicket, als er sein Schwerdt nach Isaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbeten seyn, der einig macht, daß keine Noth und Pein, und Todes-Angst, auch den geringsten Schmerzen erwecken kan, in frommer Leute-Herzen.

9. Drum schau, O Mensch! hinauf und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schranken der Sterblichkeit, und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringst du das, mein Herz, und du mein Sinn! und legst die Last der Erden von dir hin, sagst ab dem Leib, in dem du bist gefangen, so wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

Mart. Opitz.

283. Mel. O GOtt du frommer &c.

WAs frag ich nach der Welt, samt allen ihren Schätzen? wann ich mich nur an Dir, HErr JEsu! kan ergötzen. Dich hab ich einig mir zur Wollust vorgestellt, Du, Du bist meine Ruh, was frag ich nach der Welt?

2. Die

... Welt ist ... [illegible] vergeh... [illegible] ... Haus ... [illegible] wenn alles bricht und fällt, [illegible] mein starker Held, was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt [illegible] Ruhm, bey hocherhabnen [illegible] und denkt nit einmal dran, wie bald doch diese gleiten: das aber was mein Herz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein: was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Geld u[illegible] Gut, und kan nicht eher ra[illegible] sie habe dann zuvor den M[illegible] mon in dem Kasten: ich w[illegible]iß ein besser Gut, wornach mei[illegible] Herze stellt: ist JEsu[illegible]ur mein Schatz, was frag ich [illegible]ach der Welt?

5. Die Welt bek[illegible]mmert sich, im Fall sie wird ve[illegible]achtet: als wenn man ihr mit [illegible]ist nach ihren Ehren trachtet: [illegible] trage Christi Schmach, [illegible] lang es Ihm gefällt, wenn [illegible]ich mein Heyland ehrt, wa[illegible] frag ich nach der Welt?

6. Die W[illegible]elt kan ihre Lust nicht hoch

hoch genug erheben, sie darf noch wohl darzu den Himmel hinweggeben: ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält, ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt, im Hui muß sie verschwinden, ihr Anseh'n kan durchaus den blassen Tod nicht binden, die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt, drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der Welt?

M. G. M. Pfefferkorn.

284. In eigener Melodie.

Eins ist noth! ach HErr! dieß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schwäres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Er-

und die …
einet, wo alle vollkommen …, da ist das beste, … Ein…

… übel.
und die Menschen …
einet, wo alle vollkom…
erscheinet; Da, da ist das …
nothwendigste Theil, mein Ein…
und mein Alles, mein seligstes
Heyl.

3. Wie Maria war beflisse… …e
auf des Einigen Genieß, da … …n=
sich zu JEsu Füssen, voller … …ents=
dacht, niederließ: Ihr Herz …, was
brannte dieß einzig zu hören … …üte be=
JEsus, ihr Heyland, sie w… …nzlich in
lehren; ihr alles war g… …de ihr Al=
JEsum versenkt, und w…
les in Einem geschenkt.

4. Also ist auch m… …in Verlan=
gen, liebster JEsu, … …ur nach Dir;
daß mich treulich a… Dir hangen,
schenke Dich zu … …gen mir! Ob
viel auch umke… …ten zum grösse=
sten Haufen, s… …will ich Dir den=
noch in Liebe … nachlaufen: Denn
Dein Wort … O JEsu! ist Leben
und

und Geist, was ist wohl, daß man nicht in JEsu geneust?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in Dir ja verborgen ligt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinne die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur Dich, mein höchstes Gut! JEsu! es muß mir gelingen, durch dein rosinfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da Du bist am Stamme des Creutzes gestorben, die Kleider des Heyls ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach Deinem Bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in Dir, mein Heyland, mir alles gegeben. Entreisse mich aller vergänglichen

Lust;

dein Blut, erlöset
e Erlösung
nun der höllischen Herr-
bunden. Dein Eingang die-
lige Freyheit mir bringt, im
kindlichen Geiste das Abba nun
klingt.

9. Volles Gnügen, Fried un
Freude jetzo meine Seel ergö
weil auf eine frische Weide
Hirt, JEsus, mich gesetzt.
süsses kan also mein JEsu
ben als wenn ich nur, JEsu
immer soll haben, nichts
ist, das also mich innig
als wenn ich Dich, J
Glauben erblickt.

in
ichts
erla-
Dich
nichts
erquickt,
SU! im

10. Drum auch,
alleine solle mein
seyn. Prüf, erfo
meyne, tilge, d
Schein: sieh, o
betrüglichem
mich, Höchste
ge! Gib, d

JEsu! Du
in und Alles
re, wie ichs
en Heuchel-
ich auf bösem,
tege, und leite
auf ewigem We-
ich hier alles nur
achte

achte für Koth, und JEsum gewinne! Dieß Eine ist noth.

285. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

JCh habe GOTT und gnug, weg, Welt! mit deinem Trug, laß nur dein falsches Scherzen, GOtt ist mir stets im Herzen, Der läßt mich nicht betrügen, drum hör nur auf zu lügen.

2. Hinaus, O Welt! hinaus! ich will mein Herzens-Haus dir nimmer übergeben; GOTT soll darinnen leben, von Dem du bist geschieden: drum laß mich nur zu frieden.

3. Ich liebe GOtt, GOTT mich; du hassest Ihn, Er dich; ich halt es mit dem Besten, und du mit bösen Gästen; bey mir ist GOtt zu finden, und in dir wohnen Sünden.

4. Du Laster-volles Meer, was trotzest du so sehr? du denkest hier zu bleiben, und GOtt von mir zu treiben, Der dich doch hat in Händen, und bald das Blat kan wenden.

5. Im Argen ligest du, und lockest mich darzu, willst durch dein

Hand gebauet;
GOtt nicht suchet, der ...
GOtt nicht suchet,
wohl verfluchet.

7. Ist doch dein Reichthum ...
Koth, dein Freud hält nicht in
Noth, dein Wollust-volles Leben
ist mit Gefahr umgeben, ...
Wind kan dich verwehen, da ...
les muß vergehen.

8. Mein Reichthum ist ... mein
GOtt, der ist in Noth und ... Tod
mein Freund und meine ... reude,
mein Schutz und Trost i... Leide,
mein Gut, das nicht k... fallen,
mein Alles stets in allen ...

9. Behalte nun, O ... Welt! was
dir so wohl gefällt, ... ich will gar
nicht umsetzen, mit ... deinem Gut
und Schätzen: G... ld, Geld, und
Nichts ist deine, ... OTT und sein
Alles meine.

10. Ich hab ... GOtt und gnug,
Welt! ... mit deinem Trug:
weg, du kanst mir ... doch nicht schaden,
du ... ich

ich bin bey GOTT in Gnaden, Den will ich vest umfassen, und dich auf ewig hassen.

286. In voriger Melodie.

ADe! du süsse Welt! ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut! das eine kleine Flut so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren, fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust! sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten, was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden!

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid

...m Lieben, ...
trüben?

7. Im Himmel ist der Freund, Der mich recht herzlich meynt, Der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß Er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlig... ist mir schon zubereit, mein ... me steht geschrieben bey denen ... GOtt lieben: mein Ruh ... nicht vergehen, so lang G... wird bestehen.

9. O Zions güldne ... wie hoch bist du geach... len sind die Pforten, ... aller Orten die G... schmücket; wenn ... rücket?

10. O süsse ... wohl dem! den ... wir ein Tröp... uns erlaben:

[illegible] ...it
...a
..., die
...n kan
...OTT
[illegible] Pracht!
..., von Per-
...as Gold hat
...ssen ausge-
...erd ich hinge-

...Himmels-Lust!
...u bewußt, wenn
...ein haben, so kan es
...wie wird mit grossen
Freu-

Freuden der volle Strom uns weiden?

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth; was werden wir für Gaben, bey dir, HErr JEsu! haben? mit was für reichen Schätzen wirst Du uns dort ergötzen.

12. Fahr! Welt! fahr immer hin, gen Himmel steht mein Sinn, das Irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Ade! du Welt-Getümmel! ich wähle mir den Himmel.

Henr. Müller.

287. In seiner eigenen Melodie.

DEin Leben, O Welt! mir nimmer gefällt, dein acht ich nicht mehr, je länger je wen'ger ich deiner begehr.

2. Ach! daß ich doch schon könnt gehen davon, und eilen von hier, ich wollte mit Freuden noch heute von dir.

3. Feindseliges Bild! [illegible] lich und wild, du gibst [illegible] mir kein Freud, nur stetiges [illegible] schmerzliches Leid.

4. O schö[illegible] [illegible]gen, Herz[illegible] gönnst mir [illegible] Welt! du, du [illegible] Ruh: was ligt [illegible] mir

[illegible]n? im Himmel dort ewig [illegible]en ich kan.

[illegible] Du achtest nicht mein: drum [illegible]t ich nicht dein, du bist mir ein Thon, ein nichtiges Wesen, ein [illegible] Hohn.

[illegible] hilft mich dein Pracht, der irdi[illegible]

Du acht[illegible] t ich nicht dein[illegible] Thon, ein nichtiges [illegible]tiger Hohn.

6. Was hilft mich dein P[illegible] Den gar nicht ich acht? der sc[illegible] sche Tand bringt manchen in Ar[illegible] Schimpf und in Schan[illegible] muth, in Schimpf und in Schan[illegible]

7. Was hilft mich dein G[illegible] Das mir nicht gefällt? nim[illegible] es auch mit? ach wah[illegible] man achtets im Sterben g[illegible] man [illegible]it.

8. Was hilft mich dein Ehr, die ich nicht be[illegible]r? die eitele Freud verschw[illegible]t geschwinde, und offtmals [illegible] noch heut.

9. Was hilft mich schön seyn, so doch [illegible] ein Schein? vergehe gar b[illegible], ein einige Krankheit mach[illegible] heßlich und alt.

10. Was hilft mich dein Ruhm? wanns heisset, stirb nun, hilft er mich gar nicht, ich acht ihn auch, wahrlich! im gringsten gar nicht.

11. Was hilft mich dein Freud, die offtmals noch heut vergehet geschwind? gleichwie eine Blume vom rauhen Nord-Wind.

 12. Dein

12. Dein Stolzheit hilft mich auch, wahrlich! gar nicht, die weltliche Freud vergehet offt plötzlich in Kummer und Leid.

13. Was hilft mich dein Lieb! nicht derer ergib im gringsten ich mich: ich jauchze und singe, lieb, JEsu! nur Dich.

14. Fahr, schnöde Welt du! die mir gönnt kein Ruh, ich acht dein nicht mehr, auch jetzund ich deiner gar nichte begehr.

15. Ein gute Nacht, Welt! mit Pracht, Ehr und Geld, fahr immer nur hin! gen Himmel ist fertig gerichtet mein Sinn.

16. O! wär ich schon dort, im himmlischen Port, beym Englischen Heer! ach! daß ich doch heute bey diesem schon wär.

17. Weich nur, tolle Welt! mir nimmer gefällt zu leben allhier, ich schwebe und strebe jetzt, JEsu! nach Dir.

18. HErr JEsu! laß mich bald schauen doch Dich: damit i[illegible] nicht lang auf Erden darf leb[illegible] mir schon bang.

19. Welt! weich[illegible] es wird JEsu! ich seh[illegible]! ade! dich, du nimmst mich von

... im Himmel ich selig dort ... Dir.

Mel. Wohl mir! JEsus meine rc.
... er: GOtt des Himmels und der Erden rc.

Eines Lebens beste Freude ist der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Trost und Weyde ist mein JEsus, GOttes Sohn, was mein Herze recht e... ist in jener Herrlichkeit ... freut, ...

2. Andre mögen sich er... an den Gütern dieser ... will nach dem Himmel ...ücken, ... t, ich zu JEsu seyn gesellt: ... cken, und den Gut vergeht, ... n der Er... Reich besteht. ... JEsus und sein ...

3. Reicher ... an ich nirgends werden, als ich ... on in JEsu bin; alle Schätze ... ser Erden sind ein schnöder A... -Gewinn. JEsus ist das ... echte Gut, das der Seele sanft ... e thut.

4. Glänzet gleich das Welt-Gepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn. Plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEsus innen

 hat

hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt; und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrligkeit.

6. Rost und Motten Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen: aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwehlter Stand.

8. Trinken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht: aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu! die dein Himmel hegt, sey Du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, [illegible] an Dir recht froh zu [illegible], und mich in den Himmel [illegible], nimm[illegible]

M. [illegible] Liscovius.

289.

1. Was hilft alle Welt, mit [illegible]em Gut und Geld? alles [illegible]ht geschwind, gleichwie der [illegible]uch vom Wind.

2. Was hilft der hohe Thron, der Scepter und die Kron, Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilft seyn hübsch und fein, schön, wie die Engel, se[illegible] Schönheit vergeht im Grab, [illegible] Rosen fallen ab.

4. Was hilft das G[illegible]old-gelb Haar, Augen Cry[illegible]llen-klar, Lippen Corallen-ro[illegible]? alles vergeht im Tod.

5. Was ist [illegible]as güldne Stück, von Gold g[illegible]ert und gschmückt? Gold ist [illegible]r rothe Erd, die Erd ist nicht [illegible]iel werth.

6. Was ist das roth Gewand, das Purpur wird genannt? von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was ist der Seiden-Pracht? wer hat denselb'n erdacht? es haben Würm gemacht den ganzen Seiden-Pracht.

8. Was seyn dann solche Ding, die man nicht schätzt gering? Erd,

Würm, Koth, Schnecken-Blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin! O Welt fahr hin! bey dir ist kein Gewinn, das Ewig achtst du nit, hier hast dein Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin! leb, wie du willt, hast gnug mit mir gespielt; die Ewigkeit betracht, der Welt gib gute Nacht. (oder: die Ewigkeit ist nah, fromms Leben ich ansah.)

Joh. Matth. Mayfart.

Von der Ergebung des Herzens an GOtt.

290. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

WAs gibst du denn, O meine Seele, GOtt, der dir täglich alles gibt? was ist in deiner Leibes-Höle, das Ihn vergnügt und Ihm beliebt? es muß das Liebst und Beste seyn: Gib Ihm, gib Ihm das Herz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben, sag', Seele ... wem gebührt das Herz? ... nicht, er haßt das Le... ser wohnt, ist Hö... Teufel Dir, Dir, ... n, wo die... n-Schmerz: ... GOtt! Dir soll allein

Herz aufwerts gewid-
So nimm nun hin, was du
angest, die Erstgeburt, ohn
e List: das Herz, damit Du
Schöpfer prangest, das Dir so
sauer worden ist. Dir gib ichs
willig, Du allein hast es bezahlt,
Dein.

angest, das
e List: das
Schöpfer prange.
sauer worden ist.
willig, Du allein hast e.
es ist ja Dein.

4. Wem soll ich mein Herz [illegible] ber gönnen, als dem, der mi[illegible] seine gibt? Dich kan ich de[illegible] liebsten nennen, du ha[illegible] den Tod geliebt. [illegible] Herz, [illegible] mich in dein Herz: ein Herz [illegible] in Herz, und keines andern [illegible] Dein allein [illegible]n.

291. Mel. [illegible]n sich der Tag [illegible]det rc.

MEin GOTT! das Herz ich bringe Dir, zur Gabe und Geschenk, Du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn! dein Herz, sprichst Du, das ist mir lieb und wehrt, Du findest anderst auch nicht Ruh, im Himmel und auf Erd.

3. Nun Du, mein Vatter! nimm denn an mein Herz, veracht es nicht; ich gebs, so gut ichs

 geben

geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewust, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Ubelstand, und träget jetzo vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liget es zu Fuß, und schreyt: nur schlage zu, zerknirsch, O Vatter! daß ich Buß rechtschaffen vor Dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu CHrist! tauch mich tief in Dein Blut, ich glaub, daß Du gecreutzigt bist, der Welt und mir zu gut.

9. Stärk meine schwache Glaubens-Hand, zu fassen auf Dein Blut, als der Vergebung [illegible] pfand; das machet al[illegible]

10. Schenk mir, [illegible] JEsus-Huld, [illegible] Heyl, nimm a[illegible] [illegible]ch Deiner [illegible]chtigkeit und [illegible]ich meine Sünden-

..., und meiner Strafe
...n ein, In Dich wollst Du mich
..., dein Unschuld ziehen,
..., daß ich, von allen Sünden rein,
vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heiliger Geist! nim Du auch mich in die Gemeinschafft ein, ergieß, um JEsu willen, Dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlichs Licht [illegible] schütt in mich aus, und Brun[illegible] der reinen Lieb; treib Finster[illegible] iß, Haß, Falschheit aus, sch[illegible] mir stets Deinen Trieb.

14. Hilf! d[illegible] ich sey von Herzen treu, im [illegible] Glauben, meinem GOtt, d[illegible] mich im Guten nicht mach sch[illegible] der Welt List, Macht und [illegible]ott.

15. Hilf! daß ich sey von Herzen vest im Hoffen und Gedult, daß, wenn Du nur mich nicht verläßt, mich tröste deine Huld.

16. Hilf! daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht sey Augenschein, im Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf! daß ich sey von Her-

zen schlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand schelt ohn Fug.

18. Hilf! daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich, von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf! daß ich sey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, O GOTT! zum Tempel ein mein Herz, hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Hauß seyn, in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu Dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dieß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit g...
nicht, du falsche Teuf...
gar wenig mich, G... ...t es
ficht dein glänz... ...=Braut!
Haut. ...t Lob! an=
...Schlangen=

24. Weg

... Welt! weg Sünd! ... nicht mein Herz, nur Dir ist dieß Geschenke zu, behalt es für und für.

J. C. Schade.

Von der Keuschheit und Mässigkeit.

292. Mel. Christ unser HErr zum Jord. rc.

GOTT, mein Schö[illegible] Edler Fürst, und [illegible] meines Lebens! wo [illegible] nicht regierst, [illegible] atter [illegible] u mein Leben [illegible] so leb ich hier vergebens: ja ic[illegible] [illegible] in auch lebendig todt, der [illegible] de ganz ergeben. Wer sich [illegible] zt in dem Sünden-Koth, [illegible] hat das rechte Leben noch n[illegible] mals recht gesehen.

2. [illegible] um so wende dein Gnad [illegible] zu deinem armen Kinde, und [illegible] b mir allzeit guten Rath, zu m[illegible] den Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches Wort, dadurch ich Dir, und deiner frommen Schaare verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, O Vatter! mein Gehör, auf dieser schnöden Erde,

vor

vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beschimpfet werde. Laß mich der Lästrer Gall und Gifft ja nimmermehr berühren, denn wen ein solcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß sie nicht arges treiben, ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben: was erbar ist, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was Dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen: Laß deine Lust mein eigen seyn, die andre flieh'n und hassen. Die Lust, die unser Fleisch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude schätzt, pflegt Seel und Geist zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist! der stets si[illegible]
mit Himels-Speis [illegible] nährt
der nichts mehr [illegible]
nichts begehrt, [illegible] ränken;
langt zu denk[illegible] näckt, und
[illegible] uch nichts ver-
[illegible] als nur, was zu
[illegible] dem

...bringt, da man bey
...et, und bey der Schaar,
...h singt, und in der Wol-
...webet, die keine Zeit auf-
...t. Paul. Gerhard.

293. Mel. Vatter unser im Himmelr. rc.

ACh HErr und GOtt, Du höch-
stes Gut! der Du erfo[illegible] daß u[illegible]
heil'gen Muth, und willt, daß [illegible]
Herz allein dem Guten soll er[illegible] dem
seyn, und daß wir meiden [illegible]ezeit,
was wider unsre Selig[illegible] ist.

2. Du, weißst, [illegible] HErr!
daß Böses nur in [illegible]srem Fleisch
steckt von Natur [illegible] und daß wir,
leider! für u[illegible] für geneigt zu
schnöder Lust [illegible]egier, die nichts als
Jammer, [illegible]ngst und Noth, und
endlich [illegible] gebiert den Tod.

3. [illegible]ch bitte, gib mir deinen
Gei[illegible], der mir getreuen Beystand
le[illegible]ist, und wenn unreine Lust sich
regt, und mich zu sündigen bewegt,
durch seine Krafft mein Herz und
Sinn zur Reinigkeit stets neige
hin.

4. Ach ja! Er thue sich her-
für, sobald die Lust sich regt in
mir, und ihrem ersten Wachs-
thum

thum wehr, eh sie mit starker Krafft sich mehr, und mich, bevor ich selbst es spühr, in grosses Leid und Elend führ.

5. Ja hilf, O HErr! daß immerdar ich mich vor ihrem Netz bewahr, und ehe sie noch nistet ein, mög ihrer Herr und mächtig seyn; wirf diese Schlangen-Brut hinaus, die Dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll hingegen meine Brust mit rein und keuscher Zucht und Lust, daß mein Verlangen und Begier nur Speis und Weide find in Dir, und ich, von schnöden Lüsten frey, dein Heiligthum und Tempel sey.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

294. Mel. Straf mich nicht in deinem rc.

Wache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh te, daß dich nicht ... Zeit unverhofft betre... die böse ist Satans List ... men, zur Ver... Denn es

2. Aber ... viele From... ung, kommen. ... che erst recht auf von

...unden-Schlafe; denn
...ſonſt darauf eine lange
..., und die Noth, ſammt dem
..., möchte dich in Sünden un-
muthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich
nicht unſer HErr erleuchten;
wache! ſonſten wird dein Licht
dir noch ferne däuchten: Denn
für die Füll ſei...
GOTT will, offne ...
ner Gnaden-Gaben, ...
gen haben.

4. Wache! daß dich ... Schlaf an...
Liſt nicht im Schlaf ... ...tans
er ſonſt behende iſt ... ...effe, weil
beäffe; und GOT... ...aß er dich
liebt, offt in ſein... gibt, die Er
ſie ſicher ſchlaf... Strafen, wenn
...

5. Wach... daß dich nicht die
Welt ... Gewalt bezwinge,
oder, ... ſie ſich verſtellt, wie-
der an ... ſich bringe: Wach und ſieh,
da...it nie viel von falſchen Brü-
dern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich,
für dein Fleiſch und Herze, damit
es nicht liederlich GOttes Gnad
verſcherze: Denn es iſt voller Liſt,
und kan ſich bald heucheln, und in
Hofart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey, mit-
ten

ten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja! Er will gebeten seyn, wenn Er was soll geben, Er verlanget unser Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch Ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir Ihn, durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; denn Er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher tretten: dann die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

D. Freystein.

295. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh! wachet auf, ihr fa[illegible] sten! bedenke[illegible] GOttes Gnad[illegible] Schlaf der S[illegible] Leben aufer[illegible] daß euch vom tiefen [illegible]den-Lüsten zum [illegible]cket hat! verlasset doch

…ihre Grufft, und höret, …JEsus rufft.

2. Ach wachet! denn die Sün-… Nächte entweichen vor dem …en Licht, das GOTT dem …enschlichen Geschlechte, im Wort und Herzen aufgericht. Ach! wandelt doch in solchem Schein, sonst könnt ihr keine Christen seyn.

3. Ach wachet! ist der Geist schon willig, so ist das Fleisch gar zu schwach, drum folgen [illegible] Christen billich dem Gei[illegible] nicht dem Fleische nach [illegible] Seelen! werdet klu[g] [illegible] ahret und [illegible] Otheure doch des Geistes Z[illegible] und folget [illegible].

4. Ach wach[et!] [illegible] denn die alte Schlange such[t] [illegible] Tag und Nacht, mit Macht [illegible] List, die Menschen in ihr Ne[tz] [illegible]u fangen, weil wenig Zeit vo[rhan]den ist. Ergreifet doch den G[l]aubens-Schild, und wisset da[ß] [illegible] nicht schlafen gilt.

5. Ach wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerkte Ziel erreicht; ihr seht ja, wie der Tod Gesunde, sowol als Kranke, hinterschleicht. Der letzte Stoß ist ungewiß! ach! werthe Christen, merket dieß.

6. Ach wachet! daß ihr euch be-

…eitet auf jenen grossen Tag des
…ERRN; denn, wie uns GOt=
…s Wort bedeutet, so ist derselbe
…cht mehr fern. Ach! schicket
…uch, vielleicht kommt heut der er=
…ste Tag der Ewigkeit.

7. Ach wachet! JEsus hats geboten, ach! folget seiner Wächterstimm; was schlafet ihr doch, wie die Todten? ermuntert euch, und kehret üm; bedenket doch, was euch behagt, und wachet, wie euch JEsus sagt.

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

296. Mel. Ach GOtt vom Himmel 2c.

SChau, lieber GOTT! wie meine Feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen! HERR! wo mich deine Gnad nicht [illegible] der Teufel und [illegible] Fleisch geschwind [illegible], so kan [illegible]

2. Der Sa[illegible] im Anfang [illegible] Welt das wann die [illegible] führen. [illegible] s, mit seiner List, [illegible] süß locket: drauf, [illegible] und begangen ist, das Her=

[illegible] stocket. Er treibt, [illegible] mit Gewalt, von einer zur andern bald, und [illegible] in die Hölle.

Der Welt Art ist auch wohl [illegible] bewußt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Lust, zur Fleisches-Lust, zu hofärtigem Leben. Wann aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschafft hat ein Ende.

4. Und dannoch will [illegible] Fleisch und Blut von dem [illegible] in [illegible] lassen, was ihm so grosse [illegible] rne Schaden thut: es will die [illegible] Welt nicht hassen. Die kurze [illegible] gefällt ihm wohl, und hütet [illegible] nicht, wie es soll, vors [illegible] ufels Netz und Stricken.

5. Nun [illegible] uß ich Armer immerfort mit [illegible] sen Feinden streiten: sie ängst[illegible] mich an allem Ort, und seyn mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir hefftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich reizet.

6. Zu Dir, flieh ich, O treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vatter! hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Ver-

[V]erleih mir deines Geistes Stärk,
[da]ß meiner Feinde List und Werk
[d]adurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regiren, daß ich allzeit thu, was du heiss'st, und mich nichts laß verführen; daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich ansicht, weil ich lebe; so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich da vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit an diese letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: damit ich mög mein Lebenlang Dir dienen ohn Furcht und Zwang, in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vatter! deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEsu Christe! steh mir bey, daß ich kan überwinden! hilf, Heil'ger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

Wachet auf, ruft uns die rc.

... Euch, Ihr Christen-Leute! ...e Feinde suchen Euch zur ...e, ja Satan selbst hat Eur be...rt. Wapnet Euch mit GOt...es Worte, und kämpfet frisch, an je...dem Orte, damit Ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell, hier ist Immanuel; Hosianna! De... Stärke fällt, durch diesen He... und wir behalten mit das Fel...

2. Reinigt euch von eu... Lüsten, besieget sie, die ihr ... Christen, und stehet in ... HErren Krafft. Stärket e... in JESU Namen, daß ih... ht strauchelt, wie die Lahmen ... Wo ist des Glaubens Eigenscht...t? Wer hie ermüden will ..., der schaue auf das Ziel, da ... Freude. Wolan! so seyd zum Kampf bereit, so crönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Todten-Bahre; kurz, kurz ist unser Lebens-Lauf. Wann GOtt wird die Todten wecken, und Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit Freuden auf: GOTT Lob! wir sind versöhnt,

...nt, daß uns die Welt noch
...hnt, währt nicht lange, und
GOttes Sohn hat längsten schon
...ns beygelegt die Ehren-Cron.

4. JEsu! stärke deine Kinder, und mache die zu Uberwinder, die Du erkaufft mit deinem Blut: schaffe in uns neues Leben, daß wir uns stets zu Dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen, so halten wir getreu an Dir, im Tod und Leben für und für.

298. Mel. Alle Menschen müssen rc.

WEr das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kan; wer die Crone will empfangen, der muß kämpfen, als ein Mann; dazu muß er sich, in Zeiten, auf das beste zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kan im Wege stehn.

2. Herzens-JEsu! Deine Güte steckt mir auch [illegible] ein Kleinod für, das entrei[illegible] mir mein Gemüthe, durch [illegible] Ausbund seiner Zier; [illegible] glänzt die schöne Crone [illegible] dem hohen Ehren-Thron, die Du, in der Herrlich-

[illegible] nen Streitern hast be-
[illegible] ich verlangt von ganzem
[illegible] n auch nicht weit davon zu
[illegible]; ja ich ziele recht mit Schmer-
[illegible] n auf den Freuden=vollen
Schein; doch das Laufen thut
mir bange, und der Kampf wird
mir zu lange, der geschmückte Er-
[illegible] nimmt mir öffters [illegible]

[illegible]; ja ich [illegible]
[illegible] n auf den [illegible]
Schein; doch da[illegible]
mir bange, und der K[illegible]
mir zu lange, der geschmü[illegible]
mir zu lange, der geschmü[illegible] den=Wust nimmt mir öffters
Lust.

4. Mein verderbter Wille hat bald dieß, bal[illegible] gen- thun, hält im Laufe[illegible] as zu stille, und will in [illegible] vielmals ruhn; Satan m[illegible] Streite fast mürbe, daß [illegible] t mich auch verdürbe, w[illegible] Sieg mir gar [illegible] mir deine treue Krafft nich[illegible] gewünschte Hülfe schafft.

5. Drum mein JEsu! steh mir Armen in so grosser Schwachheit bey, laß Dich meine Noth erbarmen, mache mich von allen frey, was mir will mein Ziel verrücken; komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir Krafft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob mirs gleichwol sauer

wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke kürrt; Deine treue Gnaden-Crone ist mir übergnug zum Lohne, wirst Du nur mein Beystand seyn, so ist sie in kurzem mein.

299. Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

Treuer GOTT! ich muß Dir klagen meines Herzens Jammer-Stand; ob Dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt: grosse Schwachheit ich bey mir, in Anfechtung, offtmals spür, wann der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOTT! Dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab; nichts von allen meinen Sorgen; alles ist, HERR! deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von Dir, auch den Glauben mir und allen gibst Du, wie Dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trette, jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: meinen schwachen Glauben stärk, und

4. Jo... O. der ... sollt Ihr Glaube
Gnaden! O. der ... sonde...
Dir stöss'st, der ...
heit ist beladen, sollt Ihr Gla...
Jünger tröst'st; wie ein kleines Senf-
auch so klein, wollst Du sie doch
Korn, seyn, grosse Berge ...
würdig schätzen,
versetzen.

5. Laß mich deine Gnade ...
den, der ich bin voll Trauri...
Hilf Du mir selbst überwin...
offt ich muß in den Streit...
nen Glauben täglich meh...
Geistes Schwert vere...
ich den Feind kan sch...
Pfeile von mir jagen...

6. Heil'ger Gei...
mels = Throne! m...
von Ewigkeit, m...
und dem Sohne...
Trost und Fre...
den ich find, b...
zündt, über ...
ferner deine...

7. Dei...
Du edle...
das gut...

...un-
...keit,
...n, so
Mei-
..., deines
..., damit
...gen, alle

... ins Him-
...eicher GOtt
dem Vatter
der Betrübt...
...! allen Glauben
...st Du in mir ange-
...ir in Gnaden walte,
...ab erhalte.
Hülfe zu mir sende, O
Herzens = Gast! und
Werk vollende, das Du
an-

angefangen hast. Blas das kleine Fünklein auf, bis daß, nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, Heilige Dreyfaltigkeit! ausser Dir ist kein Erretter: hilf! jetzt ist es Helfens-Zeit, da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh Du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er sinnet früh und spat: gib Krafft, daß ich allen Straus ritterlich mög stehen aus, und, so offt ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf schwachen Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället, das auf Dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuversicht:

Dem

... starke Hand, daß
daß ihn selbst ... so
mit Schimpf zur ...

12. Ich will, alle ... Hand, ...
rühmen deine starke Hand, ... Klage hast ...
Du meine Plag und Klage hast ...
herzlich abgewandt; nicht nur im
der Sterblichkeit, soll dein Ruhm ...
seyn ausgebreit; ich wills a[illegible]
hernach erweisen, und dort e[illegible]
lich Dich preisen.

Joh. Heer[illegible]mann.

300. Heiliges Gesp[illegible]ch

Der geistlichen [illegible] Braut

mit ihrem himlischen [illegible] Bräutigam.

Sie [illegible]

HAst Du dann [illegible], JESU! dei[illegible] Angesicht [illegible] gänzlich verborgen, daß ich die [illegible] Stunde der Nächte muß warten [illegible] bis Morgen? wie hast Du [illegible]ch, Süssester! mö- gen anwe[illegible] bringen die traurige Sorgen [illegible]

Er. Must du dann, Liebste! dich a[illegible] von Herzen betrüben, daß

daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben, weisst du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebste! dich ewig zu lieben.

Sie. 3. Meine betrübete Geister die weinen von Herzen: weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Glut, leider! dein Zörnen austhut, soll ich nun dieses verschmerzen?

Er. 4. Ach! du bekümmerte Seele! sey frölich von Herzen, stille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen: kein Sündenflut tilget die feurige Glut meiner lieb-brennenden Kerzen.

Sie. 5. Willt Du mich lassen in Nöthen, O JEsu! verderben, ey nun so lasse mich, Süsser! doch seliglich sterben: auf daß ich kan dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Er. 6. Richte dich, Liebste! nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der

dich

Sie. 7. Also …
… übeten zeitlichen &c.
des Todes gefänglichen … so wird …
ken stets schweben; so wird …
dort JESUS, am seligen Ort,
himmlische Freyheit doch geben.

Er. 8. Traue nur sicher und … ch
bleibe beständig im Glauben: … sie
gleich Tod, Teufel und Hölle … doch
brüsten und schnauben; solle … auben.
doch nicht in ihr höllisches … ich ge-
dich aus den Händen mir … en, hie-

Sie. 9. Hiemit so wi… en Leiden
segnen die irdische Frey… st wird mir
mit so will ich vom zeitli… wann mich
abscheiden, ewige … eiden.
bald werden bewußt … lich verlangende
der Himmel wird … lischen Freuden!

Er. 10. Her… cke dich, selig von
Seele nach Hi… eiden, tröste dich
ey nun! so sch… dein Hirte will seyn,
hinnen zu … icken und weiden.
meine, daß … Sie.
und dich …

Sie. 11. Ade! O Erde! du schönes doch schnödes Gebäude! Ade! O Wollust! du süsse, doch zeitliche Freude! Ade! O Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu ich scheide.

Er. 12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil vom Vatter gegeben! erbe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da du mit mir, für dis Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden sollt schweben.

Um wahre Weisheit.

Sapient. IX.

301. Mel. An Wasser-Flüssen Babylon.

O GOtt! mein Vatter und mein Herr! Du Brunnquell aller Gaben! der du den Himmel, Erd und Meer, und was sie in sich haben, durch deines Wortes Krafft gemacht, und durch die Weisheit vorgebracht, den Menschen zu formiren: daß er auf Erden weit und breit, mit heiliger Gerechtigkeit, soll herrschen und regieren.

... GOtt! und was
... vielleicht werden. ...
... erkennen. Da ...
... bey, da Da ...
was sie in sich hält. ...
Wort hiessest werden. ... und
gefällig ist, O GOtt! und ... weißt man
erfordert dein Gebot,
durch sie auf Erden.

3. Ach! sende sie von oben heu...
aus deinem heil'gen Throne, de...
Throne deiner Herrligkeit, ...
daß sie in mir wohne. Ver...
in diesem Jammerthal, mich...
aus deiner Kinder Zahl: ...
dein Knecht geboren! ich...
schwaches Menschen-K...
Tage bös und wenig...
Wissen ist verloren. ...

4. Drum sende si...
mir stets sey, und...
mich lehre, was ge...
mich mässig leiten...
ken allezeit, du...
ligkeit mich gr...
sie weißt und...
wie man vo...
muß man ...

5. De...
deinen ...

...uf
...irf,
... nicht
...h bin
...vin ein
...nd, deß
...nd; mein ...

..., daß sie b...
...helf arbeiten
...allet dir; laß sie
...n meinen Wer-
...ch ihre grosse Hei-
...adiglich bewahren:
...kennet alles wohl,
... Dir recht leben soll,
...rch sie erfahren.
... welcher Mensch weißt
..., und wer weißt dein
Be-

Beginnnen? Wer kan, was GOtt beschlossen hat, erdenken und aussinnen? Des Menschen Thun ist wankelbar, sein Rath und Anschlag voll Gefahr, die Seel beschwert mit Sünden: wir können, was auf Erd vorgeht, und was uns unter Händen steht, kaum treffen und erfinden.

6. Wer will denn nun was himlisch ist, O HErr! erforschen können? wer will das, wessen Raths Du bist, erfahren und benennen? es sey denn, daß Du Weisheit gibst, und sendest denen, die Du liebst, den Lehrer aus der Höhe; damit man lerne in der Welt, was richtig ist und Dir gefällt, und so ins Leben gehe.

7. Drum wende Dich, mein GOtt! zu mir, erhöre diß mein Flehen: laß deine Weisheit für und für, in, um und bey mir stehen: Gib, daß sie stets mein Herz regier, damit ich ja nicht irr von dir; laß mich durch sie Dich kennen, so werd ich, O mein höchster Hort! Dich herzlich lieben fort und fort, und ewig Vatter nennen.

…ch Wahrheit von dem
…Wappen der … Wurzel

Je schön… gen=Stern, … und Wahrheit vol… die süsse Wurze[l]
HERRN, Sohn Davids aus
Jesse! Du … ht=
Jacobs Stamm! mein König und
mein Bräutigam! hast mir me… und
Herz besessen, lieblich, freundl…
schön und herrlich, groß und …
lich, reich von Gaben, hoch… wer-
sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perlein! … tes=und
the Cron! wahr G… geborner
Marien=Sohn, ein ho… Dich e…
König! mein Herz he… ngelium
Lilium, dein süsses E… Ey me…
lauter Milch und H… nig. himmlisch
Blümlein! Hosia… na, … Deiner
Manna, das n… essen,
kan ich nicht v… gessen.
Geuß se… r tief in mein Herz

3. … ller Jaspis und Ru-
hinein, Du b… nen deiner Liebe, und
bin! die Fl… daß ich doch bleib an
erfreu mich… serwehlten Leib ein le-
deinem … iebe. Nach Dir ist mir,
bendige … Gra-

Gratiosa Cöli Rosa!* krank und glimmet mein Herz, durch Liebe verwundet.

*O Grundlose Gnaden-Rose.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn Du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken: nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter! mein starker Held, Du hast mich ewig, vor der Welt, in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich Ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in Ihm erfreuet. Eja! Eja! himlisch Leben wird Er geben mir dort oben, ewig soll mein Herz Ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die süsse Musica ganz Freuden-reich erschallen: daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen: singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem

HEr-

... ich in die Hände,
... O, der ...
Er wird mich ...
Preis, aufnehmen in d...
deis, deß klopf ich in die H...
Amen! Amen! komm Du schöne
Freuden-Crone! bleib nicht lan-
ge, Deiner wart ich mit Verlan-
gen. D. Phil. Nicolai.

303. Mel. Allein GOtt in d... Höh 2c.

Auf Seele! JEsus, G... ...ttes
Lam, hat Dich zur B... ...aut er-
wählet. Er hat mit ... ...ir, als
Bräutigam, O Gnade ... sich ver-
mählet, Er brennt vor ... Liebe gegen
Dich, sein keusches ... Herze sehnet
sich nach keuscher G... ...gen-Liebe.

2. Er liebet n... ...cht auf kurze
Zeit, nein! so ist ... ...icht sein Lieben:
Er will an Dir ... ...n Ewigkeit recht
treue Liebe übe... ...n. Bleib Du Ihm
auch in Liebe ... ...reu, und augenblick-
lich sie erne... ... sein Lieben wird
nicht wan... ...n.

3. Er ... ...ll sich in Gerechtig-
keit, mit ... ...Dir, nach Wunsch ver-
trau-

uen; Er ist ohn Unterlaß be=
t, dich gnädig anzuschauen:
r meynets recht, und schenket
ch selbst zur Gerechtigkeit, die
dich, als dein Gewand, soll klei=
den.

4. Er sucht an Dir Barm=
herzigkeit und Gnade zu bewei=
sen: Er gibet, was dein Herz er=
freut, will dich mit Manna speisen.
Wer Ihn nur liebet, hat es gut,
Er stärkt und labet Sinn und
Muth: bey Ihm ist lauter Him=
mel.

5. Du darfst dich seiner Lie=
bes=Brunst im Glauben nur ver=
trauen: Du kanst auf seine grosse
Gunst, mehr als auf Felsen, bauen.
Er ist die Wahrheit und das
Licht; Er weiß von keiner Falsch=
heit nicht: was Er verspricht, ge=
schiehet.

6. Du wirst Ihn erstlich in der
Noth, als deinen HErrn, erken=
nen; auch selbst der Schreckens=
volle Tod wird dich nicht von
Ihm trennen. Dann wird Er
dich zum Himmels=Saal, als sei=
ne Braut, zum Hochzeit=Mahl ge=
schmückt und herrlich führen.

7. Ach! Seele, liebe wieder=
um

... dich herzlich ... dem zum Eigenthum ... Gnade über! ach! faß ... in deine Brust, und laß ... nicht die schnöde Lust der eit[illegible] Welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, O JEsu! laß Dich inniglich zu lieben! laß mich stets meiden, was Dich kan betrüben! ...

8. Ach! zünde m[illegible] Dich inniglich zu l[illegible] mich stets meiden, was D[illegible] betrüben! an meinem Thun und Sinnen ein[illegible] meine Seel und Sinnen ergeben sey[illegible] mich Dir ganz ergeben sey[illegible] Deine Braut verbleiben[illegible]

304.

JEsu! Du mein l[illegible] es Leben, meiner Seele[illegible] Bräutigam, der Du Dich f[illegible] ich gegeben an des bittern Cr[illegible] utzes Stamm, JEsu! meine [illegible] eud und Wonne, all mein [illegible] offnung, Schatz und Theil, [illegible] n Erlösung, Schmuck und [illegible] eyl, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JESU! preisen Dich.

2. O Du allerschönstes Wesen! O Du Glanz der Herrligkeit! von dem Vatter auserlesen, zum Erlöser in der Zeit! ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig

ig und gerecht ohne Dich kan nim-
mer werden: HErr! ich bleib ein
böser Christ, wo dein Hand nicht
mit mir ist.

3. Ey! so komm, Du Trost der Heyden, komm, mein Liebster! stärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten, GOtt! mein Herz ist schon bereit, komm mit deiner Süssigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten, komm, Du klares Sonnen-Licht! daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster! laß mich schauen, wie Du bist so wohlgestalt, schöner als die schönste Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, Du Aufenthalt der Siechen! komm, Du liechter Gnaden-Schein! komm! Du süsses Blümelein! laß mich Deinen Balsam riechen, Du mein Leben! komm heran, daß ich Dein geniessen kan.

5. Ach! wie [illegible] dein freund-
lichs Blicken, [illegible] erliebster See-
len-Schatz [illegible] einen Geist in mir
erquicken [illegible] ihn führen auf den
Platz, [illegible] er solche Lust empfindet,
die

[illegible] und Christ [illegible] vergleichen ist. [illegible] Er JEsu Christ! ist es [illegible] ganz entzündet, die mein [illegible] zu Tag und Nacht, auch im [illegible]en, freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, vest Dir mög eingepflanzet werden, diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubin, theurer als den güldnen S[illegible], schöner als den Diamant, [illegible] blossen Hofart dienen, [illegible] der Perlen Schein, [illegible]ie zur [illegible]ser als [illegible]n sie noch so köstlich seyn.

7. O Du Par[illegible]dies der Freuden! das mein [illegible]ist mit Schmerzen sucht! Du starker Trost im Leiden! Du frische Lebens-Frucht! Du Himmel-süsser Bissen! Wie bekommst Du mir so wol! [illegible]! ja! mein liebster Schatz der [illegible] soll mich in höchster Wollust küssen, gib mir deinen zarten Mund, dann so wird mein Herz gesund.

8. HErr! ich bitte Dich, erzeige, daß Du reden willt in mir, und die Welt ganz in mir schweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu Dir mich kehre, und dein

ein Wort, der edle Schatz, find
n meinem Herzen Platz, daß mich
deine Wahrheit lehre, daß ich,
Sünd- und Laster-frey, Dir, mein
GOtt! gefällig sey.

9. Lieblich sind die edle Hütten,
schön von Gnad und Himmels-
Gunst, da Du pflegest auszu-
schütten deiner süssen Liebe
Brunst. Meine Seele, GOtt!
verlanget, daß sie frölich möge
steh'n, und mit klaren Augen seh'n,
wie dein hohe Wohnung pranget,
Leib und Seel erfreuen sich, HErr!
in Dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n Menschen! die
da loben deine Wohlthat immer-
dar, und durch deinen Schutz von
oben sich beschirmen vor Gefahr,
die Dich heissen ihre Stärke, die
ihr Leben in der Ruh und der Tu-
gend bringen zu, daß man rühmet
ihre Werke: Christen, die also
gethan, tretten frey die Him-
mels-Bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein
Lieben, JEsu! GOttes liebster
Sohn! das D[illegible] in die Welt ge-
trieben von [illegible] hohen Himmels-
Thron. [illegible]
Leiden! [illegible] wie tröstlich ist dein
[illegible] O wie heilig ist dein
Wort!

Wort! das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar, Dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohe Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt! wünschet Glück an allen Orten! sehet, da kommt unser Held! sehet! Er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann Er seinen Feind erlegt: alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOTT den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam, herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, Der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, Der durch seiner Engel Hut schützet unsern Leib und Leben: danket Ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist. Joh. Rist.

305.

Seelen-Bräutigam! JEsu, GOttes-Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von

der

r Sünden Schlamm, JEsu, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut stärket Muth und Blut. Wenn Du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Mensch und GOtt! Trost in Noth und Tod! Du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOTT.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht. Salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in Dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren, und in Dir dein Lob vermehren: weil ich für und für bleiben werd an Dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebes-Flamm [...] mich ernähre, und verwehre [...] mich nicht ver[...] daß die Welt gleich gram [...] Held aus Davids Stamm!

7. Ei [...] re, ob sie mir [...] der Friede-Fürst! wie [...] hast

hast Du gedürst nach der Menschen Heyl und Leben, und Dich in den Tod gegeben, wie Du riefst: mich dürst! Grosser Friede-Fürst!

8. Deinen Frieden gib, aus so grosser Lieb, uns den Deinen, die Dich kennen, und nach Dir sich Christen nennen, denen Du bist lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich Dich, Du mein ganzes Ich. Ich will nimmermehr Dich lassen, sondern glaubig Dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreiffe Dich.

11. Wann ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die Meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich, aufs neu, wiederum erfreu, freuest Du Dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche, ewiglich erfreu mich mit Dir aufs neu.

13. Hier

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Cron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: denn die Ehren-Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu! hilf daß ich allhier ritterlich alles durch Dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm! werthe Sarons-Blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was Dir nur kan gefallen: werthe Sarons-Blum! Du mein Preis und Ruhm. Ad. Dresdensis.

306.

WEr JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf [illegible]m Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? sein Herz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum [illegible] bey sich hat, der hat den Hi[illegible] verlassen nur [illegible] mel. Wer [illegible], wünscht zu [illegible] der lebt [illegible] Welt-Getüm[illegible] GOtt [illegible] JEsum bey sich hat [illegible] nüget, mit dem, was [illegible] Glück ihm zugefüget.

3. Wer

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird Ihm schon den Weg zum Himmel weisen. Wer JEsum bey sich hat, in höchsten Nöthen, den kan kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenn hefftig donnert es, und schrecklich blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, wann seine Sünd ihm Forcht und Angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von sich jagen. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

307.

MEinen JEsum laß ich nicht, weil Er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Klettenweis an Ihm zu

...eben: Er ist meines Lebens
...icht, meinen JESUM laß ich
...nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf Ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen. Wann des Lebens Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo, vor seinem Angesicht, frommer Christen Glaube pranget: mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und sehnet; JEsum wü... sie und sein Licht, der mi... GOtt versöhnet, de... hat mir vom Gericht, m... mich freyet ich nicht.

6. JEsu... JEsum laß mir, geh... ten: C... ...ß ich nicht von ...n ewig an der Sei... ...tus läßt mich für und für

für zu dem Lebens-Bächlein leiten; selig, der mit mir so spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

Nicol. Heermann.

308. Mel. JEsu! der du meine Seele, 2c.

JEsus schwebt mir in Gedanken, JEsus ligt mir stets im Sinn, von Ihm will ich nimmer wanken, weil ich allhier leb und bin: Er ist meiner Augen Weide, meines Herzens höchste Freude, meiner Seelen schönste Zier: JEsum lieb ich für und für.

2. JEsus funkelt mir im Herzen, wie der rechte Morgen-Stern. Er vertreibt mir Angst und Schmerzen, Er erscheint mir nah und fern, Ihn erblicke ich mit Freuden, wenn ich soll von hinnen scheiden. Er ist meines Lebens Licht, JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu hab ich Treu geschworen, in der heil'gen Taufe mein, da ich wurde neu geboren, und von Sünd gewaschen rein; bey dem will ich treulich halten, und Ihn alles lassen walten, es sey Leben oder Tod: JEsus hilft mir aus der Noth.

4. JEsum will ich bey mir ha-
ben, wann ich gehe aus und ein:
seines Geistes Trost und Gaben
ruh'n in meines Herzens Schrein.
Wann ich auch zu Bette gehe,
oder wiederum aufstehe, bleibet
JEsus, früh und spat, meiner
Seelen Schutz und Rath.

5. JEsum will ich lassen rathen,
der am besten helfen kan: der ge-
segne meine Thaten, die ich frö-
lich fange an, daß in seinem theu-
ren Namen, glücklich alles sey und
Amen, so wird alles werden gut,
wann mir JEsus Hülfe thut.

6. JEsus, meiner Jugend Lei-
ter, und Regierer meiner Sinn,
wird mir treulich helfen weiter,
wann ich alt und Krafft-los bin:
wann sich krümmen meine Glie-
der, und die liebe Sonn geht nie-
der, wann verdunkelt mein Ge-
sicht, laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus soll, in allem Leiden,
mein getreuster Beystand [illegible] seyn,
nichts nicht soll von [illegible] Ihm mich
scheiden, keine [illegible] und Her-
zens-Pein: kein [illegible] Trübsal, keine
Schmerzen [illegible] Ihn aus mei-
nem Herzen [illegible] wann mir gleich das
Herz

Herz zerbricht, laß ich dannoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu einzig eigen seyn, und mit JEsu dorten erben, das ist mein Gewinn allein: JEsu will ich seyn und bleiben, niemand soll mich von Ihm treiben. Laß ich gleich Gut, Blut und Ehr; JEsum dennoch nimmermehr.

309.

DIe liebliche Blicke, die JEsus mir gibt, die machen mir Schmerzen und dringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in JEsum verliebt: drum ist auch mein Geist ganz aus mir gereist, und suchet nur Dich, O JEsu! mein Ich!

2. Die strahlende Augen, die zünden mich an, mein Herze bekennet, (das Lichterloh brennet,) daß solches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Muth mit himmlischer Glut: drum stirbet dahin mein irrdischer Sinn.

3. O irdische Sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestrahlest, und prächtig herpralest; doch brennen die Augen des Bräut'gams vielmehr, wenn

uns anblickt, und Feuer abickt, das hefftiger sticht, als Sonne! dein Licht.

4. Ich sterbe vor Liebe, doch leb ich auch noch: ertödtete Glieder! erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das selige Joch. Dein himmlischer Glanz erneuet mich ganz; O JEsu! nur Dir, Dir leb ich hinfür.

5. Ein göttliches Feuer empfindet die Brust: ich weine vor Freuden, und wünsche solch Leiden doch stetig im Herzen zu fühlen mit Lust. O süsseste Pein! wie nimmst du mich ein! ach! ach! ich weiß nicht, ach! wie mir geschicht.

6. Wie wird mir doch werden, wenn Du mich nun wirst, mit himmlischen Blicken, dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Herze so dürst. O göttliche Zier! ach wär ich bey Dir! O himmlischer Schein! kom̃! hole mich ein!

Joh. Angelus.

310. Mel. JEsu du Brunn Quell

Ach! alles, w... Erden un... mir viel... stens gegr... Himmel und ...liesset, sey von ...ausendmal schön... ...t! was hören kan, ... höre,

höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füssen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht Christlich zu leben, daß einsten ich Himmel-an frölich kan streben.

3. Es mag die Welt stürmen und wüten, und toben, den lieblichen JEsum will ich dennoch loben. Es mögen gleich Blitzen und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wann es schon sollte in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden bestehen, so soll doch mein Herze bey JESU verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn JEsus betrachtet die schmachtige Herzen, versüsset mit Freuden die bittere Schmerzen. Das weis ich nun alles: drum will ich nicht lassen von meinem Herz-JEsu, ich muß Ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein JEsus kommt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe fast brünstig umfangen, O Liebe! O Freude! O liebliches Leben! wer wollte an JEsu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEsum sind alle Gedanken gerichtet, Dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir einzig vor allen erlesen, so lange mich träget das irdische Wesen.

8. Wenn Augen und Herze im Tode sich beugen, so will ich doch endlich mit Seufzen bezeigen, daß JEsus, nur JEsus mein JEsus soll heissen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reissen.

311. In voriger Melodie.

Ach! laß Dich jetzt finden, komm JEsu! komm fort! mein Herze will binden dein[illegible] ze, mein Hort! nach [illegible] ich schreye, Den hab i[illegible] Her[illegible] mein JEsus ist treu[illegible] JEsu [illegible] verm[illegible]t.

2. Trotz d[illegible] erwählt, [illegible]et, daß sein [illegible], dem bin ich [illegible] der nicht den[illegible] [illegible] sey, ich bin nun der[illegible]

verschenket, es bleibet darbey: nichts bringet mir Schmerzen, weil JEsUS ist hier, der trägt mich im Herzen, Ihm dank ich dafür.

3. O weichet ihr Feinde! mein JEsus ist mein, Ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein; ich bleibe sein eigen, Er hat mich erkauft, sein Blut wird Er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, weil Er mir zu essen sich selbsten dargibt; so geb ich nun wieder, was JEsu gehört, Leib, Seele und Glieder Ihm bleiben verehrt.

5. Ja! ja! ich bin seine, wir beyde sind eins; ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins. Bleib gleich ich auf Erden, so lange Er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der Stärkest der siegt, an Den will ich glauben, am Herz Er mir ligt. Im Schlafen und Wachen ist JEsus mir nah: ey! sollt ich nicht lachen, daß JEsUS steht da.

7. An JEsU ich klebe, in

JESU ich ruh, in JEsu ich lebe und sterbe darzu; an JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, in JESU ich lebe und sterbe darzu.

312. Mel. Nun komm der Heyden 2c.

JEsu! komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: kom̃ doch, werther Seelen-Freund! Liebster! den mein Herze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich. Tausendmal schrey ich zu Dir: JEsu! JEsu komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zu frieden stellt: Dein, O JEsu! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was Ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß! ohne Dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JEsu! must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem anderm sag ich zu, daß ich Ihm mein Herz aufthu, Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn, Du für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O! so komm denn, süsses Herz! komm, vermindre meinen Schmerz! denn ich schreye für und für: JEsu! JESU komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um diese Huld, daß Du mir, in Todes-Pein, wollst ein süsser JEsus seyn. J. Angelus.

Vom göttlichen Frieden.

313. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ISt GOtt für uns, wer kan uns schaden, ob alle wider uns sich setzt; sind wir bey Ihm nur stets in Gnaden, so bleiben wir ganz unverletzt; wer GOtt nur hat, hat immer Schutz, er bietet Welt und Teufel Trutz.

2. Ist GOtt mit uns, so müssen Feinde gar bald in Freunde sich verkehrn; und haben wir nur GOtt zum Freunde, so kan uns ja kein Feind versehrn; GOTT

macht zu Schanden allen Rath, der Trug und Falschheit in sich hat.

3. Ist GOtt bey uns, so stehn wir veste, wann Sturm und Wetter blitzt und kracht; GOtt decket uns aufs allerbeste, und machet Tag aus finstrer Nacht; wer unter seinem Schatten sitzt, der wird für aller Noth beschützt.

4. Ist GOtt in uns, so hat das Herze in seiner Krafft den Helden-Muth, dann wird die Noth ihm nur zum Scherze, und heißt ihm alles Böse gut. GOTT und ein gut Gewissen macht, daß man der Feinde Zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit und in uns seyn, drum weg mit euch ihr bangen Klagen! ich traue meinem GOtt allein. Tritt Welt und Teufel nun herfür, ich sage: Trotz! GOtt ist allhier.

Von der Freude in GOtt.

314. Mel. Christus der uns se-
lig macht 2c.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum ligst du GOtt zum Spott, in der Schwermuts-Hölle? merkst du nicht des Satans List, er will, durch sein Kämpfen, deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: fleuch du alte Schlange, was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin, durchs Leiden meines Heylands, dir entzückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir mein sünd'gen für, wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich soll holen? wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch ligst versenkt, in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen; dahingegen nehm ich an Christi

Blut und Schmerzen; denn das ist die Ranzion meiner Missethaten, bring ich diß vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kan fällen, braucht er gleich dafür Geschoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme Teufel und du Tod, was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch, in meiner Noth, GOtt, mit seinen Gnaden: der GOTT, Der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewig Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle Welt! es sey mir GOtt nicht gewogen: es ist lauter Teuscherey, und in Grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, würd Er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere? was ist gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? weme brennt das

Sternen-Licht? worzu ist gegeben Lufft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß, von dem Thau und Regen? weme grünet Laub und Gras? weme füllt der Segen Berg und Thale, Feld und Wald? wahrlich! mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir, durch die süsse Lehren, so die Christen mit Begier alle Tage hören, GOtt eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort, und Apostel Schreiben, als ein Licht im dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein gewiß, und recht grundvest machen?

12. Nun! auf diesen heil'gen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte; gleichwol muß er lassen steh'n, was GOtt aufgerichtet; aber schändlich muß vergehn,

sehn, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes; GOTT ist mein, wer ist der uns scheide? dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht, und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOTT will wenden.

14. Kinder, die der Vatter soll ziehn zu allem guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn nun GOttes Kind, warum soll ich fliehen, wenn Er mich von meiner Sünd auf was guts will ziehen.

15. Es ist herzlich wohl gemeynt mit der Christen Plagen: wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne Lust, dort in Christi Garten, (dem er einig recht bewußt) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kommt die Ernde-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey! so faß, O Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts; laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem grossen Namen deines GOttes Preis und Ehr, Er wird helfen. Amen.

Paul. Gerhard.

315. Mel. Alles ist an GOttes Segen ꝛc.

IMmer frölich! immer frölich! ich bin auf der Welt schon selig, habe meinen Himmel hier, andre fressen ihre Herzen, durch die schwere Sorgen-Schmerzen. Mir komt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich krank? nur ungekränket! Der stäupt mich, Der an mich denket, GOTT der Vatter mich sein Kind. Lazarum, den JEsus liebte, manche Trübsal auch betrübte. Diß nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen, sollt ich einen kranken Tag nicht von meinem GOTT annehmen? kan ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Leibes-Plag?

4. Wird von scharfen Läster-

Zun-

Zungen manches Liedlein mir gesungen, bin ich darum traurig nicht, mein Gewissen heißt sie schweigen, kan mir gutes Zeugniß zeigen, und die Läster-Hälse bricht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hunger-Zeiten, Krieges-Streiten, doch noch frölich! unverzagt! wann des Schiffleins Trümmer krachen, weißt schon JEsus aufzuwachen. Nur im Glauben frisch gewagt!

6. Speyet Rach der Höllen-Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen: bleib ich dannoch wohlgemuth. Meines JESU Blutes-Tropfen aller Teufel Rachen stopfen, löschen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekannten, bleibt die Freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen; darum sey, bey allen Frommen, GOttes Name hoch geehrt.

8. Ich habs ja nicht ändern können, will sie meinem JESU gönnen, Der viel höher sie geliebt. Er nahm sie vom Welt-Getümmel, und nun ihnen in dem Him-

Himmel für die Thränen Nectar gibt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen, mich kein Zähren-Fluß verzehrt. Und was sag ich, um das Meine? GOtt, dem höchsten Gut alleine, was ich habe, zugehört.

10. Ich hab dessen mich verziehen; Er hat, was Er mir geliehen, von mir wieder weggethan. Er hat mir die Bürd genommen, daß ich eher zu Ihm kommen, und gen Himmel steigen kan.

11. Manches Korn-Feld ist verdorben, manches Erdreich abgestorben, durch die allzudicke Saat. Manchen Ast die Last der Früchte machet brechen, und zu nichte. Wohl redt meines JEsu Rath:

12. Ach! wie schwer ist denen Reichen, durch die Himmels-Pfort zu schleichen: der Camel-Ruck ist dahin, durch das Nadel-Oehr zu dringen; zu den Sternen aufzuspringen, ich nun desto leichter bin.

13. Immer frölich! immer frölich, ich bin auf der Erd schon selig:

lig: hier fangt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meyne, es betrübt mich nur alleine, das, was GOtt erzürnen kan.

316.

JEsu! meine Freude, meines Herzens Weide! JEsu, meine Zier! ach wie lang! ach lange! ist dem Herzen bange, und verlangt nach Dir. GOttes Lamm, mein Bräutigam! ausser Dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß die Welt erbittern, mir steht JEsus bey! ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! trotz des Todes Rachen! trotz der Forcht darzu! tobe Welt und springe, ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du

Du bist mein Ergötzen, JESU, meine Lust! weg ihr eitle Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt; Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JESU scheiden.

5. Gute Nacht, O Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht; gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht! gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-Leben! gute Nacht gegeben.

6 Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein: denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn; dennoch bleibst Du auch im Leide, J E S U! meine Freude.

* * *

7. Vatter aller Ehren! laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hie sey; es gescheh dein Wille, unsern Hunger stille, mach uns Sünden-frey. Führ uns in Versuchung nicht; sondern hol uns

uns aus dem Leide, JEsu! meine Freude.

8. JEsu! ich befehle Dir mein Leib und Seele, JESU! bleib bey mir! Dir ich mich ergebe, ich sterb, oder lebe, JESU! meine Zier. JESU! Du mein Freud und Ruh, meine Seel in deine Hände nim̃, am letzten Ende.

Oder:

Frölich will ich sterben, GOttes Güter erben, dort in jener Welt, die JEsus erworben: Der am Creutz gestorben, ist mein Löse-Geld. Liebste Freund! zu guter Nacht, Euch bewahr vor allem Leide, JEsus meine Freude.

J. Frank.

Lob- und Dank-Gesänge.

317. Mel. JEsu! Du mein liebstes rc.

SOllt ich meinem GOTT nicht singen? sollt ich Ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut Ers mit mir meynt; ist

doch nichts, als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt; also hat auch, hin und wieder, mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Mutterleibe, da Er mir mein Wesen gab, und das Leben, so ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist Ihm nicht zu theuer; nein! Er gibt Ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer, durch sein theures Blut, gewinn; O Du unergründter Bronnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, Deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt Er mir, in seinem Wort, daß Er werde mein Regierer, durch die Welt zum Himmels-Port; daß Er mir mein

Herz

Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zubricht, und die Hölle selbst macht stille; Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in acht; wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere hat Er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreyde; in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weyde. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich also alle Morgen schaue neue Lieb und Güt.

Wäre

Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwäre Plage wird vom Satan umgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt; GOttes Engel, den Er sendet, hat das Böse, das der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vatter seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht; also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dannoch wann ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein

Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christen-Creutz hat seine Maasse, und muß endlich stille stehn; wann der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein; also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt: ey! so heb ich meine Hände zu Dir, Vatter! als Dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich Dich, nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

Paul. Gerhard.

317. Mel. O GOtt du fromer 2c.

NUn danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut, an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut, und auch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer-frölichs Herz, und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, ja gar aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem der Beeden gleich, im höchsten Himmels-Throne, dem Dreyeinigen GOtt, als Er ursprünglich war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Auf eine andere Art.

318. Mel. Lobt GOtt ihr Christen 2c.

NUn danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem dessen Lob der Engel Heer, im Himmel, stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall GOtt unserm höch-

sten Gut, der seine Wunder überall, und grosse Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an frisch und gesund erhält, und, wo kein Mensch nicht helfen kan, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlichs Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land, er gebe Glück zu unserm Thun, und Heyl in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, [illegible]y Er stets unser Hey[illegible] und wenn [illegible]ir scheiden von der [illegible]d, verbleib [illegible] unser Theil.

9. Er drücke [illegible] wenn das Herze bricht,

[illegible]t, uns unsre Augen zu, und
[illegible]g uns drauf sein Angesicht, dort
[illegible]n der ew'gen Ruh. Paul Gerhard.

319. Mel. Schwing dich auf
zu deinem rc.

GOTT! Du meines Herzens

GOTT! Du meines He[illegible] Theil, wie hast Du belad[illegible] mich so schwer mit deinem H[illegible] deiner Huld und Gnaden; [illegible] was ich bin und hab, (O k[illegible] erzehlen!) das ist lauter [illegible]es, Gab, an Leib und der [illegible]nichts [illegible] GOttes

2. In Dir leb ich [illegible] Seelen. Du hast mich ersch[illegible] vernünft'ger Seel [illegible]eb und bin, zur Kröt und [illegible]ffen, mit ver[illegible] Sinn, nicht mich in dei[illegible]ffen. Du hast Welt erw[illegible] Sohn von der den G[illegible]hlet, und durch Ihn, Schul[illegible]den-Thron, los von [illegible] gezehlet.

3. Ich steh durch die heil'g[illegible] Tauf, bis auf diese Stunde, sei[illegible] daß Du mich, HErr! nahmst auf, noch in deinem Bunde; fall ich, wies denn offt geschicht, durch die Sünde, nieder, so verwirffst Du mich doch nicht; Du erhebst mich wieder.

4. Du läßst mir dein heilig Wort, mit den Sacramenten, unverfälscht an diesem Ort gnädig-

lich zu wenden: deine Liebe lauft mir nach, die sich selbst anträget, und was nur mein Herze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOtt! dein Auge sieht auf mich, weil dein Herz mich liebet; deine Hand die öffnet sich, die mir alles gibet; deine Macht ists, die behüt, die ists, die mich leitet, daß sich Wohlthat, Fried und Güt über mich ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deiner Lieb auch so tief gesetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb mir ein Haar verletzet. Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läßt doch, GOtt! dein Gnaden-Schein sich gleich wieder finden.

7. Summa: deine Lieb und Treu, darein ich geschlossen, die kommt alle Morgen neu, wie ein Strom, geflossen. Was ich seh und spüre nur, seh ich aller wegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur, voller Heyl und Segen.

8. Ach HErr! ich bin [illegible] ler deiner Treue, [illegible] zu gering [illegible] pfer bring Dir [illegible] für ich zum [illegible] ue, mit der [illegible] mein Herz voll [illegible], für die [illegible] te, nimm mich [illegible] at den Willen, und mach

[illegible] lauter Dank aus mir, dein [illegible] zu erfüllen.

9. Es soll dein, O Höchster! seyn Lob, Preis, Dank und Ehre, aller Ruhm sey dein allein, dabey man stets höre: Heilig, Heilig, Heilig ist, der uns alles giebet, Der uns, bis zu dieser Frist, sein Auge liebet!

10. Bleib nur nach [illegible] mein GOtt! mir zur [illegible] Linken; denn ich mu[illegible] vor, und Spott, ohne di[illegible]t und nimm nur samm[illegible]t in Noth mich, HErr! z[illegible], versinken, und send un[illegible] den Meinen [illegible] treuen Händen, Du willst [illegible] genädiglich, was [illegible]nden.

11. Laß [illegible] eins der [illegible] uns beyde Lebenslang, Gnad [illegible] andern geben, Du mir Dir [illegible] und ich Dir Dank, i[illegible] m[illegible]ob; Du Leben! Du D[illegible], und ich mich Dir, ich Dir me[illegible]ne Seele, und Du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

320. Mel. Lobt GOtt ihr Christen 2c.

Ich singe Dir mit Herz und Mund, HErr! meines Herzens Lust, ich sing und mach auf Erden kund, was mir von Dir bewußt :,:

2. Ich weiß, daß Du der Brunn der Gnad, und wahre Quelle seyst, daraus uns allen, früh und spat, viel Heyl und Guts zufleust :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, O Vatter! nicht von Dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt, wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost, wer schützt uns vor dem Wind? wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt? :,:

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vatterland? :,:

7. Ach HErr! mein GOTT! das kommt von Dir, Du, Du must alles thun, Du hältst die Wach an unsrer Thür, und läßst uns sicher ruhn. :,:

8. Du nährest uns, von Jahr [illegible] Jahr, bleibst immer fromm [illegible] treu, Du steh'st uns, wenn w[illegible] Gefahr gerathen, treulich b[illegible]. :,:

9. Du strafst uns Sün[illegible] der mit Ge-

Geduld, und schlägst nicht allzu sehr, ja, endlich nimmst Du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer. :,:

10. Wenn unser Herze seufzt und schreyt, wirst Du gar bald erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und Dir zum Lob gereicht. :,:

11. Du zehlst, wie offt ein Christe weyn, und was sein Kummer sey, kein Zähr und Thränlein ist so klein, Du hegst und legst es bey. :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus, mit dem was stets besteht, und führst uns in das Himmels-Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein Herze sing und spring, und habe guten Muth: dein GOtt, der Ursprung aller Ding ist selbst und bleibt dein Gut. :,:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, schafft Rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag

und Nacht, nimm deine Sorg, und wirf sie hin auf Den, Der dich gemacht :,:

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat Er zurück gekehrt? :,:

17. Er hat doch niemals was verseh'n, in seinem Regiment, nein! was Er thut und läßt gescheh'n, das nimt ein gutes End. :,:

18. Ey nun! so laß Ihn ferner thun, und red Ihm nicht darein: so wirst du hier in Freuden ruh'n, und ewig fröhlich seyn, und ewig frölich seyn. Paul. Gerhard.

321. Mel. Schönster Immanuel Herzog 2c.

Höchster Formierer der löblichsten Dinge, der Du mich Armen so ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir singe, und eins begiñe nach äusserster Macht, Dich zu erheben, und Dir zu leben, weil du mich mit so viel Gnaden bedacht.

2. Danket, ihr Augen! dem ewigen Lichte, daß ihr so sehend und offen da steht. Danket I[illegible]m für das erlangte Gesichte, [illegible] das [a]uch noch dauret, und noch [illegible] nicht [v]ergeht, schauet mit Won[illegible]e auf [I]hn die Sonne, bis Er e[illegible]h unter die

die Sternen erhöht.

3. Danket, ihr Ohren! dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt, Oeffnet euch, daß es nicht ruffe vergebens, laßt euch regiren den ewigen Geist: bis ihr könnt hören, wie man mit Chören dorten Ihn ewig erhebet und preist.

4. Danke, du Riechen! dem Schöpfer der Nasen, daß dich so mancherley Geist-Werk ergötzt, daß er den Lebens-Geist in dich geblasen, daß Er dir Christi Fußstapfen vorsetzt, fleissig zu spüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du Zunge! für Reden und Schmäcken, werde nicht stumm zu erheben die Macht, da du dein Regen kanst weiter erstrecken, als wie die Thiere das Mund-Werk gebracht. Lerne die Speisen einzig hoch preisen, welche, was Christum nur kennet, hoch acht.

6. Danket, ihr Glieder! GOtt alle fürs Fühlen, Hände fürs greifen, und Füsse fürs geh'n: lasset den Wandel nur einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl mö-

get besteh'n, und ihr in Sünden nicht dörft empfinden, wie sich die Strafen der Hölle erhöh'n.

7. Danket, Gedanken, Verstand, und du Wille! danke Gedächtniß und Urtheil darzu: schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eur Lob-Gefieder sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur Himmlischen Ruh.

8. Wenn nun das Innere GOtt so gepriesen, stimme das Aeussere gleichfalls mit an: freylich O Vatter! Du hast mir erwiesen tausendmal mehr, als ich aussinnen kan; Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, diß habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, Du Geber so herrlicher Gaben! weil Du mir gibest mehr, als ich begehrt, laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was Du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil denn no[illegible] Geschenke vorhanden, [illegible] ein [illegible]l höher, als Himmel u[illegible] welches [illegible] Welt, nemlich

nemlich dein Sohn, Der uns rettet aus Schanden und Dich nun wieder zufrieden gestellt, welches mit Weysen nie gnug zu preisen, bis Du die Seele zun Engeln gesellt.

11. So nimm dann an, was im Himmel erklinget! Macht, Reichthum, Weisheit, Krafft, Ehre und Preis, Danksagung, und was das Engel-Volck singet, GOtt und dem Lamme, mit ewigem Fleiß: alles sprech Amen, wo nur ein Namen je wird genennet, von Kreise zu Kreis.

322. Mel. Hast du dann JEsu dein ꝛc.

LObe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe! wach auf, lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet. Der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich

freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet? Denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen! Er ist dein Licht, Seele! vergiß es ja nicht: lobende schliesse mit Amen! J. Neander.

323. Mel. Lobet den HErren aller &c.

LObet den HErrn ihr Heyden all, lobt GOtt aus Herzens-Grunde, preist Ihn, ihr Völker allzumal, dankt Ihm zu aller Stunde, daß Er euch auserwählet hat, und mit getheilet seine Gnad, durch Christum seinen Sohne.

2. Dann sein grosse Barmherzigkeit thut über uns stets walten, sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit erscheinet Jung und Alten, und währet bis in Ewigkeit, schenkt uns aus Lieb die Seligkeit, drum singet: Halleluja.

324.

Wunderbarer König! Herrscher! von uns allen laß Dir unser Lob gefallen. Deines Vatters Güte hast Du lassen triefen, ob wir schon von Dir wegliefen. Hilf uns noch, stärk uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten! grosses Licht der Sonnen! schiesse deine Strahlen, die das grosse Rund bemahlen; lobet gern, Mond und Stern: seyd bereit zu ehren, einen solchen HErren.

3. O du meine Seele! singe frölich, singe, singe deine Glaubens-Lieder! was den Odem holet, jauchze, preise, klinge: wirf dich in den Staub darnieder. Er ist GOTT Zebaoth, Er ist nur zu loben, hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen Ihm ergiebet. O wohl Dir! glaube mir, endlich

wirst

wirst du droben ohne Sünd Ihn loben.

325. Mel. Allein GOtt in der Höh sey rc.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jamer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danken Dir die Himels-Heer, O Herrscher aller Thronen! und die auf Erd, in Lufft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfers-Macht, die also alles wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt erschaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will Er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in mei[illegible]ner Noth: ach GOtt! verni[illegible] mein Schreyen; da half [illegible]m Helfer mir vom Tod, und li[illegible] mein Trost gedeyen. Drum dan[illegible] GOtt! drum dank ich d[illegible]ß mir [illegible], ach [illegible]. Ach danket,

danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die Ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden: Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heyl und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft der Uberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vatters-Augen deme zu, der sonsten nirgend findet Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O GOtt! von nun an ehren; man soll, O GOtt! dein Lob-Gesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich; mein Geist und Leib erfreue dich! Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOTT die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott: der HERR ist GOtt, der HErr ist GOTT! Gebt unserm GOtt die Ehre.

9. So

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzen-vollem Springen! bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen; GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm GOtt die Ehre.

Vom Geheimniß des Creutzes.

326. Mel. Vatter unser im Himmelreich 2c.

Ach GOtt! wie manches Herzen-Leid, begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandern soll: wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? zu Dir, HErr JEsu! steht mein Sinn, bey Dir mein Herz Trost, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person. Welch Wunder-Ding hat man erfahr'n? [illegible] da Du, mein

mein GOtt! bist Mensch geborn, und führest uns, durch deinen Tod, ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JESU! mein HERR und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein! es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag so bittter seyn, dein süsser Name linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weißst Du, HErr! daß ichs nicht acht, wann ich Dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist, dann nur bey Dir, HERR JEsu Christ! ich weiß, daß D mich nicht verläßst, dein Wahrheit bleibt mir ewig vest: Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JESU! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan, wer Glaub'n und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That.

8. Drum

8. Drum hab ich offt und viel geredt: wenn ich an Dir nicht Freude hätt, so wollt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie geboren wär: denn wer Dich nicht im Herzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. JEsu! Du edler Bräut'gam werth! mein höchste Zierd auf dieser Erd! an Dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz, so offt ich nur gedenk an Dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein Hoffnung stell zu Dir, so fühl ich Freud und Trost in mir, wann ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding: dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz Dir willig tragen nach: mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit: hilf mir die Sach recht greiffen an, daß ich mein'n L[illegible] vollenden kan.

12. Hilff mir auch zu[illegible] auf Fleisch und Blut, vor S[illegible]ngen [illegible]d und Schan-

Schanden mich behüt, erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich Dir allein. JEsu! mein Trost, hör mein Begier, O mein Heyland! wär ich bey Dir.

Mart. Moller.

327. In eigener Melodie.

Oder: Ach! daß ich Wasser und rc.

SElig, ja selig! wer willig erträget, dieser Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieser Vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige Freud. Selig! wer hier was um JEsum erduldet: droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser Zeit Leiden und Neiden zu meiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn, dieser Zeit Leiden bringt ewige Freuden, dieser Zeit Freude bringt ewige Pein. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende; himmlische Freude beharret ohn Ende.

3. Dieser Zeit Leiden das quälet gelinde, dieser Zeit Leiden vergehet wie Schnee, schwindet geschwinde, wie schwindende Winde, Quälen der Seelen bringt

ewiges

ewiges Weh. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende; Quälen der Seelen beharret ohn Ende.

4. Zeitliche Plagen sind leichtlich geschlagen, gegen der ewigen höllischen Qual. Dieser Zeit Plagen uns nagen, und jagen hin zu den Freuden im himmlischen Saal. Dieser Zeit Plagen nimmt Ende behende, himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Dieser Zeit Schmerzen im Herzen verschmerzen, stehet gerüsteten Christen wohl an, welche im Herzen sind brennende Kerzen, die uns erleuchten die himmlische Bahn. Selig! wer dieser Zeit Schmerzen erduldet; droben im Himel wirds doppelt verschuldet.

6. Endlich nach dieser Zeit Schmerzen und Leiden, werden wir, welches wird g'wißlich geschehn, scheiden aus Leiden und Neiden zu Freuden, welche kein sterbliches Auge gesehn. Die uns dort allen aus Gnaden wird geben, JEsus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

7. Selig, drum selig! wer willig erträget dieser Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches

nach

nach dieser Vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige Freud. Selig! wer alles um JEſUM erduldet: droben im Him̃el wirds doppelt verschuldet.

Mich. Frank.

Von göttlicher Vorsorge und Hülfe im Creutz.

328. Mel. Was mein GOtt will, 2c.

FRisch auf, mein Seel! verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen, Rath, Hülf wird Er dir theilen mit, Er ist ein Schutz der Armen, obs offt geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, vest auf Ihn baut, den will Er ewig schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren, von David, Job, man lesen kan, wie sie in Unfall waren, noch hat sie GOtt, in ihrer Noth, gnädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wann der Feind noch so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen, auf Ihn mein Hoffnung ist

ist gestellt, sein Gutthat thu ich spüren: denn Er mir hat Gnad, Hülf und Rath, in seinem Sohn, verheissen, wer Ihm vertraut, hat wohlgebaut, wer will mich anderst weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachten, als soll GOtt nicht mein Helfer seyn; dannoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, vest auf Ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wolte GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein Uberdrüß, wollt mich noch darzu trutzen; so weiß ich doch, Er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt Er mich drum hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe Seel! es soll kein Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll dir ewig nicht schaden: denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden, auf Ihn vertrau, vest

auf

auf Ihn bau, Er hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, Gnad und Hülf suchen früh und spat, sich gänzlich Ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wers GOtt zutraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: dann GOtt allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Namen, wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll selig werden. Amen.

M. Ludwig Helmbold.

330. Mel. Ermuntre dich mein schwacher :c.

Du bist ein Mensch, das weißst du wohl, was fragst du denn nach Dingen, die GOtt der Höchst' alleine soll und kan zuwege bringen? du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denkst: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem Dichten auch nicht ein einigs kleinstes Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram sonst nirgend zu, als daß du dich, aus deiner Ruh, in Angst und Schmerzen stürzest, und selbst das Leben kürzest.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet, so wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur fröhlich hin in GOttes Hand, so wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höl und finsterm Kerker lage? wer hat allda dein Heyl bedacht, was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein? dem Leibe Haut und Hülle?

Hülle? wer zog die Adern hie und dort, ein jed' an ihre Stell und Ort? wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder.

6. Wo war dein Herz, Will und Verstand, da sich des Himmels-Decken erstreckten über See und Land, und aller Enden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Herzens-Lust erfüllen.

7. Heb auf dein Haupt, schau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall vor dir, sich hat erhoben! dein Brod, dein Wasser und dein Kleid war eher noch, als du, bereit, die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest ligen, das war ja alles zugericht, eh' als dein Aug' und Angesicht, eröffnet ward, und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dannoch soll dein Angesicht dein ganzes Leben führen, du

traust und glaubest weiter nicht, als was dein' Augen spüren; was du beginnst, da soll allein dein Kopf dein Licht und Meister seyn; was der nicht auserkoren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch! wie viel und offt ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft mit Händen zu erjagen; hingegen wie so manchesmal ist das gescheh'n, das überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hätt' ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosse Noth, durch eignen Willen, kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? und hätte GOtt sein Werk und That ergehen lassen, nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grund gegangen.

12. Der aber, Der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt Ihn sein Gemüt, und die so reine Vatter-Güt, in der uns arme Sünder Er trägt als liebe Kinder.

13. Ach!

13. Ach! wie so offtmals schweigt Er still, und thut doch was uns nützet, da unterdessen unser Will und Herz in Aengsten sitzet. Sucht hier und dar, und findet nichts, will seh'n, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort, auf seinen weisen Wegen, Er geht und bringt uns an den Port, da Sturm und Wind sich legen; hernachmals, wann das Werk gescheh'n, da kan der Mensch alsdann erst seh'n, was Der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum liebes Herz! sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen: Er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweyd ist gegen dir, und uns hier allzusammen, voll allzusüsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und also kanst du denken, wie seinem Muth zu muthe sey, wann wir uns offtmals kränken, mit so vergebner Sorgen-

 Bürd,

Würd, als ob Er uns nun gänzlich würd, aus lauter Zorn und Hassen, ganz hülf- und trost-los lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOTT dein Vatter auserſehn: was Er dir zu will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme, bitt Ihn, und flehe, bis Er sich, dein, wie Er pflegt, erbarme: So wird Er dich, durch seinen Geist, auf Wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen. P. Gerhard.

331. Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die Er trägt in seinem Herzen, die Er Ihm erwählet hat: ach! spricht sie: wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich mit Jammer pressen, meiner hat Er ganz vergessen!

2. GOtt, Der mir hat vest versprochen seinen Beystand in dem Leid, läßt mich nun vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit: ach! will Er dann für und für grausam zürnen über mir? kan, und will Er sich der Armen jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion! O du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund: Du bist jetzund die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt; doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorgen lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden einen solchen Mutter Sinn, da die Liebe könnt verschwinden, so bleib ich doch, wer ich bin: meine Treu bleibt gegen dir, Zion! O du meine Zier! mein Herz hast du mir besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan; schau doch, hier in meinen Händen, hab ich dich geschrieben an: wie kan es dann anderst seyn? ich muß ja gedenken dein,

deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du ligst mir in meiner Schoos, wie die Kindlein, die noch saugen, meine Gnad ist übergroß; dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja die Hölle selbst nicht scheiden, bleib getreu in allem Leiden.

Joh. Heermann.

332. Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

Wie lange willt du klagen, du liebes trautes Kind! und in den Aengsten sagen, ich schlag dich in den Wind? hast du dann gar vergessen, was du so offt gehört, und mein Prophet vor dessen gesaget vor ein Wort?

2. Von aussen scheint es eben, als kehrt' Ich dir den Rück', es koste gar das Leben; ab'r ein klein Augen-Blick hab Ich von dir gekehret mein gnädig Angesicht, sollst seyn drum unversehret, und werd'n verlassen nicht.

3. Nun zeitlich soll beschweren die Noth das Herze dein; ab'r ewiglich soll währen die grosse Gnade mein: Ich hör gar wohl

dich

dich Armen, wie du so schreyest sehr; Ich will mich dein erbarmen, jetzt balde: spricht der HErr.

Jos. 1, 5. Ebr. 13, 5.

333. Mel. Herzlich thut mich verlangen, rc.

ICh will dich nicht verlassen, noch schlagen in den Wind, wann du diß Wort kanst fassen, O auserwähltes Kind! mit herzlichem Vertrauen, spricht dein getreuer GOtt, so darf dir ganz nicht grauen vor irgend einer Noth.

2. Ich hab dich nie verlassen, von deiner Kindheit an, vielmehr dir, ohne massen, viel Liebs und Guts gethan! ja dir zu allen Zeiten, in manchem Jammer-Stand, in Tausend Fährlichkeiten geboten meine Hand.

3. So werd ich dich noch minder jetzt lassen, und forthin: weil meine Liebe Kinder mir ligen stets im Sinn, und was ich dir verheissen, das muß gehalten seyn, sollt auch der Abgrund reissen, der Himmel fallen ein.

4. Ich kan dich nicht verlassen, ohn Abbruch meiner Ehr, als wel-

che solcher massen geschmälert würde sehr, wann ich nicht in dem Werke erwiese, daß ich sey dein König, Hirt und Stärke, dein Vatter voller Treu.

5. Kan auch ein Weib dermassen seyn störrig und verrucht, daß sie gar könnte lassen ihr eigen Leibes-Frucht? und sollt ihrs möglich fallen, so muß mein Herz in mir doch brechen, sieden, wallen, vor Liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nicht lassen, auch nicht versäumen dich; trotz denen, die dich hassen, das glaube sicherlich. Ficht Satan an die Seele, daß er, der Bösewicht, sie ängstige und quäle, getrost! Ich laß dich nicht.

7. So seine Braut, die Welte, die in dem Argen steckt, zieht wider dich zu Felde, und dich ihr Grimm erschröckt, so du bist schwach und schmächtig, und dir Gewalt geschicht, dieweil dein Feind zu mächtig: getrost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich Unglücke, Noth, Mangel, Ungemach, die Freunde geh'n zurücke, und fragen

dir

dir nichts nach, ja! heimlich dir nachstellen, zuwider ihrer Pflicht, und trachten dich zu fällen, getrost! Ich laß dich nicht.

9. Und wann du gleich entblösset bist aller Menschen Treu, dich jeder drückt und stösset, so steh doch Ich dir bey, und wann dirs alle Tage an Rath und Hülf gebricht, mit nichten drum verzage: dann Ich, Ich laß dich nicht.

10. Obs gleich zuweilen scheinet, als wär es aus mit dir, dein Herz auch selber meynet, du seyst entfallen mir: weil auf dein heisses Flehen die Hülf nicht stracks geschicht, harr immer! du wirst sehen, daß Ich dich lasse nicht.

11. Wann dich zuletzt der Schmerze des Leibs aufs Bette streckt, der Tod dir stößt ans Herze, die Zähne grausam bleckt, und dir, vor Angst und Leiden, der kalte Schweiß ausbricht, und must von hinnen scheiden, getrost! Ich laß dich nicht.

12. Ja! Ich will dich nicht lassen im Leben und im Tod, daheim und auf der Strassen, in Feur- und Wassers-Noth, in gut und bösen

Tagen, in Freud- und Trauer-Zeit, in Leibs- und Seelen-Plagen, jetzt und in Ewigkeit.

13. Hierauf giebt sich zu Ruhe mein Herz, mein Geist ist still, wohlan, sag ich: GOtt thue mir immer, was Er will. Er mag es mit mir fügen, wie es Ihn deucht aufs best, Ich lasse mir genügen, daß Er mich nicht verläßt.

Dan. Haak.

334.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf Ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten, in allem Creutz und Traurigkeit: wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere Sorgen? was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? wir machen unser Creutz und Leid nur grösser, durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, und sein Allwissen-

senheit es fügt, GOtt Der uns Ihm hat auserwählt, Der weißt auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden-Stunden, Er weißt wohl, was uns nützlich sey, wenn Er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, so kommt GOtt, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schoose sitze, der sich mit stetem Glücke speist? die folgend Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich, GOTT ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu: denn

wer nur seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verlaßt Er nicht.

8. Auf Dich, mein lieber GOtt! ich traue, ich bitte Dich, verlaß mich nicht, mit Gnaden meine Noth anschaue, Du weist gar wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wiewohl wunderlich, durch Christ den HERRN, nur seliglich.

Georg Neumark.

335.

WArum betrübst du dich, mein Herz! bekümmerst dich, und trägest Schmerz, nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem HErren, GOtt, Der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein, mein Vatter und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOTT und Vatter bist, dein Kind wirst Du verlassen nicht, Du vätterliches Herz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOtt, ob ich gleich werd veracht; so weiß ich und glaub vestiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? ein Wittwe aus Sidonier-Land, *zu welcher du von GOtt warst gesandt.

(*Nicht Sodomer-Land, wie ihrer viel singen: sondern Sidonier wie zu sehen 1. Kön. 17. v. 8. Luc. 4., 26.)

6. Da er lag unter dem Wachholder-Baum, der Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Trank, er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOTT nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt Er hin. Er ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein Gottsfürchtigkeit, GOTT macht ihn zu eim gros-

grossen HErrn, daß Er konnt Vatter und Brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feur-Ofen roth, sein'n Engel sandt Er hin, bewahrt sie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! Du bist noch heut so reich, als Du bist g'wesen ewiglich, mein Vertrauen steht zu Dir, mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr'n will ich gern entbehr'n, Du wollst mich nur des ewig'n gewährn, das Du erworben hast, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich Dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank Dir, CHriste, GOttes Sohn! daß Du mich solchs hast erkennen lan, durch dein göttliches Wort, verleih mir auch

Be-

Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey Dir gesagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

Hanns Sachs.

336. Mel. Warum betrübst du dich mein ꝛc.

Ach! was betrübst du dich, mein Herz! und machest dir nur selber Schmerz, wenn offt dein Vorrath schlecht? wenn du auf dürrem Berge bist, und um dich her ist alles wüst.

2. Du hast gar einen treuen HErrn, der alles weißt, und sieht von fern, wie viel, und was gebricht, auch was Er bald thun will und soll, daß alles dir gerathe wohl.

3. Dann ob du nicht die Mittel weist; GOTT doch allmächtig bleibt und heißt, und dich nur mit versucht, ob du auf Mittel mehr als Ihn, wollst deine Rechnung machen hin.

4. Drum zage nicht bey grossem Tisch, ob schon drauf wenig Brod und Fisch, nimm du mit GOtt

GOtt für lieb, Der schafft, daß wenig lange währt, da sich offt viel gar bald verzehrt.

5. Geh, lager du dich an den Ort und Platz, in GOttes Namen fort, den dir sein Wille zeigt: ob du schon ligst auf fremdem Gras, gut, wann dir GOtt nur segnet das.

6. Nicht murre, hast du schon nicht viel, nimm, wie viel dir GOtt geben will, so hast du gar genug, wirst mit geringem werden satt, und noch was bleiben im Vorrath.

7. Ach GOtt! wann ich auch manchen Tag die Rechnung mach, und überschlag, wie viel ich haben muß, so fehlt mirs, wie Philippen dort, und ist zu wenig aller Ort.

8. Drauf folget manche Kummer-Nacht, wann ich die untreu Welt betracht, weiß selber keinen Rath. Die trösten und mir helfen soll'n, mich mehr bekümmert machen woll'n.

9. So hilf, GOtt! daß die Zuversicht gerade sey auf dich gericht, auf dein allwissend Aug, das

mir vorlängst wohl auserseh'n, was mir zu gute muß gescheh'n.

10. Ich weiß ja, daß dein Vater-Herz, das selbst mitleidig meinen Schmerz empfindet, helfen will: wann jetzt die Noth am grösten ist, mit Troste Du am nächsten bist.

11. Sind nun die Mittel unbekannt, ist darum deiner starken Hand unmüglich nicht zu thun. Du kanst aus wenig schaffen bald den Deinen grossen Unterhalt.

12. Drum sey Dir alles heim gestellt, machs, wie Dirs, Vater! wohlgefällt, gib wenig, oder viel, wies dienlich ist zur Seligkeit, so lob ich Dich in Ewigkeit.

David v. Schweiniz.

337. Mel. Warum betrübst du dich mein ꝛc.

MEin lieber Christ! was rechnest du, und bringest deine Zeiten zu mit lauter Sorgsamkeit: weil viel der Tag und Wochen seyn, da deine Nahrung nicht trifft ein.

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag du lebest hin ohn Ungemach, ohn Sorgen, Müh und Fleiß; GOtt will, du sollst ohn Heu-

Heucheley das deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indessen nicht zuviel der Arbeit, setz auch GOTT kein Ziel, wie er dich nähren soll; stell alle deine Zuversicht auf Ihn, Er weißt, was dir gebricht.

4. Und gibt Er dir auch Kinderlein, wird Er zugleich auch Vatter seyn, und sorgen stets für sie. Der GOtt, der es gegeben hat, Der weist auch allen guten Rath.

5. Der in der Lufft die Vögelein, die Fisch im Wasser groß und klein ernähret wunderlich, Der alle Thier im wilden Wald erhält mit sattem Aufenthalt:

6. Der überall läßt Laub und Gras aufwachsen jedes in der Maas, als Er geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an schönen Farben machet reich:

7. Wie solte der verlassen dich, und dessen nicht erbarmen sich, den Er erwählet hat, daß Er in seines Sohnes Reich soll leben allen Engeln gleich?

8. Drum stell, O Mensch! die Rechnung ein, und laß GOtt deinen Vatter seyn, vertrau Ihm vestiglich,

stiglich, Der dir den Himmel gar verspricht, läßt dich auf Erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibest für und für fein fromm in deiner Amts-Gebühr, stell Ihm das übrig heim: so wahr Er GOtt im Himmel ist, so wahr versorgt Er dich, mein Christ.

338. Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

BEFIEHL du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege Deß, der den Himmel lenkt: Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf, und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. DEM HERREN must du trauen, wann dirs soll wohl ergeh'n, auf sein Werk must du schauen, wann dein Werk soll besteh'n: mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst-eigner Pein läßt GOtt Ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten seyn.

3. DEIN Ew'ge Treu und Gnade, O Vatter! weißt und sieht, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geblüt; und was

Du dann erlesen, das treibst Du, starker Held! und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. WEG hast Du allerwegen, an Mitteln fehlts Dir nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wann Du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. UND ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn; so wird doch ohne Zweifel GOTT nit zurücke gehn; was Er Ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. HOFF, O du arme Seele! hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer jagt, mit grossen Gnaden, rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der grösten Freud.

7. AUF! auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht, bist du doch

doch nicht Regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. IHN, Ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, die Sach hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9. ER wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, fragt' Er doch nichts nach dir.

10. WIRDS aber sich befinden, daß du Ihm treu verbleibst, so wird Er dich entbinden, da dus am wen'gsten gläubst. Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du, zu keinem Bösen, bisher getragen hast.

11. WOHL dir! du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dank-Geschreye, den Sieg und Ehren-Cron, GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst

Freu-

Freuden-Psalmen Dem, Der dein Leid gewandt.

12. MACH END, O HErr! mach Ende an aller unsrer Noth, stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein. Paul Gerhard.

339. Mel. Sollt es gleich bisweilen rc.

TRau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir an das Herze dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wann dich deine Sünden nagen; dann GOtt ist in solchen Schmerzen, ein getreuer Arzt der Herzen.

3. Trau auf GOtt, wann Tod und Hölle, wenn der Teufel ist zur Stelle, und dir von Verdammen saget, GOtt ists, Der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in falschem Glücke: denn GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wenn man dir will Gruben graben.

5. Trau auf GOtt, wann böse Seuchen gleich umher im Lande schleichen: dann er kan dich so bedecken, daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: dann Er weißt dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde, werden deine beste Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten. Wächset gleich kein Korn auf Erden, so wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten, dann Er wird vom Himmel leiten seines Segens Ström und Quellen, die dein Herz zu frieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet, wann die Donner-Wolke schreyet, wann dich trifft das böse Wetter, da ist GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: dann Er kan den Ausschlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirst du ein Dank-Lied singen.

Justus Siber.

340. Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

WAs willt du dich betrüben, O meine liebe Seel? thu Den nur herzlich lieben, Der heißt Immanuel: vertrau dich Ihm allein. Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie's dir wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf Ihn verlässt: Er bleibt getreu den Seinen, die Ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOTT wird helfen Dir.

3. Auf Ihn magst du es wagen getrost mit frischem Muth: mit Ihm wirst du erjagen, was dir ist nutz und gut: denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern, aus allen Menschen-Kindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wann auch selbst aus der Höllen der Satan trotziglich, mit seinen Rott-Gesellen, sich setzte wider dich, so muß er doch mit Spott von seinen Ränken lassen, damit er dich will fassen: denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seligkeit: solls seyn, kein Mensch kans wehren, wanns ihm wär noch so leid, wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich Ihm ergebe, Dem sey es heim gestellt: nach nichts mehr ich sonst strebe, denn nur, was Ihm gefällt: sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich stets und veste. Wohl dem, der glaubt mit mir. J. Heermann.

Luc. 7. v. 13.

341. Mel. HErr JEsu Christ! meins :c.

O Süsses Wort! das JEsus spricht zur armen Wittwe: Weine nicht! es kommt mir nicht aus meinem Sinn, zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leis; sondern unterm freyen Thor, laut, daß es höret jedermann, und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit,

drum soll es auch erquicken mich im Tod und Leben ewiglich.

4. Wann Noth und Armuth mich anficht, spricht doch mein JEsus: Weine nicht! GOtt ist dein Vatter, trau nur Ihm, erhört Er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich sehr krafft-loß, krank und schwach, und ist nichts da, dann Weh und Ach; so tröst mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein Arzt: drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab, sagt JEsus wieder: Weine nicht! denk was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land, schreyt JEsus in mein Herz, und spricht: dein ist der Himmel, weine nicht.

8. Wann lose Hundsbund-Ketten seynd, ich habe Feind und falsche Freund, spricht JESUS: Weine nicht, und glaub, dir kan nicht schaden Asch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebste hin, sagt JEsus: weine nicht! Ich bin, Ders wieder gibt, ge-

denk daran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem Tod, ist JEsus da, ruft in der Noth: Ich bin das Leben, Weine nicht! wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses Wort! das JEsus spricht, in allen Nöthen: Weine nicht! ach klinge stets in meinem Sinn, so fähret alles Trauren hin. D. Joh. Höfel.

342. Mel. JEsus Christus unser :c.

Oder: JEsu! hilf mein Creutz mir tragen :c.

SOllt es gleich bisweilen scheinen, als wann GOtt verließ die Seinen; O so glaub, und weiß ich diß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die Er aufgeschoben, hat Er drum nicht aufgehoben. Hilft Er nicht zu jeder Frist; hilft Er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich wie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: so hält GOtt auch Maaß und Ziel, Er gibt wem, und wenn Er will.

4. Seiner kan ich mich getrö-

sten, wann die Noth am allergrö-
sten: Er ist gegen seinem Kind
mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz der Hölle! trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen: trotz dem schweren Creutzes-Joch, GOtt mein Vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! trotz der Welt und allen denen, die mir seynd ohn Ursach feind! GOtt im Himmel ist mein Freund.

7, Laß die Welt nur immer neiden! will sie mich nicht länger leiden, ey! so frag ich nichts darnach, GOTT ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben; muß mir doch der Himmel bleiben: wann ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen, sie hab ihr den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich Dich nur habe, sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab,

ach

ach HErr! wann ich Dich nur hab. Christoph. Titius.

343. Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

ICh fang alle meine Sachen mit der Hülfe GOttes an; GOttes Krafft die wird es machen, besser, als ich wünschen kan; GOttes Krafft die hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht, Christlich, mit gesundem Leibe, und darbey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. Will ich jetzt zurücke sehen auf die schon vergangne Zeit, muß ich alsobald gestehen, GOttes Krafft die war bereit, mich zu führen wunderlich, vor Unfall zu schützen mich, mir, zu meinem Thun und Leben, Segen, Glück und Heyl zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülfe her, alles ist des Höchsten Gabe, nichts geschiehet ungefehr, alles ist mir gut, allein GOtt soll stets mein Helfer seyn, alles andre bald verschwindet, was man hie auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe seines Schutzes steh ich auf und lege mich, mit der

der Hülfe meines Trutzes muß das Creutz verlieren sich, mittler Zeit, wenn es mich drückt, kan ich das, was GOtt zuschickt, mit der Hülfe GOttes tragen, dieses lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe mich versetzet auf den rechten Ehren-Steg: GOttes Beystand mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg. GOttes Beystand läßt sich seh'n, daß ich kan bey Ihm besteh'n: GOttes Hülfe sie bezwinget, daß ihr Freud niemals gelinget.

6. Hülfe wird GOTT ferner schicken, meinen Feinden zum Verdruß. Hülfe wird mein Herz erquicken, wann ich erst abscheiden muß, helfen wird der fromme GOTT so dann mitten in dem Tod; Hülfe werd ich erst recht sehen, wenn ich werde bey GOtt stehen.

344. Mel. JEsu der du meine Seele, 2c.

EPhraim! was soll ich machen? spricht der allerhöchste Mund: soll ich deiner Angst nicht lachen? dich verderben auf den Grund? Israel! soll ich dich schützen, dich nicht vielmehr lassen

lassen schwitzen, in der Trangsal, in der Noth, dich verfolgen auf den Tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, also mit dir umzugehn, wie mit Adama vor diesem, wie Zeboim ist geschehn? aber mein Herz und Gemüte hält vielmehr ob Gnad und Güte, mein Sinn heget jederzeit Flammen der Barmherzigkeit.

3. Meine Liebe, die ich trage zu dir, trautes Ephraim! ist so brünstig, daß die Plage, meines herben Zornes Grimm, gar zu Boden niederliget, wird bestritten und besieget, es muß aller Angst und Pein, aller Qual vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem Orden, wie ihr Menschen-Kinder seyd; Ich bin GOtt, so niemals worden, sondern war vor aller Zeit. Ich bin, der die Wolken machet, der dich Jsrael bewachet, Ich bin deines Lebens Zier, und der Heilig unter dir.

345. In eigener Melodie.
Oder: An GOtt thu ich mich vest 2c.

WOhl mir! JEsus, meine Freude, lebet noch und schafft mir Ruh: wenn ich Angst und Trübsal leide, spricht Er mir bald freundlich zu; nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden, Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zu frieden, so mir gönnet GOttes Huld; Menschen, seh ich, sind betrüglich, du, mein Herze! gehe klüglich.

3. Mancher Freund der hälfe gerne, sein Vermögen ist zu schwach: mancher Heuchler tritt von ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menschen bauen? nein! auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, so den Armen kan erhör'n: wunderlich die stolzen Spötter müssen noch zu Grunde kehr'n, Wunder-GOtt! Du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine Sachen.

5. Lasse Gifft den Satan speyen,
und

und mit Funken blitzen drein: laß die falsche Mäuler schreyen, und die Neider spöttisch seyn: GOttes Hülf und Wunder-Schicken soll noch kan kein Feind verrücken.

346.

Lebt doch unser HErr GOtt noch! fasse du dich, arme Seele! was betrübet dich die Noth, suche Trost bey deinem GOtt, und in JEsu Seiten-Höle; bist du doch durch Den erwählt, welcher deine Thränen zehlt, und dein Elend abgemessen, denke nicht: GOtt sey zu hoch, oder habe dein vergessen. Lebt doch unser HERR GOtt noch.

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch! ey warum willt du verzagen, oder dein beträngtes Herz ferner mit vergebnem Schmerz und Verzweiflungs-Peitschen schlagen? GOttes Gnad und Wunder-Treu ist ja alle Morgen neu, Er ist deines Heyls Erstatter: liebste Seel begreif es doch, lebt doch dein getreuer Vatter; Lebt doch unser HErr GOTT noch.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch! will dich gleich dein Herz verdammen; schreckt dich schon die Sünde sehr, schlägt sie, als ein tobend Meer, über deinem Haupt zusammen; zage nicht, dann JEsu Blut sagt für deine Schulden gut, deine Hand-Schrifft ist in Stücken, und die Last, das Sünden-Bloch, ligt auf deines JEsu Rücken. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch! fürchte nicht des Todes Schrecken! dann du wirst im letzten Streit von des Todes Bitterkeit seinetwegen gar nichts schmecken! ja du wirst, durch GOttes Macht, nach der schwarzen Todes-Nacht, über deinem Staube stehen, und der faule Todten-Knoch soll das Leben wieder sehen. Lebt doch unser HERR GOtt noch.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch! macht dir gleich der Teufel bange, greifft er dich schon listig an, JEsus hält die Sieges-Fahn, und zertritt die alte Schlange; aber dich wird GOttes Hand,

dort

Dort in jenem Freuden-Land, mit wahrhafftem Trost vergnügen, wann die Schlang im Schwefel-Loch ewig wird gefangen ligen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unser HErr GOtt noch! lebe du Ihm auch zu Ehren, gib dich Ihm, wie Er sich dir, und bemüh dich für und für, deinen Glauben zu vermehren. Folge Ihm in Lieb und Leid, laß dich keine Erden-Freud und kein Elend von Ihm trennen; sondern trag sein sanftes Joch, welches alle Christen kennen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

Um göttliche Hülfe im Creutz.

347. Mel. Wo GOtt zum Haus nicht 2c.

GOtt Vatter! Sohn! Geist! Eins und Drey! zur Leb-Leid-Sterbens-Zeit mir sey mein höchstes Gut; durch Hut, Blut, Muth, verstör die Welt-Sünd-Teufels-Wut.

2. Gib! daß mein Anfang, Mittel, End, sich nur zu deiner Ehre wend! im Denken, Reden, Lassen, Thun, steh hülflich bey auf jedes nun.

3. Mein Wachen, Schlafen segne Du, schenk nach der Arbeit gute Ruhe, schaff, daß der Nähr-Wehr-Lehr-Stand bleib', Krieg, Hunger, Pest, Sect von Ihm treib.

4. Mehr täglich meiner Freunde Zahl, vergilt das gute tausendmal an Seel, Leib, Glück, so will, GOtt! ich hier und dort ewig preisen Dich.

5. Bekehr, verkehr der Feinde Grimm, die mit Betrug und Ungestümm, verdeckt und offen, da und dort, fast mir zusetzen immerfort.

6. Thun sie nicht Buß, die Rach sey dein, mich aber laß gedultig seyn, und sie also empfehlen Dir, wie Du hast vorgeschrieben mir.

7. Gib auch, daß Glauben, Hoffnung, Lieb, ich an Dir, Nächsten, mir ausüb: damit, nach deines Wortes Lehr, ich Dich in Demuth recht beehr.

8. Ich bitte Dich, Drey-Einigkeit! mach mich zum Sterben wohl bereit, daß ich auf dein komm her! ersteh, und zu Dir in den Himmel geh.

J. M. Bosch.

348. Mel. Schwing dich auf zu deinem rc.

Sorge Vatter! sorge Du, sorge für mein Sorgen, sorge, JEsu! sorge nu, sorge heut und Morgen, sorge für mich allezeit, sorge für das Deine, O Du GOtt der Freundlichkeit! sorge Du alleine.

2. Sorge, wann der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, sorge, daß ich niemand nicht sie, als Dir, befehle. Sorge, lieber GOtt! allhier auch für meine Sinnen, sorge, daß zu wider Dir sie ja nichts beginnen.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende, laß mir, HERR! den rechten Brauch deiner Sacramente; sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut, jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschen-Freund! für uns deine Kinder, sorge, HErr! für Freund und Feind, sorge für uns Sünder; sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth, sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu meine Augen-Lieder, sorge, wann ich bin zu Ruh, und erwache wieder: sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge, für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen, sorge, wann mir Leide thut die Welt, und ihr Saamen, sorge, wann zu Sünd und Spott, mich mein Fleisch will leiten, sorge, wann ich mit dem Tod ringen soll und scheiden.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht Satan, auf der Erde, sorge, wann vor dein Gericht ich gefordert werde, sorge für mein Grab-Stättlein, sorge immerforten, sorge für mich, Du bist mein Sorger aller Orten.

349. Mel. JEsus Christus unser ꝛc.
Oder: Sollt es gleich bisweilen scheinen, ꝛc.

JEsu! hilf mein Creutz mir tragen, wann in bösen Jammer-Tagen mich der arge Geist anficht, JEsu! dann vergiß mein nicht.

2. Wann die falschen Rott-

Ge-

Gesellen, denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEsu Christ! vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Herze rühren das zukünftige Gericht, und vergisse meiner nicht.

4. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von Dir geschlichen, sey mein Widerkehr und Licht, JEsu! und vergiß mein nicht.

5. Wann ich gänzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey du mein Zuversicht, JEsu! und vergiß mein nicht.

6. Wann ich hülflos da muß ligen, in den lezten Todes-Zügen, wann mein Herz im Leib zerbricht, JEsu! so vergiß mein nicht.

7. Fahr ich aus dem Welt-Getümmel, nimm mich, JEsu! in den Himmel, daß ich seh dein Angesicht, JEsu Christ! vergiß mein mein nicht. A. P. Winter.

350. Mel. HErr JEsu Christ wahr ꝛc.

HIlf, Helfer! hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, O treuer GOTT! ich bin

bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd!

2. Ich trau auf Dich, O GOtt, mein HErr! wann ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja Dich, HErr JEsu Christ! Du mein GOtt und Erlöser bist.

3. Deß freu ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths, und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein Nam'n. Hilf, Helfer! hilf, drauf sprech ich Am'n.

Mart. Moller.

351. In voriger Melodie.

HIlf, Helfer! hilf in Angst und Noth, Du kanst es thun, Du starker GOtt! dann Du bist groß von Rath und That, wie mancher diß erfahren hat.

2. Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth, Du willst es thun, Du liebster GOtt! dann Du sprichst: ich will reissen dich aus aller Noth, glaubs sicherlich.

3. Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth, Du must es thun, Du treuster GOtt! dann Dir dein Vatter-Herze bricht, daß Du mich kanst verlassen nicht.

4. Hilf,

4. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, Du wirst es thun, Du Amens-GOtt! dann obs gleich währt bis in die Nacht, so hilfst Du doch durch deine Macht.

5. So hilf nun allen in der Welt, wann, wie und wo es Dir gefällt, und hilf auch mir zu rechter Zeit, zu meinem Heyl und Seligkeit.

6. Du kanst und willst, Du must es thun, Du wirst dein Wort erfüllen nun, so will ich dir stets dankbar seyn: ach GOtt! hilf uns, Du kansts allein. Amen.

M. J. Jac. Lang.

352. Mel. HErr JEsu Christ! Du :c.

ACh treuer GOtt! barmherzigs Herz! deß Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir diß Creutz und Schmerz dein Hand hat zugesendet: ja HErr! ich weiß, daß diese Last Du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden: und wen Du liebst, den stäupst Du auch, schickst Trauren vor den Freuden, führst uns zur

Höl-

Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Herz ergötzen. Was leben soll, muß erstlich sich ins Todes-Höle setzen: was steigen soll zur Ehr empor, ligt auf der Erd, und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn selbst wohl erfahr'n auf Erden; und eh Er kam zum Ehren-Thron, mußt Er gecreutzigt werden: Er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja! durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht Dir viel zuwiderstreben? Er ist der Spiegel der Gedult, und wer sich sehnt nach deiner Huld, der muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach! lieber Vatter! wie so schwer ists der Vernunft, zu gläuben, daß Du demselben, den Du sehr schlägst, solltest günstig bleiben!

ben! wie macht doch Creutz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib Du mir, O höchstes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen. Erhalte mich, O starker Hort! bevest'ge mich, in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seiten tretten, hilf, daß ich unverdrossen sey, zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe, Du weist wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben stehe. Ich bin ja weder Stahl, noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der Du worden bist mein Heyl, mit deinem Blute, Du weist gar wohl, was Creutze ist, und wie dem sey zu Muthe, den

Creutz

Creutz und grosses Unglück plagt; drum wirst Du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.

11. Ich weiß, Du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand das Strauchlen meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu und tröste mich aufs beste: denn Du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veste: ein Schatten vor der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz, im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hier soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult dein edle Huld, nach scharfer Prob, erhalte.

14. O Heil'ger Geist! Du Freuden-Oel! das GOtt vom Himmel schicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Mark und Bein erquicket. Du bist der Geist der Herr-

Herrligkeit, weist, was vor Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal geh'n, Du dermaleinst wirst geben! ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst Du, in ew'ger Lust, aufs süßste mit mir handlen, mein Creutz, das mir und Dir bewußt, in Freud und Ehre wandlen, da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich: hilf mir! Amen. Paul Gerhard.

353.

ACh GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen! laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weist mein'n Schmerz, erkennst mein Herz, hast Du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen; bin ich dein Kind, und habs verdient, gib

gib wieder Sonnen-Schein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch deinen Geist ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze: zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Mark und Bein dringt mir der grosse Schmerze.

4. Ich weiß, Du hast noch nie so mein vergessen, daß ich vor Leid mir sollt mein Herz abfressen. Mitt'n in der Noth, denk ich an GOtt, wann er mich gleich mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret; beut mir dein Händ, und machs ein End, auf dieser Erd, mein Herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr, nach deinem Willen, leiden; so steh mir, HErr! mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich hilf mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich also in deinem Haus laß finden, zu Preis und Dank, mit Lob-Gesang: mi

Di

Dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein auserwählten Namen preis herziglich, das bitt ich Dich, durch JEsum Christum, unsern HErren, Amen.

M. J. P. Schecksius.

1. B. Mos. 49. 18.

354. Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

ICh wart, HERR! auf dein Heyl, sonst weiß ich keins zu finden im Himmel und auf Erd, auch nicht in Meeres-Gründen: durchlief ich gleich die Welt, so manche tausend Meil, und fünde JEsum nicht, so fünd' ich auch kein Heyl.

2. Ich wart, HErr! auf dein Heyl, dem alle Engel weichen, vor welchem Sonn und Mond und Sterne all erbleichen, der Reichthum nur ein Traum, der Welt-Pracht ist ein Greul, die Menschen gar nichts sind: drum wart ich auf dein Heyl.

3. Ich wart, HErr! auf dein Heyl, und laß dagegen fahren die Welt, mit ihrem Glanz, und allen

falschen Waaren: das himmlisch ist mir nicht um alles Erd-Gut feil, weg Fleisch- und Augen-Lust! Ich wart, HERR! auf dein Heyl.

4. Ich wart, HErr! auf dein Heyl, zu aller Zeit und Stunde, es sey Tag oder Nacht, so führ ich stets im Munde, ich sey auch, wo ich woll, zum Leib-Spruch diese Zeil, die mir im Herzen ligt: Ich wart, HErr! auf dein Heyl.

5. Ich wart, HErr! auf dein Heyl: daß mein Geschäfft gelinge, fang ichs mit JEsu an, mit JEsu ichs vollbringe: sein Beystand dienet mir zu einer starken Säul, so mein Thun unterstützt, und bringt mir Glück und Heyl.

6. Ich wart, HErr! auf dein Heyl, wann ich mein Sünd bedenke, und mich darüber sehr in meinem Herzen kränke: wann Moses mich erschreckt mit seinem Donner-Keil, und lauter Fluch mir droht, so wart ich auf dein Heyl.

7. Ich wart, HErr! auf dein Heyl: wann ich in meinen Nöthen vor deine Augen komm, Dich kind-

lich

lich anzubeten, erscheine mir zu Hülf, und doch nicht lang verweil, sonst ists um mich gethan, ich wart, HErr! auf dein Heyl.

8. Ich wart, HErr! auf dein Heyl, wann in dein Haus ich gehe, wann vor dem Beichtiger und deinem Tisch ich stehe: dein Wort und Sacrament sind ja der beste Theil, den ich mir hab erwählt, drum wart ich auf dein Heyl.

9. Ich wart, HErr! auf dein Heyl; wann meine Feind mich quälen, und mir Ehr und Geführ aus bitterm Neid abstehlen mit ihrem Läster-Maul, so zähme sie in Eil, daß sie mit Schand bestehn, und zeige mir dein Heyl.

10. Ich wart, HErr! auf dein Heyl, und laß mich nicht bewegen, wenn gleich ein grosses Heer sich wider mich mag legen: nicht schreckt mich ihre Macht, nicht Wagen, Mann und Gäul, im Kriege find ich Fried, bey Dir, und deinem Heyl.

11. Ich wart, HErr! auf dein Heyl, wann mich der Satan plaget, und durch Gewissens-Angst mir manchen Schweiß abjaget:

wann in mein mattes Herz er schiesset seine Pfeil, dafür ich möcht vergehn, so wart ich auf dein Heyl.

12. Ich wart, HErr! auf dein Heyl; wann mir die Augen brechen, und mein erstarrte Zung kein deutlichs Wort kan sprechen, wann mir den Lebens-Baum mit seinem scharfen Beil der Tod umhauen wird, so wart ich auf dein Heyl.

13. Ich wart, HErr! auf dein Heyl: wann in den lezten Zügen ich aller Menschen-Hülf beraubet werde liegen, dann ziehe mich hinauf, mit deinem Liebes-Seil, zu Dir, und zeige mir dein völligs Himmels-Heyl.

14. Ach ja! Du wirst mich nicht vergeblich warten lassen, die Grösse deines Heyls weiß ich zwar nicht zufassen; doch wirds zu rechter Zeit mir werden noch zu Theil. So bleibt es doch dabey: ich wart, HErr! auf dein Heyl.

Daniel Haak.

355.

O JEsu! Du bist mein, und ich will auch dein seyn, Herz, Seele, Leib und Leben sey Dir, mein Hort! ergeben: nimm hin den ganzen Mich, wie Du in deinen Händen mich kehren willt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem Willen leben, Dir müsse seyn ergeben mein ganzer Will und Thun: ich müsse mich verlassen, und mich selbst an mir hassen, in Dir allein zu ruhn.

3. Mein Herz! was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der Erden nieder, und senkest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? suchst du noch diese Zeit?

4. Ach JEsu! ziehe mich, mein Herze sehnet sich: ach! sey Du mein Gewichte, daß sich zu Dir aufrichte mein Centner-schwerer Sinn; schneid ab das Bley-Gewichte, das aus des Himmels Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier ist kein Ruhe-Platz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele; dann was ich hier erwähle ist von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht laben: denn sie wird es nicht haben, nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu! bist mein Gut, da meine Seel aufruht, Dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren Rinden der schnöden Eitelkeit: wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz umfänget, der ist von Dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, O meiner Seelen Lohn! drum wer nach Dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbsten sich, weit über seine Sinnen, und auch des Himmels Zinnen, wer diß thut, findet Dich.

8. Ey nun! zerschneide doch diß zähe Jammer-Joch, das mich zur Erden senket, und mich von Dir ablenket: schneid ab! schneid ab die Last, so schwing ich mich zum Himmel aus diesem Erd-Getümmel, zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid ab die Last der Welt! die mich hienieden hält,

daß ich Dich dort mag finden, mich vest mit Dir verbinden; daß mein Herz sey bey Dir, und stetig bey Dir bleibe, auch alles Leid vertreibe mit Dir, O meine Zier!

10. Ich will ja williglich um Deinet willen mich verläugnen, und nicht kennen, wenn Du mich nur willt nennen den allerkleinsten Knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin, in ihrem stolzen Sinn, mich für unsinnig schätzen, und mich zu unterst setzen: sie mach es, wie sie will, sie leg mir auf zu tragen Creutz, Trübsal, Angst und Plagen; doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür, sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ists noth! in meinem Blut: sie mühe sich, mein Leben ins Todes Hand zu geben; sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an Dir, mein JEsu! für und für, mich soll von Dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die

die Welt: was können sie mir schaden, wenn Du mit deiner Gnaden Dich hast zu mir gesellt?

14. Bevest'ge nur den Sinn, daß ich beständig bin, behüte mich vor Wanken, und zeuch Sinn und Gedanken, mein JEsu! stets zu Dir: laß Herz, Seel und Verlangen an Dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach; und sollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden, und sollte gleich dazu mein Leib und Seel verschmachten; so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh.

16. Denn Du, Du bist mein Heyl, und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein; mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne, O JEsu! Du bist mein.

D. H. G. Neuß.

Von

Von Christlicher Gedult und Gelassenheit.

356. Mel. Freu dich sehr, O meine 2c.

SEY getreu, bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf, leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben! baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweifelhaffte Schrauben, lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauf, GOtt nicht wieder sagen auf. Der ist gottlos und verloren, wer meyneydig Dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächsten Gutes übe, und, ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heyland that, als Er für die Feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden!

den! lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach! hilft denn was die Ungedult? ach sie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget, mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOtt nicht, wie du willt, Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt. Wisse, daß offt kommt die Zeit, da Er dir die Hand auch beut, da dein Ohren sind verstopfet, wenn Er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu! getreu aushalten must du deinem lieben GOtt, Ihn must du es lassen walten, wenn du nicht willst haben Spott. Ruffe nur! Er ist schon hier, sein Herz bricht Ihm gegen dir, ruffe nur! Er ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen! hüte dich vor Joabs-Kuß. Denke, Judas leidet Schmerzen, um den falschen Teufels-Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind,

rede,

rede, was dein Herze meynt, sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen! Anfang, Mittel und das End lasse GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck sich wend förderst hin zu GOttes Ehr, ja! du selbsten noch vielmehr mögst auf gutem Wege gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpfen! fechte frisch den letzten Ruck, laß dich keinen Teufel dämpfen, ach! das ist der härtste Zug! wer alsdann mit JESU ringt und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget, und die Lebens-Krone krieget.

357. Mel. Wohl mir! JEsus meine 2c.

NIcht so traurig, nicht so sehr, meine Seele! sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht so viel, wie andern, gibt: nimm vorlieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats kein Noth.

2. Du, noch einzig Menschen-Kind, hast kein Recht in dieser Welt, alle, die geschaffen sind, sind

nur Gäst in fremdem Zelt, GOtt ist HErr in seinem Haus, wie Er will, so theilt Er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben sollt, schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End', Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt um ein Handvoll Eitelkeit, wann ihm GOtt dagegen schenkt Schätze der Beständigkeit, bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der Welt: alles bleibet hinder dir, wenn du trit'st ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut; Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Denken unbedacht. Augen hast du, Menschen-Kind!

und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas, siehe, welch ein Schatz ist das?

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins ist das dir unwerth wär, ehr'st und lieb'st sie allzumal, keines gebst du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle Stund dir von oben wird beschert, du hast mehr als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach so begierig strebt dein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu, wann du wünschest, prüft Er wohl wie dein Wunsch beschaffen sey, ist dirs gut, so geht Ers ein, ists dein Schad, so spricht Er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel speist, ziert und

schmückt es herrlich aus; ja Er wählet, dir zum Heyl, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht! laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre stets vor GOttes Thron deines Dankens Saiten-Spiel: weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit, GOttes eingedenk: wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenk! geht es widrig, laß es gehn, GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

Paul. Gerhard.

358. Mel. An GOtt thu ich mich ꝛc.

MEine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht, meine Seele! laß es stehen, wie es jetzund geht und steht, liebste Seele! halte stille: denke, daß es GOttes Wille.

2. Ist die Welt gleich dir zu wider,

wider, und bist deiner Feinde Spott, drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOtt, liebste Seele! halte stille: denke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deines Herzens Kammer nichts, als lauter Herzen-Leid, plaget dich sehr grosser Jammer, hier in dieser Sterblichkeit, liebste Seele! halte stille: denke, daß es GOttes Wille.

4. GOTT pflegt die getreue Herzen, wann sie durch das Creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem Schmerzen, und gibt, was sie nur begehrt; liebste Seele! halte stille: denke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne; also kommet Lust auf Leid, auf die Angst folgt lauter Wonne; Freude kommt auf Traurigkeit, liebste Seele! halte stille: denke, daß es GOttes Wille.

6. Sollt du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf das Scheiden Freude, Freude gibt Er auf die Noth, liebste Seele! halte stille: denke, daß es GOttes Wille.

359. Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

KEinen hat GOtt verlassen, der Ihm vertraut allzeit, ob Ihn schon viel drum hassen, geschicht ihm doch kein Leid: GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wie's Ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: in dieser bösen Welt ist nichts, dann Creutz und Leiden, und muß doch also seyn: dann die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, Ihm bess'r als mir bekannt: um Gedult will ich stets bitten, in all'm Anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, und mein Beschirmer seyn.

4. All's Glück und Unglücke, das kommt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wank nicht in meiner Noth: wie kan Er mich dann lassen, Der treu Noth-Helfer mein? wann meine Noth am grösten, will Er mein Helfer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze,

und was der Welt gefällt, drauf ich mein Sinn nicht setze, das bleibt doch in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel! der JEsus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenkt mir sein'n Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens Schrein: sein Blut hat Er vergossen, für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen, von ew'ger Angst und Pein. Wie könnt auf dieser Erden doch grössre Liebe seyn.

7. Sollt ich mich nicht erzeigen dankbar für seine Gnad? ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab. Wie Ers will weiter machen, sey Ihm all's heimgestellt, ich b'fehl GOtt meine Sachen, Er machs, wies Ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen diß schlechte Liedelein. HErr! durch dein Blutvergiessen, laß mich dein Erben seyn, so hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden die ewig Freuden-Cron.

Andr. Kesler.

360. Mel.

360. Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden, wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf Dich, all Hoffnung ich ganz vest und steif thu setzen: HErr JEsu Christ! mein Trost Du bist, in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr, und aller Welt zuwider; dennoch so bist Du, JEsu Christ! Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich: denn Du kanſts mir wohl geben, was mir ist noth, Du treuer GOtt! in dem, und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. O höre! HErr! diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

361. In eigener Melodie.

Ich trau auf GOtt, was wollt mir fehlen? ich weiß von keiner Sorg noch Noth, mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich sag stets zu meiner Seelen: ich trau auf GOtt!

2. Ich trau auf GOtt, was soll mir schaden: mein Hoffen macht mich nicht zu Spott. Sollt seyn mein Herz mit Leid beladen, wann es sich hält an GOttes Gnaden? ich trau auf GOtt!

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden, ob gleich Welt, Sünd und Höllen-Rott gedenken mich von GOtt zu scheiden, so müssen sie diß Wort doch leiden: ich trau auf GOtt!

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz! wer an mich sich dörffte reiben; trotz! wer diß Wort von mir wollt treiben: ich trau auf GOtt!

5. Ich trau auf GOtt, den will ich fassen mit treuer Lieb, bis in den Tod. Ich weiß, Er hilft mir allermassen, werd ich diß Wort niemals verlassen: ich trau auf GOtt!

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen, ich trau auf GOtt in aller Noth: ich trau auf GOtt in meinem Ringen, ich trau auf GOtt, und will stets singen: ich trau auf GOtt. M. J. C. Arnschwanger.

362. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

ICh lasse GOtt in allem walten, Er macht es, wie es Ihm gefällt, ich will Ihm gerne stille halten, so lang ich hie leb in der Welt. Wie Er, mein lieber GOtt, es fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem Willen, stürmt gleich ein Unfall auf mich zu, soll mich doch GOttes Wille stillen, der setzt mich in vergnügte Ruh: weil ich mit allem, was GOtt fügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht wie andre groß und reich; werd ich dennoch in GOtt ergötzet, mehr, als wär ich dem Reichsten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt!

4. Wie offt entsteht ein Seelen-Schade, durch das erscharrte Geld und Gut? wie mancher fällt

aus GOttes Gnade durch Reichthum in die Höllen-Glut? deßhalben leb ich wohl vergnügt, mit dem, was GOtt für mich verfügt!

5. Ich strebe nicht nach hohen Stuffen, viel sichrer ist der Mittel-Stand, wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich selbst führt des Höchsten Hand, und wie Ers endlich mit mir fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt!

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer sey, ich laß mich auch nicht zaghafft machen durch seinen Grimm und Wüterey. Wies GOtt in beyden Fällen fügt, so bin und bleib ich wohl vergnügt!

7. In GOttes Hand steh ich geschrieben, Der hat ja all mein Haar gezehlt, drum kan kein Anstoß mich betrüben, wie sehr er gleich sonst schreckt und quält. Ich bleib in allem höchst-vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille soll sich stets verpflichten, sowohl im Leben als im Tod, nach GOttes Willen sich zu richten, so hat es mit mir keine Noth: weil ich mit dem, was GOtt verfügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt!

363.

MAg ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht glauben, so weiß ich doch, (es ist mein Kunst) GOtt's Huld und Gunst die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit Er sich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich seins Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Forcht läßt finden, so weiß ich, daß kein Gwalt bleibt vest, ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden, das ewig Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein weil, ein Sprüchwort ist, HErr JEsu Christ! Du wirst mir steh'n zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich thut streiten. Muß ich dann dran auf dieser Bahn, Welt! wie du willt, GOTT ist mein Schild, Er wird mich wohl begleiten.

Mar. Reg. Hung. oder D. M. L.

364. Mel. Ach! lieben Christen seyd rc.

HErr! wie du willt, so schicks mit mir, im Leben und im Sterben, allein zu Dir steht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben: erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie Du willt, gib mir Gedult; dann dein Will ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr! auch Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr! vor falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, gib Glauben und Gerechtigkeit, in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal, nach deinem Rath, von dieser Welt abscheiden, so verleih mir, HErr! deine Gnad! daß es gescheh mit Freuden. Mein'n Leib und Seel befehl ich Dir, O HERR! ein seligs End gib mir, durch JESUM Christum. Amen.

Maria Herzogin zu Sachsen.

365.

WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste, zu helfen den'n Er ist bereit, die an Ihn glauben veste: Er hilft aus Noth der fromme GOtt, und *zůchtiget mit massen, wer GOtt vertraut vest auf Ihn baut, den will Er nicht verlassen.

(*Etliche singen, straft die Welt mit massen: andere, trőst die Welt ohn massen, welches beedes recht, hingegen nicht recht, noch schrifftmäs=sig ist, wann es heißt: trőst die Welt mit massen.)

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht wi=derstreben; sein Wort ist wahr, dann all mein Haar Er selber hat gezehlet, Er hůt't und wacht stets fůr uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun ich muß je von dieser Welt hinfahr'n, nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns Ihm gefällt, will ich Ihm halten stille; mein arme Seel ich GOtt befehl,

befehl, in meiner letzten Stunde, O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod, hast Du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten Dich, Du wirst mirs nicht versagen: wann mich der böse Geist anficht, laß mich ja nicht verzagen. Hilf, steur und wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen: wer das begehrt, dem wirds gewehrt, drauf sprech ich frölich: Amen.

Margr. Albr. zu Brandenb.

366.

MEin Trost und Hülf ist GOtt allein, Ihm hab ich mich ergeben, ich bin und bleib der Diener sein, im Tod und auch im Leben! und wann mir gleich zuwider wär die ganze Welt mit ihrem Heer; von GOtt will ich doch lassen nicht, dieweil mein Zung ein Wörtlein spricht. Welt! wie du willt, GOtt ist mein Schild, darauf steht mein Vertrauen.

367. Mel. Helft mir GOttes Güte rc.

VOn GOtt will ich nicht lassen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter

Strassen, da ich sonst irret sehr, Er reicht mir seine Hand, den Abend als den Morgen, thut Er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, hilft mir aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns gleich wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen, in meiner schweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid, Ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, als was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein allerliebsten Sohn, durch Ihn Er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret: lobt Ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt Ihn mit Herz und Munde, welchs Er uns beydes schenkt,

schenkt, das ist ein sel'ge Stunde, darinn man sein gedenkt, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen selig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet, mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht: ja! wann wir, nach dem Tod, tief in die Erd begraben, fein sanft geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoos, der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran soll uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich dann wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille, der uns geschaffen hat: sein Sohn hat guts die Fülle erworben und Genad; auch GOtt der Heil'ge

Geist im Glauben uns regiret, zum Reich der Himmel führet, Ihm sey Lob, Ehr und Preis.

Nicol. Heermann.

368. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

JCh bin mit Dir, mein GOtt! zufrieden, ich halte deinem Wollen still; was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will. Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er Dein beginnt zu seyn.

2. Willt Du mich auf das Siech-Bett legen? ich will. Soll ich in Mangel seyn? ich will. Soll sich ein Unfall regen? ich will. Und willt Du, daß ich wein? ich will. Und gibst Du mich dem Tod: ich will. Dein Will gescheh, O GOtt.

3. Willt Du mich in dem Himmel haben? HErr! das ist meiner Wünsche Füll? soll ich dann zu der Hölle traben? ich weiß, HErr! diß ist nicht dein Will: daß dein Will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: dein Will ist, daß ich heilig sey: so will ich zwar; doch

das

das erfüllen verhindert, leider! vielerley; bald will sich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein Herz! was GOtt dir giebet, Bös oder Guts, nim̄ willig an. Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan: Ja! ja! mein Herz ruht sanft und still: es wählt, es will, was mein GOtt will. Andr. Ingolstatter.

369. In eigener Melodie.
Oder: Durch Adams Fall ist ganz ꝛc.

Solls seyn, so seys, wie mein GOtt will, hab mich Ihm ganz ergeben, wenn ich sein'n Will'n allzeit erfüll, so kan ich sicher leben; hab ich sein Gnad, folg seinem Rath, so kan mich nichts betrüben. Solls seyn, so seys, ich mich befleiß, mein'n Gott allein zu lieben.

2. Wie mein GOtt will, gib ich mich drein, will b'ständig bey Ihm bleiben, kein Creutz, kein Marter oder Pein soll mich von Ihm vertreiben, Will keine Müh, spat oder früh, zu GOttes Ehr verschonen. Solls seyn, so seys, Er wird mein'n Schweiß mir hier und dort belohnen.

3. Wie mein GOtt will, es steht bey Ihm, Er machs nach sein'm Belieben, von seiner Hand ich all's annimm, und laß mich nicht betrüben, kein Angst und Noth, auch nicht der Tod soll mich von GOTT vertreiben. Solls seyn, so seys, jung, alt und Greiß will ich bey Ihm verbleiben.

4. Solls seyn, so seys, wie mein GOtt will, Er kans zum besten richten, nims von Ihm an, schweig dazu still, thu mich Ihm ganz verpflichten: Wenn Freund und Feind zu wider seynd, so will ich nicht verzagen. Solls seyn, so seys, bricht GOtt das Eys, so kan ichs sicher wagen.

5. Wie mein GOTT will, so nimm ichs an, will um Gedult nur bitten; Er ists allein, der helfen kan, wann ich schon wär in mitten der Angst und Noth, ja gar im Tod, so kan Er mich erretten, g'waltiger Weyß; Solls seyn so seys, ich g'winns, wer nur will wetten.

6. Wie mein GOtt will, bis in den Tod soll mich von Ihm nichts scheiden, gern will ich Trübsal, Angst und Noth von seinetwegen

leiden; allein ich bitt, daß Er mich nit dort laß zu schanden werden. Solls seyn, so seys, ins Paradeis fahr ich von dieser Erden.

7. Solls seyn, so seys, wie mein GOtt will, sein Will der ist der beste; Er hat der Sach gesteckt das Ziel, daran halt ich mich veste, in Lieb und Leid, zu aller Zeit, will ich sein'n Will'n vollbringen. Solls seyn, so seys, Lob, Ehr, und Preis will ich Ihm ewig singen.

370.

WAs GOTT thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille: wie Er fängt meine Sache an, will ich Ihm halten stille; Er ist mein GOtt, Der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mir genügen, an seiner Huld, und hab Gedult, Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken: Er, als ein Arzt und

Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einschenken für Artzeney, GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein Liecht und Leben, Der mir nicht böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben, in Freud und Leid: Es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich Er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt, mit süssem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, darbey will ich verbleiben: es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOTT mich ganz vätterlich in seinem Arm erhalten: drum laß ich Ihn nur walten.

7. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich gleich jetzo schei-

scheiden; so leb ich dort im Sternen-Plan, entfernet allem Leiden, wo Freud und Lust nur ist bewußt, in Zions güldnen Mauren, die schön, und ewig dauren.

8. Nun gute Nacht! ihr meine Freund! sammt allen meinen Lieben, und die ihr jetzo um mich weint, hört auf Euch zu betrüben. Mein JEsus ist, der mich jetzt küßt, mit Zucker-süsser Wonne! nun glänz ich als die Sonne.)

M. S. Rodigast.

371. In eigener Melodie.
Oder: Ach was soll ich Sünder machen.

ALles ist an GOttes Segen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält, ganz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und so manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regiret, wird forthin mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeständig sind; ich begehr nach dem zu ringen, was

Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten find't.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt: meine Seele, Leib und Leben, hab ich seiner Gnad ergeben, und Ihm alles heimgestellt.

5. Er weißt schon, nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit. Ich hab Ihm nichts vorzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich Ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf Ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, alles irdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

372.

ICh kan nicht mehr ertragen diesen Jammer, der starke Creutzes-Hammer fällt allzuschwer, es währet gar zu lange, ohn Ende, das macht bange, Ich kan nicht mehr.

2. Kanst du nicht mehr mit JEsu Beystand tragen? sollt wohl ein Christ verzagen? ach wider-

wiederkehr von diesen Irre-Wegen! wird sich dein Glaub erregen, so kanst noch mehr.

3. Ich kan nicht mehr mit Hoffnung mich erquicken, die Last will mich erdrücken, sie ist zu schwer, kein Trost macht mich genesen, es bleibt, wie es gewesen, ich kan nicht mehr.

4. Du kanst noch mehr, wirst du dich recht bequemen, den Creutz-Kelch anzunehmen, der Christen Ehr besteht in stetem Kriegen, GOtt wird dir helfen Siegen, kanst du nicht mehr.

5. Ich kan nicht mehr Gedult im Leiden finden, wer hilft mir überwinden; da GOTT der HErr mein Schreyen nicht mehr höret, und grausam sich verkehret, ich kan nicht mehr.

6. Kanst du nicht mehr, O du verstörts Gemüthe! des HErren Wunder-Güte sieht dein Beschwer. Er wird sich dein erbarmen, Halt Ihn mit Glaubens-Armen, so kanst du mehr.

7. Ich kan nicht mehr, ich muß zu Grunde gehen, mein Grab muß ich nun sehen, das mich verzehrt,

mein Creutz kan mir Elenden der Tod alleine wenden, Ich kan nicht mehr.

8. Du kanst noch mehr, dein JEsus wird sich zeigen, und deinen Jamer beugen zu seiner Ehr; bald wird Er dich erretten: wirst du nicht von Ihm tretten, so kanst noch mehr.

373. Mel. Auf! auf! mein Herz ꝛc.

GOtt sorgt für dich. Was willt du dich viel plagen, mit deiner Sorg, O Mensch! und gar verzagen? du bist sein Kind, Er wird dich nicht verlassen. Trau nur auf Ihn, so wirst du Sorgen hassen.

2. Kein Vöglein sorgt für seines Lebens Speise: es steht früh auf, und singt nach seiner Weyse ein Morgen-Lied. Dann fleugt es in die Wälder, bald anderwärts, durchsuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget ein Körnlein auch der GOtt, der alles träget, durch seine Macht; doch find't es alle Morgen sein Speis und Trank, läßt GOtt noch ferner sorgen.

4. So, Menschen-Kind! mach

es

es in deinen Sachen; laß GOtt für dich nur immer sorgen, wachen: arbeite du, Er wird dir alles geben, was nöthig ist, zu deinem ganzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehre seinen Willen, so wird Er dich mit Gnaden-Gut erfüllen. Er sorget schon, wie Er dich mög erhalten, dich, sein Geschöpff; laß GOtt nur länger walten.

M. Simon Bornmeister.

374. Mel. Mein Augen schließ rc.

Du liebe Unschuld du! wie schlecht wirst du geacht, wie offtmals wird dein Thun von aller Welt verlacht? du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen Worten, darüber höhnet man, und druckt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg, fleuchst von der krummen Bahn, ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kästen, Boden, Scheunen, du bleibst ein armer Tropf, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafst der bösen Werk,

und sagst, was Unrecht sey, ein andrer braucht die Kunst der süssen Heucheley, die bringt ihm Gunst und Huld, und hebt ihn auf die Höhen: du aber bleibst zuruck, und must darunten stehen.

4. Du sprichst: die Tugend sey der Christen schönste Kron; hingegen hält die Welt auf Reputation. Wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den Segen, den Er schickt in seiner Kinder Haus. Ist diesem nun also, spricht man: so laß doch sehen, was dir denn ist für Guts, für Glück und Heyl geschehen!

6. Halt vest, O frommes Herz! halt vest, und bleib getreu in Widerwärtigkeit: denn GOtt, Der steht dir bey, laß diesen deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl besteh'n, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad, all gnug ists, wann du hast des ew'gen

Vat-

Vatters Gnad. Ein Mensch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber ist gerecht, sein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht Er nun: du bist mein, dein Thun gefällt mir wohl. Wohlan! so sey dein Herz getrost und Freuden-voll, schlag alles in den Wind, was böse Leute dichten, sey still, und siehe zu, GOtt wird es balde richten.

9. Stolz, Ubermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wanns Glas am hellsten scheint, fällts auf die Erd, und bricht: und wann des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu Boden ligen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centner-Last, die Herz, Sinn und Gemüt ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewissen dringet, und aus der sanften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweis? was ißt und trinket Er, worinn besteht sein Preis? als im geraubten Gut und armer Leute Thränen,

nen, die, wie ein dürres Land, sich nach Erquickung sehnen.

12. Heißt das nun selig seyn? ist das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erschallen! wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrst, und deine Füsse nicht von seinen Wegen kehrst, wirst in der schönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergeh'n, mit Lob und Ehr, als einem Rock, gekleidet.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immer fort, thu recht, leb ausser Sünden-Schuld, halt, daß den rechten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchsten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüht, wird dirs ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht, so glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen schon geben, und mit Freud all dein Begehren stillen. Paul. Gerhard.

372. Mel.

375. Mel. Frölich soll mein Herze 2c.

WArum sollt ich mich dann grämen, hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem, nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd, als ein Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, ist nicht mein, GOtt allein ist es, Ders gegeben: will Ers wieder zu sich kehren, nehm Ers hin, ich will Ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden, Er weißt wohl, wie Er soll, all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit

Maß-

Massen sein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein Heyl, wird in Eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten; sondern reisst unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zu Himmels-Freuden.

9. Allda will, in süssen Schätzen, ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden: was die Welt in sich hält, muß im Hui verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort sind die edle Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr!

11. HErr! mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: ich bin dein: weil Du dein Leben und dein Blut, mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein: weil ich Dich fasse, und Dich nicht, O mein Licht! aus dem Herzen laße. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

Paul. Gerhard.

376. Mel. Was mein GOtt will, rc.

JCh hab in GOttes Herz und Sinn, mein Herz und Sinn ergeben, was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben: ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob Er gleich schlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben; wann Er auch mich gleich wirft ins Meer, so will Er mich nur üben, und mein Gemüt, in seiner Hüt, gewöhnen vest zu stehen: halt ich dann Stand, weißt seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formieret, mein GOtt ists, Der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, Der alles warm, gesund und fröhlich machet, was Er nicht hält, das bricht und fällt, was Er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist Weisheit und Verstand bey Ihm, ohn alle Massen, Zeit, Ort und Stund ist Ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen: Er weißt, wann Freud, Er weißt, wann Leid uns, seinen Kindern, diene, und was Er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wann du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heyl beschweret,

ret, hast spat und früh viel Sorg und Müh an deinen Wunsch zu kommen, und denkest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr! Der dich geschaffen hat, und Ihm zur Ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienstlich sey dir und den Deinen allen: laß Ihm doch zu, daß Er nur thu, nach seinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen, wart in Gedult, die Gnad und Huld, wird sich doch endlich finden, all Angst und Qual wird auf einmal, gleichwie ein Dampf, verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchte tragen: so fällt auch Menschen-Wohlfarth üm, bey lauter guten Tagen: die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwol rothe Wangen: so muß ein Herz, durch Angst und Schmerz, zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich Dir getrost in deine Hände: nimm mich, und mach es Du mit mir, bis an mein letztes Ende, wie Du wohl weist, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr, je mehr und mehr, ich in Dir selbst erhöhe.

11. Willst Du mir geben Sonnen-Schein, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs gedultig leiden: soll mir allhier des Lebens-Thür noch ferner offen stehen, wie Du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen, wohlan! so trett ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen. Du bist mein Hirt, Der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal Dich ewig möge ehren.

Paul. Gerhard.

377. In seiner eigenen Melodie.

AN GOTT thu ich mich vest halten, und befehl mich seiner Macht, sollt mir gleich das Herz zerspalten, und die Welt

sich mein nicht acht, so weiß ich, Er wird mich schützen allzeit gnädiglich.

2. NAch sein'm Wort richt ich mich eben, meine ganze Lebens-Zeit, Christo will ich mich ergeben, Ihn zu lieben bin bereit, GOttes Sohn, in mir wohn, mir nicht nach den Sünden lohn.

3. MAg nun Welt und Teufel streiten, immer hin, so lang und viel, ich hab GOtt auf meiner Seiten, diesen ist gesetzt das Ziel, wer GOtt liebt, nichts betrübt, wird im Glauben nur geübt.

4. RIchtig sind des HERRN Wege, die uns führet GOttes Geist, und den rechten Himmels-Stege Christus uns selbst gehen heißt, für uns leid't, und bescheid't die ewige Seligkeit.

5. Ach GOtt! thu mich nicht verlassen, auf Dich ich mein Hoffnung stell, führe mich auf rechter Strassen, bleib Du selbst mein Reis-Gesell, daß kein Freud, oder Leid mich von deiner Lieb abscheid.

6. ENGELisches Freuden-Leben, die getreu bis in den Tod sind

ge-

geblieben, den'n wird geben der gerechte Himmels-GOtt, ihren Lohn, GOttes Sohn, aus Gnaden die Ehren-Kron.

7. HART im Creutz gepreßte Christen! faßt eu'r Seele mit Gedult, thut zum Kampf und Streit Euch rüsten, denkt ihr habt es wohl verschuldt, eure Noth, Hohn und Spott, wird in Freud verwandlen GOtt.

8. INdeß freu dich, liebe Seele! stelle alles Trauren ein, Christus sich mit dir vermählet, dich sein liebe Braut führt heim, dir seyn soll ewig wohl, komm HErr JEsu! bald mich hol!

378.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen: mein Unglück kan Er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und Ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben, im Tod, und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut, oder morgen, mein Seel wird Er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der Du so gedultig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

(Hr. Hartmann sel. in seinem Handbuch für Seelsorger pag. m. 35. seq. rucket dieses 5te Gesetzlein hie hinein:

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost! das bitt ich Dich, hilf mir am letzten Ende, nim̃ mich in deine Hände, daß ich selig abscheide, zur himmelischen Freude.)

6. Amen! zu aller Stund sing'n wir aus Herzen-Grund, Du wollest uns nun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

Sigm. Weingærtner.

379. Mel. Nun ruhen alle Wälder, rc.

IN allen meinen Thaten, laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat; Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

 2. Nicht

2. Nichts ist es spät und frühe, um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; Er mags, mit meinen Sachen, nach seinem Willen machen: Ich stells in seine Vatters-Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was Er hat versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie Ers gibet, waß Ihm von mir beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnade, die mich vor allem Schade, vor allem Ubel schützt; leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden, in Gnaden, mich entbinden, durchstreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen, nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lig oder zieh ich fort; in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein göttlich Wort.

7. Hat Er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen, an meine

Trüb

Trübsal gehn, kein Unfall unter allen, wird mir so schwer je fallen, ich will ihn männlich überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald Er mirs gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich Ihn sorgen. Er weiß die allerbeste Zeit.

9. So sey nun, Seele! Seine, und traue Dem alleine, Der dich geschaffen hat; es gehe wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

D. Paul Flemming.

380. Mel. Was mein GOtt will, 2c.

SO geh ich dann, mein JEsu! hin, wo Du mich willt hinleiten, regire allzeit meinen Sinn, daß es gescheh mit Freuden, nur deine Güt mich stets behüt, die mächtiglich thut walten, in dieser Zeit und Ewigkeit, so werd ich wohl erhalten.

2. Ist es, O liebster GOtt! dein Will, daß ich je solle tragen die Creutzes-Last, es hat ein Ziel, die Hülf wollst nicht versagen, die ist gewiß, dein Trost auch süß, so will ich gerne dulten. GOtt steht

mir bey, macht endlich frey, aus Lieb und Vatters-Hulden.

3. Mach mich, mein GOTT! darzu bereit, daß ich das Creutz recht liebe, Dir will ich folgen allezeit, und mich im Guten übe, so weiß ich schon, daß dort die Kron mich ewig werde zieren: drum folg ich nach dem Ungemach, mein GOtt wird mich wohl führen.

4. Zwar schlägt mich offt sein liebe Hand; doch thut sie wieder heilen, sein Wunder-Güt wird mir bekannt, zu JEsu will ich eilen: Er ist mein Krafft, gibt Lebens-Safft, und schützt in allen Nöthen: das glaub ich vest, ists allerbest, GOtt werde mich erretten.

5. Wann ich auch geh ins finstre Grab; so soll mir doch nicht grauen: dieweil ich meinen JEsum hab, auf den ich thue bauen: Er ist mein Licht und Zuversicht; ich lebe oder sterbe, bleibt Er mein Heyl, mein bester Theil, daß ich den Himmel erbe.

6. Wie hoch werd ich vergnüget seyn in jenem Freuden-Leben, allwo kein Klag, kein Todes-Pein; wohl dem! der GOTT ergeben:

ade

ade, O Welt! im Sternen Zelt, dort oben, ist gut wohnen, die beste Bahn geht Himmel an, da wird GOtt ewig lohnen.

381. Mel. Ach wie nichtig, ach! wie 2c.

WEicht vom Herzen! weicht ihr Schmerzen, die ihr mich umgeben: sollt ihr noch so sehr mich plagen, GOttes Hülf mir ganz versagen; will ich dannoch nicht verzagen.

2. Aus den Schranken der Gedanken weicht, ihr trübe Sorgen! weicht ihr schwarze Kummer-Wellen, euer Wüten, euer Bellen soll mich gleichwol noch nicht fällen.

3. Euer Toben weißt GOTT oben in dem hohen Himmel, wann die Angst am allergrösten, so kan Er am besten trösten den durch seinen Sohn erlösten.

4. Schreyt der Teufel: fort verzweifel, wegen deiner Sünden! O so heile mein Gewissen. JEsu! laß mich Trost geniessen, bis die Ström vorüber fliessen.

5. Geht dirs harte, warte, warte! es soll besser werden, lern dich in das Creutze schicken, nimm es

nur auf deinen Rücken, es wird dich nicht gar erdrücken.

6. Leid gedultig, du bist schuldig, hier dein Creutz zu tragen: hat Verfolgung dich getroffen, O! so sey dein bestes hoffen, daß der Himmel noch steht offen.

7. Mein Gemüthe! GOttes Güte wird dich allweg trösten: gib dich, liebe Seel! zu friede, Creutz trifft jedes Christen-Gliede, werd im Kämpfen nur nicht müde.

Christ. Titius.

382. Mel. Ach was soll ich Sünder 2c.

SChweige, mein Gemüth! nicht belle, murre ja nicht wider den, Der gesehen und versehn alle Glücks- und Unglücks-Fälle, was es sey, daß dich ficht an, denke, daß es GOtt gethan.

2. Kein Gestirn kan dich beglücken, keine Göttin, die man mahlt dich mit Huld und Haß bestrahlt: GOtt allein schickt alles Schicken, was auf Erden wird gethan, das thut GOtt, der alles kan.

3. Seine Weisheit wußt und sahe, alles, eh es ward und wird: Seine Allmacht auch regiert, was

geschicht und was geschahe. Guts und Böses trett heran: was GOtt thut, ist wohl gethan.

4. GOtt allein kan alles geben, Hoheit, Ehre, Kunst und Gab, alles kommt von oben ab: GOtt gibt hier in diesem Leben, was Er will, nach seinem Rath, wem GOtt geben will, der hat.

5. Erden-Thon! des Himels Töpfer alles hat zu machen Macht, hoch und reich, arm und veracht, drum sey gerne, was der Schöpfer für ein Seyn dir zugedacht: was GOtt macht, ist wohl gemacht.

6. Sihst du ein Gefäß der Ehren, und du bist ein schlechter Topf, ein verworfner armer Tropf, laß den Neid dich nicht beschweren; sey vergnügt, denk in der Still: GOtt gibt, wem Er geben will.

7. Höll und Himmel, Tod und Leben, Fluch und Segen beut Er an, deine Wahl dir selber kan eins von diesen beyden geben, wähle du das beste dir: GOtt legt Guts und Böses für.

8. Sihest du in deinem Leben andre groß, dich aber klein, bild dir

GOttes Ordnung ein: Nimm die Stell, die Er gegeben, es sey Scepter, oder Pflug, wer GOtt dient, ist groß genug.

9. Blinde Vernunfft! schweige stille, Er, der Glaub, im Herzen redt: laß es gehen, wie es geht, GOttes Wille sey dein Wille; Fordre GOtt nicht Rechnung an, was GOtt thut ist wohl gethan.

10. Fordre nichts, erwart der Gnaden, schreibe GOTT dein Glück nicht für, ach! du möcht'st erbitten dir selber deinen bittern Schaden! ob er deinem Wahn behagt, ists doch gut, wenns GOtt versagt.

11. Nicht wie reich und hoch auf Erden, nein! wie fromm du hast gelebt, diß im Himmel wird erhebt, und von GOtt gepriesen werden. Lebe, wo nicht wohl, doch recht: GOtt gefällt ein schlechter Knecht.

12. Stehe, mein Gemüth! steh veste, laß dich nicht des Unglücks Grimm, nicht des Glückes Schmeichel-Stimm treiben von dem Felsen-Neste, setz dein Glück in GOttes Händ, und beharre bis ans End.

In gemeiner Noth.

383. Die Litania.

Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
HErr GOtt Vatter im Himmel!
HErr GOtt Sohn! der Welt Heyland!
HErr GOtt Heiliger Geist!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon unser, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Ubel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem schnellem Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feur- und Wassers-Noth,
Und vor dem ewigen Tod.
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch dein heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf, und
blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiligs Auferstehen
und Himmel-Fahrt,
In unserer jetzigen und letzten
Noth,
Am Jüngsten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber
HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kir-
che regieren und führen,
Alle wahre Bischöffe, Pfarrer und
Kirchen-Diener in heilsamer
Lehr und heiligem Leben be-
halten,
Deine Gemeinden allenthalben
von Wölfen und Miedlingen
erlösen und ledig machen,
Allen Rotten und Aergernissen
wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder-
bringen,
Den Satan unter unsere Füsse
tretten,
Treue Arbeiter in deine Ernde
senden,

Dei-

Deinen Geist und Krafft zum Wort geben,

Allen Betrübten und Blöden helfen, und sie trösten,

Allen Königen und Fürsten in Dir Fried und Eintracht geben,

Unsern Kayser (und unsern König) mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,

Oder also: Unserm Kayser (und unserm König) geben, dein Wort und Reich zu befördern, und steten Sieg wider deine Feinde verleyhen.

Unsern Fürsten und Gewaltigen, denen Du dein heilig Evangelium hast zuerkennen gegeben, Rath, Stärke und Hülfe verleihen, dein Volk bey deinem Wort zu schützen.)

Unsern Rath und Gemeine leiten, segnen, und vor allem Unrath bewahren,

Allen Gewalt, der sich wider das Reich deines Sohns auflehnet, demüthigen und Ihm unterwerfen,

Allen, so in Noth und Gefahr sind mit Hülf erscheinen,

Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben,

Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,

Alle die, so um Unschuld gefangen sind, los und ledig machen,
Alle Wittwen und Waysen vertheidigen und versorgen.
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern, vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Aller Menschen Dich erbarmen,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HERRE GOTT!
O JEsu Christe, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HERRE GOTT!
O Du Lamm GOttes! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm Dich über uns!
O Du Lamm GOttes! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm Dich über uns!
O Du Lamm GOttes! das der Welt Sünde trägt!
Verleih uns steten Fried!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
AMEN.

384.

384. Mel. Herzlich thut mich verlangen, 2c.

DEin Schifflein, JEsu Christe! hefftig umtrieben wird vom Sturm-Wind ungewisse, von Wellen hingeführt, das Wasser schlägt darüber, es wird bald gehn zu Grund, ersäuffen deine Glieder wohl gar zu dieser Stund.

2. Wie kanst Du hiezu schlafen, herz-liebster HErre Christ? willt Du nicht bald aufwachen, wehren des Teufels List? fahr auf! warum so tiefe bist Du geschlafen ein? wach auf! hör, wie wir rufen, weil wir verlassen seyn.

3. Warum willt Du verbergen dein Angesicht so lang? halten hinter dem Berge in dem Elend und Drang? sieh doch wie unsre Seele im Staub gebeuget ligt, und unsern Leib, gequälet, zur Erden nieder biegt.

4. Steh auf, und hilf uns, HErre! durch deine grosse Güt, in Nöthen und Gefährde, dein Schiffelein behüt. Warum trittst Du so ferne, verbirg'st Dich in der Noth? steh auf! erhebe gerne dein Hand, hilf uns, HERR GOtt!

5. Halt still, mein Seel! und harre, beständig bleib ans End: die seiner Hülf erwarten, denen hilft Er behend. Er schläfet nicht, der rechte Hüter in Israel, es schlummert nicht der Wächter, unser Immanuel.

6. Die Ströme sich erheben, die Wasser brausen sehr, auf den Wellen thut schweben dein Schifflein in dem Meer, groß sind die Wasser-Wogen, greulich wütet das Meer! aber doch in der Höhe viel grösser ist der HErr.

7. Verlaß uns nicht, O HErre! Du weist die rechte Zeit, im Wasser, tiefen Meere, halt Dich von uns nicht weit. Gib uns bisweilen Stille, zu ergötzen unsre Seel, durch deiner Gnaden Fülle, tröst dein Volk Israel.

8. Dein Schiffelein beschütze in Sturm, Wind, Wasser, Feur, vor Kälte, Frost und Hitze sey uns ein starke Maur: so kan sie Dich recht ehren, dein arme Christenheit, dein Lob allzeit vermehren nun und in Ewigkeit.

D. Josua Stegmann

385.

HErr! von uns nimme deinen Zorn und Grimme, laß deine Ruthen uns nicht gar ertödten! straf nicht nach Schulde; sondern hab Gedulde, nach Vaters Hulde.

2. Wann Du wolltst lohnen, wie wirs wohl verdienen, wer könnt ertragen deine Straf und Plagen? all' Creaturen müßten seyn verloren, von deinem Zoren.

3. Laß Dich erbarmen, und verschon uns Armen, dein Recht gestrenge mit Gnade vermenge, die alle Stunden ist bey Dir zu finden, für unsre Sünden.

4. Was willt Du zürnen mit uns Erden-Würmen? ist doch gar eben wie nichts unser Leben: ja nur ein Kothe, ach Du treuer GOtte! sieh an die Nothe.

5. Sündlichs Verderben von Natur wir erben, auch macht uns Arbeit unsers Fleisches Schwachheit: drum, lieber HErre! das zerstossen Rohre zerbrich nicht gare.

6. O JEsu frone! nimm dein Creutz und Crone, dein Striem und

und Wunden, für die Straf der Sünden, tritt in die Mitten, thu selbst für uns bitten, und bring den Frieden.

7. Laß nicht verderben dein Geschöpf und Erben, daß nicht dein Tode an uns werd zu Spotte; sondern behüte, daß dein theures Blute, uns komm zu gute.

8. Daß nun geschehen unser Bitt und Flehen, woll das Gedeyen mildiglich verleihen; GOtt Vatter, Sohne, Heil'ger Geist mit Wonne, in einem Throne.

386. Mel. Vatter unser im Himmelreich, :c.

Nimm von uns, HERR, Du treuer GOtt! die schwere Straf und grosse Noth, die wir, mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal, behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm Dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht: denn so Du, HErr! den rechten Lohn uns geben wolltst, nach unserm Thun, so müßt die ganze Welt vergeh'n, und könnt kein Mensch vor Dir besteh'n.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweis an uns dein grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willt Du noch zornig seyn über uns arme Würmelein? weist Du doch wohl, Du grosser GOTT, daß wir nichts sind, als Erd und Koth, es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut, solch Elend kennst Du, HERR! allein, ach! laß uns Dir befohlen seyn. (oder: ach! laß es Dir zu Herzen gehn.)

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, sih an sein heil'ge Wunden roth, die sind ja, für die ganze Welt, die Zahlung und das Löse-Geld, deß trösten wir uns allezeit, und hoff'n auf dein Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unsre Stadt und Land, gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt vors Teufels List und Mord, bescher ein seligs Stündelein, auf daß wir ewig bey Dir seyn.

Barthol. Ringwald.

387. Mel. Wo soll ich fliehen hin. 2c.

O Grosser GOtt von Macht und reich von Gütigkeit! willt Du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr! diß ferne sey von Dir, daß Bös und From̃ zugleich die schwere Straf berühr. Es möchten etwa fünfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest Du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergeh'n, und halte inn mit der Gerechtigkeit. Es möchten fünf und vierzig

zig seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest Du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärk! schau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgestreckte Hand. Es möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest Du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft! laß doch erweichen Dich: weil das elend Gebet so offt erholet sich: es möchten etwa dreissig seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest Du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad! erhör auch diese Stimm, und in deim höchsten Thron das Seufzen tief vernimm. Es möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest Du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O grosser GOtt von That! schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch be-

begehrt. Es möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest Du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt; so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wollest Du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu! weil vor Dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen Zorn gestillt, so sih doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seinetwillen schone, uns nicht nach Sünden lohne:

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärk und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preisen, und nach dem Willen dein, Dir immerdar gehorsam seyn, und frey von allen Plagen Dir ewiglich danksagen.

D. J. M. Mayfart.

388. Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

VErzage nicht, O Häuflein klein! ob schon die Feinde willens seyn, dich gänzlich zu zerstören, und suchen deinen Untergang, davon wird dir recht angst und bang, es wird nicht lang mehr währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist GOttes, Dem befiehl die Rach, und laß es Ihn nur walten, Der wird durch seinen Gideon, den Er wohl weißt, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOTT GOtt ist, und sein Wort, muß Teufel, Welt, und Höllen-Pfort, und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

M. J. Altenb.

Additio, D. Sam. Zehneri.

4. Indeß gib uns, HErr! deine Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich bekennen, und glauben vest an JEsum Christ,

Der

Der ein Meister zu helfen ist, wie Er sich selbst thut nennen.

5. Hilf, HErr! daß wir, nach deinem Wort, gottseliglich leben hinfort, zu Ehren deinem Namen, daß uns der gute Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEsum Christum. Amen.

(Alia additio Anonymi.)

(4. Drum sey getrost, du kleines Heer, streit ritterlich für GOttes Ehr, und laß dir gar nicht grauen, den Feind'n Er nehmen wird den Muth, daß sie sterben in ihrem Blut, das wirst mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, HERR JEsu Christ! dieweil Du unser Schutz-HERR bist, hilf uns durch deinen Namen, so wollen wir, deine Gemein, Dich loben, und Dir dankbar seyn, und frölich singen: Amen.

389.

WEnn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser Trost allein, daß wir zusammen ins gemein Dich anruffen, O treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth,

3. Und heben unsre Aug'n und Herz zu Dir, in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung,

4. Die Du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten Dich, im Namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser Heyl und Fürsprech'r ist.

5. Drum komen wir, O HErre GOtt! und klagen Dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sih nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey,

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken Dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

D. Paul. Eber.

In Pest-Zeit.

390. Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

Ach lieben Christen! seyd getrost, wie thut ihr so verzagen? weil uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von Herzen sagen: die Straf wir wohl verschuldet han, solches bekenn ein jeder Mann, niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt! Du lieber Vatter! denn unser Wandel ist bey Dir, hie wird uns nicht gerathen, weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey Dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Wäitzen-Körnlein bringt, es fall dann in die Erden; so muß auch unser irdischer Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt in die Herrligkeit, die Du, HErr Christ! uns hast bereit, durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann förchten sehr den Tod, auf dieser Erden? es muß einmal gestorben seyn,

seyn. O wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläft, sein Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein Seel bedenk, bewahr dein Leib, laß GOtt den Vatter sorgen, sein Engel deine Wächter seynd, behüten dich vorm Argen, ja! wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit Ihren Flügelein; so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen, oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam kommt auf uns der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth; drum loben wir den HErren. Joh. Gigas.

In Kriegs-Zeiten.

391. In bekannter Melodie.

EW'ger GOTT! wir bitten Dich, gib Fried in unsern Tagen, daß wir leb'n einmüthiglich, stets nach dein'm Willen fragen: dann, HERR! es ist kein andrer GOtt, der für uns streite in der Noth, dann Du unser GOtt alleine.

2. Güt'ger GOtt! wir bitten Dich, gib Fried in unserem Leben, verleih uns dein Hülf gnädiglich, dem Feind zuwiderstreben: dann niemand ist auf dieser Welt, der Frieden gibt und ewig hält, dann du unser GOtt alleine.

3. Gnäd'ger GOtt! wir bitten Dich, laß uns im Frieden sterben, erzeig Dich uns ganz vätterlich, daß wir ja nicht verderben, durch JEsum Christum unsern HErrn, im Heil'gen Geist wir das begehrn, von Dir unserm GOtt alleine.

4. Heil'ger GOTT, wir bitten Dich, Du wollst doch nicht ansehen, daß wir, so vielfältiglich, groß Sünd und Schand begehen: mach uns von allen Sünden rein, so kan das Herz recht frölich seyn, in Dir unserm GOtt alleine.

5. Starker GOtt! wir bitten Dich, gib Fried in unsern Herzen, gib Fried hier und dort ewiglich, wider die höll'sche Schmerzen, gib uns herzliche Einigkeit, und die ewige Seligkeit, welche in Dir steht alleine.

D. Josua Stegmann.

392. Mel. Was mein GOtt will, 2c.

GIb Fried zu unsrer Zeit, O HErr! groß Noth ist jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden den Namen Christ, und dämpf mit List wahr'n Gottes-Dienst auf Erden, solchen erhalt, durch dein Gewalt, Du hilfst allein in G'fährden.

2. Gib Fried, den wir verloren han, durch Unglaub'n und bös Leben: dein Wort hast uns geboten an, dem wir all widerstreben: dann wir zum Theil diß unser Heyl mit frevelm G'walt austreiben; zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn herzlich Frommkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geist uns send, Der unser Herz durch Reue und Leid üb'r unsre Sünd behend in JEsu Christ erneue, auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Forcht und Kriegeslaste von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volk erglaste.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und

nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln, und stets handeln, zu Lob göttlichem Namen. Wer das begehrt, der wirds gewährt, drauf sprecht von Herzen: Amen. Wolfg. Fabricius.

393.

Du Friedens-Fürst! HErR JEsu Christ! wahr Mensch und wahrer GOtt! ein starker Noth-Helfer Du bist, im Leben und im Tod: drum wir allein im Namen dein zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, dann Du: drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß Er ja nicht im Zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, O HErr GOtt! an dein Amt, daß Du ein Fried-Fürst bist, und hilf uns gnädig allesammt, jetzund zu dieser Frist: laß uns hinfort dein göttlich Wort, im Fried, noch länger hören.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: doch deine Gnad grösser seyn soll dann unsre Sünd und Schuld:

Darum

darum vergib, nach deiner Lieb, die Du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert, viel grösser aber ists fürwahr, wo Krieg geführet wird: da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort ligt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht; drum hilf uns, HERR! treib von uns fern Krieg und all schädlich Wesen.

7. Erleucht doch unsern Sinn und Herz, durch den Geist deiner Gnad, das wir nit treiben draus ein'n Scherz, der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ! allein Du bist, der solches kan ausrichten.

M. Ludwig Helmbold.

394. Mel. Singen wir aus Herzens ꝛc.

Treuer Wächter Israel, deß sich freuet Leib und Seel! Ach! Du weissest alles Leid deiner armen Christenheit. O Du Wächter! der Du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Qual trifft dein Volk jetzt überall: täglich wird der Trübsal mehr! hilf, ach hilf! schütz deine Ehr. Wir verderben, wir vergeh'n, nichts wir sonst vor Augen seh'n, wo Du nicht bey uns wirst steh'n.

3. Hoher-Priester JESU Christ! der Du eingegangen bist, in den heil'gen Ort zu GOTT, durch dein Creutz und bittern Tod, uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Vatters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, unser ein'ger Gnaden-Thron, GOttes allerliebster Sohn, Den Er in dem Herzen trägt, Dessen Fürbitt Ihn bewegt, daß Er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu Dir, klopfen an die Gnaden-Thür; die wir sind dein Eigenthum, theur erkauft zu deinem Ruhm. HErr! wir sind nach Dir genennt; deines Vatters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt.

6. Zeig

6. Zeig Ihm deine Wunden roth, halt Ihm vor dein Creutz und Tod, und was Du hast mehr gethan, zeig Ihm unsertwegen an; sage, daß Du unsre Schuld hast bezahlet, in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu! der Du JESUS heiß'st, als ein JEsus Hülfe leist: hilf mit deiner starken Hand: Menschen-Hülf hat sich gewandt: eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Treuer Hort, Immanuel! Du Beschützer unsrer Seel! GOtt mit uns in aller Noth, um uns, und auch in uns GOTT! GOtt für uns zu aller Zeit, Trotz dem! der uns thut ein Leid, GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vatters starker Arm! komm, und unser Dich erbarm! laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Koppel trenn, daß Dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trau'n auf ihre Krafft, auf ihr Glück und Ritterschafft; deine Christen trau'n auf

Dich: auf Dich trau'n wir vestiglich, laß uns werden nicht zu Schand, schütze uns und unser Land, unsre Noth ist Dir bekannt.

11. Gürte dein Schwert an die Seit, als ein Held, und für uns streit, und zerschmettre deine Feind, so viel ihr auf Erden seynd, auf die Hälse tritt Du ihn'n, leg sie Dir zum Schemel hin, und brich ihren stolzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, Der den Kriegen steuren kan, Der die Spieß und Schwert zerbricht, Der die Bogen macht zu nicht, Der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu! wahrer Friede-Fürst! Der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf, durch deinen Tod, wieder bracht den Fried mit GOtt: gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volk freuen sich, und Dich preisen ewiglich.

Joh. Heermann.

395. Mel. Warum betrübst du dich 2c.

WIe ist so groß und schwer die Last, die Du uns aufgeleget hast, O aller Göt-

ter GOtt! GOTT! Der Du streng und eifrig bist, dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die Last, die ist die Krieges-Flut, so jetzt die Welt mit rothem Blut und heissen Thränen füllt; es ist das Feur, das blitzt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.

3. Groß ist die Last; doch ist dabey dein starker Schutz und Vatters-Treu uns gar nicht unbekannt; Du strafst, und mitten in dem Leid, erzeigst Du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unsers Theils seynd Dir verpflicht, dafür, daß Du dein Heyl und Licht uns niemals ganz versagt: viel andern hast Du abgelohnt; uns hast Du ja noch offt verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar ein grosses Wetter der Gefahr um uns gezogen auf! dein Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beygelegt.

6. Wie offtmals hat, bey Tag und Nacht, der Feinde List und grosse Macht uns deine Heerd umringt. Du aber, O du treuer

Hirt! hast unsern Volk zurück geführt.

7. Viel unsrer Brüder sind geplagt, von Haus und Hof darzu verjagt; wir aber haben noch, beym Weinstock und beym Feigen-Baum, ein jeder, seinen Sitz und Raum.

8. Sih an, mein Herz, wie Stadt und Land an vielen Orten ist gewandt zum tiefsten Untergang! der Menschen Hütten sind verstört, die GOttes-Häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch Policey, auch leisten wir noch ohne Scheu dem HErren seinen Dienst: man lehrt und hört ja, fort und fort, alltäglich bey uns GOttes Wort.

10. Wer dieses nun nicht will versteh'n, läßts in die Lufft und Winde geh'n, und bey so hellem Licht nicht GOttes Gnad und Güt erkennt, der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt! nimm von uns hin solch Unvernunft, richt unsern Sinn,, daß wir, zur Dankbarkeit, mit Lob-Gesang und süssem Thon uns finden stets vor deinem Thron.

12. Nicht unserm Werk, nicht unserm Thun, allein Dir, Dir, O Gnaden-Brunn! gebührt all Ehr und Ruhm: wir haben Zorn und Tod verschuld't, Du zahlest uns mit Lieb und Huld.

13. Laß diese Lieb, als eine Glut, in uns entzünden Herz und Muth, gib Engelische Brunst, daß alle unsre Aederlein, zu singen Dir, bereitet seyn.

14. Laß auch einmal, nach so viel Leid, uns wieder scheinen unsre Freud, des Friedens Angesicht, das mancher Mensch noch nicht einmal geschaut in diesem Jammer-Thal.

15. Sind wirs nicht werth, so sih doch an die, so kein Unrecht je gethan, die kleine Kinderlein; solln sie dann in der Wiegen noch mit tragen solches schwere Joch?

16. Erbarm Dich, O barmherzigs Herz! so vieler Seufzer, die der Schmerz uns aus dem Herzen zwingt, Du bist ja GOtt, und nicht ein Stein, wie kanst Du dann so harte seyn?

17. Wir sind an bösen Wunden krank, voll Eiter, Striemen, Koth und Stank, Du HErr! bist

unser Arzt; geuß ein, geuß ein dein Gnaden-Oel, so wird geheilet Leib und Seel.

18. Nun Du wirsts thun, das glauben wir; ob gleich noch wenig scheinen für die Mittel in der Welt. Wann alle Mittel stille steh'n, dann pflegt dein Hülf erst anzugeh'n. Paul. Gerhard.

396. Mel. Herzliebster JEsu rc.

HIlf, Helfer! hilf, die Flut will uns ersäuffen, wir seh'n die Noth sich um und um uns häufen, es kommt der Feind, dein armes Volk zu tödten, hilf uns aus Nöthen.

2. Das feindlich Heer hat sich ganz ausgeschüttet, das Teutsche Land wird jämmerlich zerrüttet: ihr Vorsatz, HErr! ist dein Volk auszurotten, Dich zu verspotten.

3. Sie brennen schon, sie morden, rauben, plündern, ach Weh! ach Weh! ach Weh uns grossen Sündern! wie schröcklich wird an uns jetzund gerochen, was wir verbrochen.

4. So lässest Du für unsre grobe Sünden, gerechter GOtt! uns [...]inen Zorn empfinden! so übel sind

sind uns unsre Missethaten, leider gerathen

5. Jetzt lernen wir die schwere Schuld erkennen, die Noth dringt uns, zu Dir, O GOtt! zurennen. verstoß uns nicht, wir fallen Dir mit Busse kindlich zu Fusse.

6. Ach HErr! vergib, vergib uns unsre Sünden, und laß bey Dir uns wieder Gnade finden! erhebe Dich, für uns auf allen Seiten mächtig zu streiten.

7. Hier ist kein Rath, und keine Krafft zu siegen, wir sind zu schwach für unser Heyl zu kriegen: erbarme Dich, HERR! unser GOtt und König! wir sind zu wenig.

8. Du bist der HErr, GOtt! über alle Götter, und deines Volks allmächtiger Erretter, Du kanst allein die Macht der Feinde schlagen, und sie verjagen.

9. Darum so brich den Arm der bösen Rotte, und mache sie durch deine Krafft zu Spotte, zerstreue sie und ihre lose Tücke treib sie zurücke.

10. HErr! laß ihr Herz und ihren Muth zerrinnen, verwirre sie, und laß sie nichts gewinnen

verblende sie, daß sie sich selber fressen, unser vergessen.

11. Erschrecke sie, mit deiner Macht von oben, daß sie nicht mehr so unbarmherzig toben, bekehre sie, daß sie sich einst ergeben, friedlich zu leben.

12. Nim uns in Schutz, HErr! laß in unsern Gränzen die Helden-Schaar der lieben Engel glänzen, sey Schirm und Schild, uns, wider alles Schrecken, tröstlich zu decken.

13. Zerbrich die Spies, Helm, Schwert und alle Waffen, daß gar kein Feind an uns was könne schaffen, gib Einigkeit, sammt aller Freuden-Fülle, ewige Stille.

M. Sal. Liscovius.

397. Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

ACh bester Vatter deiner Kinder! ach Schutz-HErr! ach Erretter Du! wo anderst tiefgefallne Sünder Dir noch so dörfen rufen zu. Ach Güt und Gnade selbst! ach GOtt! GOTT, unser starker Zebaoth!

2. Ist der Bedrangten herber Schmerze Dir jemals kommen zu Gemüth? hat je dein ewig treues

treues Herze erzeigt Barmherzigkeit und Güt? so füg auch unserm Angst-Geschrey nun beede Ohren gnädig bey.

3. Du hast uns ja vor alten Zeiten in deinem Sohn Dir auserwählt, und von den abgesagten Heyden zu deiner Bürgerschafft gezehlt. Wir sind dein theurerkaufte Schaar, für die dein Sohn selbst Bürge war.

4. So höre doch mein Jammerächzen, vernimm, was deine Kinder kränkt, wie unsre arme Brüder lechzen, erbärmlich in ihr Blut gesenkt: schau, wie der Blut-Hund ganz begehrt, zu tilgen Christi Stall und Heerd.

5. Ein Feind, zu morden nur geboren, und der, wann JEsus leid't, sich freut, hat uns den bleichen Tod geschworen, und zieht schon wider Dich in Streit, sein schrecken-volles Schlacht-Schwert blinkt, daß uns der Muth fast gar entsinkt.

6. Hier, dreymal grosser GOtt! Dich rüste, es gilt mehr dein, als unsre Ehr, stoß auf die barbarischen Brüste ihr ausgezücktes Mord-Gewehr, und zieh bey ei-

nem Nasen-Band sie wieder in ihr Morgen-Land.

7. Zwar hat, durch übermachte Sünden, dein Volk nit solche Gnad verdient, indem es sich in argen Gründen der Eitelkeit nur stets befind't, und dein offt angedrohte Ruth verlacht aus grossem Ubermuth.

8. So laß uns doch, von JEsu wegen, erbetner Gnaden würdig seyn, schau auf den trüben Augen-Regen der unerzognen Kinderlein, die, neben deines Sohnes Bitt, uns möchten machen frey und quitt.

9. Dir, Vatter! hat das schwache Lallen der kleinen Beter stets behagt, Du läßst das Lob Dir wohl gefallen, das ihr noch stummer Mund Dir sagt: drum schon um dieser kleinen Heerd, die Dich zu förchten noch begehrt.

10. Verleih' uns fried-gesinnte Herzen, gib allzeit Leibs- und Seelen-Ruh, und rück' einmal, nach so viel Schmerzen, mit deinem Jüngsten Tag herzu, daß, wider aller Feinde Macht, dein Kirche werd' in Ruh gebracht. [Amen.]

Joh. Ludwig Faber.

398.

398. Mel. Wo GOtt der HErr 2c.

Hilf, HERR! uns armen Würmelein, sonst müßten wir verzagen. Warum willt Du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut. Ach HErr! erbarm Dich unser!

2. Unfried, Theurung, auf aller Seit, Krankheit und Pestilenze, hab'n sich schon stark zum Streit bereit, zu plagen unsre Gränze. Wach auf! wach auf! herzliebster GOtt! verlaß uns nicht in dieser Noth. Ach HErr! erbarm Dich unser!

3. Sih nicht an unsre schwere Sünd, die Dich treibt, uns zu strafen. O JEsu! Herzens-güldnes Kind! all'n Krieg thu von uns schaffen. Den Friedens-Geist gib jedem Stand, Glück, Heyl und Ruh dem Teutschen Land. Ach HErr! erbarm Dich unser.

4. Laß uns doch fall'n in deine Hand, wir wollen lieber sterben; als daß Krieg herrsch in unserm Land, und uns zu Grund verderbe. Zerbrich! zerbrich die blut'-

ge Ruth, wirf sie ins Feur, du Vatter gut! Ach HErr! erbarm Dich unser!

5. O treuer GOtt in Ewigkeit! unser Gebet erhöre. Tröst uns in dieser Traurigkeit, und unsern Glauben mehre. Ach! wie ist uns so angst und bang! HErr JEsu Christ! machs ja nicht lang. Erbarm Dich unser! Amen.

Wetter-Gesänge.

399. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen rc.

GOtt Vatter! der Du deine Sonn läst scheinen über Bös und Fromm, und der ganzen Welt damit leucht'st, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg machst Du von oben naß, und läst drauf wachsen Laub und Gras, in Gäng und Fletz gut Erz Du legst, Fried, Schutz und Recht Du selber hegst.

3. Du gibst auch reichlich Brod und Wein, daß Menschen Herz kan frölich seyn, Du deckst auch unsre Sünde zu, dein Wort bringt Trost, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir deine Gnad und Gût, im Wort und Fried uns stets behût, die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher, dem Hag'l und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnen-Schein allzeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschreck'n und Raupen sind dein Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut, solch Ungeziefer, HERR! vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'schöpf, Erb-Gut und Kinder seyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werk bekannt.

Um schön Wetter.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Erz, Brod, Kraut und Gras, das Vieh und Mensch sein Nahrung hab, und Dich erkenn aus Deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch

9. Durch Christ, dein'n Sohn, hör unsre Bitt, theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußstapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man Dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörst unsre Bitt, und hilfst allein, gib Gnad, daß wir Dir dankbar seyn.

Nicol. Heermann.

Um fruchtbarn Regen.

400. Mel. An GOtt thu ich mich vest rc.

HErr! deß Güte sich nicht endet, hast Du dann die Gnaden-Hand gänzlich von uns abgewendet? willt Du uns und unser Land mit den viel gedräuten Plagen ganz und gar zu Boden schlagen?

2. Warum willt Du, GOTT der Götter! über uns so zornig seyn? ach was sind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein, laß doch unsre heisse Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, O HErr! das Feld muß trauren, weil es nicht getränket

tränket wird: unsre Aecker sind wie Mauren, so ist alles ausgedörrt: unsre Gründe sind ganz trocken, und die Früchte bleiben stocken.

4. Ist der Himmel dann verschlossen? soll forthin das Wolken-Faß nicht mehr werden ausgegossen? soll forthin das Himel-Maß nicht mehr unser Land ergötzen, nicht mehr unser Feld benetzen?

5. Soll das Land nun Eisen werden? soll das Land nun öde stehn? sollen wir, sammt unsern Heerden, gar verschmachten und vergehn? ach HErr! laß Dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn sich legen.

6. Denke doch an deinen Bogen, den Du in die Lufft gestellt, als Du deinen Bund vollzogen, nach der Sünd-Flut erster Welt: Du, HERR! hast noch nie gebrochen, was Du damals hast versprochen.

7. Ja! Du hast mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beschenkt, hast mit früh- und spatem Regen unser dürres Land getränkt: Denn Dein Wort bleibt

ewig stehen, muß gleich Erd und Lufft vergehen.

8. Drum, O HERR! wir wollen trauen, Du wirst unsre Bitt erhör'n; Du wirst unsre Felder bauen, und uns Regen gnug bescher'n: Du wirst uns mit Fülle speisen, daß wir Dich drum werden preisen.

Joh. Frank.

Um gnädigen Sonnen-Schein.

401. Mel. Wo GOtt der HErr nicht :c.

WO GOtt! der du das Firmament mit Wolken thust bedecken, der Du ingleichem kanst behend das Sonnen-Licht erwecken: halt doch mit vielem Regen ein, und gib uns wieder Sonnen-Schein, daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe sind beladen: dein Segen, HErr! den Du gezeigt uns Armen, sich zur Erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat, und ganz verkehrtes Leben,

so deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeugen unsre Schuld, weil wir die Busse nicht gewollt, so muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, die Du uns hast versprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir Dich kindlich suchen; wie hält so hart sich dieser Zeit dein Herz und sanfte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vatter.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne: daß alle Welt erkenne frey, daß ausser dir kein Segen sey, im Himmel und auf Erden.

402.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

2. Gib zun Früchten der Erden ein gnäd'gen Sonnen-Schein, daß sie reif mögen werden, und wir sie bringen ein, Nahrung des

Leib-

Leibs zu haben, und Dich für deine Gaben zu preisen ewiglich.

D. Vincent. Schmuck.

Um Regen.

403.

O Vatter aller Frommen, u. s. w.

2. Das Land wollst Du bedenken, mit deinem Segen reich, und sein Gepflügtes tränken, mit Regen machen weich, daß sein Gewächs es gebe, zur Nothdurft diesem Leben, Dir woll'n wir dankbar seyn. Idem.

Um Regen, oder Sonnen-Schein.

404. Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

ACh HErre! Du gerechter GOtt! wir habens wol verdienet, mit unsrer Sünd und Misßethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn; wenn Du zuschleust den Himmel dein, so müssen sie verschmachten!

2. HErr! unsre Sünd bekennen wir, die wollst Du uns verzeihen;

hen: all unsre Hoffnung steht zu Dir, Trost, Hülf thu uns verleihen. Gib uns Regen und Segen dein, (gib uns Klarheit und Sonnen-Schein) um deines Namens will'n allein, HErr, unser GOtt und Tröster!

3. Gedenke, HERR! an deinen Bund, um deines Namens willen, bitten wir Dich von Herzens-Grund, und thu unser Noth stillen, vom Himmel, mit dem Regen dein: (vom Himmel, mit dem Sonnen-Schein) dann dein ist der Himmel allein, ohn Dich kan es nicht regnen. (ohn Dich die Sonn nicht scheinet.

4. Kein and'rer GOtt vermag es nicht, daß er sollt Regen [Klarheit] geben: den Himmel hast Du zugericht, darinnen Du thust schweben, allmächtig ist der Nahme Dein, solchs kanst Du alles thun allein, HERR! unser GOtt und Tröster!

Joh. Heermann.

In grossem Ungewitter.

405. Mel. Allein zu Dir, HErr JEsu ꝛc.

WIe groß, O GOtt! ist deine Macht, die Du läss'st seh'n und hören, wann dein ergrimmter Donner kracht, wann sich die Blitz empören! wie schröcklich bist Du von Gewalt! dein Herrlichkeit ist mannigfalt. Wir arme Sünder wissen nicht, wie das geschicht, ob Himmel, Lufft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreis bewegest Du, daß seine Gründe beben, die Berge wackeln ohne Ruh, und alles Land darneben, die dicken Wolken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich, die Blitze leuchten weit und breit, nichts ist befreyt: dann Feur uud Wasser steh'n im Streit.

3. Das Erdreich sihets, und erschrickt, es schmelzen Berg und Hügel, wann mancher Mensch den Blitz erblickt, hätt er wohl gerne Flügel; dann auch des starken Donners Macht, O HErr! bezeuget deinen Pracht, und wir, so grober Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns straffen soll.

4. Nun

4. Nun unser ist allein die Schuld, daß wir diß wohl verdienen; trag aber, HErr! mit uns Gedult, und laß Dich bald versöhnen, Du Vatter-Herz von Anbeginn! wo sollen wir jetzt fliehen hin? wir sind vor deinem Grimm und Zorn, ja gar verlorn, wird Gnade nicht vor Recht erkorn.

5. Wir arme Würmlein allzumal versammlen uns, zu schreyen zu Dir aus diesem Jammer-Thal, Du wollest uns befreyen, in diesem Wetter, vor Gefahr, HErr! laß uns nicht so ganz und gar im starken Donner untergeh'n, laß doch gescheh'n, daß wir Dich wiedrum gütig seh'n.

6. Du bist ja groß von lauter Gnad, ach rüste Dich, zu schützen dein armes Volk, daß uns nicht schad, im Wetter, Feur noch Blitzen. Laß uns O Vatter! treffen nicht ein'n Schlag, der Berg und Felsen bricht: beschirm uns vor des Donners Macht, der schrecklich kracht, zuforderst in der finstern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr! Leib, Gut und Haus, halt uns in vestem Glauben, laß uns die Furcht,

in diesem Sträus, der Hoffnung nicht berauben: vor einem bösen schnellen Tod behüt uns ja, steh in der Noth jetzt deinen schwachen Kindern bey: damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat, sey Dir jetzt anbefohlen, von niemand anders kan man Rath, als blos bey Dir, erholen. Du schützest uns mit sichrer Hut, vor Schlossen, Hagel, Wasser-Fluth; ja! was wir haben in der Welt, wanns Dir gefällt, das bleibt in Sicherheit gestellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch' offt ein Land vernichten, darzu das Wasser, Wind und Hitz, HErr! dein Gebot ausrichten; verschon uns aber gnädiglich, laß diß Gewitter legen sich: ich weiß, Du bist von Gnaden reich, wer ist Dir gleich? sprich: daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-Herz in dieser Angst uns sehen! es muß ja deiner Kinder Schmerz Dir schwer zu Herzen gehen; drum schütz uns, HERR! zu dieser Frist, durch unsern Heyland

land JEsum Christ, so wollen wir Dich in der Zeit erheben weit, und preisen in der Ewigkeit.

Joh. Rist.

Dank-Lied nach dem Ungewitter.

406. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen, etc.

WIr haben jetzt vernommen, wie Du, HErr Zebaoth! zu uns bist schröcklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn Du es nicht gewendet, und Hülffe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HERR! deine Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekant: doch thust du uns auch weisen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu Dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Haufen, so denkst Du jederzeit, an die, so dich anlaufen, hilfst in Barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht, wie Du deß nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast Ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist vertrieben, durch deine Gnad und Krafft; du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft: wie du, HErr JEsu Christ! im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreüet, gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns in unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht, läst Du uns wieder schauen, die wir uns Dir vertrauen mit starker Zuversicht.

6. Dankopfer wir Dir bringen für diß, was Du gethan: von deiner Hülf wir singen, ach! nimms in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um seins Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Ach HErr! am jüngsten Tage, wenn der herein nun fällt, daß Er mit Donnerschlage, anzünde diese Welt, so streck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an Dich und treu verbleiben, hinauf ins Vatterland.

Joh. Heermann.

Somer-

Sommer-Gesänge.

407. Mel. Alle Menschen müssen sterben 2c.

Schöpfer aller Creaturen, grosser GOtt von Ewigkeit, dessen reiche Allmachts-Spuren, in der schönsten Herrlichkeit, sich in den Geschöpfen zeigen, welche weit weit übersteigen, was auch der gelehrtste Mann mit den Sinnen fassen kan.

2. Ach! erwecke Herz und Sinne, der Du beeder Schöpfer bist, daß sie anders nichts beginnen, sonderlich zu dieser Frist, als in Demuth Dich verehren, dankend Deinen Ruhm vermehren, und erheben Deine Treu, die an uns wird täglich neu.

3. O! wie stehen jetzt die Felder so vortrefflich ausgeschmückt! wie ergötzen nicht die Wälder, die zuvor der Frost gedrückt! Alles grünet, wächst und blühet! wohin nur das Auge siehet, nimmt der holde Frühlings-Schein alsbald Herz und Sinnen ein.

4. Selbst die kühlen Abend-Lüffte, wann die Sonne geht zur Ruh, wehen balsamirte Düffte

unsern Lebens-Geistern zu, die zu ihrer Stärkung dienen; ist darauf der Tag erschienen, so vergnüget unser Ohr das erwachte Vögel-Chor.

5. Jedes will, nach seiner Weise, seinem Schöpfer dankbar seyn, jedes stimmet, Ihm zum Preise, mit dem andern überein. Drum, HErr! gib auch mir die Stärke, daß ich Deiner Hände Werke, und was Du an mir gethan, so stark rühme, als ich kan.

408. Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

SEh aus, mein Herz! und suche Freud, in dieser lieben Sommers-Zeit, an deines GOttes Gaben: schau an der schönen Gärten Zier, und sihe, wie sie, mir und dir, sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide, Narcissen und der Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die

3. Die Lerche schwingt sich in die Lufft, das Täublein fleugt aus seiner Klufft, und macht sich in die Wälder, die hoch-begabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Stork baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speist die Jungen, der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh, und kommt, aus seiner Höh, ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich und ihren Rand mit schatten-reichen Myrten, die Wiesen ligen hart darbey, und klingen ganz vom Lust-Geschrey der Schaaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdrossne Bienen-Schaar fleugt hin und her, sucht hier und dar ihr edle Honig Speise: des süssen Weinstocks starker Safft bringt täglich neue Stärk und Krafft, in seinem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die grosse Gü-

te, Deß, Der so überflüßig labt, und so mit manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruh'n, des grossen GOttes grosses Thun erweckt mir alle Sinnen, ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, bist Du hier so schön, und läst es uns so lieblich geh'n, auf dieser armen Erden: was will doch wol, nach dieser Welt, dort in dem reichen Himmels-Zelt und güldnen Schlosse werden?

10. Welch' hohe Lust, welch' heller Schein, wird wol in Christi Garten seyn? wie muß es da wol klingen, da so viel tausend Seraphim, mit unverdrossnem Mund und Stimm, ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! O stünd ich schon, ach süsser GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! so wollt ich, nach der Engel Weis, erhöhen deines Namens-Preis, mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch,

Joch, auch nicht gar stille schweigen: mein Herze soll sich fort und fort, an diesem, und an allem Ort, zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleusst, daß ich Dir stetig blühe: gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen, früh und spat viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich Dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem Ruhm, ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeis, und laß mich, bis zur letzten Reis, an Leib und Seele grünen; so will ich Dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Paul. Gerhard.

409. Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

Ihr Hohen Berg! ihr lehret mich, daß meine Augen heben sich zum Berg, davon mir

mir Hülfe kömmt, und meiner sich mein GOtt annimmt.

2. Auf diesen solle ganz allein beruhen das Vertrauen mein, und wie ein Berg bestehen vest: denn Er die Seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tiefe rauhe Thal! warnt mich vor allem Sünden-Fall, dardurch man in die tiefe Höll kan hingeworfen werden schnell.

4. Ihr Wasser wallet, daß auch ich, laß Wasser fliessen bitterlich, aus meinen Augen, Tag und Nacht, und meine Missethat betracht.

5. Ihr Brunnen weiset mich zur Quell, für meine abgematte Seel, zu Christi Wunden und seim Wort, mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr schöne Früchten auf dem Feld, euch mir vor meine Augen stellt: daß ich darum GOtt danken soll; und werd der Frucht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald! ihr, saget mir, daß, wann GOtt strafte nach Gebühr, ihr allzuwenig würdet seyn, zu Ruthen für die Sünden-Pein.

8. Ihr

8. Ihr starke Fels und grosse Stein, dem Fels des Heyls mich heisset seyn ergeben, und in seiner Stärk verrichten meiner Hände Werk.

9. O Berg des Himmels! nimm einmal zu Dir mich in dein'n Freuden-Saal! O Fels des Heyls! erhalte mich, im Glauben dein, beständiglich.

Stands-Gesänge.

Für die drey Haupt-Stände insgemein.

410. Mel. Ich dank Dir, lieber HErre, 2c.

Dieweil wir sind versammlet, im Namen JESU Christ, zu bitten, was uns manglet, von GOTT zu dieser Frist, so lasst uns recht erheben die Herzen über sich; Du, Vatter! wollst uns geben die Nothdurft gnädiglich.

2. Wie wir denn zu Dir fliehen, und bitten allzugleich, die Lehrer anzuziehen mit Krafft aus deinem Reich, daß deine Schaaf auf Erden, zerstreuet überall, durch sie ver-

versammlet werden zu deinem Kirchen-Stall.

3. Auch wollst Du Gnade geben der lieben Obrigkeit, daß wir gottselig leben in Fried und Erbarkeit: ach höchster GOTT! verleihe ihr deinen Fürsten-Geist, daß sie mit aller Treue die Pflicht, O HErr! Dir leist.

4. Drauf für den Stand der Ehe ruft unser Mund Dich an, damit er lang bestehe, und drinnen Weib und Mann sich fried- und schiedlich nähre, und daß, zur Leibes-Frucht, dein Gnaden-Arm beschere Glück, Heyl und gute Zucht.

5. Wir bitten auch von Herzen für die, so krank und arm, voll Angst und voller Schmerzen, daß Dich ihr Weh erbarm, und sie die Schuld bereuen, mit ernstem Herze-Leid, so werden sie gedeyen, durchs Creutz, zur Seligkeit.

6. So hör auch unsre Bitte für die, so irrig seyn, daß sie dein Geist entschütte, und führ zur Wahrheit ein, daß sie Dich recht erkennen, mit Christo deinem Sohn, von Herzen Vatter nennen, und GOtt im höchsten Thron.

7. Auch welchen Du gegeben, zu hangen Christo an, Der ihnen ist das Leben, die Wahrheit und die Bahn, die stärk, daß sie bezwingen, Sünd Teufel, Tod und Höll, und so getrost durchdringen, bewahrt an Leib und Seel.

Im Lehr-Stand, eines Predigers und Seel-Sorgers.

411. Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

MEin GOTT! Dir will ich singen von Herzen Lob und Dank, daß Du zu hohen Dingen gefördert meinen Gang, Dich rühm ich täglich, HErr! daß, eh ich bin geboren, Du mich schon hast erkoren zu Deinem Prediger.

2. Nun, HErr! diß Amt zu führen, halt ich mich viel zu schlecht, wann Du nicht lässest spüren, mich, deinen armen Knecht, daß Du bist stets bey mir, mit deines Geistes Gaben: dann wann ich die kan haben, dien ich mit Freuden Dir.

3. Gesegne mein Beginnen mit deiner Gnaden-Hand, erleuchte mir

mir die Sinnen, damit ich den Verstand der unverfälschten Schrifft so hell und deutlich fasse, daß sich nicht spüren lasse der Ketzer Schwarm noch Gifft.

4. Begabe mich von oben, daß ich dein theures Wort, trotz aller Feinde Toben! so lehr an meinem Ort, damit dasselbe wohl und recht verstanden werde, von meiner liebsten Heerde, welch ich versorgen soll.

5. Laß mich mein Amt verwalten, mit höchstem Fleiß und Treu, am Worte laß mich halten, mit Strafen ohne Scheu, mein Helfer stärke mich, den Lebens-Weg zu bahnen, durch Warnen und Ermahnen, durch trösten kräfftiglich.

6. Und wann dann kommt die Stunde, daß ich Dich loben soll, so sey mit meinem Munde, so, daß Du, Geistes-voll, dem Donner gebest Krafft, dein Wort sey nicht vergebens, das edle Wort des Lebens, das so viel Nutzen schafft.

7. Verhüt, O HErr! in Gnaden, bey meinen Schäfelein, was ihnen könnte schaden, und Dir zuwider seyn: es treibe sie dein Geist, daß sie mich nutzlich hören

ren, im Fall ich sie soll lehren, was recht und Christlich heisst.

8. Laß sie zu Herzen fassen, O GOtt! dein theures Wort, daß wird sie nimmer lassen, wann sie gleich müssen fort, stärk allzeit ihren Sinn, daß sie ja nicht vergessen, was ihnen zugemessen dein Wort von Anbeginn.

9. Laß sie ja Thäter bleiben, und Hörer nicht allein, wann sie nicht Werke treiben, was soll ihr Glaube seyn? dann wird es erstlich kund, wann man die Frucht gelesen, ob auch der Baum gewesen frisch, tauglich und gesund.

10. O treuer GOTT! regiere mich selber auch zugleich, daß ich mein Amt so führe, damit mein Thun gereich allein zu deiner Ehr, und Wohlfart meiner Heerde, gib, daß gefunden werde bey mir Trost, Straf und Lehr.

11. Hilf, daß ich nicht entbrenne von Eifer dergestalt, daß ich mich selbst kaum kenne, noch suche mit Gewalt, was man mit Freundligkeit kan von den Schaafen haben; doch gib des Eifers Gaben, O GOTT! zu rechter Zeit.

12. Laß weder Gunst noch Dräuen mich wenden von Dir ab, laß mich die Welt nicht scheuen, soll ich den Bettel-Stab gleich nehmen auch zur Hand. Dir will ich diß mein Leben, ja Leib und Seele geben, O treuer GOTT! zum Pfand.

13. Und sollt ich gleich auf Erden, wie sonst der Undank thut, mit Macht verfolget werden, so gib mir einen Muth, der solches mit Gedult könn allzeit überwinden, und bald darauf empfinden dein Hülfe, Gnad und Huld.

14. Erhalte mein Gewissen vor groben Sünden frey, hilf, daß ich sey beflissen auf Tugend mancherley, mein Thun sey wohl gethan, mein Leben und mein Lehren laß nimmer mich abkehren von deines Wortes Bahn.

15. Nun HErr! merk auf mein Flehen, mein Lied steig auf zu Dir, durch Dich kan ich bestehen, im Fall ich trett herfür, verleihe Krafft und Muth, daß ich hie freudig streite, dein theures Lob ausbreite, hilf! O mein höchstes Gut.

Joh. Rist.

Der Zuhörer um Erhaltung des Predig-Amts.

412. Mel. Ich ruf zu Dir, HErr JEsu 2c.

WIr rufen, frommer GOtt! zu Dir, erhöre, was wir flehen! es gilt nicht Reichthum oder Zier, noch stolzer Sinnen Blehen; der Seelen Bestes suchen wir! daß wirst Du nicht versagen; HErr! wir klagen, daß wir vergehen schier, und förchten schwere Plagen.

2. Der Satan stürmet auf uns ein, durch falscher Lehrer irren, dein Wort, das wir so klar und rein besitzen, zu verwirren. Der heil'ge Lehr-Stand wird ein Spott; es höhnen die Verächter GOttes Wächter; sey Du, gerechter GOTT! ihr gnädiger Verfechter.

3. Wie würden wir dein heiligs Wort zu unserm Besten lernen? wie könnten wir den ew'gen Mord von unsrer Seel entfernen? wann uns der GOttes-Boten Mund nicht länger solte lehren, noch wir hören, was unsers Herzens Grund soll leisten, GOtt zu Ehren.

4. Du frommer GOtt! den hellen Schein, den uns dein Wort zusendet, laß nimmer bey uns dunkel seyn, laß nimmer seyn geendet. Dein Wort ist unsers Lebens Licht, auf welches wir hinschauen, im Vertrauen, auch alle Zuversicht auf diesen Grund vest bauen.

5. Die Lehrer, die Du reichlich hast mit Segen ausgeschmücket, und sie zu unsrer Seelen-Rast, gnug häufig ausgeschicket, erhalt, O HERR! bey reiner Lehr, daß sie dein Haus zu richten, und ohn Tichten uns Dir je mehr und mehr zu deinem Dienst verpflichten.

6. Tritt Moses bey uns strafend auf, so gib, daß wir es achten, und ändern unsern Sünden-Lauf, der Besserung nachtrachten. Es muß ja des Gesetzes Wein die Reinigung ertheilen, eh wir eilen, und streichen Trost-Oel ein, den Schaden gar zu heilen.

7. Läss'st Du dann, HErr! den Gnaden-Trost aus deinem Wort erschallen, der alles Zagen von uns stosst, so gib, daß es bey allen diß würke, was Dir wohl gefällt,

fällt, rechtschaff'ne Busse-Zähren, die sich kehren von aller Lust der Welt, und Gnade nur begehren.

8. Die freche Welt kan ihr so leicht den vollen Trost versprechen, wordurch sie von der Bahn abweicht, da man die Lust muß brechen, sie meynet, es sey alles gut, wann sie nur spricht: ich gläube, und verbleibe dabey, daß Christi Blut mich wäscht an Seel und Leibe.

9. O nein! O nein! du must vorhin von allen bösen Werken abwenden deinen Muth und Sinn, und dich im Guten stärken. Diß ist der treuen Lehrer Spruch, den must du nicht verdreben, wirst sonst sehen, daß dirs als ein Geruch des Todes wird bestehen.

10. Verleih uns deine Gnad, HErr Christ! daß diese Lehre bleibe, und jeder, der noch sicher ist, sie in sein Herz einschreibe. Gib, daß die Lehrer nicht allein das reine Wort vorbringen, sondern zwingen des Fleisches Willen ein, so wird ihr Amt gelingen.

11. Gib auch, daß, wo man Kezerey und falsche Lehr vorträget, dein Wort den Lauf bekomme frey,

und werde vest geleget, dann wird man allenthalben seh'n die Frucht von deinem Saamen: deinen Namen laß durch die Welt ergeh'n. Das helf uns JEsus, Amen.

A. H. Bucholz.

Im Regier- und Wehr-Stand, einer Christl. Obrigkeit.

413. Mel. Auf meinen lieben GOtt, 2c.

JEhovah! starker GOtt, und grosser Zebaoth! Dich lobet mein Gemüthe, daß deine grosse Güte mich wunderlich von oben zum Regiment erhoben.

2. Mein Mund soll allezeit, für solche Mildigkeit von deiner Gnade singen, und Dir ein Dank-Lied bringen; es soll mein ganzes Leben Dir einig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn Heuchler-Schein, in diesem Stand, allein der Gottesforcht nachstreben, und stets fein Christlich leben, laß auch, zu deinen Ehren, dein Lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne Scheu, ohn Gunst und Tyranney, mein [Am]t mag recht verwalten, und über

über Glauben halten, das Recht auch keinem beuge, gern allen Hülf erzeige.

5. Verleihe auch darbey, daß ja bey mir nicht sey Ansehung der Personen, dem Unrecht beyzuwohnen: daß ich Recht sprech im gleichen, den Armen, wie den Reichen.

6. Hilf, daß mich kein Geschenk verblende, noch gedenk, aus Geitz, Gewalt zu üben, und jemand zu betrüben; vielmehr gib zu verstehen, dein Auge werd es sehen.

7. Was recht ist, da gib Du Glück und Gedeyen zu, und was nicht soll geschehen, das laß zurücke gehen: nichts, als was nicht behaget, laß Du seyn mir versaget.

8. Den Schutz der Engelein laß um und bey mir seyn, auf allen meinen Wegen, und gib mir Gnad und Segen, daß, was ich soll vollbringen, mir möge wohl gelingen.

9. Ach! laß, zu aller Zeit, Fried und Gerechtigkeit, einander freundlich küssen: auf daß die Feinde müssen mit Spott und

Schand abziehen, und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich die Untergebne sich gehorsam stets erweisen: so will ich, HErr! Dich preisen, und loben deinen Namen, so lang ich lebe. Amen.

Bey bevorstehender Obrigkeitlicher Wahl.

414. Mel. Ein veste Burg ist unser 2c.

HErr GOTT! Du bist von Ewigkeit, und bleibst ohn allen Wandel; mit uns verändert sich die Zeit in allem Thun und Handel: wie bald ist es gescheh'n, daß gar viel Leut abgeh'n, die vor gewehrt, gelehrt, wie man recht lebt, und ehrt Dich, O Du HErr der Herren!

2. Hat Moses nicht und Aaron vorlängst schon ausregieret? David und Nathan sind davon, die Du zur Ruh geführet. In diesem ihrem Stand wird, HErr! von Dir gesandt in Kirch und Regiment, bis an der Welt ihr End, wer ihnen nach soll folgen.

3. Und diese Gnad ist widerfahr'n auch diesen unsern Landen

di

die unsrer Jugend Meister war'n, sind nicht all mehr vorhanden; doch gibt an derer Statt, damit es wohl gerath, dein Geist Krafft und Gedey'n, auf daß wir uns erfreun, wann Du solch's Werk regierest.

4. Nun, HErr! gib auch bey diesemmal dein Gnaden-Licht und Segen, zu der jetzt vorgenom̃nen Wahl, daß sich die Stimmen regen, für die, so Du mit Krafft, und aller Eigenschafft der Weisheit, Rath und Stärk, zu deinem Dienst und Werk, Dir selber zu bereitet.

5. Daß wir in stillem Fried und Ruh, so, wie sichs will gebühren, in Gottesforcht hier immerzu, ein Christlich Leben führen, bis Du uns nach der Zeit, zur frohen Ewigkeit, zu deinem Himmels-Thron, O grosser GOttes-Sohn! mit Dir zu herrschen ruffest.

M. Ludwig Helmbold.

Der Burger und Unterthanen um Erhaltung des Regier-Standes.

415. Mel. In Dich hab ich gehoffet ꝛc.

Es herrschet ja in dieser Zeit kein König, Fürst, noch Obrigkeit, die GOtt nicht eingesetzet: darum so thut der recht und gut, der sie hoch und werth schätzet.

2. Denn GOtt, Der sie, in seinem Rath, als Götter selbst verordnet hat, Der lässt uns klärlich sehen, daß gar kein Stand, Reich, Stadt und Land ohn Herrschafft kan bestehen.

3. Daß uns das theure GOttes Wort gepredigt wird an unserm Ort, daß wir im Frieden leben, da haben wir den Dank darfür der Obrigkeit zu geben.

4. Das Vatter, Mutter, Weib und Kind, mit Lieb und Treu verbunden sind, daß man kan ruhsam wohnen, macht jederzeit die Obrigkeit, wer kan ihr das belohnen?

5. Wer wollte nun die Obrigkeit nicht herzlich lieben jederzeit, wer wollt dieselbe schelten? doch, wer aus Haß je thäte das, dem würd es GOtt vergelten.

6. Ein frommer Christ soll Tag und Nacht GOtt bitten, daß der

Engel

Engel Macht die Herrschafft möge schützen: dieweil sie kan ein'm jeden Mann mit Hülf und Beystand nützen.

7. GOtt ist es, Der uns hält im Zaum, durch Obrigkeit: drum gib ihr Raum, daß sie dich möge zwingen: wer seine Pflicht hierinnen bricht, dem wird es nicht gelingen.

8. Die Schatzung, Steuer, Schoß und Zoll, wo dich die Herrschafft schützen soll, muß sie auch von dir heben; hat Christus doch sich diesem Joch auch willig untergeben.

9. Leb sonsten still und sittiglich, vor Krieg und Aufruhr hüte dich: dann GOtt pflegt anzusehen mit Grimm gar bald, die mit Gewalt der Herrschafft widerstehen.

10. O grosser GOtt! der Du die Welt mit Regimenten hast bestellt, laß Dir befohlen bleiben all Obrigkeit, laß Zank und Streit durch sie zum Land austreiben.

Vom Haus-Stand.

416. Mel. Es ist das Heyl uns kommen rc.

HErr! was Du ordnest, das ist gut, man muß es billich loben: Du hältest es

in Deiner Hut, und stillest alles Toben, so jemand sich darwider setzt, und offt muthwillig es verletzt; Dein Ordnen muß bestehen.

2. Du hast den Ehestand gestifft, und Mann und Weib geschaffen, damit er sey der Unzucht Gifft, und frommer Seelen Waffen, wenn Satan, der unreine Geist, in Schanden frey zu leben heißt, und böse Lust verstattet.

3. So hilf nun, daß die Eheleut keusch bey einander leben, in aller Zucht und Erbarkeit, und Dir ihr Herz ergeben, daß dieser Stand sey ihre Cron, und Ehr in ihrem Hause wohn, nach Deinem Wohlgefallen.

4. Laß sie in Deiner Furcht stets stehn, und Dein Wort herzlich lieben, damit sie Deinen Segen seh'n, wenn sie darinn sich üben, daß sie seyn wie ein Baum, gesetzt an Wasser-Bächen, der ergötzt mit seinen schönen Früchten.

5. Gib ihnen, HERR! ihr täglich Brod, und ihre Arbeit segne, trifft sie denn etwa eine Noth, mit Hülf und Trost begeg-

ne. Erhalt ihr Herz zu aller Zeit in Liebe, Fried und Einigkeit, und mehre ihre Jahre.

6. Gibst Du denn eine Leibes-Frucht, so gib darzu Gedeyen, daß sie dieselb in guter Zucht aufbringen, und sich freuen. Ach! halte über diesen Stand, O HErr! mit Deiner Gnaden-Hand, gib fromm und treu Gesinde.

7. So bauest Du, O HErr! ihr Haus, so muß es wohl gerathen; So geht Dein Segen ein und aus, so glücken ihre Thaten. So preisen sie Dich in der Höh, und stillen ihr Weh in der Eh, und leben recht vergnüget.

8. Und weil denn auch Dein lieber Sohn zu Ehren mich erhoben, da Er, durch eine Dornen-Cron, mit mir sich wollt verloben: so segne diese Geistes-Eh, und zeuch zu Ihm mich in die Höh, auf daß ich bey Ihm lebe.

Gottseliger Ehe-Leuthe um den Haus-Segen.

417. Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

HErr GOtt! wir danken alle Stund und preisen deinen Namen; wir rühmen

Dich mit Herz und Mund, ja! wir und unser Saamen, daß Du uns in den Haus-Stand hier gesetzet hast, und für und für, wie an der Hand, geleitet.

2. Ach HErr! es hilft kein Fleiß noch Müh, kein spates Schlafengehen; und wenn wir gleich in aller früh mit Sorg und Angst aufstehen, ligts doch allein an deiner Gunst; scharfsinnig grüblen ist umsonst, du gibst den Freunden schlafend.

3. Verleih uns Gnad und auch Verstand, Gesundheit, Krafft und Stärke, regiere selber unsre Hand, und fördre unsre Werke: sey Du, Der unser Haus beschick, wend ab Gefahr und Ungelück, und was uns Schaden bringet.

4. Gib, daß wir Kinder und Gesind zu deinem Dienst anführen, und sie vernünftig und gelind, (wie Dirs gefällt) regieren, daß wir und unser ganz Geschlecht, vor Dir erfunden recht und schlecht, an Frömmigkeit vest halten.

5. Behüt vor Falschheit, Geitz und List, den Nächsten zu betriegen: gib uns ein Herz, das redlich ist,

ist, das ihm stets laß genügen, und was Du uns durch unsern Fleiß beschereſt, daß, zu deinem Preis, wirs dankbarlich gebrauchen.

Wo GOtt zum Haus nicht gibt sein Gunst ꝛc. Suche unter den Psalmen-Gesängen, am 250. Blat.

Wittwen- und Waysen-Lied.

418. Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

Nichts betrübters ist auf Erden, nichts kan so zu Herzen geh'n, als wann arme Wittwen werden, wann verlaßne Waysen steh'n ohne Vatter, ohne Muth, ohne Freund und ohne Gut: Wittwen sind verlassne Frauen; und wer wird nach Waysen schauen?

2. Wo die Zäune sind zerlücket, jedermann hinüber steigt: auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeste sind gebeugt; wo die Mauren sind zerspalt, findet sich der Feind gar bald; wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze gleich erreichet.

3. Und so müssen stets die Armen leiden alles Ungemach! wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen

schreyen Weh und Ach: weil man sie so plagt und preßt, und in Nöthen stecken läßt: Waysen müssen sich auch schmiegen, andern untern Füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen in der Welt selbst mir und dir! Waysen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier: sonsten dörfte GOtt nicht mein- und der Meinen, Vatter seyn, sonsten wäre GOtt nicht Richter, noch der Wittwen Sachen Schlichter.

5. Wittwen- und auch Waysen-Thränen fliessen wol die Backen los; aber ihre Seufzer lehnen sich an GOttes Himmels-Schloß, schreyen über solchen Mann, der die Wittwen pressen kan, bis der höchste GOtt das Ende, und den Wittwen Hülfe sende.

6. Wittwen sind in GOttes Armen, Waysen sind in GOttes Schoos, ihrer will Er sich erbarmen, wär die Noth auch noch so groß: dann ein ungerechter Mann tastet GOttes Auge an, wann er arme Waysen drücket, und der Wittwen Herz bestricket.

7. Liebe Leuth! bleibt in dem

Schran-

Schranken, wo euch GOtt hat hingestellt, werdet ihr von ihm nicht wanken, Er sich wieder zu euch hält, daß ihr in des Himmels Schloß, alles Kummers werdet los, da soll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen- (Waysen-) Noth gehöret werden.

Reise-Lied.

419. Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

GOtt! im Namen JEsu Christ reis ich nun meine Strassen; mein Hüter und mein Hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen: mein'n Leib und Seel befehl ich Dir, mein Ehr und Gut, und was Du mir auf dieser Welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich, allhier auf Erd, bin mit Gefahr umfangen; zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daselbst erlangen; ich bin ein Pilgrim, der stets muß fortsetzen seinen Stab und Fuß, der nirgend hat sein Bleiben.

3. Doch hilfst Du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heimath finde; da ist denn Müh und Sorge aus, da bin

ich eigentlich zu Haus, die Unruh hat ein Ende.

4. An solche Ruhstatt denk ich hier jetzund bey meinem Wallen: ich bitt, O HErr! mich so regier, daß ich Dir mög gefallen. Leit mich allzeit aufrechter Bahn, und alles, was ich fange an, das segne Du von oben.

5. Du weißst, O HErr! daß es mein Stand erfordert auszureisen: drum wollest Du, mit deiner Hand, die Wege selbst mir weisen: bring mich gesund, dahin ich soll, mein Werk laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unter deß all Unheyl ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelassen hab, und auch von den Bekannten: laß sie Dir, GOtt! befohlen seyn, hilf, daß ich sie, und all das Mein, in gutem Zustand finde.

7. Darneben gib auch diß darbey, daß ich behutsam wandle; und immerdar vorsichtig sey in allem, was ich handle: Durch deines Heil'gen Geistes Gnad gib rechte Zeit, Verstand und Rath, zu meinem Thun und Lassen.

8. Schick her vor mir dein Engelein, den Weg mir zu bereiten. Laß sie mir stets zur Seiten seyn, und immer mich begleiten. Nimm mich, O HErr! in deinen Schutz, daß böser Leute List und Trutz mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vatter! Dir ergeb ich mich, Du kanst stets Hülfe senden; bewahr und führ mich gnädiglich, hier und an allen Enden. Und laß mich bald, wo Dirs gefällt, nach dieser Unruh in der Welt, bey Dir dort Ruh erlangen.

Sterb-Gesänge.

I. Vom seligen Sterben.

420.

MItten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen, wen such'n wir der Hülfe, thut, daß wir Gnad erlangen? das bist Du, HERR! alleine, uns reuet unsre Missethat, die Dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starker GOTT! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewi-

ger GOtt! laß uns nicht versinken, in des bittern Todes Noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen, wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? das thust Du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen-Glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben, wo soll'n wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu Dir, HERR Christ! alleine: vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.

D. M. Luther.

421.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Leben! wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der Menschen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! wie sich wechslen Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölig-keiten.

4. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Stärke! der sich wie ein Löw erwiesen, über-worfen mit den Riesen, den wirft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Glücke: Wie sich eine Kugel drehet, die

bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! über den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Tichten! der so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werk ersonnen, wird zuletzt vom Tod erroñèn.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! der das Wort konnt prächtig führen, und vernünfftig discurriren, (oder: Herzen und Gewissen rühren) muß bald alle Witz verlieren.

10. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Können! der, die Kranke wohl zu heilen, konnte guten Rath ertheilen, den auch muß der Tod ereilen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! es kan Glut und Flut entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

12. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Herrschen!

schen! der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt, aus Unvermögen, in dem Grab darnieder liegen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! der, in Purpur hoch vermessen, ist, als wie ein GOTT, gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

14. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

Mich. Frank.

422.

WAs ist doch unsre Lebens-Zeit, als lauter Müh und Eitelkeit? ein Staub, der mit dem Wind entsteht, ein Schnee, der im Frühling weggeht.

2. Ein Wasser-Blas, so bald zerrinnt, ein Regen-Bog, so bald verschwindt, ein Nebel, den die Sonn verjagt, ein Himels-Röth, so lang es tagt.

3. Ein Thau, der von der Hitz verzehrt, ein Blat vom Winde umgekehrt, ein schönes Glas, so

bald

bald zerbricht, ein Blume, die bald wird zu nicht.

4. Ein Eis am heissen Sonnen-Schein, ein Schatten, der da bricht herein, ein Blitz, der daher fähret hell, ein Strahl, so schiest herab gar schnell.

5. Ein Wieder-Schall der Stimm in eil, ein Zeit-Vertreiben mit Kurzweil, ein Traum, der mit dem Schlaf aufhört, ein Rauch, welchen der Wind zerstört.

6. Ein Webers-Fad, der reißt in Stück, ein kleine Weil, ein Augen-Blick. Hilf, HErr! daß wir, nach dieser Zeit, erben die ew'ge Seligkeit.

7. Darzu hilf uns, HERR JEsu Christ! der Du am Creutz gestorben bist, Dir sey mit Vatt'r und Heil'gem Geist, Lob, Ehr und Preis in Ewigkeit.

D. Josua Stegmann.

423. Mel. Ermuntre dich mein rc.

WIe gar nichts bist du, Menschen-Kind! wie nichtig ist dein Leben! wie viel Gefährligkeiten sind, die ob dem Haupt dir schweben! noch lebst du

so in Tag hinein, daß du hast keine Sorgen, wo doch heut, oder morgen, dein Herberg ewig werde seyn.

2. O Sicherheit! weist du dann nicht? wie es so bald geschehen um eines Menschen Lebens-Licht, daß, eh man sichs versehen, es schnell verlischt, und seinen Schein, all Herrligkeit und Güte, an Leib, Glück und Gemüthe, zamal verliert und büsset ein?

3. Was hilfts alsdann, daß man allhier viel Geld und Gut besessen? daß man das Beste mit Begier getrunken und geessen? daß überall man oben an gesessen bey den Grossen, und manche Lust genossen, so man dabey nichts Guts gethan.

4. So bald der Lebens-Faden bricht, hat aller Pracht ein Ende, und muß man tretten vor Gericht, da ist nicht, der es wende: dann gehts aus einem andern Faß, wann man muß Antwort geben, von seinem ganzen Leben, O JEsu! wer bedenkt doch das?

5. Ach! weh demselben, welcher sich nicht recht darzu geschicket! den, wie ein Fall-Strick, jämmerlich

merlich die letzte Stund berücket! ach weh! wie einen harten Straus wird er ausstehen müssen, und seine Thorheit büssen in der Verdammten Marter-Haus.

7. O JEsu! wecke Du mich auf vom tiefen Schlaf der Sünden, daß ich den Weg zu Dir hinauf in Himmel möge finden: ja! mache Du selbst allezeit, wann ich, nach vielem Leiden, von hinnen solle scheiden, zur letzten Rechnung mich bereit.

Daniel Haack.

424. Mel. Ein Würmlein bin ich 2c.

Ach! wie elend ist unsre Zeit allhie auf dieser Erden! gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben: allhie in diesem Jammer-Thal ist Müh und Arbeit überall, auch wanns uns wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solchs alles auf uns erben! O GOTT! gib Du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal und in Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HERR GOTT! Du unser Zuflucht bist, dein Hülfe thu uns senden: dann Du der Deinen nicht vergiß'st, die sich zu Dir nur wenden: mit deinem Geiste steh uns bey, ein seligs Stündlein uns verleih, durch JEsum Christum, Amen.

M. Joh. Gigas.

425.

Ein Stündlein geht dahin, es ligt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wann alles mich verlässt, so thu doch Du bey mir das Best!

2. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen, noch Geschrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thu doch Du bey mir das Best!

3. Was Schmerz, was Angst und Pein, ach GOtt! wird um mich seyn, wann nun der Tod wird brechen ein? wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? ach GOtt! wann alles mich

mich verlässt, so thu doch Du bey mir das Best!

4. Wann Sprach, Verstand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer schreyt mir zu, wann mir der Schmerz lässt keine Ruh? Ach GOtt! wann alles mich verlässt, so thu doch Du bey mir das Best!

5. HErr JEsu! Du allein sollst mir in Todes-Pein die beste Hülf und Labsal seyn: auf Dich will ich die Welt gesegnen williglich. Ach GOtt! wann alles mich verlässt, so thu doch Du bey mir das Best!

6. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt, er reisst uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wann alles mich verlässt, so thu doch Du bey mir das Best!

7. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth, hilft für des Todes Grimm und Wuth: all Ehr und Kunst und Macht ist vor ihm ganz umsonst. Ach GOtt! wann alles mich verlässt, so thu doch Du bey mir das Best!

8. Wann

8. Wann mein Gewissens-Buch, wann des Gesetzes Fluch, wann Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich, wer ist, der mein erbarmet sich? ach GOtt! wann alles mich verlässt, so thu doch Du bey mir das Best!

9. Wann meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, vor Angst und Qual, wer führet mich durchs finstre Thal? ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thu doch Du bey mir das Best!

9. HErr JEsu! nim̃ mich auf, zu Dir in Him̃el nauf, wañ ich vollendet meinen Lauf: ich ruf zu Dir, so lang ein Athem ist in mir: ach GOtt! wañ alles mich verlässt, so thu doch Du bey mir das Best. M. Franck.

425. Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc. Oder: JEsus Christus unser Heyland ꝛc.

Allenthalben wo ich gehe, sitze, lige, oder stehe, sehn' ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem Creutz und Leiden, wann es Ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wan

3. Wann ich werde mit Ihm leben, herrschen und in Freuden schweben, O wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich Christus wird erneuen, und in Himmel führen ein, prächtig stets bey Ihm zu seyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd ich stimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie selig werd ich seyn, bey den lieben Engelein!

7. JESU! meine Lieb und Freude! gib, daß mich von Dir nichts scheide, hilf, daß ich hier liebe Dich, und dort lobe ewiglich.

8. Gute Nacht! ihr meine Lieben! weinet nicht, was hilfts Betrüben? seyd vielmehr dahin bedacht, mir zufolgen. Gute Nacht.

427.

JCh hab mein Sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, wies Ihm gefällt: soll

ich allhie noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann GOtt will, ich schreib Ihm nicht vor Maaß, noch Ziel: es sind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammer-Thal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist imm'r im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erden-Kloß, von Mutt'r-Leib kommt er nackt und blos, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, noch stolzer Muth, fürn Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Morgen todt, und liegen im Sarg: heut blüh'n wir, wie ein Rose roth, bald krank

und tod, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen, aus dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sey Jung od'r Alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein bleibens han, müss'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die Sünd, Du treuer GOtt! davon ist komm'n der bitter Tod, der nimmt und frisst all Menschen-Kind, wie er sie find't, fragt nicht, weß Stands oder Ehr'n sie sind?

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahr'n im Fried, Sterb'n ist mein G'winn, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht; dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich in Tod sein liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von Ihm der bitt'r Tod mich nicht scheidt, ich leb, od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein der einig Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit in allem Creutz und Traurigkeit: ich weiß: daß ich am Jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd aufersteh'n aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOTT, all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen, noch verloren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschau'n, dran zweif'l ich nicht, in ew'ger Freud und Seligkeit, die mir bereit, Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe! GOttes Sohn! der Du für mich hast gnug gethan, ach! schleuß mich

in die Wunden dein, Du bist allein der einig Trost und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! bescher uns all'n ein'n sel'gen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen, und bleiben ewiglich.

D. Joh. Pappus.

428.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen! die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen: ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben; was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzen-Leid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreyt von allem Jammer. Kein Creutz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen. Euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, O Christe! komm uns auszuspannen, lös uns auf, und führ' uns bald von dannen: bey Dir, O Sonne! ist der Frommen Seelen Freud und Wonne.

B. der Weisheit im 3. Cap. vom 1. bis 9. Vers.

429. Mel. Wohl mir JEsus meine 2c.

FReude! der gerechten Seelen sind in GOttes lieber Hand, keine Qual kan sie mehr quälen, hin ist Elend, Creutz und Schand, und ihr Glück ist übergroß, weil sie ruhn in GOttes Schoos.

2. Ach! das mag ein Wechsel heissen, von der Welt gen Himmel nauf, überselig sind zu preisen, die vollbracht so guten Lauf, die durch so viel Creutz und Leid, kommen seyn zu wahrer Freud.

3. Leute zwar, die nichts verstehen von der Seelen Herrlig-

keit, meynen, es sey ganz geschehen, wann der Mensch, aus dieser Zeit, fähret zu der Todten Zahl, achten das vor Pein und Qual.

4. Selig aber sind verschieden, und, aus manchem Kampf und Streit, kommen zu dem rechten Frieden jene hochbeglückte Leuth: Herze, Mund und Zunge schweigt über ihrer Seligkeit.

5. Alle Noth ist ausgestanden, gar kein Tod sich reget mehr, Höll und Teufel wird zu schanden, Glücke folget, Cron und Ehr, lauter gutes wird beschert dem, der in den Himmel fährt.

6. Ach! die liebe GOttes-Kinder sind versucht, wie feines Gold, hielten ihre Prob nicht minder, Christus bleibet ihnen hold, nimmts zu Freud und Ehren an, weil ihr Glaube recht gethan.

7. Nun siht man sie schön verkläret, und der Sonnen Lichte gleich, es ensetzt sich, wer es höret, im verdammten Höllen-Reich, nimmer hätten sie gedacht, daß ein Christ so theur geacht.

8. O! die mehr als grosse Narren lachten den Gerechten aus,

sagten: daß er würde harren ganz umsonst auf GOttes Haus; doch er geht gecrönt hinein, das mag grosse Freude seyn!

9. Nun beherrscht er seine Feinde, richtet der Gottlosen Schaar: also hoch steigt GOttes Freunde, dann sein Wort bleibt ewig wahr: was Er je verheissen hat, wird erfüllet in der That.

10. Keiner kan ihm das entführen, was im Glauben sich vertraut, unser Herz soll allweg spüren, daß Er auf die Seine schaut, mehr als grosse Seligkeit GOttes Lieben ist bereit.

11. Ey! so soll mich auch nichts kränken, wann es an ein Leiden geht, ich will jener Freud gedenken, die noch zu erwarten steht. Himmel! du bist mein Gewinn, tragt ihr Engel mich dahin!

G. A. Herrnschmid.

II. Um seliges Sterben.

430. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß :c.

GErechter GOtt! ich weiß es wohl, daß ich, nach diesem Leben, Dir sehr genau verrechnen soll das Pfund, so mir gegeben, und ich auf Wuch-

nicht gethan, ich träge Schneck auf deiner Bahn, der güldnen Zeit Verschwender.

2. Den ganzen Lebens-Lauf, so mir aus Gnaden ist verliehen, hab ich, ohn alle Seelen-Zier, vollbracht in schnöden Mühen, den zeuchst Du vor dein scharfes Recht, wie darf ich ungetreuer Knecht Dir unter Augen tretten?

3. Ach! ich? sollt ich Dir Rechenschafft von deinen Gütern schaffen? ich? welcher Dich, aus aller Krafft, gereitzt zu Zorn und Strafen? der deinen Geist so offt betrübt, und gar viel Arges hat verübt, das dein Gesetz verfluchet?

4. Ein grosser Rest beschweret mich, auch in geringsten Sachen. Ach! nimmer nimmermehr weiß ich, ich weiß es nicht zu machen. Eins aber ist mir noch bewußt, daß mir die Angst erhitzte Brust, als wie ein Früh-Thau, kühlet.

5. Diß nemlich, daß Du, o HErr Christ! mein und der ganzen Erden, HErr, Heyl und die Erlösung bist, dardurch wir schuld-frey werden; und daß dein Vat-

Vatter Dir mich hat, als seinem lieben Sohn und Rath, in deine Hand gegeben.

6. Drum senk ich armer Sünder mich, ins Gnaden-Meer der Wunden, die Du so schmerz- und bitterlich für mich am Creutz empfunden, in dein für mich vergoßnes Blut, die allerheiligst reine Flut, so Zions Unflat wäschet.

7. Laß diesen rosinfarben Safft an meiner Rechnung kleben, daß ich, an statt der Rechenschafft, von meiner Zeit und Leben, dein Creutz, Dorn, Rohr und Purpur-Kleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit, mög ins Register setzen.

8. Mach' aber, lieber HErr! mich doch fein tüchtig unterdessen, daß in der Zeit, so Du mir noch allhie hast zu gemessen, Du deines Willens heil'ge Lust, (ach HERR! ach schenk sie meiner Brust!) durch mich vollbringen könnest.

9. Kein mehrers wünsch ich auf der Welt, als mich, mit allen Kräfften der Seelen, eh ein Grab mich hält, durch Lieb an Dich zu hefften, Dir aufzuopfern Herz

und Muth, gleich wie Du hast Herz, Leib und Blut geopfert für mein Leben.

10. Eh' aber ich von hinnen weich, ins dunkle Haus der Erden, so laß, mein Heyland! mich so reich an deiner Gnade werden, daß ich zuvor dein Fleisch und Blut, in glaubig-reiner Andachts-Glut, recht würdiglich geniesse.

11. Dein unbefleckter Leichnam sey mein Proviant und Speise, dein edles Blut mein Trank dabey, womit ich zu Dir reise, und also zierlich angethan, steh, unter deiner Friedens-Fahn, fein sicher, wenn Du richtest.

12. Weil ich nun meine Zeit nicht weiß, ergeb' ich deinem Willen, gehorsam mich, zu seinem Preis; magst ihn an mir erfüllen, wenn Dirs gefällt: gib nur die Krafft, daß ich, wenn mirs derselbe schafft und winkt, bereit erscheine.

13. Ich weiß zwar wohl, daß keine Zeit, wie schnell sie sich auch stürzet, o Allmacht! deine Möglichkeit zu helfen mir verkürzet: doch fleh' ich Dir jetzt zum voraus, so mir vielleicht der Tod

ins Haus des Herzens plötzlich bräche.

14. Jetzt da ich nur noch einen Schritt vom Grab entfernet lige, jetzt opffre, JEsu! ich hiemit Dir meine letzten Züge, Dir meinen letzten Blick und Tag, den letzten Hauch und Herzens-Schlag Dir in dein Herz und Hände.

15. Laß nicht umsonst mein Seufzen gehn, nach deiner Unschuld Wunden. Laß deinen Geist bey meinem stehn, in meinen Scheidungs-Stunden. Und wenn ich hin aus diesem Licht, so stelle zwischen dein Gericht und mich dein bitters Sterben.

16. Verbirg mein Seel in deinen Tod, gib deine Turtel-Taube, für die Du lidtest Todes-Noth, ja nicht dem Thier zum Raube. Laß kommen mich zu deiner Ruh, Du, Der sein Aug in Thränen zu für meine Ruh geschlossen!

Erasm. Francisci.

431. Mel. Wer nur den lieben GOtt, 2c.

WEil nichts gemeiners ist, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben,

um ein recht selig Sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine Sache, die nicht in Menschen-Kräfften steht, so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht; ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helffen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir, durch seine Todes-Noth, erworben einen sel'gen Tod.

4. Ach! liebster Schatz! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus; laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will hab'n, in diesem nun, mit niemand als mit Dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden, durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit Dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß; damit ich mich all Augenblick, zu einem sel'gen Sterben schick.

6. Ich gebe Dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm. Gib Du nur selber Achtung drauf, HERR JEsu! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie Du mich selber haben willt: den Glauben mehr, stärk meine Sinnen, und sey vor mir stets Sonn und Schild; die Sünden tilg, dem Satan wehr, und zeig Dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, deins Leidens Krafft zur letzten Stunden, des Vatters Herz, des Trösters Treu; dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem, oder über lang, mir ist, als einem Himmels-Erben, und GOttes Kinde, gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEsus-Blut machts schon mit meinem Ende gut.

432.

Ach! wie sehnlich wart ich der Zeit, wann Du, HERR! kommen wirst, und mich, aus diesem Herzen-Leid, zu Dir in Himmel führst! ach! wie sehnlich wart ich auf Dich! o komm, und hole mich!

2. Hier ist mein Leib der Krankheit voll, bis er kommt in den Tod; dort aber wirst Dus machen wohl, daß er sey ohne Noth. Ach! wie sehnlich wart ich auf Dich! o komm, und hole mich!

3. Hie legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehr'n; dort aber wird er schön verklärt, durch Dich, als wie die Stern. Ach! wie sehnlich wart ich auf Dich! o komm, und hole mich!

4. Hie fehlts der Seel an dem Verstand, ihr Wissen Stückwerk ist; dort gibst Du ihr im Vatter-Land die Weisheit ohne List. Ach! wie sehnlich wart ich auf Dich! o komm, und hole mich!

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß streit'n mit Fleisch und Blut; dort wird es all's seyn weggelegt, bey Dir, Du höchstes

stes Gut! ach wie sehnlich wart ich auf Dich! o komm, und hole mich!

6. Hie muß ich sehn was eitel ist, die Welt und ihren Pracht, dort aber werd ich Dich, HErr Christ! schauen und dein Allmacht. Ach wie sehnlich wart ich auf Dich! o komm, und hole mich!

7. Hie ist die Freud ein schlechte Freud, und währet auch nicht lang; dort wird sie währ'n in Ewigkeit mit aller Engel G'sang. Ach! wie sehnlich wart ich auf Dich! o komm, und hole mich!

M. Joh. Saubertus.

433.

HErR JEsu Christ, wahr Mensch und GOTT! der Du lidtst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir deins Vatters Huld erwarbst.

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt, so komm, O HErr Christ! mir behend zu Hülf, an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammer-Thal, verkürz mir auch des Todes Qual, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, HErr! in deine Händ, der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urständ mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprech sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie Du hast zugesaget mir, in deinem Wort, das trau ich Dir: fürwahr! fürwahr! euch sage ich: wer mein Wort hält, und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmäcken nicht; und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will, mit starker Hand, ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann, mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich: ach HErr! vergib uns unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unser Stündlein komt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir entschlafen seliglich. D. Paul. Eber.

434.

HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben; wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in dein'm Gericht, Du weist mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als Dir bewußt, zwar durch dein's Geistes Gabe, an Dir allein die beste

Lust in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß Du allein mich hast von Sünden g'waschen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich Dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meynung wanken; sondern dabey verharren vest, bis daß die Seel aus ihrem Nest zu Dir in Himmel fahre.

4. Kans seyn, so gib, durch deine Hand, mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh, auf meinem Bettlein, oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo Du mich aber in dem Feld, durch Mord, auf fremder Gränze, in Wassers-Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Pestilenze, nach deinem Rath, wollst nehmen hin, so richt nicht, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

(*Etliche wollen diese Wort verbessern, indem sie also singen: So richt mich HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben, oder jetzt lebend, führe;

re; Nemlich quoad sensum, non connatum, sed renatum: Hier aber lässt man sie wohl-bedächtlich bleiben, wie sie der Autor selbst gesetzt, dessen-Meynung ist: daß der HErr nicht mit ihme ins Gericht gehen wolle, dann vor Ihm kein Lebendiger gerecht, Ps. 143, 2. noch unschuldig; 2. B. Mos. 34, 2. sondern sein in seinem ganzen Leben geführter Siñ, das ist, alles Tichten und Trachten seines Herzens, nur im̃er böse, 1. B. Mos. 6, 7. ja alle seine Gerechtigkeit selbsten wie ein unflätig Kleid seye, Es. 64. und also das göttliche Gericht nicht leiden könne, wie auch Augustinus spricht: Weh des Menschen Leben, wie löblich es gleich seyn mag, wann es ausser der Göttlichen Barmherzigkeit sollte gerichtet werden.)

6. Sowohl wo ich, aus Schwachheit groß, mich nicht rechtschaffen hielte, *gieng etwa oder läge blos, od'r unbescheiden redte, so laß michs, HErr! entgelten nicht: weils wider mein Bewusst geschicht, und mich nicht kan besinnen.

(*Oder: was ungebührlichs thäte,)

7. O HErr! gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh,

auf dein unschuldigs Blut vergeh, das Du für mich vergossen.

8. Jedoch ich Dich nicht lehren will, noch Dir mein End vorschreiben; sondern Dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß Du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb

gleich { wann / wie / wo } ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich Dir thu ganz ergeben: denn sih der Tod ist mein Gewinn, Du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am Jüngsten Tag, zum Leben auferwecken.

Barthol. Ringwald.

435.

NB. Das 7. und 8te Gesetz mögen, nach Gelegenheit der Singenden gesungen oder ausgelassen werden.

HErzlich thut mich verlangen, nach einem sel'gen End; weil ich hie bin umfangen, mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden von dieser bösen Welt

Welt, sehn mich nach ew'gen Freuden, O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell, warum sollt mir dann grauen vorm Tod und höll'schem Gsind? weil ich auf Dich thu bauen, bin ich ein seligs Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir; will ich mich doch ergeben, zu sterben willig Dir: ich weiß ein bessers Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferwecket werden, *durch Christum, schön verklärt, wird leuchten, als die Sonne, und leben ohne Noth, in ew'ger Freud und Wonne, was schadt mir dann der Tod.

(Oder: doch unser Haut wird werden)

5. Ob mich die Welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier; doch ich es gar

nicht

nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröstet meinen Muth, daß wir in grossen Freuden zusammen wieder komm'n, und bleiben ungeschieden im himelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Wayselein, dern Noth mich üb'r die Maasse jammert im Herzen mein, will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOTT, der wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen? ihr Arme Wayselein! sollt euch GOtt Hülf versagen, der speist die Raben klein? frommer Wittwen und Waysen ist Er der Vatter treu, trotz dem, der sie beleidet! *das glaubet ohne Scheu.

(* Anderswo singt man also: Trotz dem, der euch thut naisen, oder näsen, das ist: bey der Nasen umführen, nach dem Sprüchwort: Wittwen und Waysen solle man näsen; Oder: Der sie auch thut ernähren: Oder: Der wird euch Hülf beweisen.) 9. Ge-

9. Geseg'n euch GOTT der HErre, ihr Vielgeliebte mein! trauret nicht allzusehre über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden, zu Dir, HErr Christ! allein, gib mir ein seligs Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ewig Leben, das Du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von Dir, HErr JEsu Christ! den schwachen Glauben stärke in mir, zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte vest, daß ich mög frölich singen das Consummatum est. (Es ist vollbracht.)

Christoph. Knoll.

436.

HErzlich lieb hab ich Dich, O HErr! ich bitt, Du wollst seyn von mir nicht ferr mit deiner Hülf und Gnaden: die ganze Welt nicht erfreuet mich,

nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wann ich Dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein Herz zerbricht, so bist Du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, Der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein G'schenk und Gab, mein Leib, Seel und all's, was ich hab, in diesem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein liebe Engelein, am letzten End, die Seele mein in Abrahams Schoos tragen, den Leib, in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar sanft ohn ein'ge

Qual und Pein, ruh'n bis an Jüngsten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen Dich, in aller Freud, O GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron, HErr JEsu Christ! erhöre mich, erhöre mich, ich will Dich preisen ewiglich. Mart. Schalling.

437. Mel. HErr JEsu Christ! ich weiß ꝛc.

EIn Würmlein bin ich, arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein'n Trost weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, dañ daß Du selbst, HErr JEsu Christ! ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geist stets bey mir bleib, weñ meine Seel soll scheiden, wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht, allhie auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, Du treuer GOtt! mein Angst hilf mir auch tragen: denk, daß ich bin am Leibe

be dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr! an den theuren Eyd, den Du selbst hast geschworen, so wahr Du lebst von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verloren, ich soll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmäcken nicht, dein Heyl wollst Du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte seyn dein Wort zum ew'gen Leben, ein seligs Ende mir verleih, ich will mich Dir ergeben, ich will Dir trau'n, mein HErr und GOtt! denn Du verläst in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen Dir mein Seel in deine Hände: ach treuer GOtt! steh vest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende: und wenn ich nimmer reden kan, so nimm mein letzten Seufzer an, durch JEsum Christum Amen.

Barthol. Frölich.

438. Mel. Süsser Christ, Du rc.

JEsulein! Du bist mein, weil ich lebe, sterb ich dann, so bin ich dein, bey Dir ich stets

stets bleib und bin, ich denk nirgend anders hin.

2. Hilf Du mir bald zu Dir, durch dein Leiden, darinn Du für mich dein Blut hast vergossen, mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchster Schatz! laß mich Platz bey Dir finden, in der ew'gen Seligkeit, die Du allen hast bereit, welchen ihre Sünd ist leid.

4. Du sprichst je: wollest die nicht verlassen, die sich halten vest an Dich, sollen bey Dir ewiglich Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein Brust, (wie bewußt,) schlug, und seufzet, verbarg sich hinter die Thür, sprach: HErr! sey genädig mir, den zogst Du mit Ehr'n herfür.

6. Du hältst vest, bist der best, kanst wohl helfen; wann mich gleich der Tod nimmt hin, so ist Sterben mein Gewinn, ich fahr' in Freud immer hin.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf hat ein Ende, meine Seel in deine Händ, deinen Geist zum Trost mir send, steh mir bey bis an mein End.

8. Ade Welt! nichts gefällt

mir auf Erden, ist doch bey dir eitel Leid, in der ew'gen Seligkeit werd ich haben ew'ge Freud.

Joh. Saubertus.

439. Mel. Aus tiefer Noth schrey ich 2c.

HErr GOtt! mein Jammer hat ein End, ich fahr aus diesem Leben: mein Seel befehl ich in dein Händ, die Du mir hast gegeben, ich bitt, HErr! sey genädig mir! und nimm mich Vätterlich zu Dir, mein Geist zu Dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein Vätterlich Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen, solchs reut mich, HERR! von Herzen-Grund, all Augen-Blick und alle Stund: laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu aller Frist auf deine grosse Güte, und meinen Heyland JEsum Christ, der woll mein Seel behüten, daß sie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feinds Gewalt nicht schad, noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnug

gethan, am Stamm des Creutz's gelitten, Den siehe ich mit Glauben an, für mich hat Er gestritten, den Tod, Teufel und Höll verwund't, und sie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gänzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich Tod: frölich fahr ich mein Strassen zu meinem Heyland JEsu Christ, Der jetzund mein Begleiter ist, das weiß ich guter Maassen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr, mein Glaub wird mirs nicht lügen, denn ich mit Christo ewiglich, und allen Heilgen seliglich, des Tods Macht will obsiegen.

Melch. Frank.

440. Mel. Hast Du dann JEsu 2c.

SOll ich dann, JEsu! mein Leben in Trauren beschliessen? soll ich dann stündlich mit Thränen die Wangen begiessen? willst Du mich nicht, JEsu! mei-

mein Leben und Licht! lassen die Freude geniessen.

2. Schaue, wie Thränen und Seufzen mein Herze abnagen! wie ich muß dulden und leiden viel Schmerzen und Plagen, daß ich vor Noth mir öfters wünsche den Tod, darzu das ewige Leben.

3. Ist doch diß zeitliche flüchtig und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häufig und stündlich umgeben: hier ist kein Ruh, JEsu! Dir fliehe ich zu, schenk mir das freudige Leben.

4. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, wandeln, mit JEsu, dem Heyland, die Himmlische Strassen, ewige Ruh fühlet mein Herze ja nu: weil ich Dich, JEsu! thu fassen.

5. Ade, du falsche Welt! Ade, du zeitliches Leben! nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, meine Seel! weil du hast Ruh, darzu das ewige Leben.

441. Mel. Wohl mir! JEsus meine rc.

END und Anfang aller Dinge, selbst ohn Anfang und ohn ! hör den Seufzer, den ich brin-

bringe, den ich Dir gen Himmel send. Schau, Dich bitten Herz und Hände: lehr bedenken mich das Ende.

2. Schein, O Sonne! mir ins Herze, laß es einen Zeiger seyn. Alle Sicherheit ausmerze, alle Stunden bild mir ein, daß der Tod sich näher wende; wer weiß, welche bringt das Ende?

3. Eine Stunde jagt die andre, ein Minut ist jeder Tag. Immer ich zum Tod hinwandre, meinen Leib zu Grabe trag. Daß ich selig dort anlände, mach bedenken mich das Ende.

4. Weh mir! wann ich mich in Sünden, wann ich mich den Abend ließ auf dem Höllen-Wege finden. Ach! die letzt Stund kommt gewiß. Daß ich nicht mein Heyl verschwende, laß mich denken an das Ende.

5. Sollte Trübsal mich betrüben? sollt mich laben Eitelkeit? ist ihr doch ein Ziel geschrieben: zeitlichs hier währt kurze Zeit. Ich verlach der Erden Tände, endet alles doch das Ende.

6. Und was frag ich nach dem Sterben? JEsu! deine Leidens-

Noth, machet mich das Leben erben: dein Tod tödtet meinen Tod. Meinen Wunsch ich Dir zusende: gib mir bald ein seligs Ende.

Sigm. á Birken.

442. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

WEr weißt, wie nahe mir mein Ende? hinlauft die Zeit, herkommt der Todt. Ach wie geschwind! ach wie behende bricht ein die allerletzte Noth! mein GOTT! ich bitt, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut! machs nur :,:

2. Es kan vor Nacht wohl anders werden, als es am frühen Morgen war. So lang ich leb auf dieser Erden bin ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ich bitt, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut! :,:

3. HERR! lehr mich stets mein End bedenken, und wann ich einstens sterben muß, die Seel in Christi Wunden senken, niemals verschieben meine Buß. O GOtt! ich bitt, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut! :,:

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß

bestellen, daß ich bereit sey für und für, getrost mich halt in allen Fällen, HErr! wie Du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt, durch Christi Blut, laß doch mein Ende werden gut! :,:

5. Mach mir fein zucker-süß den Himmel und gallen-bitter diese Zeit. Verleide mir das Welt-Getümmel, daß ich mich schick zur Ewigkeit. Mein GOtt! ich bitt, durch Christi Blut, laß doch mein Ende werden gut! :,:

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde, durch das Verdienste Christi zu, darein ich mich mit Glauben finde, und suche meiner Seelen Ruh. O GOTT! ich bitt, durch Christi Blut, laß doch mein Ende werden gut! :,:

7. In unsers HErren JESU Wunden hab ich mir sanft und wohl gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOTT! ich bitt, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut! :,:

8. Nichts ist, das mich von Christo scheide, es sey gleich Le-

ben oder Tod. Ich leg die Händ in seine Seite, und sprich getrost: mein HErr! mein GOtt! ach ja! ich bitt, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut! :,:

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauf. Er ist mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut! :,:

10. Ich habe seinen Leib gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier. Wie wird Er meiner je vergessen? ich bleib in Ihm, und Er in mir. Mein GOtt! ich bitt, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut! :,:

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß wohl, daß es endlich glückt. GOtt wird im Tode für mich sorgen, im Sterben JEsus mich erquickt, ja! dann so wird dein heiligs Blut mein End und Sterben machen gut. :,:

12. Ich bleib in Christo wohl vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß. Ich leide, wies mein

mein Heyland füget, und bin indessen ganz gewiß, durch GOttes Gnad und Christi Blut wirds wohl mit meinem Ende gut. :,:

13. Wann dann mein End wird so sich geben, ich scheid auf Christi Tod und Blut, so folgt darauf das Freuden-Leben, da alles recht wird werden gut. Mein JEsu! hilf mir bald dahin, weil ich dein Kind, dein eigen bin.

V. Ludw. a Seckendorf.

443. Mel. Wañ mein Stündlein 2c.

Spann aus! spann aus! ach frommer GOTT! spann mich aus meinem Karren! erlös mich aus der Qual und Noth, ich kan kaum länger harren, der Welt und Lebens bin ich satt, vor Angst der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde Welt, was ist auch unser Leben? ein nichtig Nichts, das nicht gefällt dem, der Dir ist ergeben: drum eil ich aus dem Jammer-Thal zu Dir, in deinen Freuden-Saal, daß ich bey Dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher a...

dem Meer ein'n Schiff-Bruch soll erleiden, sich nach der Anfuhrt sehnet sehr, die Wellen zuvermeiden: so dürstet meine Seel nach Dir, drum komm, O HErr! und hilf nur mir, daß ich den Port erlange.

4. So bitter kan der Tod nicht seyn, ich will ihn frisch umfangen: weil mein HErr JEsus hat allein mit ihm so umgegangen, daß Er ihn bis aufs Haupt erlegt, und Krafft in seinen Händen trägt, daß er zum Schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu, in meinem Bett zu schlafen; also von Herzen ich mich freu, daß Du, GOTT! willt verschaffen, daß nur ein süsser Schlaf soll seyn der Tod mir, ohne Furcht und Pein, daß er mich zu Dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! spann mich aus meinem Karren, erlös mich aus der Qual und Noth, ich kan kaum länger harren. Der Welt und Lebens bin ich satt, vor Angst der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu sterben.

D. Mich. Walther.

444.

444. Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

O Treuer JEsu! Der Du bist mein Hirte, Trost und Leben, mein bester Freund zu dieser Frist, Dem ich mich ganz ergeben; ich bitte Dich ganz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wann kommt die Zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden; mach mich von meinen Schulden frey, und sprich mich los von Sünden: in aller Noth sey mir dein Tod, und unverschuldtes Leiden ein Anblick grosser Freuden.

3. Erscheine mir zur selben Zeit mit deinen offnen Wunden, die Du, daß ich soll seyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden; dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höle.

4. Und wañ ich nicht mehr sprechen kan, noch meinen Mund bewegen, so nimm die schwachen Seufzer an, die sich im Herzen regen; laß für und für gar süß in mir den Namen JEsus! schallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt! Du wollst mich ganz umfassen, und ja nicht in derselben Noth aus deinen Armen lassen: ach! möcht ich doch auch heute noch die theure Gunst erwerben, in deiner Schoos zu sterben!

6. Ey nun! so komm zu deinem Lamm! mein Hirte, Trost und Leben! mein bester Freund! mein Bräutigam! Dem ich mich ganz ergeben. Komm bald zu mir, nimm mich zu Dir, aus diesem Meer der Leiden, ins Reich der ew'gen Freuden!

Joh. Angelus.

445. Ach daß ich Wasser und ꝛc.

Liebster HErr JEsu! wo bleibst Du so lange? komm doch, mir wird hier auf Erden sehr bange; komm doch, und wo es Dir also gefällt, nimm mich nur von der beschwerlichen Welt. Komm nur, HErr JEsu! wo bleibst Du so lange? komm doch! mir wird hier auf Erden sehr bange.

2. Es ist genug, HErr! drum komm zu erlösen meine bedrängete Seele vom Bösen: ich

bin vom Klagen und Seufzen so matt, und der verdrießlichen Thränen so satt: komm nur, HERR JESU! wo bleibst Du so lange: komm doch! mir wird hier auf Erden sehr bange.

3. Ich mag nicht wohnen beym sündigen Hauffen, und mit demselben den Lastern nachlaufen: ach! drum versetz mich ins himmlische Reich, da ich den Engeln werd ähnlich und gleich. Liebster HErr JESU! wo bleibst Du so lange? komm doch! mir wird hier auf Erden sehr bange.

4. Mit der Welt hat man doch immer zur Rechten, und mit dem Teufel zur Linken zu fechten; draussen ist Angst, und von innen ist Streit; komm doch mein Bruder! und steh mir zur Seit: Liebster HERR JEsu! wo bleibst Du so lange? komm doch! mir wird hier auf Erden sehr bange.

5. Wann ich in Nöthen offt winsel und zitter, horchst Du von weitem, und siehest durchs Gitter; tritt doch was näher, mein Helfer! tritt her, mir wird die Bürde des Creutzes zu schwer: komm nur, HErr JESU! wo

bleibst Du so lange? komm doch; mir wird hier auf Erden sehr bange.

6. Alles ist eitel, was unter der Sonne, flüchtig die Freude, vergänglich die Wonne: Herrligkeit, Wollüste, Reichthum und Kunst, alles ist Schatten und neblichter Dunst: darum, HErr JESU! wo bleibst Du so lange? komm doch! mir wird hier auf Erden sehr bange.

7. Allbereit schmücke dich, glaubige Seele! fülle die brennende Ampeln mit Oele, auch um die Mitter-Nacht fertig zu steh'n und auf die ewige Hochzeit zu geh'n: komm doch! ach komm doch! und bleib nicht so lange, Schönster! mein Bräut'gam! daß ich Dich umfange.

Chr. Wehselovius.

446. Mel. Wañ mein Stündlein.

HErr GOtt! wenn ich bey mir betracht, daß alles Fleisch verdirbet, und nehme diß dabey in acht, wie elend (schleunig) [illegible] cher stirbet; so ruf ich D[illegible] Vatter! an: dann de[illegible] und Allmacht kan mir [illegible]

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß; doch nicht, zu welcher Stunden: drum gib, daß ich in steter Buß und GOttes-Forcht werd funden; auf daß ich jetzt und allezeit zu meiner Heimfahrt sey bereit, so bald Du mich abforderst.

3. HERR! rechne es mir ja nicht zu, daß ich michs unterfange, und an Dich diese Bitte thu, warum mir offt wird bange: aus lauter unverdienter Güt, vor vielen Schmerzen mich behüt, und auch vor langem Lager, (und langwührigem Lager.)

4. Doch aber auch, bewahre mich vor schnellem bösen Ende; Wahnwitz und Jammer gnädiglich, O treuer GOtt! abwende: ein solches Stündlein mir verleih, daß ich noch meine Sünd dabey im Glauben mög bereuen. (mög inniglich bereuen.)

5. Laß mich den werthen Heilgen Geist bis an mein End regieren: gib, daß ich alsdann allermeist könn seinen Beystand spüren, daß mir da kräfftig komm zu gut des HErren JEsu theures Blut, so Er für mich vergossen.

6. Hilf

6. Hilf, HErr! hilf in der Todes-Noth, laß mich nicht lange quälen, Dir will ich meine Seel, O GOtt! in deine Händ befehlen: verkürz mir alle Angst und Pein, daß, wann mein Ende da soll seyn, ich bald im Fried abscheide.

447. Mel. Kein Stündlein geht 2c.

MEin Leben geht zu End', ach GOTT! zu mir Dich wend', auf daß ichs seliglich vollend, ich schrey', ich gilf': ach komm! ach komme mir zu Hülf! damit ich nicht mit Ach und Weh! mit Leib und Seel zu Grunde geh.

2. Zwar ich nicht läugnen kan, daß ich, von Kindheit an, viel Böses wider Dich gethan, und meiner Sünd ist mehr, als Sand am Meer sich find't, dardurch ich selbst mich deiner Huld beraubt, und tausend Höll'n verschuldt.

3. Doch aber gehe nicht in dein gestreng Gericht mit mir blut-armen Böfewicht, dem wohl bewußt, wann Du zu rechten hättest Lust, daß ich auf tausend, nach Gebühr, nicht eines könnt antworten Dir.

4. Ach! denke nicht daran, was ich; vielmehr sih an, was dein Sohn hat für mich gethan, und wie sein Blut gelöschet deines Eifers Glut, ja! alles wider gut gemacht, was ins Verderben mich gebracht.

5. Darauf verlaß ich mich, und glaube vestiglich, Du werdest mein erbarmen Dich, daß nicht zu Spott ich werd' in meiner letzten Noth, noch meines Heylands Todes-Pein an mir verloren müsse seyn.

6. Lauft nun mein Stündlein aus, so führe mich hinaus, aus diesem Kerker, in dein Haus, ins Paradeis, dahin noch heut', auf dein Geheiß ich Dir, mit Freuden, sanft und still, in JEsu Namen folgen will.

Daniel Haack.

448. Mel. HErr JEsu Christ! wahr 2c.

HErr JEsu Christ! weil ich empfind, daß mir all Lebens-Krafft verschwind't, und mein von Dir gesteckres Ziel sich nahen und beweisen will.

2. Als bitt ich Dich, gedenk doch nicht, was ich auf Erden

hab verricht, nach Menschen-Art, mit Wort und That, so sich nicht wohl geziemet hat;

3. Sondern vergib mir solche Feil, und mach mich armen Sünder heil, durch deine Wunden, Dir geschlag'n, als Du hast meine Schuld getrag'n.

4. Sieh, HErr! ich glaub nur stracks an Dich, dein Blut allein das tröstet mich, so Du, für deine Bunds-Genoss'n, hast williglich am Creutz vergoss'n.

5. Auf dieses, und dein ganz Person, verlaß ich mich, O GOttes Sohn! und will dich übergeben nicht, dieweil mein Herz im Leibe ficht.

6. Ach HERR! erkenn mein schweres Joch, wie matt bin ich, erquick mich doch, mit deiner Paradieses-Gab, durch deinen Geist von ob'n herab,

7. Und hilf mir überwinden fein die widerliche Todes-Pein, die unser Fleisch noch hart beschwert, ob sie wohl wird in Schlaf verkehrt.

8. Vor allem aber bitt [illegible] Dich, wann ich nun, in dem le[illegible]n Stich, [illegible]rd sollen meinen [illegible]Mund be-

schliess'n, und wenig von mir selber wiss'n.

9. So laß mir ja nichts fallen ein, das greulich möcht zu hören seyn, als mancher, mit dem Tod belegt, bisweilen was zu albern pflegt.

10. Vielmehr verhilf mir durch dein Leid'n, vernünftig von der Welt zuscheid'n, und all'n den Meinen wohl und eb'n in dir ein gute Nacht zu geb'n.

11. Auf daß ich ohne übrig Weh im rechten Glauben sanft vergeh, und zu den Schaafen deiner Heerd in Ewigkeit versammlet werd.

12. Das hilf mir, O GOtt H. Geist! der Du der Blöden Tröster heist, und in dem Tod, auf ihrer Brust, das Amen selber sprechen must.

Barthol. Ringwald.

449. In seiner eigenen Melodie.
Oder: Ach! was soll ich Sünder rc.

ICh bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOtt! zu Dir: muß ich doch im Leben hier, täglich in Betrübniß schweben: meine gröste Lebens-Zeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Mögt es Dir, mein GOtt! gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leib geschieden ab, da mein schmerzen-volles Wallen dieses Lebens ganz verschwind't, und sein endlichs Ende find't.

3. Ich verschmachte fast vor Sorgen: meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes grosse Glut, sind mein Früh-Stück alle Morgen: Furcht, Betrübniß, Angst und Noth, sind mein täglich Speis und Brod.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt: denn sie meiner hönisch spotten, wann sie schreyen: seht den Mann! dem sein GOtt nicht helfen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf steiget zu Dir Wolken-auf.

6. GOTT! wenn wirst Du Dich erbarmen, über meine sch[illegible]re Pein? wenn wirst D[illegible] gnädig seyn? ach; we[illegible] Du mich umarmen?

GOtt! wie lang! wie lang! soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vatter Du! tröste mich doch einmal wieder: gib mir endlich doch einmal Herzens-Lust, nach dieser Qual.

8. Doch, wer weiß! wozu es nützet, daß Du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher Noth es schützet; denn wer in der Welt sich freut, kommt offt um die Seligkeit.

9. Darum laß die Straf ergehen, schlage zu, und stäupe fort, lieber GOtt! und schone dort; doch damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich, nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Qual, in den grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komme, GOtt! wenn Dirs gefällt, und reis mich von dieser Welt.

G. Neumark.

450. Mel.

450. Mel. Wenn mein Stündlein rc.

HErr! meinen Geist befehl ich Dir, im Leben und im Sterben! nur, wie Du willt, geschehe mir; doch laß mich nicht verderben: hilf mir, der ich, in deiner Hut, mich halte, durch dein theures Blut, das Himmelreich ererben.

2. Gib meiner Seelen Stärk und Krafft, daß ich den Tod verlache, gib, daß mich deiner Wunden Safft am Ende frölich mache, schleuß selber mir die Augen zu, HErr! hilf, daß ich, nach sanfter Ruh, am grossen Tag erwache.

III. Testaments- und Abschieds-Gesänge.

451. Mel. Wenn mein Stündlein rc.

MEin JEsu! neige her dein Ohr, kom̄ her mit Rath und Thate, mir stehet eine Theilung vor, hilf mir, durch deine Gnade: weil voneinander doch zuletzt soll wer- den durch den Tod gesetzt Leib, Seel, Gut und Ehre

2. Nun will das Ze… der mir ich herzlich … d nicht mitnehmen

Thür aufgeht zur Todes-Strassen, als bloß was mir von dir gehegt, und in der Seelen Schrein gelegt, ach! hilf mir, mein Fürsprecher!

3. Mach Du die Theilung für mich gut, und bring auf meine Seite des Vatters Herz, dein theures Blut, des Trösters Trost und Freude, des Glaubens Schild, dein wahres Wort, ein seligs End, den Himmels-Port, die Engel mir zu Trägern.

4. Das ander Theil soll Deine seyn, mein Leib und meine Seele, die Meinen alle, groß und klein; schütz, was ich Dir befehle: mein Gut, das ich laß in der Welt, das theile aus, wie Dirs gefällt, doch, wann Du willt, den Meinen.

5. Mein Herze schwebt, mein HErr und GOTT! in lauterm Freuden-Wallen: weil mir das Loos, durch deinen Tod, aufs lieblichste gefallen, mein JEsu, aller Sünder Heyl! Du bist mein Gut und mein Erb-Theil, und ich das Deine worden.

6. Es soll und muß in Ewigkeit bey dieser Theilung bleiben: da-

davon uns weder Lieb noch Leid noch sonst was kan abtreiben: indem, GOtt Lob! schon beederseits, zum Eigenthum, wir allbereits hier den Besitz ergreifen.

7. Du hast mich ja, mit Leib und Seel, zu deinem Theil bekommen, mit mir, in deine Seiten-Höl, die Meinen aufgenommen, und hast mich noch darzu erkauft, durch dein Blut, darauf ich getauft, darauf ich leb und sterbe.

8. Ich hab Dich, durch des Vatters Lieb, Dich kan mir niemand rauben, ich hab des H. Geistes Trieb, dein Wort, den rechten Glauben, die Hoffnung, daß ich seelig sterb, und gar gewiß den Himmel erb, dahin mich trägt dein Engel.

9. Ich hab dein Creutz, an welches ich, als eine Reb, mich winde, dein Blut, das ich, dein Kind, um mich zum rothen Seile binde. Ich habe deiner Seiten Ritz, da ich, dein Täublein sicher sitz, ich Schaaf hab Dich den Hirten.

10. Bl

10. Bleib bey mir nur in Glück und Noth, mein Beystand in dem Leben, mein Leben mitten in dem Tod, und nach dem Tod laß schweben bey Dir im Himmel meine Seel, der Leib ruh in der Erden-Höl, bis Er ersteh zum Leben.

11. Ich bin vergnügt, HErr JEsu Christ! daß Du so wohl getheilet: mein Herz will heim, wo sein Schatz ist, Dich anzuschauen eilet: indeß singts Dir zu Ehren da ein Gloria, Halleluja, lebt und stirbt Dir in Armen.

452. Mel. Auf! auf! mein Herz 2c.

ICh hab Bescheid, zu scheiden von der Welt: GOtt Lob! hinauf, O Seel! zum Sternen-Feld; wie magst du mehr in diesem Kerker bleiben? doch laß mich vor mein Testament beschreiben.

2. GOtt Vatter! Dir sey meine Seel vermacht. Dein Aug und Hand ob ihr halt ewig Wacht! Du gabest sie, erschaffen, mir hernieder: nun geb ich Dir dein Gut, O Schöpfer! wieder.

3. Mein JEsu! Dir vermach ich meine Sünd: bey Dir allein ein Sünder Gnade findt: Wirf sie ins Meer, Lamm GOttes! deiner Wunden, in welchem schon viel Sünden sind verschwunden.

4. Dir lasse ich, Du heilig werther Geist! den letzten Blick, wann mein Gesicht sich schleußt. Seufz Du bey GOTT, O Tröster! für mich Blöden; wann ich nicht mehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln, die so freudig mich bewacht, euch sollen all die Thränen seyn vermacht, die ich geweint, von wegen meiner Sünden. Ich kan für euch nichts freudenreichers finden.

6. Hör Teufel du! willst du auch was von mir? die gute Werk verlaß ich alle dir, die ich nicht hab gethan aus gutem Herzen. Fahr wohl damit, und laß mich ohne Schmerzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mutter bist, und mich so lang, durch vieler Jahre Frist nächst GOttes Krafft, versor[...] und er[...] näh[...]

nähret, dir sey, zur Letz, dein Kind, mein Leib verehret.

8. Dir, Weib! dieweil der Tod von dir mich reisst, laß ich den Mann, der Wittwen-Richter heißt. Und findest du kein Recht mehr auf der Erden; bleib Ihm nur treu! dir wird das Recht schon werden.

9. Und was wähl ich, ihr liebe Kinder! euch? den Vatter, der da lebt im Himmelreich, und selber sich den Waysen-Vatter nennet. Wohl dem! der Ihn für seinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden laß ich einen guten GOtt, Der euch bewahr vor eurer Feinde Spott. Lasst nicht von Ihm; Er wird von euch nicht lassen; es bleibt dabey! nun fahr ich meine Strassen.

Mag. Dan. Omeis.

453. Mel. Herzlich thut mich verlangen, rc.

VALEt will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt; im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ehrlich lohnen dem, der Ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, O JEsu! GOttes Sohn; soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Christ! darvon: verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creutz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn: erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie Du, HERR Christ! so milde, Dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein Seel, aus Gnaden, in deine offne Seit, rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrligkeit. Der ist wohl hie gewesen, der kommt ins himlisch Schloß, der ist ewig genesen, wer bleibt in deiner Schoos.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veste ins schöne Bündelein dern, die im Himmel grünen, und vor Dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

Valerius Herberger.

454. In seiner eigenen, auch in der Melodie:
JEsu! der Du meine Seele, 2c.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht, wie Heu, was da lebet, muß verderben, soll es anderst werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wann er anderst soll genesen, zu der grossen Herrligkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gar willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: dann in meines JEsu Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, Er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus diesem Welt-Getümel, in des grossen GOttes Himel, da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOtt vor seinem Thron: da die Seraphinen

prangen, und das hohe Lied anfangen: heilig! heilig! heilig heißt GOtt der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Vätter hingefahren, da wir, unserm GOTT zu Ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem! du Schöne, ach wie helle glänzest du! ach wie liebliches Lob-Gethöne hört man da in sanfter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket alle diese Herrlichkeit; jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone, stehe da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die ich nicht beschreiben kan.

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebster Schatz zu guter Nacht! Eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht.

bracht: liebste Kinder und Verwandte, Schwäger, Freunde und Bekannte! lebet wohl zu guter Nacht! GOtt sey Dank! es ist vollbracht!

Christoph Titius.

455. Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

ICh hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vatter mein, hie ist kein immer Leben, es muß geschieden seyn: der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, O Welt! was acht ich dein, der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu sehr beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! sel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geseg'n euch GOTT, ihr

Meinen, ihr Liebsten allzumal! um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual: den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht, in GOttes Fried und Freude folgt mir bald alle nach. Joh. Siegfried.

456. Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen, ins ewig Vatterland, mein Geist will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben setzen in GOttes Vatters-Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben schändet, sterben ist mein Gewinn, kein Bleibens ist auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt abzogen, durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen; sondern mit Glauben sagen: daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Angsicht will ich schauen, wahrlich! durch JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, des Vatters Huld

mein Mittler Er auch worden, mein Mittl... worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden: erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut: kein Werk kommt mir zu frommen, so will ich zu Ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich Ihm bezahl damit das ewig Leben; umsonst will Er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit; hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel sich von meim Leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O Welt! thu dich besinnen: denn du mußt auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren, und von Ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist schon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und rüst dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wa-

chen, sonst all irdische Sachen sollt du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenk ich dir am Ende, Ade! zu GOtt mich wende, zu Ihm steht mein Begier, hüt dich vor Pein und Schmerzen, mein'n Abschied nimm zu Herzen, meins Bleibens ist nun nimmer hier.

Georg Zimmerman,
ein Maleficant.

457.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie GOtt mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den Du mich, HErr! hast sehen lahn, und machst bekannt, daß Er sey das Leb'n und Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt, mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heissen laden, durch sein theuer heylsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und

Licht für die Heyden, zu'rleuchten die Dich kennen nicht, und zu weiden: Er ist deins Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

D. M. Luther.

458. Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

ICh fahr dahin mit Freuden, aus diesem Jammer-Thal, aus Trübsal, Creutz und Leiden ins Himmels Freuden-Saal, da wir und alle Frommen, durch GOttes Wunder-Macht, zusamen werden kommen, indeß zu guter Nacht.

2. Ade! irdischer Leibe, Du Haus der Sterbligkeit! bey GOtt ich jetzt verbleibe, im Land der Ewigkeit, da ich von Krieg und Streiten bin frey und los gemacht, leb ohnendlich in Freuden, Ade zu guter Nacht!

3. Christum will ich anschauen, das unbefleckte Lamm, mit den klugen Jungfrauen, wann mich mein Bräutigam, sammt allen GOttes-Kinden, heimführt mit grossem Pracht, was Freud werd ich da finden! O Welt zu guter Nacht.

4. O du seliges Leben! das uns durch Christi Tod, und sein

Unschuld wird geben, da kein Tod ist, noch Noth, und alles Leid aufhöret, auch Haß, Neid und Zwietracht, die Glori ewig währet: O Welt zu guter Nacht.

5. Betrübt seynd jetzt die Zeiten, die Welt steckt Untreu voll: wer selig kan abscheiden, O wie gschichts dem so wohl! der kan mit mir dort oben des Schöpfers grosse Macht, sammt allen Heilgen, loben: O Welt zu guter Nacht.

6. Ihr dürft um mich nicht weinen, herzliebste Kinder mein! weils GOtt so gut thut meynen, was wollt ihr traurig seyn? Der mich der grossen Schmerzen hat frey und los gemacht, gibt Freud die Füll mein'm Herzen: zu tausend guter Nacht!

7. Nun ist die Stund vorhanden, es muß geschieden seyn, GOtt schickt mir sein Gesandten, die liebe Engelein: damit mein arme Seele werd Christo zugebracht, Dem ich sie auch befehle. Zu tausend guter Nacht!

8. Ade! nun muß ich scheiden O ihr Verwandten all! folgt

einst nach mit Freuden zu Christi Himmels-Saal, da wir und alle Frommen, durch seine Todes-Macht, zusammen werden kommen. Zu tausend guter Nacht!

Leonh. Sturm.

459. Mel. Mir nach, spricht Christus rc.

EIn guten Kampf gekämpft ich hab, und hab mein Lauf vollendet, den Leib man nun hinträgt zu Grab, die Seele sich hinwendet zu Dem, der sie gegeben hat, in Mutter-Leib, aus Huld und Gnad.

2. Ich hab Glauben und G'wissen rein bis an das End behalten, wid'r Teufel, Sünd, Tod, Höllen-Pein hab ich den Sieg erhalten, durch meinen Heyland JEsum Christ, Der für mein Sünd gestorben ist.

3. Der wird die Cron der G'rechtigkeit dort im ewigen Leben, da Freud die Füll in Ewigkeit, mir, und auch allen geben, so hier in Trübsal, Angst und Noth, getreu geblieben bis in Tod.

4. Jetzt geht erst an die Englisch Freud, das himmlisch Musi-

cieren, nun kommt, auf Creutz und Traurigkeit, unendlich jubiliren, wo man GOtt siht, das ewig Licht, von Angesicht zu Angesicht.

5. Ade! du schnöde Eitelkeit! Ade! irdisches Leben; in dir ist nichts dann Sterbligkeit, und lang in Unglück schweben; bey Christo in dem Himmel dort, ist Freud und Wonne fort und fort.

Leonh. Sturm.

460. Schwing dich auf zu rc.

Oder:

Christus der uns selig macht, rc.

EInen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet, deñ GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf seliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf, GOtt dem HErrn, gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne, forthin meines Lebens Licht, Dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen Welt jämmerliches Leben mir nun

ger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter Freuden: denn der Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund! all ihr meine Lieben! alle, die ihr um mich weint! laßt euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder, schaut die Sonne geht zur Ruh! kommt doch morgen wieder.

Hen. Alberti.

461. Mel. Mag ich Unglück nicht rc.

JCh hab, GOtt Lob! das mein vollbracht, Welt, gute Nacht! wir werden uns nun scheiden, in JEsu Namen, sanft und still, ich wandern will zur Seligkeit, mit Freuden: in dieser Welt war mir bestellt nur Angst und Noth, zuletzt der Tod, jetzt endet sich mein Leiden.

2. In JEsu Namen schlaf ich ein, Er führt allein mich aus dem Tod ins Leben: am Creutze sein vergoßnes Blut kommt mir zu gut, macht frölich mich darneben: der edle Safft bringt rechte Krafft, stärkt mir mein Herz in

Todes-Schmerz, kan Freud und Wonne geben.

3. In JEsu Namen fahr ich hin, denn mein Gewinn ist Christus, wann ich sterbe: ich weiß, daß Er mich nicht verläßt, und glaube vest, im Tod ich nicht verderbe: mir ist bereit in Ewigkeit, von GOttes Sohn, die Ehren-Cron, das rechte Himmels-Erbe.

Georg Werner.

462. Mel. HErr JEsu Christ! wahr rc.

IN Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja! Christi Blut und G'rechtigkeit ist meine Zier und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich vor GOTT besteh'n, wann ich zum Himmel werd eingeh'n: mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein Tod, du förderst mich, ins ewig Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt fein, HErr JEsu! stärk den Glauben mein.

D. Paul. Eber.

463.

Christus, Der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, Dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, daß ich mög zu Ihm kommen, und ewig bey Ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch sein heilig fünf Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfften brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HERR! nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehen, wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wann ihm die Flamm gebricht,

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr! laß mich schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an Dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und endlich bey Dir leben, in ew'ger Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Thro-

ne, sing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne, * in himmlisch'n Paradeis.

(*Vatter, Sohn, Heiliger Geist.)

Simon Graf.

464.

FReu dich sehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Qual: weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammer-Thal, aus Trübsal und grossem Leid sollt du fahren in die Freud, die kein Ohr nie hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HERREN meinem GOtt, weil mich stets viel Creutz betroffen, daß Er mir helf aus der Noth: wie sich sehnt ein Wanders-Mann, daß sein Weg ein End möcht han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr: wie die Meeres-Wellen sind, und .. ungestümme Wind; also

allhie auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets nur unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth: wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag, wann wir nur geboren werden, Jammer gnug find't sich auf Erden.

5. Wenn die Morgen-Röth herleuchtet, und der Schlaf von uns sich wendt, Sorg und Kummer daher schleichet, Müh find't sich an allem End: unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat, wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ! Du Morgen-Sterne! Der Du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst: hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: ach! sey Du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seite will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-

Gang.

den bist, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tods-Forcht kan sie vertreiben: dann wo Du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey Dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein' Arm thu ich ausstrecken: so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

Nicol. Heermann.

466. Mel. Ermuntre dich mein rc.

HErr GOtt! nun schleuß den Himel auf, mein Zeit zu End sich neiget, ich hab vollendet meinen Lauf, deß sich mein Seel sehr freuet, hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu, zur ew'gen Ruh, laß fahren, was auf Erden, will lieber selig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen hast, hab ich, mit wahrem Glauben, mein'n lieben Heyland aufgefasst in mein' Arm, Ihn zu-

zuschauen: hoff zu bestehen, will frölich gehen vom Thränen-Thal, in Freuden-Saal, laß fahren was auf Erden, will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, HERR! wie Simeon, im Frieden zu Dir fahren, ich b'fehl mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen in Himmel, zieren mit Ehr und Cron, fahr drauf davon, laß fahren was auf Erden, will lieber selig werden.

M. Mich. Altenburg.

467.

Egypten! Egypten! gute Nacht! die Dienstbarkeit ist aus: Mein Moses ruckt herbey, der mich aus Gosen führt: nunmehr bin ich ganz frey von aller schweren Last, die Arbeit ist vollbracht, Egypten! Egypten! gute Nacht!

2. Gomorra! Gomorra! gute Nacht! und was wie Sodom lebt! der Himmel thut sich auf, und droht mit Schwefel-Glut: ich richte meinen Lauf zu meinem Zoar hin, da meine Ruhe wacht.

Go-

Gomorra! Gomorra! gute Nacht!

3. Mein Babel! mein Babel! gute Nacht! Israel zieht zur Ruh, die Trübsal ist gewandt, ich komm auf freyen Fuß, und in mein Vatter-Land: die Bande fallen weg und werden ausgelacht, mein Babel! mein Babel! gute Nacht!

4. Du Eitles! du Eitles! gute Nacht! es ist genug gekämpft, mein Geist eilt nun zur Ruh, er fleucht mit frohem Muth, nach Zions Hügeln zu, da wahre Ruhe wohnt, und recht Vergnügung macht, du Eitles! du Eitles! gute Nacht!

5. Laß deinen, laß deinen Diener fort, nun HErr! wie Du gesagt mit Frieden aus der Welt, laß meinen Abschied seyn, wanns Dir, mein GOtt! gefällt, so spanne selig aus, HErr! ich trau auf dein Wort, laß deinen, laß deinen Diener fort.

6. Nun alles, nun alles gute Nacht! Egypten! gute Nacht mit deiner Sclaverey! Gomorra! gute Nacht! von Babel bin ich frey, mein JEsus, der mich liebt,

liebt, hat mich nun frey gemacht von allem, von allem. Gute Nacht! Conr. Bœttner.

Anmuthiges Letz-Gespräch Christi und einer glaubigen Seele.

468. Mel. HErr JEsu Christ! meins 2c.
Oder:
HErr J. C. dich zu uns wend, 2c.

Christus.

Auf meine Freundin! sey bereit, es nähert sich dein Abschieds-Zeit, Du wirst bald werden aufgelös't, und ewig, ewiglich getröst.

Seele.

2. Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, Dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

C. 3. Heut ist der längst erwünschte Tag, an dem sich endet alle Plag, die du vormals erdultet hast, heut wirst du ledig deiner Last.

S. 4. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ, dem Bruder mein, daß ich mög zu Ihm kommen, und ewig bey Ihm seyn.

C. 5. Den Tod hab ich schon durch mein Blut vormals bezwungen, dir zu gut: drum darfst du jetzt nicht förchten ihn, du fährst im Friede sanft dahin.

S. 6. Der Tod kan mir nicht schaden, er wird ein Durch-Gang seyn, darauf, in GOttes Gnaden, schlaf ich ganz selig ein.

C. 7. Ich stehe zu der Seiten dir, ergib dich ohne Zagen mir! wann einbricht deines Leibes Haus, geh freudig und mit springen draus.

S. 8. Wann meine Augen brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HERR! nimm mein Seufzen auf.

C. 9. Getrost! mein starke JEsus-Hand, darein du dich stets hast gewandt, soll dich bewahren zu der Stund, da dein Aug bricht, erblasst dein Mund.

S. 10. Wann mein Herz und Gedanken ausgehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, alsdann verlaß mich nicht.

C. 11. O nein! ich will, zur rechten Zeit, dich holen heim durch mein Geleit der Engel, die dich führen fort, und bringen an die Himmels-Pfort.

S. 12. Alsdann fein sanft und stille, HERR! laß mich scheiden ab, und, so es ist dein Wille, gönn meinem Leib ein Grab.

C. 13. Der Leib soll ruhen in der Erd, bis Ich ihn selbst erwecken werd, ihn neu verklären zu der Freud, in jener Auferstehungs-Zeit.

S. 14. Ey nun so komm und eile, mein Schatz! hol deine Braut, die alle Stund und Weile wart, wann sie werd vertraut.

C. 15. Hier bin ich, auf! es steht bereit die Engel-Schaar, und die Hochzeit. Heut wirst du mit mir seyn in Freud, im Paradeis, und das noch heut.

S. 16. Erwünschter Tag und Stunden! euch hab ich längst verlangt, nun hab ich das gefunden, woran das Leben hangt.

C. 17. Genieß der Herrligkeit

nunmehr, der Wonne, Lust, Freud, Ruh und Ehr, die dir verdient, und zugesagt, darum du alles hast gewagt.

S. 18. Wie schön singen die Chöre! mein JEsus mich anlacht, was ich fühl, seh und höre, ist Freud. Welt! gute Nacht!

1. Kön. 19, 4.

469. In seiner eignen Melodie.

ES ist genug! mein matter Sinn sehnt sich dahin, wo meine Vätter schlafen; zu bitten hab ich guten Fug: es ist genug! HERR! wollst mir Ruhe schaffen.

2. Der Sonnen Hitz, des Tages Last erschöpft mich fast, ach möchts doch Abend werden! spann aus, HErr! spann mich aus dem Pflug, es ist genug! nimm von mir die Beschwerden.

3. Das Creutz-Joch hat mich hart gedrückt, ja fast erstickt, so viel- und lange Jahre, ach! laß mich finden, was ich such, es ist genug! mein Ruh-Bett in der Bahre.

4. Nun gute Nacht! ihr meine Freund! auch meine Feind! ihr guten und ihr bösen! GOTT füll mit Segen euren Krug, es ist genug, wann GOtt mich wird erlösen.

5. So nimm nun hin, HErr! meine Seel, die ich befehl in deine Hand und Pflege, da ist sie sicher vor Betrug, es ist genug! drauf ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergeh'n, als wie gescheh'n den Vätern, die gestorben, und durch den Tod, in Christo klug, (es ist genug!) die Seligkeit erworben.

7. Den Himmel kan bereits ich seh'n mir offen steh'n, und JEsUM nach mir greifen: noch ists zuthun um einen Zug, es ist genug! die Freuden nun sich häufen.

470. Mel. Wer nur den lieben GOtt, 2c.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, der meiste Kampf ist nun vollbracht, mein JEsUS reicht mir schon die Hände, mein JEsus, Der mich selig macht. Drum lasst mich

geh'n, ich reise fort: mein JEsus ist mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich glaube, daß mich JESUS liebt. Kein Tod soll mir die Freude rauben, wann JEsus Trost und Leben gibt. Ich fahr an den gewünschten Ort, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

3 Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf sein Gebot getauft, da hab ich JEsum angezogen, da hat Er mich vom Tod erkauft. Drum JEsus bleibt mein Heyl und Hort, sein Nam ist auch mein letztes Wort.

4. Wiewol die Sünde mich will kränken? wer ist, der ohne Tadel lebt? allein ich darf an JEsum denken, Der mich in seinem Tod begräbt. So komm ich an den Lebens-Port, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEsus hat den Tod ezwungen, als Er am Creutze elbst verschied; da ward mein Tod zugleich verschlungen, Er ist mein Haupt, ich bin sein Glied. Was JEsus hat, das hab ich dort,

dort, drum sey es auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt nur nicht an eitle Sachen, der Höchste sorgt schon für die Welt: befehlt es Dem, der wirds wohl machen, das Licht und Recht den Platz behält, GOTT wende Jammer, Angst und Mord, durch JEsum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEsus ist mein Lebens-Ruhm: wie frölich klopf ich in die Hände! wo bleibst Du doch mein Eigenthum? ach JEsu! sey mein letztes Wort. Nun schweig ich still, und fahre fort.

471. Mel. Zion klagt mit Angst rc.

Lasset ab, ihr meine Lieben! lasset ab von Traurigkeit: was wollt ihr euch mehr betrüben, we[nn] ihr deß versichert seyd, daß ich al[le] Qual und Noth überwunden, un[d] bey GOtt, mit den Auserwählten, schwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdenken seyn; die GOTT aber nimmt zu sich in den Himmel,

gleich wie mich, und mit lauter Wollust tränket, wer ist der sich darob kränket!

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb ergreift im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen; ob ich gleich gestorben bin: mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat Er mich hingerafft so väterlich. Jetzt kan mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläft in seiner Kammer, ohne Sorgen, sanft und wohl, und verschläft den grossen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seine Schoos sie setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Pest und Streit, und, was mehr, die grossen Sünden bringen viel

Beschwerlichkeit: sonderlich komt noch ein Schwert, das der Christen Herz durchfährt. O wie besser! selig sterben, dann durch diesen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan, Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kan mich sprengen an. Ich bin sicher ewiglich, in des HErren Hand, Der mich Ihm zum Eigenthum erworben, da Er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde! die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der starke Held. Seyd und bleibt Ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, der muß, wie die Spreu, verstieben.

9. Nun will ich euch Dem befehlen, Der sich euren Vatter nennt, Der die Thränen pflegt zu zehlen, Dem sein Herz vor Liebe brennt: Der wird euch, in eurem Leid, trösten, und zu seiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden

hat: GOtt selbst wird uns alsdann weiden, und erfreu'n in seiner Stadt, ewig, ewig werden wir, in des Paradieses Zier, mit einander jubiliren, und ein Englisch Leben führen.

Begräbniß-Gesänge.

1. Beym Begräbniß junger Kinder.

472. Mel. Vatter unser im Himmelreich, 2c.

HJe lig ich armes Würmelein, und ruh in mein'm Schlaf-Kämerlein, mein'n Leib bescheid ich dieser Erd, bis er wieder erwecket werd, mein Seel befehl ich Dir, HERR Christ! die mit dein'm Blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöß't, drum bist Du auch mein ein'ger Trost, Dir hab ich g'lebt und traut herzlich, Dir bin ich g'storben seliglich: drum kan ich keines andern seyn, dann dein allein, O HErre mein.

3. Wann Dirs gefällt, so komm, HErr Christ! Du weissst wohl, wenns am besten ist: ruff mir, und weck mich frölich auf, laß mich seyn beym seligen Hauf, der Dich ewig wird

wird schauen an, und in Dir Freud und Wonne han.

4. Nun g'segn' euch GOtt der HErre mein, ihr lieben Brüd'r und Schwesterlein! die ihr in mein Schlaf-Kämmerlein! aus Lieb, mich habt begleitet fein. Helf GOtt! daß wir im Himmel-Reich einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu Haus, ihr Christen-Leut! und schicket euch auch allezeit zur sel'gen Stund und Ruhe-Statt, Christus uns all'n erworben hat ein ewig's Leb'n im Himmel-Reich, dahin helf uns GOtt all'n zugleich.

473. Mel. HErr JEsu Christ! meins :c.

NUn lig ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämerlein, ich bin, durch einen sanften Tod, entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadets mir, daß me[in] Gebein muß in dem Grab verscha[r]ret seyn? mein Seelchen schwebe[t] ohne Leid im Himmels-Glanz und und Herrligkeit.

3. In solchem Schmuck, in solcher Zier prang ich vor GOttes Thron allhier, mein JEsulein ist

meine Lust, mein Labsal, meine beste Kost.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? mein JEsulein mich küßt und hält, in Ihm erfreu ich mich allein, ohn Ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit Weinen war ich erst gebohrn, zum Jauchzen bin ich nun erkorn, ich singe, mit der Engel-Schaar, das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süssers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum liebe Eltern! höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf: ich bin vollkommen worden bald, wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt, bey euch rumoret Krieg und Streit; hie herrschet Fried und Freudigkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derselb auch lang in Sünden lebt, muß streiten offt mit Fleisch und

und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja! leiden muß er Creutz und Noth, und noch wohl einen langen Tod: hier hab ich schon, nach kurzem Streit, erlangt die Cron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu todt? wie manches stirbt in Wassers-Noth? wie leidet manches lange Qual, eh es kommt aus dem Jammer-Thal.

12. Sollt euch dann diß nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein? daß mir das liebe JEsulein verkürzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und seht auf GOtt, der euch verwund't, der euch zu heilen auch bereit, wanns dient zu eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden geh'n (da vor GOtt Groß und Kleine steh'n) zur himmelischen Christ-Tags-Freud, mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

474. Mel. Liebster JEsu! wir sind 2c.

Liebste Eltern! weinet nicht, daß ich bin von euch genommen, denket an die Qual der Gicht, welcher ich nunmehr entkommen, und, nach so viel Arbeit-Stunden, endlich habe Ruh gefunden.

2. Ach! wie manche lange Nacht habt ihr, mit betrübtem Herzen, schlaflos mit mir zu gebracht', wegen meiner Leibes-Schmerzen, und wie in so vielen Tagen habt ihr nichts gethan, als Klagen?

3. Nun, GOtt lob! den sauren Streit, den ich Lebens-lang empfunden, hab ich, zu erwünschter Zeit, jetzt auf ewig überwunden, also, daß ich gern vergesse, der empfangnen Herzens-Stösse.

4. Nunmehr hab ich Fried in GOtt, Fried vor Krankheit und vor Seuchen, Friede vor der schweren Noth, Fried vor Straf- und Unglücks-Streichen, Fried vor allen Sünden-Fällen, Fried vor Welt, Tod, Teufel, Höllen.

5. Fried mit GOtt, dem höchsten Gut,

Gut, Friede mit der Schaar der Fromen, die in heisser Liebes-Glut mich {zum Bruder / zurSchwester} angenommen, Friede mit den Cherubinen, Friede mit den Seraphinen.

6. Diß ist erst der rechte Fried, welcher unaufhörlich währet, den kein Feind, kein Unglücks-Schmied, kein Gewalt noch List zerstöret, Fried, der alles Weh verschlinget, Fried, der eitel Lachen bringet.

7. Ach, ihr liebste! wann nur euch, die ihr wallet noch auf Erden, in diß Fried- und Freuden-Reich möcht ein Blick gegönnet werden, würdet ihr erstaunt mich sehen, vor dem Stuhl des Lammes stehen.

8. Sehen würdet ihr an mir nichts als Ehr und Freuden-Zeichen, solchen Wunder-Glanz und Zier, dafür Sonn und Mond erbleichen; hören nichts, als frölich Klingen, und das dreymal-heili singen.

9. Alles Leiden, alle Pein, so mich in der Welt bestritten, und ich armes Würmelein ausgestanden

den und erlitten, kan nicht in Vergleichung kommen, mit der kleinsten Lust der Frommen.

10. Ja! für jedes Zäherlein, das mir Wangen-abgeflossen, wird mir süsser Wollust-Wein, gleichsam Strom-weis eingegossen, und für jedes Quintlein Leiden schenkt mir GOtt viel Centner Freuden.

11. Solltet ihr diß sehen nun, was kein Aug noch nie gesehen, würdet ihr den Ausspruch thun, daß mir mehr als wohl geschehen, ja! ich weiß, ihr würdet müssen stracks vor Freuden Thränen giessen.

12. Ey! so gebt Euch dann hierauf, Herzens-Eltern! doch zu frieden, nehmet ohne Murren auf, daß wir dißmal sind geschiden: Zeit und Stund wird bald erscheinen, daß wir wieder uns vereinen.

13. Dann will ich die Treu und Müh, die ihr emsig {eurem / eurer} Kranken habt bewiesen spat und früh, Euch viel tausendmal verdanken, und für so viel Thränen-Flüsse schenken hundert tausend Küsse.

Dan. Haak.

11. Ei-

11. Eines Jünglings oder Jungfrauen.

475.

MEin (elends) Leben hat ein (junges) End, mein zeitlich Leid und Freud, weil meine Seele nun behend von meinem Leib abscheid't, mein Leben kan nicht mehr besteh'n, es ist sehr schwach, und muß vergeh'n, im Todes-Kampf und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOtt dahin, Der sie gegeben hat, mein Tod ist ihr Nutz und Gewinn, dort find't sich Hülf und Rath; obschon verschwindt des Leibes Ehr, als wenn er nie wär kommen her, aus meiner Mutter Leib.

3. So bleib nun, schnöde Welt! zurück, mit Lust verlaß ich dich, müd bin ich deiner List und Tück, voll Freuden scheide ich: in dir ist doch kein Fried noch Ruh, bis man die Augen drücket zu, du bist kein stäte Stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll von dir, O wilde Welt! nur

nur dieses macht mich Traurens-voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die Sünd, die stößt uns all ins Grab, und macht den Leib zur Erd.

5. O JEsu Christ! mein Herzens-Freud! ich hab zwar Sünd gethan, dein Gnad sey aber mir nicht weit, steh bey, auf letzter Bahn, wie ich dann noch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins Gericht, aus Gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was Du mir auferlegt, ertrag ich mit Geduld, die Sünd der ganzen Welt Du trägst, vergib auch meine Schuld, daß ich nicht ewig sey verlor'n, still den verdienten Vatters-Zorn, Du mein Lob, Ehr und Preis!

7. Ach sieh doch an, Du GOttes-Lamm! es gehen meine Sünd mir häufig ob dem Haupt zusamm, errette mich geschwind: das thust Du auch: mein Sünden-Stein ist deiner Hand, als Feder-klein, nicht Dir; nur mir zu schwer.

8. Drum sey willkomm! du letzter Tag der manchen Lebens-Müh!

Müh! führt, Christen-Freund! kein Heyden-Klag, uns trennt der Tod nur hie; dort aber werden wir zugleich besitzen GOttes Ehren-Reich, folgt mir in wahrer Buß.

9. Euch segne GOtt an Leib und Seel, GOtt segne, was ihr thut, Dem ich euch herzlich all befehl, Er ist das höchste Gut: wer ihm treu bleibt im bittern Tod, mit dem hats ewig keine Noth, sein ist der Lebens-Kranz.

476.

Sap. IV, 7. sqq.

Siehe! der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, fällt nicht hin so schlechte, noch im Tode gar verdirbt: dann er kommt zu wahrer Ruh, wändert bald dem Himmel zu: wohl dem! dem so gut geschicht, so weinet nicht.

2. Zwar es ist sehr ehrlich, wo sich hohes Alter find't; aber auc gefährlich, wanns befleckt mit vieler Sünd; fromme Kinder, junge Leut heissen alt, auch vor der Zeit, wohl dem! dem so gut geschicht, so weinet nicht.

3. Wer

3. Wer GOtt wohl gefället, und in dessen Hulde steht, wird bald hingesellet, wo der Engel Menge geht, daß er von der Sünder Zahl weggenommen werd zumal, wohl dem! dem also geschicht, so weinet nicht.

4. Er wird hingerücket, daß ihn Bosheit nicht verkehr, daß nicht werd verstricket seine Seel, durch falsche Lehr, ach! welch eine grosse Gnad, seyn befreyt von Missethat! wohl dem! dem so gut geschicht, drum weinet nicht.

5. Durch viel bös Exempel wird verführt manch junges Blut, daß auch GOttes Tempel nicht allweg bleibt rein und gut: Fleisches-Lust verkehret viel, selig, wen GOTT zu sich will! wohl dem! dem so gut geschicht, so weinet nicht.

6. Eine fromme Seele ist vollkommen worden bald; obs den Jahren fehle, ist er doch genugsam alt: dann wer seinem GOtt gefällt, mit dem eilt Er aus der Welt. Wohl dem! dem also geschicht, so weinet nicht.

7. Nun will ich mit Freuden mei-

meine Wallfahrt legen ab, williglich hinscheiden, und mich machen in mein Grab, wer in Himmel kommen kan, tritt getrost von dieser Bahn. Wohl mir! dem so gut geschicht, so weinet nicht.

G.A.Herrnschmid.

477. Mel. Wie gar nichts bist du ꝛc.

SO muß ich dann, auch vor der Zeit, mein frisch und junges Leben, zu meiner Eltern Herzen-Leid, in dieser Welt aufgeben? soll schon mein Lauf vollendet seyn? soll ich so bald verwelken, wie Liljen, Rosen, Nelken, und andre zarte Blůmelein?

2. Euch, Eltern! sollt ich alle Lust und Herzens-Freud erwecken: so druckt hingegen Eure Brust Angst, Kummer, Sorg und Schrecken, so daß auch aus dem Augen-Bach die Thränen sich ergiessen, und ungehindert fliessen, weil ich hinsterb, O weh und ach!

3. Zwar bin, wie andre Menschen-Kind, auch sterblich ich gebohren, und, wegen angeerbter Sůnd, ist mir der Tod geschworen;

ren; ich sterb, doch sterb ich selig ab: weil ich, durchs Wort der Gnaden, in reinem Wasser-Baden und JEsu Tod das Leben hab.

4. Mein frühes scheiden macht, daß ich kein böses mehr begehe, mein schnelles Sterben bringet mich dahin, wo ich GOTT sehe von Angesicht zu Angesicht, ohn Jammer, Weh und Leide, in ungemeiner Freude, bey ewig-hellem Sonnen-Licht.

5. So lasset dann das Trauren seyn, ihr, die Ihr mich geliebet, es wird bald Christus brechen ein, Der mich euch wieder gibet: indessen, durch des Höchsten Hand, bleibt ohn Anstoß verwahret, bis ihr mir einst nachfahret hin in das sichre Himmel-Land.

Joh. Caspar Geyer.

478. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit, 2c.

Komm Sterblicher! betrachte mich, du lebst, ich lebt' auf Erden: was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin; ach! denke

nicht

nicht in deinem Sinn, daß du nicht därfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk auf die letzte Stunden: wann man den Tod verächtlich hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die Reihe heut an mir, wer weists, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl auch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben! ach nein! du bist schon alt genug, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es siht der Tod kein Alter an; wie magst du anderst denken;

4. Ach ja! es ist wohl Klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein Heyl begehrt, daß mancher Mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seiner Blüt, da Er doch viel Exempel siht, wie junge Leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil? jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf Tausend Schritt, und hast darzu kaum einen Tritt, den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmäckt auch noch das Essen! ach! es wird wohl jetzt diese Stund dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod: bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heist es wol: zu guter Nacht; ich bin nun hie gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben: du weist nicht, wenn, wie, oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denk! ach denke doch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwol wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht; es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn, dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wol erhören. Wer weißt, ob du zur Krankheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? wer hilft alsdann dir Armen.

11. Zu dem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird, mit Unbarmherzigkeit, der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wann GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen: würd ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn? wie könnt ich jetzt vor GOtt bestehn? so wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn mit Feld-Geschrey der grösse GOtt wird kommen, von allem Sterben quitt und frey, seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschliesse deine Pein und Noth, O Mensch! gedenk ans Ende.

III. Alter Leute.

479. Mel. Durch Adams Fall ist 2c.

MEin Wallfahrt ich vollendet hab, in diesem armen Leben: jetzund legt man mich in das Grab, darauf thut sich anheben ein neue Freud und Seligkeit, bey Christo, meinem HErren, die allen Frommen ist bereit, diß ist die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar, und muß zu Staube werden: doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, sondern hiernächst bey JEsu Christ, ohn Jammer und Elende, wird seyn und bleib'n zu aller Frist, der sich von GOTT nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat Er mir und allen Mensch'n erworben, der Tod hat g'wart vor meiner Thür, bis ich jetzt bin gestorben, und dieses ist der Sünden Schuld, wir müssen einmal sterben; jedoch beweis't Er noch sein Huld, sein Glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Weitzen-Körnlein gesäet wird mit Fleisse, ver-

vermodert, und grünt hernach fein, also auch gleicher Weise all fromme Christen hie auf Erd ein Weil verscharret bleiben; steh'n doch hernach auf unversehrt mit schönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ mein Hoffnung, Thun und Lassen gestellt, Der auch zu aller Frist mein Heyland ist gewesen, Der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen, und mit höchster Zier endlich auch zu sich fassen.

6. Darum lasst fahr'n all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen; in mir ist nichts, als lauter Freud, weils GOtt so gut thut meynen. Mein Seele preiset GOtt den HErrn, für solch freuden-reich Leben: was könnt ihr herrlichers begehr'n? GOTT woll's euch auch all'n geben.

Ludw. Hornigk.

480.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein Zweifel haben, er wird am Jüngsten Tag aufsteh'n, und unverweslich hervor geh'n.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufsteh'n, wann GOttes Posaun wird angeh'n.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhie, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm sel'gen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis an Jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen; dort aber wird er genesen, in ew'ger

ger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unsre Strassen, schicken uns auch mit ganzem Fleiß, dann der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Christus, unser Trost, Der uns durch sein Blut hat erlös't vons Teufels G'walt und ew'ger Pein, Ihm sey Lob, Preis, und Ehr allein.

Joh. Weis.

481. Antwort.

So grabet mich nun immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aschen, Erden, Staub und Koth: doch wird das schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele ist bey meinem GOtt, der durch seins Sohns Tods-Bitterkeit, sie hat erlöst zur Seligkeit.

4. Was hier für Trübsal mich verletzt, wird jetzt mit Himmels-Lust ersetzt: die Welt ist doch ein Jammerthal, dort ist der rechte Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt durchs Feur zerbricht, und GOtt wird halten sein Gericht; so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwertigkeit betraf mich in der Lebens-Zeit? Nun aber ist mir nichts bewußt, dann ewigliche Himmels-Lust.

7. So laßt mich nun in sanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu: ein jeder denke Tag für Tag, wie er auch selig sterben mag.

482. In voriger Melodie.

SO lasst uns den Leib behalten, und GOtt seiner Seelen walten, Er allein wird sie versorgen, nach seinem Rath, uns verborgen.

2. Doch hoffen wir, und vertrauen, daß wir uns noch werden schauen, wann wir ersteh'n von der Erden, und vor Gericht tretten werden.

3. Nun

3. Nun schlaf, bis dir GOtt, und allen seine Posaun lässt erschallen, da offentlich wird gesehen, was hie heimlich ist geschehen

4. GOtt helf uns, daß wir alle gleich im Glauben leben tugendreich, darnach frölich von hinnen gehn, und vor dem Richt-Stuhl wohl bestehn! Amen.

Auferstehungs-Gesänge.

483. Mel. HErr JEsu Christ! ich weiß 2c.

JCh weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir niemand nehmen. Er lebt, und was Ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starke Held, sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen vor dem, der alles Fleisch zerstreut, gleich wie der Wind das Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt uns in die Grufft hinein, was kan er damit schaden?

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd ins Todes Staub mich strecken, so wird Er mich doch aus

der Erd hernachmals auferwecken, Er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese Haut, und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von Adern und Gelenken find't, und meinen Leib zusammen bind't, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensche trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wann er sich hin sterben legt, zumalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer; doch solls nicht stets bleiben.

6. Es soll doch alles wieder geh'n in seinem vor'gen Wesen: was nieder lag, wird GOTT erhöh'n, was umkam wird genesen: was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein vest Vertrauen, ich werde Den, Der

ewig

ewig bleibt, in meinem Fleische schauen; ja in dem Fleische, das hie stirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht Ihn sehn, und mich erquicken; mein Auge wird sein Angesicht mit grosser Lust erblicken; ich werd Ihn sehen mir zur Freud, und werd Ihm dienen ohne Zeit, ich selber und kein Fremder.

9. Trotz sey nun allem! was mir will mein Herze blöde machen, wärs noch so mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch GOtt, mein Erlöser, leben.

484. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht rc.

JEsus meine Zuversicht und mein Heyland ist im Leben: dieses weiß ich; soll ich nich[t] darum mich zu frieden geben, wa[s] die lange Todes-Nacht mir auc[h] für Gedanken macht.

2. JEsus, Er mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser

 schwebt,

schwebt, warum sollte mir dann grauen? lässet auch ein Haupt das Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit Ihm verbunden, meine starke Glaubens-Hand wird in Ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Aschen werden: das gesteh ich; doch wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrligkeit um Ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeschaut dann von mir, in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird Ihn, meinen Heyland, kennen: Ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränket, seufzt und fleht

steht, wird dort frisch und herrlich gehen: irdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht statt der Traurigkeit; sterbt Ihr, JEsus rufft Euch wieder, wann die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen: denn Ihr solt Euch durch die Lufft eurem Heyland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß ligen unter eurem Fuß.

10. Nur daß Ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und Euch dem schon jetzt ergebt, dem Ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo Ihr ewig wünscht zu seyn.

Jüngsten Gerichts-Ges

485.

ES ist gewißlich an der Zei[t], daß GOttes Sohn wir[d] kommen in seiner grossen Herr-

Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen: denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n, an aller Welte Ende: darauf bald werden aufersteh'n all Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr, von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, Jung und Alt, auf Erden han getrieben, da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan, in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet, der wird, fürwahr! gar kahl besteh'n, und mit dem Satan müssen geh'n, von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden, daran ich denn auch zweifle nicht: dann

Du

Du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wann Du nun wirst erscheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen steh'n die Deinen, auf daß ich, sammt den Brüdern mein, mit Dir geh in den Himmel ein, den Du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! Du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage, den Leuten wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: komm doch! komm doch! Du Richter groß, und mach uns in Genaden los, von allem Ubel. Amen.

486. Mel. Freu dich sehr, O meine Seele ꝛc.

Es sind schon die letzten Zeiten, drum, mein Herz! bereite dich, weil die Zeiten schon von weiten zum Gericht eräugnen sich. Himmel, Erde, Lufft und Me[er] machen sich, als GOttes Heer, a[uf] zur Rache, sonder schonen, üb[er] die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit; Glaub

und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es wär zu Noå Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Christen, die im Sünden-Koth sich brüsten.

3. Unverstand und Sünden-Leben herrschet, und nimmt über-hand: die dem Unheyl widerstre-ben, sind, als Frembdling, unbe-kannt, und, wie JEsus selbst, ver-acht, ja ihr Thun steht in Ver-dacht. Wie ist dann der Welt zu rathen, bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst ein-brechen, weil sein Heer sich auf-gemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, das ihr Euer Heyl umfahet, weil sich die Erlö-sung nahet.

5. Weil der Feigenbaum aus-schläget, und anlegt sein Hoff-nungs-Kleid, so weißt man, daß sich erreget die erwünschte Som-mer-Zeit; ja! die Blätter zeigen [sich] unsern Augen häufiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird diß

diß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächs't das Reich der Finsternissen, so wächs't auch des Lichtes Reich. Jenes wird bald weichen müssen: aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüthe stehn, wann die Welt wird untergehn. Darum freuet Euch, ihr Frommen! Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet Euch, daß nicht mit Fressen und mit Sauffen Euer Herz, noch mit Nahrungs-Sorg indessen sey beschwert, als Bley und Erz, daß nicht komme dieser Tag, wie ein Blitz und Donnerschlag, über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verschonen.

8. Ja! wir wollen deinen Worten folgen trauter Seelen-Schatz; stör der Höllen Macht und Pforten, und mach selber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die schöne Himmels-Braut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

Laur. Laurentii.

487.

GOtt hat das Evangelium g[e]geben, daß wir werd[en] fromm, die Welt acht sol[chen]

chen.

chen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag. (oder: Das wird GOtt richten an dem Jüngsten Tag.)

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie, es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag. (oder: Das wird GOtt richten an dem Jüngsten Tag.)

3. Täglich erdenkt man neue Netz; das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wollten reissen g'waltiglich. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag. (oder: Das wird GOtt richten an dem Jüngsten Tag.]

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm, fürwahr! man spott den lieben GOtt; noch sprechen sie, es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag. (oder: Das wird GOtt richten an dem Jüngsten Tag.)

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schänderey

rey, als ob kein GOtt im Himmel wär, die Armut muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimt man hin, diß wird ihn'n bringen kein Gewinn, die Armen lässt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das Kirchen-Gut, sih! was der leidig Geitz nicht thut! das ist ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt, dem HErrn, nicht mehr, die Welt stinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimt ganz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die ganze Welt ist voller Dieb, kein Treu, noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: hätt ich nur Geld. Das ist ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehr'n, an GOtt's Wort will sich niemand kehr'n, sie haben nichts gelernet mehr, dann nur

Fres-

Fressen und Saufen sehr. Das ist ein Zeichen rc.

11. Ihr gröste Kunst ist panquetir'n, und in der Büberey studir'n, das kan sie aus der Massen wohl, die Welt ist aller Schalkheit voll. Das ist ein Zeichen rc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuseh'n, und sich entsetzet sehr: darum verleurt sie ihren Schein, das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen rc.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, und ihr Gestalt sihet jämmerlich, wie gern sie wollten werden frey von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen rc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Bränd: drum machs einmal mit ihr ein End', und laß uns seh'n den lieben Jüngsten Tag.

D. Erasm. Alberus.

488.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch an der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mit-

Mitternacht heißt diese Stunde, sie ruffen uns mit hellem Munde: wo seyd ihr kluge Jungfrauen? wohl auf, der Bräut'gam kommt! steht auf! die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit: ihr müsset Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet, und steht eilend auf: ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, Du werthe Cron! O JEsu! GOttes Sohn! Hosianna, wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey Dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harpfen und mit Cymbeln schon! von zwölf Perlen sind die Pforten, in deiner Stadt wir sind Consorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude, deß sind wir froh, io! ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai

489.

489. Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

WIe bleibst Du so lang aussen, O JEsu, GOttes Sohn! daß Du nicht holst zu Hause dein Liebe Braut so schön? wie magst so lang verziehen, mein einig Hülf und Trost? wie kanst so lang ansehen uns'r Angst und Trübsal groß.

2. Herzlich thut uns verlangen nach Dir, O Bräut'gam werth! üb'r all's, was wir anfangen allhier auf dieser Erd, thu Dich bald zu uns kehren, Du hast Dich uns vertraut und thu einmal heimführen, dein Herze-liebe Braut.

3. Daß wir uns einst recht freuen mit Dir in deinem Reich, wann wir werden anschauen dein herrlich Angesicht, wann Du uns wirst hinsetzen, an deine rechte Hand, und alles Leids ergötzen in der Lebenden Land.

4. Komm JEsu! kom̃ mit Schalle! mach dieser Welt ein End, führ aus dem Jam̃erthale dein liebe Christen b'hend! kom̃ JEsu! dein wir warten, in dieser letzten Zeit: daß wir seyn dein Gefährten, und geh'n zur ew'gen Freud.

D. Jos. Stegmann.

490. In seiner eignen Melodie.

WO soll ich hin? ich weiß vor Angst nicht wo ich bin, die weite Welt ist mir zu eng, der Himmel aber allzustreng; dort sitzet und blitzet das Jüngste Gericht, ach! wüßte das böse Gewissen nur nicht, was meine fünf Sinne für Sünden gethan, so klagte der Teufel den Zweifel nicht an, nun brennet die Hölle noch heller herfür, und schläget die Flammen zusammen ob mir, es ist um mich gescheh'n, ich darf den Himmel nicht ansehn.

2. O Ach und Weh! zwar JEsu Creutz steht in der Höh; allein wie sollte dessen Blut auslöschen meine Höllen-Glut? da ich ja die Hölzer zum Creutze geschnitzt, den Hammer geschmiedet, die Nägel gespitzt, den himmlischen König mit Speichel gehöhnt, mit Geißeln gepeitschet, mit Dornen gecrönt, mit Gallen gespeiset, mit Eßig getränkt, den blutigen Cörper ans Creutze gehenkt: O arge Mörder-That, die meine Schuld verübet hat.

3. Zerreisse dich, mein Herz

und zage jämmerlich; jedoch verzage drum auch nicht, ergreife, was dein JEsus spricht: sind deine begangene Sünden gleich roth; so wasch ich sie dennoch vom blutigen Koth, und wären sie ärger, als röthlicher Schweiß; so sollen sie werden wie Wolle so weiß: gequälete Seele! nun fliehe herzu, such Löcher der Wunden, und Fächer der Ruh, stirb nur den Sünden ab, und lege sie in JEsu Grab.

4. Ich komm, ich komm, ach Heyland! mache selbst mich from, hilf büssen meine grosse Schuld, und alles leiden mit Geduld: so stirb ich in JEsu mit frölichem Muth, so erb ich in JEsu das selige Gut. Er hat ja mein böses Gewissen bekriegt, den Teufel gebunden, die Hölle besiegt, die Hand-Schrifft getilget, die Sünde verhüllt, den zornigen Vatter im Himmel gestillt. Wolan! ist GOtt für mich, wer mag seyn wider mich und Dich.

491. Mel. Herzlich lieb hab ich Dich, rc.

VOr G'richt, HErr JESU! steh ich hie, zu Dir beug ich

meins

meins Herzens Knie, kan mir selbst gar nicht rathen: mein groß und viele Missethat mich hier und dort verdammet hat; doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein: weil ich, in wahrer Reu und Buß, an Dich glaub und Dir fall zu Fuß. HErr JEsu Christ! deß dank ich dir :,: ich will mich bessern, hilf Du mir.

Höll- und Himmels-Gesänge.

492. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Zwey Ort, O Mensch! hast du vor dir, dieweil du lebst auf Erden, die nach dem Tode stehen für, und wird dir eines werden, so bald du deine Zeit beschliest, nach dem du selber dir erkiest, und eines wilt erwählen.

2. Eins ist des Himmels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet; das ander ist der Höllen-

len Pfort, da man den Sünden lohnet. Dort geht es wohl; da übel zu: da ist viel Pein; dort hat man Ruh: dort lacht man; da ist weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort ist das? nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer, ohne Ziel und Maaß, und was vor Qual bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teuflen, die verworfen seyn, und allen frevlen Sündern.

4. Ist etwas überall bewußt, das schrecklich anzuhören! kan was der Menschen Freud und Lust in Traurigkeit verkehren: bringt etwas Schmertzen, Pein und Noth; macht was Verlangen nach dem Tod, so ist es in der Höllen.

5. So muß der Mensch, der kommt hinein, sich ewig lassen quälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen: den Wurm, der nimmer wird ertöd't, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat, die Furcht in seinem Herzen, zur

zur Straf für manche Frevel-That, macht ihm viel tausend Schmerzen: was er gethan hat und gesagt, das kommt ihm vor, das nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geschaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falsch geschworen, der Mund, der Lästerung geredt, die Hand, die freventlich getödt, die lasterhaffte Füsse.

8. Ja alle Glieder insgemein, die sich in Sünden üben, wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß sie die jetzt gesuchte Freud, mit desto grössern Herzen-Leid, zu büssen werden haben.

9. Es wird der Teufel, ungestallt, die Augen, und durch Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren heftig plagen; der Lügen-Mund trinkt Gallen-Trank: der scharfe Schwefel-Pech-Gestank ist dem Geruch zu wider.

10. O Mensch! darum erkenne wohl, was sich dort wird begeben: denk! was man thun und lassen soll, und führ ein Christlich

Leben. O GOtt! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

493. Mel. Ach GOtt! vom Himmel, 2c.
Oder: Aus tiefer Noth schrey ich 2c.

WEr denket an der Höllen Glut, ach! der muß Angst empfinden: weil er des Höchsten Zoren-Ruth verdient mit seinen Sünden: in dem ihn das Gewissen plagt, verklagt, verdammet, quält und nagt, fühlt er der Höllen Flammen.

2. Wie bald kommt doch der schnelle Tod, und setzet in viel Schmerzen die Sünder, in der letzten Noth, daß sie,, mit kranken Herzen erkennen GOttes Straf-Gericht: weil sie von dessen Angesicht sind ewiglich verstossen.

3. Ein Baum, gleichwie er niederfällt; so bleibt er ewig ligen; wie sich ein Mensch im Tode hält, wird er den Lohn dort kriegen, da hilfft denn keine Thränen-Flut; sonst würden in der Höllen-Glut stets die Verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der Flamm,

Flamm, die nimmermehr sich leget? wer kan doch leben in dem Schlamm, der Pech und Schwefel heget? allwo man leidet tausend Plag, und keinen Trost erreichen mag: weil man nicht kan ersterben.

5. Alsdann ist alle Reu zuspat: hingegen die man hielte für Thoren, sind in GOttes Stadt, dahin ihr Wandel zielte: das Blat hat sich da recht gewend't, die Bösen sind gequält ohn End: die Frommen sind getröstet.

6. O lieber Mensch! bedenk die Höll, heb an ein neues Leben, errette doch heut deine Seel: GOtt hat dir Frist gegeben, versäumest du die Gnaden-Zeit, so ist in alle Ewigkeit die Hölle dir bereitet.

7. Ach hilf, GOTT! daß ein jeder Mann sein Leben so anstelle, daß er, nach seinem Tode, kan seyn sicher vor der Hölle: Hilf uns durch deinen lieben Sohn, daß wir der frommen Christen Lohn im Himmel all erlangen.

494.

O Ewigkeit! Du Donner-Wort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß, vor grosser Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende: mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben! die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben, ja! wie mein Heyland selber spricht: aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang! o ewig! ewig ist zu lang, hier gilt fürwahr kein Scherzen: drum, wann ich diese lange Nacht, zusammt der grossen Pein, betracht, erschreck ich recht von Herzen: nichts ist zu finden weit und breit, so schrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feur und Schwert! diß alles ist kaum

nen-

nens werth, es kan nicht lange dauren, was wär es, wann gleich ein Tyrann, der fünzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die können hier nicht ewig seyn.

5. Wenn der Verdammten grosse Qual so manches Jahr, als an der Zahl die Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich sollte währen: so wäre noch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber! wann du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln, solcher Frist, ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets vom neuem an.

7. Ligt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das vom Golde reich, ist Königlich gezieret; so hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die ganze Nacht ein klägliches Leben führet: er zehlet allen Glockenschlag, und seufzet

nach dem lieben Tag.

8. Ach! was ist das? der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Krankheit seyn, und mit der Zeit sich enden; es wird sich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar, mit Zorn und Grimm, umwenden, und diß ihr unbegreiflich Leid soll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist Du so gerecht! wie strafst Du einen bösen Knecht so hart im Pful der Schmerzen! auf kurze Sünden dieser Welt hast Du so lange Pein bestellt: ach nimm es wohl zu Herzen, betracht es wohl, O Menschen-Kind! kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick, die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht, ergötzen: darfür willst du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höl, o Mensch! zum Pfande setzen? ja! schöner Tausch! ja! wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter wäh-

währen, es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, gleich wie sie erst beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern, es ist ein Arbeit ohne Ruh, und nimmt an Tausend Seufzern zu, bey allen Satans-Kindern. O Sünder! deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auf, O Mensch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlornes Schaf! und bessre bald dein Leben! wach auf! es ist doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben! vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weißt noch, wie man sterben mag?

14. Ach laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten! schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt un[d] böse Zeit, zusammt des Teufe[ls] Wüten, vor allen Dingen hab acht die vor erwehnte lange Nach[t].

15. O du verfluchtes Menschen-Kind! von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben! ach! ach! soll dann der Höllen-Pein, da mehr denn tausend Henker seyn, ohn Ende dich betrüben! wo ist so ein beredter Mañ, der dieses Werk aussprechen kan?

16. O Ewigkeit! Du Donner-Wort! O Schwert, das durch die Seele bohrt: O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß, vor grosser Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Nimm Du mich, wann es Dir gefällt, HErr JEsu! in dein Freuden-Zelt. Joh. Rist.

495. In voriger Melodie.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort! das mich erquicket fort und fort! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß, vor Herzens-Fröligkeit, ganz nichts mehr vom Elende, welchs sonst in diesem Leben plagt; weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrligkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht

nicht fällt, und gänzlich muß vergehen! die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverhindert stehen; ja! wie der heil'ge Petrus spricht, sie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit! du währest lang! wann mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solch's aufhöret: drum, wenn ich diese lange Zeit erwege, sammt der Seligkeit, die nirgend nichts zerstöret, so acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augen-Blick anficht.

4. Was ist doch aller Christen Qual, die Pein der Märtrer allzumal, so vieles Creutz und Leiden? wann man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Waage legt; so dann, zur andern Seiten, dort jenes Lebens Herrligkeit, wie überwogen wirds so weit?

5. Siht man dann die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan! wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, vom Feuers-Wurm benaget! welch ist das eine Herrligkeit, von diesem allem seyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Christen Schaar, bey GOTT, viel tausend tausend Jahr, und werden deß nicht müde, sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der GOttheit Schein, sie haben güldnen Friede, da Christus gibt, wie Er verheisst, das Manna, welch's die Engel speis't.

7. Ach! wie verlanget doch nach Dir, mein mattes Herze mit Begier, du überseligs Leben! wann werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nachzustreben? ich will der Welt vergessen ganz, mich sehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin! du schnöde Sucht und Pracht! du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin! du sündigs Wesen! du falsch-entzündte Liebes-Brunst! du Gold, und Silber-Reichthums-Dunst, und was die Welt erlesen, gleich als ihr einig höchstes Gut; das Ew'ge macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich

ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende, HErr, JEsu! gib mir solchen Sinn beharrlich, bis ich kom̃ dahin. M. C. H.

496. Mel. Singen wir aus Herzens rc.

LObe, mein Herz! deinen GOtt, Der dir hilft aus aller Noth, Der dir alle Sünden-Schuld schenkt, aus lauter Gnad und Huld, Der dir hie Gerechtigkeit, Gnade, Trost und Herrligkeit, und dort gibt die Seligkeit.

2. Da ist Leben, Fried und Freud, da ist Ehr und Herrligkeit, da ist deines Vatters Haus, da ist alles Weinen aus, was kein Aug siht jeder Zeit, was kein Ohr hört weit und breit, hast du dort in Ewigkeit.

3. Da will dein GOTT alles seyn, da wird, GOtt, dein Freuden-Schein, Leib und Seel verneuren ganz, gleich dem schöner Sonnen-Glanz; da ist GOtt dein Sonn und Schild, der dein Herz mit Freuden füllt: weil du bist sein Ebenbild.

4. Dir HErr! zu Lob, Ehr und Dank, will ich meinen Lob-Gesang

frölich singen immerdar, mit der auserwählten Schaar, wann mein Leib und Seel, erfreut, in des Himmels Herrligkeit wohnen wird in Ewigkeit. D. Joh. Olearius.

497. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O GOtt! was ist das für ein Leben, was ist das für ein himmlisch Licht! daß Du uns willt aus Gnaden geben, wann wir von Dir nur lassen nicht? es ist ein Leben ohne Tod, das nimmer weißt von Angst und Noth: es ist ein Leben ohne Trauren, das soll und muß ohn Ende dauren.

2. Es ist ein Leben sonder Schmerzen, es ist voll hoher Würdigkeit, da böse Lust nicht kommt zum Herzen, da man nicht spüret Zank, noch Streit: ja! da man weder Tag, noch Nacht, auf Krieg und Unruh ist bedacht, da man sich ganz vollkommlich liebet, und GOtt zu loben stetig übet.

3. Mein Herz, O GOtt! wallt mir vor Freuden, im Fall ich nur gedenk daran, und deine Klarheit mich bekleiden, und deine Lieb ergötzen kan. Wie dürstet mich nach

nach diesem Trank! ich werde vor Verlangen krank, und habe Lust, diß zu betrachten, und deine Wunder hoch zu achten.

4. Das ist mein höchste Freud auf Erden, wenn ich, O HErr! in deiner Gunst so freundlich mag entzucket werden, und fühlen deiner Liebe Brunst: denn ich bin rechter Wollust voll, wenn mein Geist Dich umfangen soll, so kan ich Dir mein armes Leben, und alles, was ich hab, ergeben.

5. Wie bin ich doch so hoch erfreuet, wenn ich nur von Dir reden mag! wenn meine Seele nach Dir schreyet, und suchet Dich den ganzen Tag! ja! wann ich singen mag von Dir, O lieber Heyland! für und für, so wünsch ich tausendmal zu stehen, wo Dich die Cherubinen sehen.

6. Wenn ich mag täglich etwas lesen, von deiner grossen Herrligkeit, so kan mein schwacher Geist genesen, der Dir zu dienen wir[d] bereit: durch Dich, O Heylan[d] kan allein mein Elend mir erträ[g]lich seyn, ja wenn ich mich zu Di[r] mag wenden, so wollt ich gern mein Leben enden.

7 Ich wandel frölich auf den Auen, die mir dein Hand gezeiget hat, da kan ich solche Kräuter schauen, die auch der Seelen wissen Rath, da kost ich, für der Sünden Gifft, dein edles Wort, die werthe Schrifft, die schaffet, daß all Angst verschwindet, und daß mein Geist viel Trost empfindet.

8. O seligs, unbefleckts Leben! O wunder-süsses Gnaden-Reich! wie kanst du so viel Wollust geben! wie machst du uns den Engeln gleich! wie bist du doch ohn alle Zeit beschlossen mit der Ewigkeit! wie werd ich mit so süssen Weysen in dir des Höchsten Güte preisen.

9. O wollte GOtt! ich sollt' ablegen bald meiner Sünden schwere Last, die mir so manche Noth erregen, und gönnen weder Ruh noch Rast! ach! daß der grosse GOtt doch wollt, daß mich der Tod umkleiden sollt! um, was ich wünsche mit Verlangen, die Himels-Cron bald zu empfangen.

10. O daß ich, von der Hand des HErren, sollt ewig so begabet seyn! wie wolt ich meinen Mund auf-

aufsperren, und, in erwünschtem Freuden-Schein, mit aller Auserwählten Schaar, beym nie geendten Jubel-Jahr, wies billig und sich will geziemen, des HErren Treu und Güte rühmen.

11. HErr JEsu! laß mich ewig stehen vor deiner GOttheit hohem Thron, und Dich von Angesichte sehen! Du hochgelobter GOttes Sohn! mein Heyl! mein Trost und Zuversicht! komm! zeige mir dein klares Licht, HErr! hilf, und laß mich überwinden, den Himmel und Dich selbst zu finden.

Joh. Rist.

498. Mel. Von GOtt will ich 2c.

HErr Christ! thu mir verleihen, zu singen, deinen Geist; mich thut herzlich erfreuen, was himmlisch ist und heist: ein himmlisch Paradeis, (darinn von allem Bösen der HErr mich wird erlösen) ich mir bereitet weiß.

2. Ein Tag ist angesetzet von GOtt, dem HErren mein, mein Herz sich sehr ergötzet, wann ich gedenk dahin: den Jüngsten Tag ich meyn, da mich der HErr erwecken, und frölich wird erquicken

mit

mit seinen Gütern rein.

3. Tod, Sünd, Noth, Krankheit, Schmerzen, Angst, Jammer und Elend, und was betrübt die Herzen, im Himmel hat ein End. Fahr hin all Traurigkeit! mein GOtt, Dem ich getrauet, ein'n Freuden-Saal gebauet mir hat in Ewigkeit.

4. Er will freundlich umfangen und trösten meine Seel, darnach steht mein Verlangen, das ist mein Trost und Heyl: so wird sein lieber Sohn abwischen alle Thränen von denen, die hie weinen, und leiden Schmach und Hohn.

5. Mein Leib alsdann, verkläret, soll leuchten wie die Soñ, und was mein Herz begehret, wird kommen ihm zu Lohn: dann dort in jenem Reich, an Schönheit und Geberden, wir alle sollen werden den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden den Heyland schauen an, Der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan: da wird vor Augen klar GOtt Vatter mit dem Sohne, darzu die Dritt Persone uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen, gleich

gleich wie die Kinder klein, dort aber in uns allen der HErr wird selber seyn, in jener Sommers-Zeit wird GOtt mit Freud und Wonne erscheinen, wie die Sonne, der ganzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, was scheidet hie der Tod, die nur auf Christi Namen entschlafen sind in GOtt, der Eh-Mann, sein Gemahl, Söhn, Töchtern und Bekannte, Freund, Brüder und Verwandte, die Lieben allzumal.

9. Darzu viel tausend Menschen, so wir niemals geseh'n, die alte Patriarchen, Propheten groß und klein, der zwölf Apostel Zahl, die Märtrer mit den Cronen, viel Manns- und Weibs-Personen, die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein; auch werden sich nicht schämen die Eng'l hierbey zu seyn, die fromme Geisterlein, und werden mit Verlangen ganz brüderlich umfangen, und nehmen mitten ein.

11. Da dörfen wir nicht fragen, wer ist der, oder die? was unsr Augen sehen, das alles kennen sie das Stück-Werk höret auf: wir wer-

werden uns wohl kennen, von rechter Liebe brennen, die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen das himmlisch Saiten-Spiel, des Himmels Chor wird bringen in GOtt der Freuden viel: das liebe JEsulein uns freundlich wird erquicken, und gnädiglich anblicken mit seines Antlitz Schein.

13. Mit den Englen ganz frölich wir werden singen GOtt: O Heilig! Heilig! Heilig ist der HErr Zebaoth! ein neues Freuden-Lied: Glori, Lob, Ehr und Weisheit, Krafft, Reichthum, Heyl und Klarheit, sey GOtt in Ewigkeit.

14. Kein Ohr hat je gehöret, es hat kein Aug geseh'n die Freud, so den'n beschehret, die GOttes Erben seyn: wann ich solchs nimm in acht, thut sich mein Herz hoch schwingen, und geht in vollem Springen, daß ich die Welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, die jetzt in Trübsal seynd, ob uns die Welt thut plagen, und ist

ist uns Spinnenfeind; es währt ein kleine Zeit, der Held wird bald hertraben, und ewiglich uns laben, sein Hülf ist g'wiß nicht weit.

Jer. Nicol.

499. Mel. Freu dich sehr, O meine 2c.

Ach wie herrlich ist das Leben, welches GOTT, nach dieser Zeit, seinem Volk verspricht zu geben, in der süssen Ewigkeit. Es muß unaussprechlich seyn, frey von aller Noth und Pein. Ach! wann werd ich doch erquicket? Ach! wann werd ich hingerücket?

2. Dort ist Reichthum, der bestehet, Uberfluß, dem nichts gebricht, Gut, so nimmermehr vergehet, und mit Kummer nie ansicht, das nicht alt wird, noch verfällt, und wornach kein Rauber stellt; Schätze, die nicht sind zu schätzen, sondern ewiglich ergötzen.

3. Dort wird Ehre nicht beneidet; dort ist Glanz und Herrlichkeit, so niemals Verdunklung leidet, noch verschwindet mit der Zeit.

Zeit. Dort trägt man die Ehren-Cron, als der Kämpfer Sieges-Lohn. Dort ist man so hoch gesetzet, daß kein Läster-Maul verletzet.

4. Dort ist Freude, ohne Leiden; Seligkeit, ohn alle Noth; Friede, ohne Krieg und Streiten; ewigs Leben, ohne Tod; Wohlseyn, ohne Kränklichkeit; Lust, ohn alles Herzeleid; Freud die Fülle, liebliches Wesen, Freyheit von dem Druck der Bösen.

5. Dort ist Weisheit, frey von Mängeln; Licht ohn alle Finsterniß. Dorten sind wir gleich den Engeln, und ist alles Engelsüß. Dort ist man von Sünden frey, und ganz heilig, rein und neu. Dort fühlt man nur heil'ge Triebe, und gibt GOtt stets Lieb um Liebe.

6. In dem Himmel wird gefunden die Gesellschafft, die sehr groß, die, in Liebe vest verbunden, hier ist aller Sorgen los. Unsers GOttes Angesicht siehet man im höchsten Licht: dieses stets lebhaffte Leben kan und wird uns alles geben.

7. Komm, du wahres Freu-

den-

den-Leben, das mit wahrer Herrlichkeit, und mit höchster Lust umgeben, das in Ewigkeit erfreut. Himmels-Leben sey geküßt, ausser dem kein Leben ist. Nimm mich bald von dieser Erde, daß ich ewig selig werde.

Vom Verlangen nach GOtt und dem Himmel.

500. Mel. Alle Menschen müssen rc.

Du, O schönes Welt-Gebäude! magst gefallen, wem du willt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt; denen, die den Himel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen; mich verlangt nach Dir allein, allerschönstes JEsulein:

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt; daß sie, nach so vielen Lasten, können sanft und süsse rasten; ich wünsch jetzt bey Dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster Schatz! erwarmen, so wollt ich das feinste Gold,

das

das in Ophir wird gegraben, nicht für dies' Ergötzung haben, wann ich könnte bey Dir seyn, allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen geh'n, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth aussteh'n; ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an den Sternen-Hügel, ewig da bey Dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: ach würd ich ins Grab getragen, ey so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde, frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um Dich seyn, allerschönstes JEsulein.

6. Komm, O Tod! du Schlafes-Bruder! komm! und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port! es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr freuen: denn durch Dich kom̄ ich hinein, zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlassen müßt, und käm an den Sternen-Erker,

wo

wo das Haus der Freuden ist! Da wollt ich, mit Wort-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner GOttheit Schein, allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünschen schauen, und muß hie im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen, ey! so sollen meine Sinnen unter deß doch bey Dir seyn, allerschönstes JEsulein.

501. Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet, zu Dir, im Fortgang dieser Zeit, mein Herz sich sehnlich wendet. O Quell! daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, O Leben! Dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, ver-

verschlungen werde ganz in Dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß sich entzündet, was in mir ist; und mein Gemüth sich so mit Dir verbindet, daß Du in mir, und ich in Dir, und ich doch immer noch allhier will näher in Dich dringen.

4. O! daß Du selber kämest bald! Ich zehl die Augenblicke; Ach komm! eh mir das Herz erkalt, und sichs zum Sterben schicke! Komm doch in Deiner Herrlichkeit, schau, Deine Braut hat sich bereit't, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja in mir ist ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, und ich in Dir zerflossen, so leuchtet mir das Lebens Licht, und meine Lamp ist zugericht, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die Stimme Deiner Braut, komm! ruffet Deine Fromme: sie rufft und schreyet überlaut: komm bald, ach JEsu, komme! So komme dann, mein Bräutigam! Du kennest

net mich, O GOttes-Lamm! daß ich Dir bin vertrauet.

7. Doch sey Dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde. Wiewol ich weiß, daß Dirs gefällt, daß ich, mit Herz und Munde, Dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich Dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von Deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann Dich darf den Bräut'gam nennen, und Du, O theurer Lebens-Fürst! Dich dort mit mir vermählen wirst, und mir Dein Erbe schenken.

9. Drum preis ich Dich aus Dankbarkeit, daß sich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems, dort oben.

10. Wenn auch die Hände lässig sind, und meine Knie wanken, so biet mir Deine Hand geschwind, in meines Glaubens

Schrancken, damit durch Deine Krafft mein Herz sich stärke, und ich Himmelwerts ohn Uuterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken: so dir der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JEsu! meine Seele ist zu Dir schon aufgeflogen, Du hast, weil Du voll Liebe bist, mich gänzlich ausgesogen. Fahr hin, was heisset Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

502. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

ACh! wie betrübt sind fromme Seelen, allhier in dieser Jammer-Welt! wer kan ihr Leiden all erzehlen! das sie so hart gefangen hält? diß schmerzet nun und kränket sehr, ach! wer nur bald im Himmel wär! im Himmel wär!

2. Ich

2. Ich mag, wohin ich will, mich wenden, so sih ich nichts dann Angst und Noth: ein jeder hat sein Creutz in Händen, und sein bescheiden Thränen-Brod, und das wird immer mehr und mehr, ach! wann ich nur im Himmel wär! im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns sonst zu todte drückt, zu lauter güldnen Cronen werden, ach! wär ich nur schon hingerückt! dann meine Noth ist je gar schwer, ach wann ich nur im Himmel wär! im Himmel wär!

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen; doch kommt es nicht in jedes Haus: dem einen machts ein stetes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus: mich läßt es, leider! allzuleer, ach! wann ich nur im Himmel wär! im Himmel wär!

5. Im Himmel sind wir voller Gaben, im Himmel sind wir all reich, im Himmel kan man alle haben, im Himmel sind wir Engeln gleich, im Himmel ist kein Unglück mehr: ach! wann ich nur im Himmel wär! im Himmel wär.

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer, mit Jammer kommt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt den Tag er zu, das macht das Leben saur und schwer; ach wann ich nur im Himmel wär! im Himel wär!

7. Im Himmel wird sich niemand kränken, im Himmel wird nur Freude seyn: dann JEsus wird uns alle tränken mit zucker-süssem Wollust-Wein, im Himmel ist kein Klagen mehr, ach wann ich nur im Himmel wär! im Himmel wär!

8. Ey nun! mein liebster JEsu! führe, ey führe mich aus dieser Welt, schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meisten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr; ach wann ich nur im Himmel wär! im Himmel wär.

503. Mel. Valet will ich dir geben, 2c.

ICh bin ein Gast auf Erden, und hab hier keinen Stand; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vatter-Land. Hier reis

reis ich auf und abe; dort in der ew'gen Ruh ist GOttes Gnaden-Gabe, die schleußt all' Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen, so lang ich denken kan? hab ich doch manchen Morgen, so manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt, Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ich doch müssen leiden und tragen mit Geduld.

4. So giengs den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad, wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie mußte sich doch schmiegen der Vatter Abraham, eh' als ihm sein Vergnügen, und rechte Wohn-Stadt kam.

5. Wie manche schwere Bü[rde] trug Isaac sein Sohn, un[d] Jacob, dessen Würde stieg bi[s] zum Himmels-Thron, wie mußte der sich plagen, in was vor

Noth und Schmerz, in was vor Furcht und Zagen sank offt sein armes Herz.

6. Die Frommen heil'gen Seelen, die giengen fort und fort, und änderten, mit Quälen, den erst bewohnten Ort; sie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, biß daß der Tod sie nieder legt in des Grabes Schoos.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich besser Leben, als solche grosse Leut? es muß ja durch gedrungen, es muß gelitten seyn: wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt: ich wandre meine Strassen, die zu der Heimat führt, da mich ohn alle Massen mein Vatter trösten wird.

9. Mein Heimat ist dort oben, [wo] aller Engel Schaar den grossen Herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt, und leget, nach dems Ihm wohl gefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin: die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin. Je länger ich hie walle, je wen'ger find ich Lust, die meinem Geist gefalle: das meist' ist Stank und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel. Ach komm, mein GOtt! und löse mein Herz, wenn dein Herz will: komm, mach ein seligs Ende an meiner Wanderschafft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemessen, so trett ich dann hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wann ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber meine Freude! Du meines Lebens Licht! Du zeuchst mich, wenn ich scheide hin vor dein Angesicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich stets Freuden-voll, gleich als die helle Sonne, nächst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast, bey denen, die mit Cronen Du ausgeschmücket hast: da will ich herrlich singen von deinem grossen Thun, und frey von schnöden Dingen in meinem Erb-Theil ruh'n.

Paul. Gerhard.

Zugabe.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

504. Mel. Herzlich thut mich :c.

IST GOtt für mich, so trette gleich alles wider mich, so offt ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß ich und glaub veste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der höchst und beste, mir gänzlich günstig sey, und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh', und dämpfe Sturm und Wel-

Wellen, u. was mir bringet Weh.

3. Der Grund, drauf ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut; an mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd, was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glanz und schönstes Licht; wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen stehen und vor dem Sternen-Sitz; ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod, der ists, der mich rein wäschet, und schneeweiß macht, was roth; in Ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen die sind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheyl mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; gibt Segen und Gedeyen dem, was Er in mir schafft, hilfft mir das Abba schreyen aus voller Geistes-Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufzt und spricht Er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens-Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu; wie GOtt dem Hülfe leiste, der bey Ihm suchet Ruh; und wie Er Ihm erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wann ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit; mein JEsus und sein Leuchten durchsüsset alles Leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet sehr groß und schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, ich lasse GOtt nur sorgen, dem ich mich zugesagt; es koste Leib und Leben, und alles was ich hab, an Dir will ich vest kleben, ich lasse nimmer ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und Dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des grossen Fürsten soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden kein Thron, kein Herrligkeit, kein Lieben und kein Leyden, kein Angst und Fährlichkeit, was man nur kan erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lenken, aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnen-Schein; die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ, das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Register.

A.

Ach alles, was Himmel 582
Ach bester Vatter 758
Ach bleib bey uns 432
Ach bleib mit deiner Gnade 434
Ach! daß ein jeder nähm in acht 75
Ach daß ich Wasser und 336
Ach GOtt erhör mein 671
Ach GOtt und HErr! 305
Ach GOtt! vom Himmel 220
Ach GOtt! wie lang vergist 222
Ach GOtt! wie manches 618
Ach HErre! du gerechter 768
Ach HErr mich armen 219
Ach HErr und GOtt du 545
Ach JEsu! welche Selen-Pein 105
Ach laß dich jetzt finden 584

Ach lieben Christen seyd 744
Ach! sagt mir nichts von 504
Ach treuer GOtt barmherz. 667
Ach wachet auf, ihr faule 548
Ach was betrübst du dich 641
Ach was laufst du hin und 131
Ach was soll ich Sünder 340
Ach wie betrübt sind fromme 962
Ach wie elend ist unser Zeit 810
Ach wie herrlich ist das Leben 955
Ach wie nichtig! ach wie 805
Ach wie sehnlich wart ich 828
Ach wie wichtig! ach wie 448
Ach! wo soll ich Kranker 317
Ade du süsse Welt! 530
Alle Menschen müssen sterben 869
Allein auf GOtt setz dein 476
Allein GOtt in der Höh 19
Allein zu dir HErr JEsu 30
Allenthalben wo ich gehe 813
Alles ist an GOttes Seegen 705
Als JEsus Christus unser 349
Also hoch hat GOtt geliebet 184
An GOtt thu ich mich vest 718
An Wasserflüssen Babylon 256
Auf auf mein Herz! und 269. 520
Auf, auf mein Herz! mit 157
Auf, auf, O Mensch! es ist 462
Auf Christi Himmelfarth 170

Auf diesen Tag bedenken wir 164
Auf meine Freundin! 889
Auf meinen lieben GOtt 720
Auf Seele! JEsus, GOttes 567
Aus der Tiefe rufe ich 253
Aus meines Herzens Grunde 373
Aus tiefer Noth schrey ich 252

B

Befihl du deine Wege 645
Bescher uns HErr! das 420
Brich entzwey 135

C

Christ! der du bist der helle 393
Christe, der du bist Tag und 392
Christ fuhr gen Himmel 164
Christ ist erstanden 149
Christ lag in Todes-Banden 145
Christum wir sollen loben 20
Christ unser HErr zum 295
Christus der ist mein Leben 881
Christus, der uns selig macht 103

D

Da JEsus an dem Creutze 122
Da JEsus an des Creutzes 124
Das alte Jahr vergangen ist 41
Das Jahr ist fortgelaufen 44
Das neugeborne Kindelein 45
Das Register meiner Sünden 310
Dein Leben, O Welt, mir 532
Dein Schifflein JEsu Chr. 733

Der

Der du bist drey in Einigk. 403
Der Glaub besteht nicht in 474
Der HErr ist mein getreuer 226
Der HErr sprach in sein'm 242
Der lieben Sonnen Licht 399
Der Tag bricht an, und 382
Der Tag, der ist so Freuden 17
Der Tag ist hin, mein Geist 414
Der wahren Christen höchste 497
Die liebliche Blicke, die 581
Die Nacht ist vor der Thür 411
Die Seele Christi heilige mich 132
Dieweil wir sind versammlet 781
Diß sind die heilige zehen 281
Du bist ein Mensch, das weist 625
Du Friedens-Fürst! HErr 748
Du Lebens-Brod! HErr 358
Du liebe Unschuld du! wie 709
Du meine Seele! singe, 260
Du O schönes Welt-Geb. 957
Du sagst: ich bin ein Christ 438
Durch Adams Fall ist ganz 455

E

Egypten, Egypten gute 887
Ehr sey und bleib GOtt 43
Ein Christ soll nicht der 442
Ein guten Kampf gekämpft 877
Einen guten Kampf hab ich 878
Ein Kindelein so löbelich 17
Ein Kind gebohren zu 24

Ein Lämlein geht und trägt 94
Ein veste Burg ist unser 231
Ein Würmlein bin ich arm 839
Eins ist noth, ach HErr dieß 524
End und Anfang aller Dinge 844
Ephraim! was soll ich 656
Erbarm dich mein, O HErre 232
Erhalt uns HErr bey deinem 435
Ermuntre dich mein schwacher 38
Erschienen ist der herrlich 149
Es herrschet ja in dieser Zeit 794
Es ist das Heyl uns kommen 458
Es ist genug! 892
Es ist gewißlich an der Zeit 923
Es sind schon die letzten 925
Es spricht der Unweisen 223
Es wartet alles HErr! auf 418
Es woll uns GOtt genädig 234
Ewiger GOtt! wir bitten 745

F

Freude der gerechten Seelen 819
Freu dich sehr, O meine 882
Freuet euch ihr Christen alle 27
Freut euch ihr Christen alle G. 183
Frisch auf mein Seel verzage 623
Frolocket ihr Völcker 166
Frölich soll mein Herze 35
Frölich wollen wir Halleluja 162
Früh Morgens da die Sonn 154

G

Geh aus, mein Herz! und 776
Gelobt sey Israelis GOtt 200
Gelobet sey der HErr, mein 191
Gelobet seyst du JEsu Christ 18
Gerechter GOtt, ich weiß 821
Gib Fried zu unsrer Zeit 747
Gib mir ein frommes Herz 493
Glück zu der frommen Heyden 69
GOtt dem kein ding unmöglich 198
GOtt der Vatter wohn uns 188
GOtt des Himmels und der 388
GOtt, du hast alles wohl 212
GOtt du meines Herzens 605
GOtt hat das Evangelium 927
GOtt ist nicht ein gebundner 301
GOtt Lob! der Tag ist nun 402
GOtt Lob! der Ruhe-Tag 264
GOtt Lob! die Woch geht 279
GOtt Lob! die Woch heb 277
GOtt Lob! ein Schritt zur 959
GOtt Lob! es geht nunmehr 893
GOtt sey Dank durch alle 2
GOtt sorgt für dich, was 708
GOtt sey gelobet, und 365
GOtt Vatter! der du deine 762
GOtt Vatter, HErr! wir 289
GOtt Vatter, Sohn, Geist! 661
GOtt Vatter, Sohn und 297

H

Hab Dank mein frommer 482
Hast du dann JEsu! dein 559
Heiligster JEsu! Heiligungs 517
Helft mir GOttes Güte 42
HErr Christ der einig 464
HErr Christ thu mir verl. 951
HErr deine Rechte und 285
HErr des Güte sich nicht 764
HErr GOtt! dein Treu 274
HErr GOtt! der du 257
HErr GOtt! dich loben alle 205
HErr GOtt! dich loben wir 192
HErr GOtt! dich loben wir 210
HErr GOtt! du bist von 792
HErr GOtt! du hast des 409
HErr GOtt! mein Jammer 842
HErr GOtt! nun schleuß 886
HErr GOtt! nun sey 423
HErr GOtt! wir danken 797
HErr! ich habe mißgehand. 309
HErr JEsu! aller Menschen 214
HErr JEsu Christ! dich zu 1[illegible]9
HErr JEsu Christ! du 31[illegible]
HErr JEsu Christ! ich weiß 831
HErr JEsu Christ! meins 139
HErr JEsu Christ! wahr 829
HErr JEsu Christ! weil ich 857
HErr JEsu! der du klagest 510
HErr JEsu! du allein bist frey 111
HErr JEsu Gnaden-Sonne 486
HErr

HErr JEsu Licht der Heyden 74
HErr! meinen Geist befehl 862
HErr! schaff uns, wie die 297
HErr! von uns nimme 735
HErr! was du ordnest das ist g. 795
HErr! wie du wilt, so schicks 695
Herzallerliebster GOtt! der 488
Herzlich lieb hab ich dich 837
Herzlich thut mich verlangen 834
Herzliebster JEsu! was hast 113
Heut ist des HErren Ruhe-T 266
Heut ist uns der Tag erschienen 78
Hie lieg ich armes Würmelein 898
Hilf GOtt! wie gehts so 235
Hilf GOtt! wie hat die 450
Hilf Helfer hilf! die Flut 756
Hilf Helfer hilf in 665. 666
Hilf HErr JEsu! laß 46
Hilf HErr! uns armen 761
Hilf mir, mein GOtt! hilf 491
Hinunter ist der Sonnen 411
Höchster Formierer der 610
Hör an mein Herz, die sieben 126
Hör an, O Mensch, jung 506
Hör! liebe Seel! dir ruft 352

J

Ich armer Mensch! ich 342
Ich armer Mensch! ich komm 325
Ich bin betrübt, und weiß 334
Ich bin ein Gast auf Erden 964

Ich bin getaufft, O grosse 299
Ich bin mit dir, mein GOtt 700
Ich bin müde mehr zu leben 859
Ich dank dir lieber HErre 375
Ich dank dir schon durch 377
Ich danke dir mein GOtt 489
Ich fahr dahin mit Freuden 875
Ich fang alle meine Sachen 655
Ich hab Bescheid zu scheiden 865
Ich habe GOtt und gnug 528
Ich hab, GOtt Lob! das 879
Ich hab ihn dennoch lieb 503
Ich hab in GOttes Herz und 715
Ich hab mein Sach GOtt 814
Ich hab mich GOtt ergeben 871
Ich hab nun hinbracht 404
Ich heb mein Augen sehnlich 244
Ich kan nicht mehr 706
Ich lasse GOtt in allem 692
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 470
Ich singe dir mit Herz 607
Ich steh an deiner Krippen 28
Ich trau auf GOtt, was 691
Ich wart, HErr! auf dein 673
Ich weiß, daß mein 919
Ich weiß ein Blümlein 364
Ich will dich nicht verlassen 633
Ich will von meiner Missethat 331
Jehovah! starker GOtt! 790

Jesaia dem Propheten 189
JEsu dein gekränktes Herz 107
JEsu! deine Paßion will ich 80
JEsu! deine tiefe Wunden 141
JEsu! der du meine Seele 320
JEsu! du mein liebstes Leben 569
JEsu! du Brunquell 66
JEsu! grosser Wunder-Stern 73
JEsu! heil den alten Schaden 51
JEsu! hilf mein Creutz mir 664
JEsu! komm doch selbst zu mir 586
JEsulein! du bist mein 840
JEsu meine Freude 596
JEsu! meines Herzens Freud 68
JEsu meines Lebens Leben 101
JEsu meiner Seelen Ruh 66
JEsu meine Sonne 368
JEsu! ruffe mich von der Welt 72
JEsu! wie hats dich betrübet 109
JEsu! zeuch mein Herz zu dir 171
JEsum lieb ich ewiglich 186
JEsus C. unser Heyl. der den 148
JEsus C. unser Heyl. der von 347
JEsus ist der schönste Nam 62
JEsus meine Zuversicht und 921
JEsus schwebt mir in 579
Jetzund so bitten wir dich 275
Ihr Christen seht, daß ihr 147
Ihr hohen Berg! ihr lehret 779
Immer frölich, immer frölich 593
In allen meinen Thaten 721

In

In Christi Wunden schlaf ich 880
In dich hab ich gehoffet 227
In dulci jubilo 21
Ist GOtt für mich, so trette 968
Ist GOtt für uns, was kan 587

K

Keinen hat GOtt verlassen 688
Kein Stündlein geht dahin 811
Komm GOtt Schöpfer 173
Komm Heiliger Geist, HErre 172
Komm Heil'ger Geist! mit 271
Komm, O komm! du Geist 179
Kom̃ Sterblicher! betrachte 910
Kom̃st du nun, JEsu! vom H. 23
Kommt her zu mir spricht 511
Kommt und laßt uns JEsum 445
Kyrie Eleison 729

L

Lasset ab, ihr meine Lieben 895
Lebt doch unser HErr GOtt 659
Liebe, die du mich zum Bilde 465
Liebste Eltern! weinet nicht 902
Liebster HErr JEsu! wo 852
Liebster JEsu! wir sind hier 271
Litaney 729
Lobe den HErren den M. 613
Lobe mein Herz deinen GOtt 947
Lobet den HErrn aller 263
Lobet den HErrn ihr Heyden 614
Lobt GOtt ihr Christen 25

Mache dich, mein Geist, 546
Macht hoch die Thür, die 4
Mag ich Unglück nicht widerst. 469
Mein Augen schließ ich jetzt 407
Mein GOtt! ach lehre mich 443
Mein GOtt! das Herz ich 539
Mein GOtt! dir will ich 783
Mein Herzens-JEsu! meine L. 58
Mein JEsu! neige her dein 862
Meinen JEsum laß ich nicht 577
Mein junges Leben hat ein 905
Mein Leben geht zu End 856
Mein lieber Christ, was 643
Mein Seel erhebt den HErrn 204
Meine Seele! laß es gehen 686
Meine Seele will ihr Leben 202
Meines Lebens beste Freude 535
Mein Trost und Hülf ist 697
Mein Walfahrt ich vollendet 914
Mensch wilt du leben seliglich 284
Mir nach, spricht Christus 515
Mit Ernst, ihr Menschen 7
Mit Fried und Freud ich 874
Mit jauchzen in Christo 22
Mitten wir im Leben sind 803
N
Nicht so traurig nicht 683
Nichts betrübters ist auf 799
Nimm von uns, HErr 736
Nun bitten wir den H. Geist 175
Nun danket alle GOtt 603

Nun danket all und bringet 603
Nun freut euch GOttes 167
Nun freut euch lieben 453
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht singen 273
Nun jauchzet all ihr Frommen 5
Nun ist auferstanden 152
Nun komm der Heyden 1
Nun laßt uns den Leib 916
Nun laßt uns gehn und 49
Nun laßt uns GOtt dem 422
Nun lig ich armes Würmelein 899
Nun lob mein Seel den 240
Nun ruhen alle Wälder 397
Nun sey dir Dank, HErr 272
Nun sey einmahl das Ziel 344
Nun sich die Nacht geendet 386
Nun sich ber Tag geendet 413
Nun sieh wie fein und lieblich 254
Nun so ist dann abermal 276
Nun wachen alle Wälder 379
Nun welche hie ihr Hofnung 249

O

O du Liebe meiner Liebe, 99
O du mein Heyland JEsu 122
O Elend, Jammer, Angst 136
O Ewigkeit du Doñer-Wort 940
O Ewigkeit du Freuden W. 944
O GOtt! der du aus 207
O GOtt! der du das 766
O GOtt! du Frommer 480

O

O GOtt! du höchster Gnaden 273
O GOtt! im Namen JEsu 801
O GOtt! mein Schöpfer, 543
O GOtt! mein Vatter! und 562
O GOtt! wann ich bey mir 854
O GOtt! was ist das für 948
O grosser GOtt! du reines 495
O grosser GOtt von Macht 738
O Haupt voll Blut 119
O Heilige Dreyfaltigkeit 194
O Heilger Geist, kehr bey uns 181
O HErre GOtt! dein 426
O HErr! wer wird sein 225
O JEsu Christ! mein höchstes 498
O JEsu! du bist mein 677
O JEsu! du mein Bräut. 362
O JEsu meine Wonne 366
O JEsu süß! wer dein 54
O JEsu süsses Licht 390
O Lamm GOttes unschuldig 122
O Mensch! betracht 92
O Mensch! bewein dein 82
O Mensch! wie ist dein Herz 428
O süsses Wort, das JEsus 651
O Traurigkeit! O Herzeleid 138
O treuer JEsu! der du bist 851
O Vatter aller Fromen. 292. 767
768
O Vatter unser GOtt 292
O wie selig seyd ihr doch 818

O Welt! ich muß dich 872
O Welt! sieh hier dein Leben 116
R
Rett, O HErr JEsu! deine 437
Rüstet euch ihr Christen-Leute 553
S
Sag, was hilft alle Welt 537
Schau lieber GOtt, wie 550
Schlecht und Recht behüten 485
Schmücke dich, O liebe 355
Schönster Immanuel 64
Schöpfer aller Creaturen 775
Schröcklichs Zittern komt 338
Schweige, mein Gemüth 726
Schwing dich auf zu deinem 589
Seelen-Bräutigam, JEsu 573
Selig, ja selig! wer willig 621
Sey getreu bis an das Ende 681
Sey Lob und Ehr dem 616
Sey mir tausendmal 133
Siehe! der Gerechte, 907
Singen wir aus Herzens 421
So gehst du dann, mein JEsu 98
So geb ich dann, mein JEsu 723
So grabet mich nun immer 917
So ist nun auch beschlossen 279
So laßt uns den Leib behalten 918
Soll ich dann JEsu mein 843
Solls seyn, so seys, wie mein 701
Sollt es gleich bisweilen 653
Sollt ich meinem GOtt nicht 598
So

So muß ich dann auch vor 909
Sorge Vatter! sorge du 663
So trett ich demnach an 278
So wahr ich lebe, spricht dein 323
Spann aus, spann aus 849
Straf mich nicht in deinem 307
Süsser Christ! du, du bist 353

T

Trau auf GOtt in allen 648
Treuer GOtt! ich muß dir 556
Treuer Wächter Israel 749

V

Valet will ich dir geben 867
Vatter unser im Himmelreich 290
Verleih uns Frieden 436
Versuchet euch doch selbst, 471
Verzage nicht, O Häuflein 741
Unsre müde Augen-Lieder 416
Vom Himmel hoch da komm 13
Vom Himmel kam der 16
Von GOtt will ich nicht 697
Vor deinen Thron trett ich 405
Vor G'richt, HErr JEsu 934

W

Wach auf, mein Herz! die 159
Wach auf, mein Herz! und 381
Wachet auf! ruft uns die 930
Wann meine Sünd mich 143
Wann werd ich dein Abendm. 354
Wär GOtt nicht mit uns 249
Warum betrübst du dich 638

Warum sollt ich mich dann 713
Warum wilt du draussen 8
Was förchtst du Feind 71
Was frag ich nach der Welt 522
Was gibst du denn, o meine 538
Was GOtt thut, das ist 703
Was ist doch unsre Lebens 807
Was mein GOtt will, das 696
Was wilt du dich betrüben 650
Weg mein Herz! mit den 466
Weh mir, daß ich so offt 328
Weicht vom Herzen, weicht 725
Weil nichts gemeiners ist als 825
Wenn einer alle Ding 508
Wenn mein Stündlein 885
Wenn wir in höchsten 742
Wer das Kleinod will erlangē 554
Werde munter mein 394
Wer denket an der Höllen 938
Wer GOtt vertraut 690
Wer JEsum bey sich hat 576
Wer in dem Schutz des 238
Wer nur den lieben GOtt 636
Wer sich im Geist beschneidet 53
Wer weißt, wie nahe mir 846
Wie bleibst du so lang 932
Wie gar nichts bist du 808
Wie groß, O GOtt! ist 770
Wie ist so groß und schwer 752
Wie lange wilt du Klagen 632
Wie nach einer Wasser-quelle 229

Wie schön leucht uns der 565
Wie soll ich dich empfangen 10
Wie wohl hast du gelabet 369
Wir danken dir, HErr JEsu 134
Wir glauben all an einen 288
Wir haben jetzt vernommen 773
Wir Menschen sind zu dem 431
Wir ruffen, frommer GOtt 787
Wir singen dir Immanuel 32
Wo GOtt der HErr 246
Wo GOtt zum Haus 250
Wohl dem! der in GOttes 251
Wohl dem Menschen, der 218
Wohl mir! JEsus meine Freude ladet mich zu seinem 360
Wohl mir! JEsus meine Freude lebet noch und schafft 658
Wo soll ich fliehen hin 314
Wo soll ich hin? ich weiß 933
Wo willt du hin, weils Abend 163
Wunderbarer König 615

Z

Zeuch ein zu meinen Thoren 176
Zion klagt mit Angst und 630
Zweyerley bitt ich von dir 424
Zwey Ort, O Mensch! hast 935

E N D E.

Waru
Warum
Was f
Was fr
Was gi
Was G
Was ist
Was mei
Was wilt
Weg mei
Weh mir,
Weicht vo
Weil nich
Wenn ein
Wenn mei
Wenn wir
Wer das K
Werde mu
Wer denket
Wer GOt
Wer JEsu
Wer in dem
Wer nur de
Wer sich im
Wer weißt,
Wie bleibst
Wie gar nic
Wie groß,
Wie ist so gr
Wie lange n
Wie nach ein

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haack, Daniel, 1628-1702

Nördlingisches Gesang-Buch oder: Singendes Haus- und Kirchen-Paradieß

[Nördlingen] 1746

Liturg. 505 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590304-2
VD18 14825465-001